

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gauß“
Schalter-Halle, öffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Veranstalter:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2206.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärtslich Beleggeld. —
Bezugs-Belegungen können außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Hauptstellen, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Höchst, die bezüglichen 29 Hauptstellen und in den
benachbarten Nachbarorten nach Anweisung der betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen in „Arbeitmarkt“ und „Kleiner Karyer“
in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dreiviertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abate.

Anzeigen-Kaufzeit: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 179.

Wiesbaden, Mittwoch, 15. April 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Sophismen der französischen Diplomatie.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

w. Paris, 13. April.

Im allgemeinen gelten Beharrlichkeit und Zielklarheit als die Hauptfordernisse einer gesunden und förderlichen Diplomatie. Der Gang und die Entwicklung der Ereignisse der letzten Zeit berechtigen nun ganz entschieden zu der Frage, ob die französische Diplomatie diese Vorgänge in genügendem Maße besitzt und entfaltet. Gewiß lassen sich auch in der Leitung der äußeren Angelegenheiten anderer Großmächte Erscheinungen und Tatsachen feststellen, die Bedenken bezüglich dieser Punkte hervorrufen, aber kaum in dem Grade, wie in Frankreich. Wie letzten der ehemalige Minister des Äußeren Sanjot, der verschiedenste und klarste Widersacher des Delcassismus in der alten wie in der neuen Form zutreffend ausführte, läßt man sich mehr als je von hohlen Schlagworten und bröhnenden Phrasen beeinflussen und leiten, ohne den häufig hervortretenden Widerspruch zwischen ihnen und den greifbaren Fakten zu erkennen. Die Sophismen stehen jetzt in der französischen Diplomatie in seltener Blüte, woraus sich geradezu verblüffende Erscheinungen ergeben.

Der Marokkohandel bietet natürlich die größte und reichste Fülle von Unklarheiten und Antithesen. Man versteht sich feierlichst bei allen Anlässen, nur auf die Gelegenheit und den rechten Zeitpunkt zu warten, um ohne Schädigung der nationalen Würde und Interessen sich aus dem „Wespennest“ in Nordwestafrika zurückziehen zu können, und nicht sich dabei dort immer fester ein. Nur der Wiederherstellung der Ordnung und der Festigung des friedlichen Einvernehmens ganz Europas sollen die bezüglichen Bemühungen Frankreichs gewidmet sein, während die Tatsachen unaufhörlich beweisen, daß der Fanatismus durch das Vorgehen des Generals D'Amade immer mehr angefaßt und das Mißtrauen hinsichtlich der von Frankreich in Marokko verfolgten Ziele ständig verstärkt wird, sogar bei der öffentlichen Meinung innerhalb der blau-weiß-roten Grenzspähle. Entrüstet wird jede „Unterstellung“, die Alle von Agadir sei bereits durchbrochen worden und drohe ganz aus den Fugen zu gehen, zurückgewiesen, obgleich ihre Bestimmungen mit überlegener Berachtung behandelt werden, sobald sie irgendwie die „Beschwichtigungswirksamkeit“ der französischen Kolonnen lähmen könnten.

Ebenso vertritt das Bestreben, in den Balkanfragen möglichst die Bundespflichten Rußland gegen-

über zu erfüllen, aber gleichzeitig ebensowenig England als Österreich-Ungarn vor den Kopf zu stoßen, die französische Diplomatie in schreiende Widersprüche, um so mehr, als sie dabei auch dem Vordringen des Deutschtums nach Osten einen Abwehrwall vorzusehen sich ziemlich offen bemüht. Sie wehrt sich mit Worten gegen jede aktive Rolle, entfaltet indessen tatsächlich eine fieberhafte Tätigkeit, um aus dem Wirrwarr etwas für die Förderung ihrer sehr unklaren anderweitigen Interessen herauszuschlagen. Wurde nicht in den betreffenden Kommentaren mehrerer einflussreicher Zeitungen mit erquickendem Freimuth erklärt, die russisch-englisch-französische „Entente“ müsse möglichst selbständig die Balkanfragen lösen, im Notfalle selbst über die Köpfe der anderen Mächte hinweg, wobei nur bezüglich Italiens einige Zugeständnisse beliebt wurden. Wohl bemerkt, gelten diese Bemerkungen nur der Berufsdiplomatie, nicht etwa der französischen Regierung, der vielleicht auch gewisse Unklarheiten vorgeworfen werden können, an deren Friedfertigkeit und guten Absichten zu zweifeln hingegen kein sichhaltbarer Grund vorliegt. Aber die Herren der „Karrriere“, die trotz aller Lehren der Geschichte und aller unwägbaren Ereignisse noch immer an die überlieferungsmäßige „Vorherrschaft“ Frankreichs in der Welt, vorzüglich auf dem europäischen Festlande sich halten und die gegenwärtige Machtverteilung als vorübergehend ansehen, üben auch unter dem demokratischen Regime einen zu großen, wenngleich nicht stets offen hervortretenden Einfluß aus, als daß man ihr Wirken als unerheblich übersehen dürfte.

Abgesehen von dem ununterbrochenen geheimen Kampfe gegen das deutsche Ansehen in der Welt, der bei genauem Hinsehen überall zu erkennen ist, bezogen sich ihr „Traditionalismus“ auch in der überhebungs-vollen Haltung der französischen Diplomaten kleineren Staaten gegenüber. Erst letzten führte ein Schweizer Politiker bittere Klage darüber in einem Pariser Blatt und hielt den Franzosen als Vorbild die Höflichkeit und Zuvorkommenheit der Vertreter und Regierungen anderer Großmächte vor, mit deutlichem Hinweis auf Deutschland und Österreich-Ungarn. Da tritt auch wieder einer der inneren Widersprüche zwischen den tönenden Phrasen vom französischen Edelmut, Gerechtigkeitsstolz, von der Wahrung der allgemeinen menschlichen Interessen, der Verteidigung der Kleinen gegen Große, durch die man die Berechtigung Frankreichs auf die Rolle des „europäischen Gendarmen“ nachzuweisen sucht, und der Wirklichkeit prägnant zutage. Mit dem Sophismus kommt man heute freilich nicht überall durch, was die Franzosen eigentlich schon selbst gemerkt haben sollten, auch die französischen Diplomaten, denen das Lernen allerdings nie sehr leicht wird.

Politische Übersicht.

Das Lemberger Attentat.

L. Berlin, 13. April.

Das Urteil der hiesigen politischen Presse über das Attentat in Lemberg läßt sich kurz dahin zusammenfassen: Der Mord selbst wird aufs schärfste verurteilt, und es kann kein wie immer beschaffenes Motiv geben, aus dem er zu entschuldigen wäre, auch wenn anerkannt werden müßte, daß sich der rufmännische Student nicht von niedrigen Beweggründen hat leiten lassen. Was aber die Lage in Galizien und den zugespitzten Kampf der Nationalitäten betrifft, so wird es nicht für erforderlich gehalten, sich darüber zu äußern, da ein genügend umfangreiches Tatsachenmaterial vorliegt, aus dem sich die Schlüsse von selber ergeben. Es ist eine selbstverständliche Pflicht, mit dem Urteil schon darum zurückzuhalten, weil es sich um Fragen handelt, die das befreundete Donauraich allein angehen und zu den Problemen seiner inneren Politik gehören. Wie man es hier nicht gut zulassen könnte, wenn sich autoritative österreichische Stimmen über die preussisch-deutsche Außenpolitik vernehmen ließen, gebietet es ein natürliches Taktgefühl, den Ereignissen in Lemberg gegenüber lediglich in einer beobachtenden Stellung zu verbleiben. Mit Befriedigung wird wahrgenommen, daß die meisten Blätter mit zutreffendem politischen Instinkt das Richtige finden, wenn sie sich überwiegend darauf beschränken, die eingelaufenen Nachrichten mitzuteilen, ihnen aber keine weiteren Kommentare beizugeben. Es ist ja auch wirklich nicht nötig, daß das geschieht. Das öffentliche Urteil ist bei uns hinreichend geschärft, um den polnisch-ruthenischen Konflikt in seinen Ursachen wie in seinem Verlaufe genau zu verfolgen und die entsprechenden Folgerungen daraus zu entnehmen.

Das neue Böhmergesetz.

Die Börse wird sich noch einige Zeit gedulden müssen, bis sie in den vollen Genuß der ihr durch die Reform gewährten Begünstigungen eintreten kann. Anscheinend wird das Gesetz kaum vor dem Juni, frühestens im letzten Drittel des Mai, in Kraft treten. Da das Gesetz selber keine Fristbestimmung enthält, so beginnt es verfassungsgemäß seine Wirksamkeit 14 Tage nach der Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt. Diese Veröffentlichung nun könnte ja jeden Augenblick erfolgen, aber, wie verlautet, wird das erst geschehen, wenn die Ausführungsbestimmungen ausgearbeitet worden sind. Hiernach würde beides zugleich publiziert werden, das Gesetz und diese Bestimmungen. Was die Wirkung der Reform auf die Börse betrifft, so weiß man, daß das Zustandekommen des Gesetzes zunächst mit einer gewaltigen Haufe begrüßt wurde. Es ist

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Osterhase und Ostereier.

Von Eduard Arendt.

Woher stammt wohl der eigenartige Glaube an den vier legenden Hasen? — Genauer weiß man darüber nicht; aber Freund Lampe mit dem Osterfeste in Verbindung zu bringen, lag sehr nahe, schon deshalb, weil zur Zeit des Auferstehungsfestes die ersten jungen Häslein draußen ihre possierlichen Sprünge machen. Dazu kommt, daß der Hase früher zu den geheiligten Tieren gehörte. Im klassischen Altertum war er der Aphrodite geweiht; die Stadt Aphroditias wurde an einer Stelle erbaut, wo ein Hase in einen Birkenbusch geschlüpft war. Auch die alten Germanen brachten den Hasen mit ihrer Gottheit in Verbindung. Seine Fruchtbarkeit, die als treffendes Symbol des Frühlings, des Werdens in der Natur, galt, prädestinierte ihn zum heiligen Tier der Frühlingsgöttin, der Ostera.

Im Mittelalter galt das Eierlegen des Hasen als feststehende Tatsache. So findet sich in Ansbach ein beglaubigtes Protokoll über die eidesstattliche Erzählung eines Hörstiers (1), der im Besitz einer derart begabten Häslein war. In dem Schriftstück heißt es u. a.:

„Er (der Hörstier) habe den Hasen, als er anno 1755 mit seiner Frau, welche von Langenolthelm gebürtig, an Bartholomäus auf dasige Kirchweib gegangen, unterwegs an einer Eiche auf einer pfälzischen Wildfähr in der i. g. Gaart gefangen und mit nach Haus getragen. Dieser Haas, den er mit Saamen und Getreid aufgezogen, seye so groß als eine andere Häslein der Wildnis worden, und habe das frühe Jahr darauf im Monat März in einer alt hölzernen Truhe, worin es beständig gesperrt gewesen, ein Ei gelegt. Anno 1756 auch im Monat März habe solcher das 2. und im Monat April das 3., dann anno 1758 in

ebiger Zeit in etlichen Wochen nach einander das 4. und 5. Ei gelegt, welches 4. letztere ganz rund geformt gewesen. Von diesen 5 Eiern habe eines Herr Reichs-Erbmarschall Graf von Pappenheim geöffnet, worinnen nichts als weißes Wasser gewesen, und eines habe der Herr Oberförster von Drehsel zu Wendstein bekommen, die übrigen 3 aber habe Er selbst der Häslein, die sie gelegt, nach Frieddorf geliefert.“

Aus diesem Schriftstück geht hervor, daß um die Mitte des 18. Jahrhunderts der Glaube an den Osterhasen schon verbreitet gewesen sein muß. Sonst wäre das Jägerlatein sicher nicht in eine amtliche Urkunde aufgenommen worden. Daß etwa 30 Jahre später der Brauch, Ostereier zu verstecken, gang und gäbe gewesen sein muß, geht aus einem Briefe Friedrich Matthiassons aus dem Jahre 1783 hervor. Es heißt dort: „Ich lernte Goethe an einem Tage zuerst persönlich kennen, wo seine Menschlichkeit sich ganz rein offenbarte. Er gab ein Kinderfest in einem Garten unweit Weimar. Es galt Ostereier aufzuwickeln. Die muntere Jugend, worunter auch kleine Herder und Wielande waren, versah sich durch den Garten und halgte sich bei dem Entdecken der schlau versteckten Schätze mitunter nicht wenig. Ich erblickte Goethe noch vor mir. Der stattliche Mann im goldverbrämten blauen Reitkleide erschien mitten in dieser mutwilligen Quacksilbergruppe als ein wohlgewogener oder ernster Vater, der Ehrfurcht und Liebe gebot. Er blieb mit den Kindern zusammen bis nach Sonnenuntergang und gab ihnen am Ende noch eine Nachpyramide preis.“

Sierbei ist der Osterhase nicht erwähnt. Dagegen findet sich in einem um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erschienenen Werkchen über Volksfitten folgender Paßus: „In einigen Gegenden Deutschlands hat sich noch ein seltsamer Gebrauch erhalten, dessen Bedeutung ziemlich rätselhaft und dunkel ist. Es wird nämlich im Volksglauben und vorzüglich in der Anschauung der Kindervelt des Hasen als eines Eierproduzierenden Tieres gedacht, und der Hase vertritt

so — wenn man Profanes mit Heiligem vergleichen darf — die Stelle des Christkindchens auf Weihnachten. In den Schaufenstern der Konditoreien erblickt man häufig Tiere dieser Gattung, aus Zuder verfertigt, in verschiedenen Größen aufrecht sitzend und rings umgeben von einer Menge von Eiern. Auch versteckt man die Eier, welche die Kinder zu Ostern erhalten, wenn möglich im Garten, wo sie dann von den Kindern gesucht werden müssen, und sagt alsdann, der Osterhase habe sie gelegt. Oft auch legt man zu den Eiern zuderne Häslein in die Büsche, wo die Kinder die Eier finden sollen. Die Kinder scheinen ganz fest an diese Eier produzierende Kraft der Hasen zu glauben, und wenn sie zur Osterzeit einen Hasen über das Feld springen sehen, pflegen sie ihm an vielen Orten nachzurufen: „Hase, lieber Hase, leg uns recht viele Eier zum Osterfeste!“

Wenn man jetzt durch die Straßen der Stadt schreitet, an den modernen Schaufenstern vorbei, so sieht man allenthalben Freund Osterhase oder das ihm untergehobene Produkt, das Osterei. Sier ist's ein Fischenbecher, dort ein Briefbeschwerer oder eine Attrappe für Süßigkeiten. Seltener sind die Angebinde in luxuriöser Ausmachung. Da war es früher anders. So werden im Schlosse zu Versailles Ostereier gesiegt, die einst Ludwig XV. seiner Tochter geschenkt. Sein Geringerer als Watteau hatte sie mit reizenden Miniatur-Gentlemen geschmückt.

Außerordentlich kostbar in jeder Hinsicht waren die Ostereier, die Zar Nikolai I. seinen Günstlingen zu schenken pflegte. Feinster Kristall stellte das Weisse des Eies dar, während die Stelle des Dotters durch Goldstücke ausgefüllt wurde.

Bei uns in Deutschland ist besonders die Attrappe beliebt, die das eigentliche Geißel, Konfekt, Blumen oder Nippes, verhüllt. Auch das künstlerische Bemalen der Eierchalen führt sich allmählich wieder ein. Unalich sinniger aber ist und bleibt die Kunst im Hause. Mit Eierfarben und Zwiebelchalen, mit Marmorier-

aber für keinen Einsichtigen irgendwie verwunderlich, daß dieser Ausschuss nur gerade einen Tag vorhielt. Die Sache ist wichtig genug, um ihr auch an dieser Stelle einige Worte zu widmen. Das neue Gesetz wird gewiß nützlich wirken, aber den Zustand der Börse, die Bedingungen, nach denen sich gegenwärtig die Kurse bestimmen, die Voraussetzungen, unter denen das Wirtschaftsleben in eine Stodung geraten ist, dies alles kann die zustandekommene Reform in keinem Punkte beeinflussen. Das neue Gesetz kann weder der Geldknappheit abhelfen noch die Verlangsamung im Blutlauf des nationalen Wirtschaftskörpers beseitigen; es kann weder die Kaufkraft heben noch der Produktion sonstwie die Möglichkeit einer nutzbringenden Steigerung gewähren; es kann keinen der auswärtigen Faktoren, die auf die deutschen Börsen lähmend zurückwirken, außer Kraft setzen, es kann also namentlich nicht die Stagnation in der Union aus der Welt schaffen. Das alles also hat man zu berücksichtigen, aber die Reform bleibt darum doch erfreulich.

Ein lieber Mitbürger!

□ Petersburg, 11. April.

Man ist ja von den russischen Beamten verschiedenes gewöhnt und wenn Zar Alexander I. mal erklärte, in seinem Reiche seien sein Sohn und er die einzigen, die nicht stehlen, so wird er gewußt haben, warum er so schroff urteilte. Was aber jetzt von dem Herrn Geheimen Staatsrat Pawlow — dem russischen Gesandten in Korea vor dem Kriege — bekannt wird, das geht wirklich über's Wohlgefallen! Das Vikant an der Sache ist übrigens, daß eine Petersburger Korrespondenz eines bekannten deutschen Hofblattes den Stein ins Rollen brachte. Russische Blätter griffen die Enthüllungen auf, und da Fürst Ljotomski in die Affäre hineingezogen wurde, ergreift er in seinen „Petersb. Wjedomosti“ das Wort und deckt diesen neuen Skandal schonungslos auf. Der edle Herr Pawlow hat in der kritischsten Zeit, kurz vor und nach dem Ausbruch des Krieges, mit fast souveräner Machtvollkommenheit über den größten Teil der Mittel schalten dürfen, welche für Ostasien flüssig gemacht wurden. Von Schanghai aus leitete er die Operationen der Behörden und kaufte zunächst — unter dem „fachverständigen“ Beirate des sibirischen Deferteurs Zimmermann — etwa ein Duzend absolut untauglicher Dampfer zu ungeheuerlichen Preisen; es waren Hilfsfahrer für das Geschwader Roschdjestwenski. Einige Beispiele: für die „Schezada“ 1885 erbaut, 900 Tonnen Wasserdrängung, Neuwert 10 000 Pfund Sterling; er erhielt den Auftrag, einen bestimmten, 1898 erbauten Rettungsdampfer für 15 000 Pfund Sterling zu kaufen, zog es aber — immer unter gütiger Mithilfe des Herrn Zimmermann — vor, einen 10 Jahre alten, absolut untauglichen Kasten für 20 000 Pfund Sterling zu kaufen! Mit gleicher Liebe wandte er sich auch der Beschaffung anderer Artikel zu: er erhielt den Auftrag, Salzfleisch zu 15 Cents per Pfund zu erwerben, gab aber 40 Cents aus und kaufte — Rindertalg! Ferner ließ er sich von einem getreuen Adlatus für Port Arthur 63 000 Paar Stiefel besorgen: sie „kosteten“ 13 Dollar per Paar, während in Schanghai kein Mensch mehr als 3—4 Dollar dafür forderte. Als aber die 63 000 Paar Stiefel am Bestimmungsorte anlangten, da waren es nur noch — 7000! Des ferneren lieferte der edle Herr den Soldaten verfaulte chinesische Schinken, die nicht mal ein russischer Wagen betragen konnte, er schickte Dirnen, die nach Rußland heimkehren wollten, erster Klasse mit 600 Rubel Unterstützung dahin, während anständige Frauen mit Fahrt in der dritten oder gar vierten

Klasse und 25—50 Rubel Zehrgeld zufrieden sein mußten. In der Donart geht es weiter und, was das Schönste ist, Ljotomski erklärt, er habe bereits vor drei Jahren auf die „verbrecherische Tätigkeit“ des Herrn Pawlow hingewiesen. Bis zum heutigen Tage erstreckt sich der „Ehrenmann“ trotzdem in Ruhe seines Raubes — ob sich's jetzt ändern wird?

Die Boykottbewegung in China.

□ London, 13. April.

Wenn die Söhne Nippons hätten vorhersehen können, was sie sich mit ihrem „schneidigen“ Vorgehen in der „Taku Maru“-Angelegenheit für 'ne Suppe einbrocken, sie hätten sich wohl doch etwas besonnen! So wie die Sachen jetzt liegen, befindet sich Japan in einer verteuert unangenehmen Lage. Ist es doch sogar so weit gekommen, daß die chinesischen Geldwechsler den Boykott dadurch fördern, daß sie sich weigern, japanische Banknoten — sogar mit Diskontabschlag — anzunehmen! Auch die Drogenhändler-Gilde hat sich dem Boykott angeschlossen und die Mitglieder haben Geldsummen als Bürgschaft für ihr Wohlverhalten hinterlegt, die eventuell der „Gesellschaft für Selbstverwaltung“ zufallen. Aus Canton kommt die Meldung, daß dort unter der Hand Flugblätter verbreitet werden, die der Regierung die Schuld für den e h r e n d e n Stand der Sache heimessen und erklären, die Bewegung werde nicht eher aufhören, als bis Japan für jeden Dollar, der ihm als Entschädigung im „Taku-Maru“-Falle zugefallen, zehntausend Dollar eingebüßt habe!

Ganz beweglich liegt der „Shun Tien Xi Pao“, ein verbreitetes Peking-Blatt, das Hauptorgan der japanophilen Parteien: „Japan verlangt nur, was recht ist und die Entschädigung im „Taku-Maru“-Falle ist ganz vernünftig bemessen. Die fremden Mächte aber haben stets, wenn irgend eine Streitfrage zu schlichten war, das Behnische dessen gefordert, was ihnen eigentlich zukam. Nach den Unruhen 1900 zum Beispiel haben alle Mächte an China riesige Forderungen gestellt — nur Japan nicht! Die Deutschen haben eine lediglich antichristliche Bewegung benutzt, um ihre Hand auf Kiautschou zu legen. . . . Japan fordert von China nichts mit Drohungen und hält seine Wünsche in berechtigten Grenzen, während die europäischen Mächte riesigen Schlangen oder ausgehungerten Schwerten gleichen. Die fremden Mächte sind gewalttätig, Japan entgegenkommend, zieht die Lehren daraus selbst, Chinesen!“ So schürt Japan den Fremdenhaß, um sich selbst aus der Schlinge zu ziehen.

Bei dieser Gelegenheit noch ein Stückchen, das für die Herren aus dem Lande der aufgehenden Sonne bezeichnend ist. Allein via Hongkong werden jährlich für 25 Millionen Dollar Baumwollwaren in China eingeführt — 90 Prozent davon aus Indien —; das gleiche Verhältnis herrscht ziemlich in allen Einfuhrhäfen. Um nun die Engländer zu verdrängen, hat der Verein japanischer Spinnereien vorgeschlagen, in jeden Ballen Baumwollgarn ein Lotterielos hineinzulegen; der bekannte chinesische Spieltrieb soll ihnen die Wege bahnen. Daß die beteiligten Kreise diplomatische Interdention gegen derartige Praktiken fordern, ist selbstredend — was aber wird auf die Art aus dem englisch-japanischen Bündnis?

Deutsches Reich.

* Die Dankenquete. Die Einladungen zum Zusammentritt der Dankenquete sind den Mitgliedern der Enquete-Kommission vom Staatssekretär des Innern

jetzt zugegangen. Die Konstituierung der Kommission wird, wie die „Kreuzzeitg.“ mitteilt, am 1. Mai erfolgen. Man hofft mit Bestimmtheit, im Laufe des Mai wenigstens zu einem vorläufigen Abschlusse zu gelangen.

* Die Reuebesetzung der japanischen Botschaft in Berlin. Der Posten des japanischen Botschafters in Berlin, der seit der Abberufung Inoues verwaist ist, dürfte nunmehr binnen kurzem neu besetzt werden. Wie der „D. L.-Z.“ mitteilt, ist der erste Botschaftsrat der japanischen Botschaft in London, Jjuiin, nach Tokio berufen worden. Die Berufung wird in diplomatischen Kreisen mit der Reuebesetzung des hiesigen Postens in Verbindung gebracht. Jjuiin war längere Zeit Generalkonsul in Teutonia und kam dann als Legationsrat nach Peking. Von der chinesischen Hauptstadt wurde er im Herbst 1906 nach London versetzt.

* Eine Verächtlichmachung der deutschen Schifffahrt. In wie strapelloser Weise gewisse Kreise in Nordamerika gegen die deutsche Schifffahrt hegen, zeigt folgender Fall. Ein Vertreter einer New Yorker Schiffsmaklerfirma behauptete jüngst, als er sich bei einer New Yorker Exportfirma, die nach Australien arbeitet, um Fracht bemühte, daß es für Exporteure gefährlich sei, ihre Güter deutschen Dampfern anzuvertrauen, denn die Offiziere der deutschen Dampfer würden die Ladung untersuchen, die Kisten erbrechen usw., um festzustellen, woraus die Waren beständen und das nach Hause mitteilen zu können! Die Warnung ließ darauf hinaus, daß behauptet wurde, durch eine Verladung mit deutschen Dampfern ruinierten die Verleger ihr eigenes Geschäft, weil die deutschen Schiffsoffiziere die deutschen Konkurrenten der amerikanischen Exporteure über die Art des amerikanischen Exports informierten. Diese Behauptung ist nicht etwa erfunden, sondern von glaubwürdiger Seite mit allen Einzelheiten, Namen usw. kürzlich nach hier mitgeteilt worden. Die aufgestellten Behauptungen sind ja an sich von einer solchen Lächerlichkeit, daß sie keiner Widerlegung bedürfen, aber die Sache kennzeichnet doch die struppellose Manier, in der man drüben mit ganz wahllosen verleumderischen Behauptungen gegen die deutsche Schifffahrt agitiert und darum verdient sie festgenagelt zu werden.

* Ein Berliner Stadtrat um ein Gutachten von Seiten des englischen Parlaments ersucht. Das englische Parlament, welches die Armenpflege reformieren will, ersuchte den Stadtrat Münsterberg um ein Gutachten. Münsterberg begibt sich infolgedessen nach England.

* Ein Geschenk Andrew Carnegies für den Kaiser. In 34 Kisten verpackt traf mit dem Dampfer „Main“ des Norddeutschen Lloyd ein Geschenk Andrew Carnegies an Kaiser Wilhelm in Bremerhaven ein. Es handelt sich nach Mitteilung amerikanischer Blätter um eine Nachbildung des Diplodoks, eines riesigen Dinosauriers, dessen Skelett in Colorado gefunden wurde. Die Nachbildung des 70 Fuß langen und 16 Fuß hohen Ungeheuers ist in Gips ausgeführt.

* Die Stärke der Sokolvereine. Einem Berichte des Verbandes der Sokolvereine im Deutschen Reich, der sich über die Jahre 1904 bis 1908 erstreckt, ist die interessanteste Tatsache zu entnehmen, daß das Sokolstum in den Ostmarken einen nicht unwesentlichen Aufschwung zu verzeichnen hat, dagegen im Westen Deutschlands sehr stark zunimmt. Seit dem Jahre 1904 hat sich die Zahl der Sokolvereine im Deutschen Reich von 90 auf 164 vermehrt.

* Vom Rhein-Hannover-Kanal. Wie die „Berl. N. Z.“ erfahren, hat die Staatsregierung im Gegensatz zu ihrem früheren Entschlus, mit der Bauausführung des Rhein-Hannover-Kanals erst im Jahre 1909 zu beginnen, sich nunmehr dahin entschieden, noch in diesem Jahre mit den Bauarbeiten anzufangen. Ein entsprechender

papier und Speckswarten werden jene anspruchlosen Ostereier gefärbt, die wohl gerade ihrer Einfachheit wegen mehr von dem sinnigen Zauber der Ostergabe an sich haben als die kostbaren Stücke von Künstlerhand.

Zum Schluß einige Winke zum Eierfärben. Um eine frühlingsgrüne Färbung zu erzielen, werfe man einige Handvoll frischen Gartensalat in das Wasser, in welchem die Eier gefärbt werden sollen. Gelb kann in verschiedenen Tönungen erzielt werden. So Strohgelb mit den Schalen der Mandel, Rölliggelb mit Sarran, Zitronengelb mit Brennesselwurzeln und Braungelb mit Zwiebelhäuten. Trockene Malvenblüten geben ein hübsches Dunkelgrün, während Pernambuholz leuchtend rot färbt. Blau erzielt man mit Vackmus, dem etwas Soda beizufügen ist.

Sollen Namen oder Verse auf den Eiern angebracht werden, so schreibe man vor dem Färben mit flüssigem Wachs das Gewünschte auf die Schale. Es wird sich nachher weiß aus der Farbe abheben. Sind die Eier schon gefärbt, so können sie mit verdünntem Essig beschriebe werden, der hellröllliche Schrift hervorruft.

Aus Kunst und Leben.

Eine Audienz beim jetzigen Papst.

Da Fürst Bülow dieser Tage vom Papst empfangen wird, hat vielleicht die Schilderung einer Audienz Interesse, die von einer bedeutenden Persönlichkeit, die vor kurzer Zeit vom Papst in Audienz empfangen wurde, gegeben wird:

Um eine Audienz beim Papste zu erlangen, muß man sich an den Gesandten seines Landes wenden, der durch die Vermittelung des maestro della camera (etwa Hofmarschall) Monsignore Bisleti das Gesuch dem Heiligen Vater unterbreitet. Nach kurzer Zeit erhält man dann eine Karte, auf der in der Mitte das päpstliche Wappen gedruckt ist. Der Text stellt sich wie folgt dar:

Anticamera Pontificia Al Vaticano
Biglietto di ammissione alla presenza di Sua Santità nel giorno (Datum) alla ore (Zeit)
Il Maestro di Camera di S. S.
Gretano Bisleti.
N. B. Le Signore in abito nero e velo in testa
L. Signori in abito nero.

Also die Damen haben in schwarzem Anzuge mit Schleier, die Herren im Frack zu erscheinen. Der Inhaber dieser Karte begibt sich dann meist per Wagen (Droschken sind verboten) entweder zur Porta Bronzo oder man fährt durch den Cortillo San Damaso in den Damaskushof, wo übrigens Einspänner nicht eingelassen werden. An der Porta Bronzo hält ein Teil der Schweizer Garde Wacht. Sobald sich ein Würdenträger naht, ruft der auf Posten stehende Schweizer Gardist in anheimelndem deutschschweizerischen Dialekt: „Wache“, worauf 20 bis 30 Leute, mit ihren Helldarden bewaffnet, erscheinen und sich in Reih und Glied aufstellen. Je nach dem Range des Eintretenden werden die Helldarden entweder an die Schulter gehalten oder ähnlich wie das Gewehr präsentiert. Im Innern des Vatikans fährt die „Skala nobilit“ zu den Audienzräumen Pius' X., der seine Gemächer im dritten Stock bezogen hat, während der frühere Papst eine Etage tiefer wohnte. Man muß eine ganze Reihe prächtiger Säle durchwandern, ehe man in das Vorzimmer gelangt. Die Loggia del Raffaello ist ein herrlicher Raum, der die besondere Aufmerksamkeit aller Besucher des Vatikans auf sich zieht. Prachtvolle Teppiche bedecken den Boden, schweres Tapetenzierer die Wände und herrliche goldene Kronleuchter hängen von der Decke herab. Besonders auffallend sind die kunstvoll geschnittenen schweren Tische, die mit außergewöhnlich dicken Marmorplatten belegt sind, die wiederum die wertvollsten Edelsteine aufweisen. Die Säle der Kunstschätze, die diese Räume enthalten, ist zu bekannt, als daß eine besondere Beschreibung hierzu nötig wäre. In der Sala Clementina ist die Hauptwache der Schweizer Soldaten etabliert, die wiederum die nötigen Ehrenbezeugungen zu machen hat. Außer diesen Schweizer Soldaten existiert noch die Nobelpolizei, bei der meist Italiener dienen. Sie versieht ebenfalls den Dienst auf den Höfen und zum Teil auch in den Gemächern, doch hegt man anscheinend keine besondere Vorliebe für sie, da in den inneren Räumen meist Schweizer Gardisten den Dienst versehen. Von der Sala Clementina aus gelangt man in die Sala del Para frenieri, in der sich die scharlachrot bekleideten Sebiari, die zum Tragen der Säufte des Papstes bestimmt sind und einen entsprechenden Wachs aufweisen, aufhalten. Hier legt man die Garderobe ab, wobei bemerkt sei, daß es keine Nummern gibt, daß man aber gute Trinkgelder zahlt. In dem nun folgenden Vorzimmer hatten rotgekleidete Kammer-

herren in der Soutane Wacht und der Majordomus macht in liebenswürdigster Weise Unterhaltung mit den Persönlichkeiten, die demnächst vor den Heiligen Vater treten sollen. Der Hauptschmuck dieses Raumes besteht in den Büsten Pius' IX., Pius' XIII. und in dem eigenen Marmorbildnis. Wenn sich die Tür öffnet und der Maestro della casa, bezüglich der Maestro della Camera den Eintretenden in das Audienzgemach geleitet, so erblickt man den Heiligen Vater auf einem Thronessel, der von einem purpurnen Baldachin überwölbt ist. Meist nimmt der Papst bei hohen Würdenträgern von der üblichen Zeremonie Abstand und winkt sie freundlich zu sich heran. Die meisten Söhne der katholischen Kirche lassen es sich aber nicht nehmen und führen die vorgeschriebenen drei Anbetungen aus, worauf ihnen der Handkuss gewährt wird. Es kommt auch vor, daß der Papst bei Privataudienzen den Eintretenden entgegengeht und sie freundlich willkommen heißt. Jeder Besucher des Vatikans, der den Papst erblickt, wird durch dessen angenehmes Aussehen gefesselt. Das Auge gemütlige Auge fällt sofort auf und der Gesichtsausdruck strahlt von Güte und Milde. Bei Audienzen trägt Pius X. meist ein weißes schweres Gewand. Auf der Brust hängt ein kostbares Smaragd-Kreuz an goldener Kette. Seine Hände enden an der Hüfte in einer weißen Schleiße, auf der das päpstliche Wappen in kostbarer Ausführung eingestickt ist. Mit Vorliebe bedient sich der Heilige Vater der italienischen Sprache, doch beherrscht er jetzt auch die französische recht gut, während er deutsch nur ein wenig radbrechen kann. Als er seine Regierung antrat, reichten seine französischen Kenntnisse bekanntlich nicht aus, so daß er noch französischen Unterricht nehmen mußte. Da sein Geburtsort Niève zu der Zeit, als er das Licht der Welt erblickte, noch zu Lüttich gehörte, so hat er in seiner frühesten Jugend noch ein wenig deutsch gelernt. Da der Heilige Vater in verschiedenen Sälen oder Gemächern je nach Belieben Audienzen abzuhalten pflegt, so ist auch die Zahl der Thronessel eine verhältnismäßig große. Ganz besonders prächtig ist der goldene Thron, der im Saale des Constoro steht und dem Papst Leo XIII. zu dessen Jubiläum geschenkt wurde. Er ist reich mit Edelsteinen besetzt und repräsentiert einer Wert von über 100 000 M. Alle, die einmal die Ehre hatten, von dem jetzigen Papste empfangen zu werden, rühmen dessen schlichtes und liebenswürdiges Wesen. Bekannt ist seine starke Abneigung gegen

Erlaß an die Verwaltungsbehörden ist bereits ergangen. Es ist daher zu erwarten, daß nicht nur im Ruhrkohlenrevier und an dem Seitenkanal Hamm-Datteln mit den eigentlichen Bauausführungen begonnen wird, sondern auch auf Streckenteilen zwischen der Gms und der Weser. Es handelt sich dabei um die Inangriffnahme von Erdarbeiten und von Wege- und Eisenbahnüberführungen. Die Rücksicht auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage dürfte auf den Entschluß der Regierung von Einfluß gewesen sein.

Die Dänemark den Optantenvertrag erfüllt! Im Optantenvertrag vom vorigen Jahre hat sich die dänische Regierung bekanntlich verpflichtet, in ihrem Staatsgebiet im Rahmen der Befehle ihres Landes zur Verhütung der Gemüter beizutragen. Wie die Organe der Regierung die Erfüllung dieser Verpflichtung manchmal auflassen, dafür liefert ein aktiver dänischer Offizier, Oberst Jensen, ein klassisches Beispiel, indem er aus Anlaß der Schleswig-Holsteinischen Erhebungsfeier in „Vort Land“, dem bekannten Kopenhagener Organ der Rechten, schreibt: „Wir verloren Südjütland. Das war eine Wunde, die niemals geheilt ist und die auch nicht heilen soll, bis wir den Teil zurückbekommen, der dänisch ist und dauernd dänisch sein wird. Es ist die Hoffnung, die in den Herzen unserer nordschleswighischen Brüder lebt und die ihnen die Geduld gibt, den harten Druck des fremden Joches zu tragen: die Hoffnung, einst zum alten Vaterland zurückzukehren.“

Heer und Flotte.

Beförderungen und Personalveränderungen: Stein, Oberst mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs, Abteil.-Chef im Großen Generalstab, mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters beauftragt. v. Bornstedt, Major a. d. 1. Nassau. Inf.-Reg. Nr. 87, in das 1. Lothring. Inf.-Reg. Nr. 130 versetzt. Baehle, Major a. D. in Wiesbaden, zuletzt Pferdewormuntersuchungs-Kommissar in Gelnhausen, zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Eisenach ernannt und zur Dienstleistung beim Landw.-Bezirk Aurich, dessen Uniform er zu tragen hat, kommandiert. Prinz von Sachsen-Carolath, Capitän im 1. Garde-Reg. zu Fuß, von der Stellung als Komp.-Chef enthoben und zum Stabe des Reg. übergetreten. Baib, Oberstl. an der Unteroff.-Schule in Viebrich, in das 3. Westpreuß. Inf.-Reg. Nr. 129, Komlied (Walter), Lt. im 3. Schlot. Inf.-Reg. Nr. 106, zur Unteroff.-Schule in Viebrich ernannt. Schlüter, Leut. im 1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87, kommandiert bei der Versuchs-Komp. des Luftschiffer-Bats., in das Luftschiffer-Bat. versetzt. Borchardt, Feuerwerker, beim Art.-Depot in Mainz, zum Art.-Depot in Saarlouis versetzt. Biebminski, Oberfeuerwerker beim Art.-Depot in Mainz, unter Beförderung zum Feuerwerker, zum Art.-Depot in Coblenz versetzt. Bäsold, Oberfeuerwerker beim Art.-Depot in Oldenburg, unter Beförderung zum Feuerwerker, zum Art.-Depot in Mainz versetzt. Freine, Festungsüberbauwart bei der Fortifikation in Mainz, zum Festungsbauplatzmann ernannt. Haupt, Festungsüberbauwart bei der Fortifikation in Mainz, zum Festungsbauplatzmann ernannt. Sarg, Festungsüberbauwart bei der Fortifikation in Mainz, zum Festungsbauplatzmann ernannt. Borchardt, Sommer (Otto), Wenzerski, Ober-Intend.-Sekretäre von den Intendanturen der 18. Div. bezw. des 4. und 11. Armeekorps, zu denen des 11. bezw. 18. Armeekorps und der 20. Division versetzt. Michalski, Baibe, Caple, Voigt (Karl), Intend.-Sekretäre von den Intendanturen des 6. bezw. des 18., 16. und 14. Armeekorps, zu denen der 12. Division bezw. des 4., 7. und 2. Armeekorps versetzt. Dupont, Regimentsbaumeister in Mainz, zum Militär-Bauinspektor ernannt. Dreher, Provinzialamts-assistent in Mainz, nach Darmstadt versetzt. Viel, Provinzialamtsassistent in Mainz, als Provinzialamtsassistent angeteilt. Meißner, Lazarett-Berwalter-Assistent bei der Wilhelmsh.-Kolonie in Wiesbaden, zum Lazarettinspektor beim Garnison-Lazarett I Straßburg i. E. ernannt.

Das Leicht- oder Englishtreiben wird bei der Kavallerie jetzt verfahrensweise mehr angewendet als früher. Bisher durfte nur auf Märschen oder beim Alleinreiten „leicht“ getrieben werden. Nunmehr soll es auch beim Eskadronexercieren und beim Exer-

zieren größerer Kavallerieverbände angewendet und dabei festgesetzt werden, ob es möglich ist, Tempo und Richtung dabei ebenso genau innezuhalten wie beim Deutschreiten. Der Durchschnittsreiter hat beim Deutschreiten, wo er bei jedem Tritt des Pferdes in den Sattel fällt, sein Pferd mehr am Zügel und im Gehorsam als beim Leichtreiten, das in dieser Beziehung schon einen geübteren Reiter verlangt. Von dem Ergebnis der Versuche wird es abhängen, ob das Leichtreiten, das für Reiter und Pferd eine große Erleichterung bedeutet und daher Menschen- und Pferdekräfte und Pferdebesine schont, auch für das reglementarische Exercieren eingeführt werden wird.

Ausland.

Rußland.

Nach einer Petersburger Meldung der „Russischen Korrespondenz“ ist der ehemalige Vizeminister Gurko trotz der energischsten Einwendung des Justizministers vom Jaren begnadigt worden. Gurko war bekanntlich wegen schwerer Amtsverbrechen gelegentlich der Fieserungsstandale Dival vom Senat verurteilt worden.

Serbien.

Die Skupstina wurde vorgestern nun in der Tat aufgelöst. Die Verlesung des Dekrets über die Auflösung verhielt die Junggradskalen zu verhindern, indem sie, mit den Häfen stampfend, einen Höllenlärm erhoben, aus welchem nur die Rufe vernehmbar waren: „Mörder, Diebe, Räuber!“ Die Stimme des Ministers des Innern Marko Trifkowitz, der das Auflösungsdekret verlas, konnte man kaum vernehmen. Den Schluß des Dekrets begrüßte die Regierungspartei mit stürmischen Hochrufen auf den König und mit Handklatschen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. April.

Gleichlegung der Schulferien?

Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat mit 16 gegen 4 Stimmen zur Petition des Stettiner Lehrervereins, in Orten mit verschiedener Schulgattung die Gleichlegung der Schulferien einzuführen, den Übergang zur Tagesordnung beschließen. Aus dem ausführlichen Bericht über diese Beratung der Unterrichtskommission geht hervor, daß sich die Haltung der Regierung mit der der Kommissionsmehrheit deckt. Der Regierungsvertreter machte im wesentlichen folgende Gesichtspunkte geltend:

Die Petition laufe auf eine Verlängerung der Volksschulferien hinaus. Dem ständen aber erhebliche Bedenken entgegen. Gegenwärtig sei die Dauer der Ferien auf 70 Tage (10 Wochen) insgesamt festgesetzt. Hiermit sei sowohl über den wöchentlichen Volksschulunterricht wie über den zehntägigen hinausgegangen; denn ersterer sei 8, letzterer 9 Wochen vor. Außer den 70 Ferientagen blieben auch die anerkannten nationalen und kirchlichen Festtage schulfrei. Würden dann noch die Sonntage außerhalb der Ferienzeit hinzugezählt, so seien gegen 120 Tage im Jahre schulfrei, d. h. ungefähr ein Drittel des Jahres. Dies sei genug Erholung für Lehrer und Schüler. Bei den Ansprüchen der Schule verbiete sich eine Verlängerung der Ferien aus unterrichtlichen Gründen. Dasselbe wäre aus erzieherischen Gründen der Fall, weil die Inanspruchnahme der Eltern sehr viele Kinder während der Ferien unbeaufsichtigt

den Gefahren der Langeweile und der Straße preisgegeben. Vom hygienischen Standpunkt aus sei die Beschäftigung von Spielplätzen wichtiger als die Verlängerung der Ferien. Eine Beilegung der sozialen Unterschiede werde durch Gleichmachung der Ferien nicht erreicht. Die Verhältnisse solcher Familien, die in Schulen verschiedener Gattung Kinder haben, würden genügend durch den noch geltenden Erlaß von 1898 berücksichtigt, der bestimmt, daß in Orten mit höheren Schulen die Sommerferien der Volksschulen mit denen der höheren Schulen gleichzulegen sind.

Die „Cobl. Ztg.“ bemerkt hierzu, wohl in übereinstimmung weitester Kreise:

Zu dieser Beweisführung haben wir zu bemerken, daß wir das Erholungsbedürfnis der Lehrer an Volksschulen nicht so gering einschätzen wie der Regierungsvertreter und die Unterrichtskommission. Und den Hochschulen, denen die Schulpflicht und die Gewöhnung an systematisches Arbeiten doch nicht geringe Anstrengung nach den Tagen der unbesümmerten Freiheit und des sorglosen Spiels der ersten 6 Jugendjahre zumutet, hätten wir ebenfalls gern so viel Erholungszeit gegönnt wie ihren Altersgenossen an den höheren Schulen. Denn das Schönste am ganzen Unterricht sind doch zweifellos die Ferien. Welt, Händchen?

Sehr unangenehm für Familien, die in Schulen verschiedener Gattung Kinder haben, bleibt der Mangel an gleichlangen Schulferien selbst dann, wenn die Sommerferien vollständig zusammenfallen. Gerade Ostern und Pfingsten werden in der heutigen Zeit schon sehr oft zu Erholungsreisen der Familien benutzt. Nun, so wird man antworten, Familien, die sich das leisten können, sollen ihre Kinder von vornherein auf die höhere Schule schicken. Aber selbst wenn sie wollten (und viele wollen es nicht aus sozialen Erwägungen, um ihre Kinder nicht von vornherein kastenmäßig abzuschließen), selbst wenn sie wollten, bleibt das ein Kunststück da, wo eine höhere Anstalt keine Vorkurse hat. Ubrigens können sich Frühjahrsreisen zu Großeltern oder Geschwistern auch minderbemittelte Familien leisten.

Ferner: Ist es nicht eine gesundheitsfördernde Maßnahme derjenigen Schüler, die Ostern von der Volksschule auf eine höhere Anstalt übergehen, daß sie, wie in diesem Jahre, kaum ein paar Tage Ferien haben? Die Volksschulen schließen heuer direkt vor den Partagen; die höheren Schulen beginnen alsbald nach Ostern. Ist da für die Übergangsschüler auch nur von der Möglichkeit einer erfrischenden Ausspannung die Rede? Dabei war die Schulzeit zwischen den Weihnachtsferien und Ostern in diesem Jahre außergewöhnlich lang. Um so mehr Anlaß, den Kindern Zeit zur Erholung zu geben. Aber nein; nun erst recht nicht.

Schließlich, die Regierung begründet ihre ablehnende Haltung auch mit erzieherischen Gründen. Gehört es zu den Grundfähen der Erziehung, in jungen Seelen den Reiz zu wecken? Das aber geschieht bei einer Bevorzugung der Schüler höherer Anstalten. Darum gerade aus erzieherischen Gründen: Fort mit der Differenzierung! Der Staat hat den Kindern durch die Einführung des Schulzwanges ihr Naturrecht, des doles far niente arg beschneiden. Füge er den Volksschülern gegenüber zu der Entrechtung nicht auch noch die Unbilligkeit, sondern gewähre ohne sozialen Unterschied die zu den allgemeinen Menschenrechten gehörende Gleichheit der Freiheit.

— Gesangwettbewerb. In diesem kürzlich von uns gebrachten Artikel schreibt man uns aus Biersdorf: „Wenn gesagt wird, daß Abbeilheim mit 9 und Schwanheim mit 18 Vereinen Gesangwettbewerb veranstalten, auch in Biersdorf eine schwache Beteiligung sei, so diene zur Mitteilung, daß an dem Gesangwettbewerb

Parfämi. Dieses Parfämi zwingt den Heiligen Vater jedesmal dazu, seine Nerven durch eine Prise zu betäuben, die ihm in einer silbernen Dose dargereicht wird. Zur Ehre der deutschen Damen sei es gesagt, daß sie meist andere Parfäms bevorzugen. Es ist speziell bei den Südländerinnen Sitte, daß sie den Duft des Moskustieres auf ihre Gewänder übertragen.

Aus dem Goldlande der Russ.

Aus New York wird uns berichtet: Die große New Yorker Musiksaison ist zu Ende und nun, da alle die künstlerischen Genüsse vorübergerauscht sind, überschlagen die Amerikaner mit einiger Wehmut die Menge schöner blauer Dollars, mit denen die Künstler jetzt die Heimreise nach Europa angetreten haben. Den höchsten Gewinn hat natürlich Caruso davongetragen; 5mal hat er in der Metropolitan Opera das Publikum entzückt und mit jedem Abend hat er den Amerikanern 4000 M. entzückt. Er ist übrigens verpflichtet, für Rechnung der Metropolitan-Gesellschaft 80 Mal in jeder Saison zu singen; den Rest trägt er im Coventgarden ab, der den Amerikanern für ihren italienischen Tenor pro Abend 20 000 M. bezahlen muß, so daß die New Yorker Gesellschaft schließlich doch auf ihre Rechnung kommt. Denn für die 80 Abende hat Caruso laut Kontrakt 705 000 M. zu beanspruchen. Bezieht Caruso auch die höchste Jahresgage, so ist er eigentlich doch nicht der höchstbezahlte Sänger; es fehlt nicht an Rivalen, die pro Abend die gleiche Summe oder noch mehr beziehen, wenngleich sie auch, da sie nicht so oft austraten, einige Zehntausende weniger mit heimbringen. Chaliapine, der russische Bass, der bei dem Berliner Gastspiel der Monte Carlo-Oper auch in Deutschland einen enthusiastischen Erfolg erlangen konnte, bezog in New York gleich Caruso 4000 Mark pro Abend, trat 2mal auf und verdiente so in wenigen Wochen 80 000 M. Die gleiche Gage bezog auch Renaud, der berühmte französische Bariton, der für 27 Vorstellungen 168 000 M. erhielt. Auch Tomelli empfing bei seinem achtmaligen Auftreten 4000 M. pro Abend. Aber wenn man schon einmal nach Zahlen geht, so hat die Frau im Wettkampf um die höchste Tagesgage den Mann entscheidend geschlagen. Die Galt, die allerdings nur dreimal auftrat, bezog für die Vorstellung 8000 M., die gleiche Summe wie Mary Garden, die für 25 Vorstellungen 150 000 M. einbringen konnte. Der Tetroszint, der neuentdeckten Koloraturgängerin, der

neuen Patti“, zahlte Hammerstein eine Gage von 8000 M. pro Abend, für 20 Vorstellungen 160 000 M. Bonci erhält 3200 M. für jedes Auftreten und hat insgesamt 2mal gesungen. Geraldine Farrar ist 2mal aufgetreten, so daß sie bei ihrer Gage von 2800 M. für die Vorstellung rund 84 000 M. davontrug. Am besten bezahlt wurde aber ein Deutscher, der Tenorist Dippel, der für sein viermaliges Auftreten im Metropolitan 64 000 M., also 16 000 M. pro Abend erhielt. Dies hat freilich einen besonderen Grund: Dippel bezieht eine feste Jahresgage von 64 000 M., gegen die er sich verpflichtet hat, im Falle der Erkrankung eines anderen sofort einzuspringen, was im Laufe der Saison viermal eintrat. Nicht minder ansehnlich sind die Summen, die die Dirigenten davongetragen haben. Mahler und Herby bezogen von der Metropolitan-Oper für die Saison je 80 000 M., Campanini, der Kapellmeister der Manhattan-Oper, die gleiche Gage. Auch die Dirigenten Damrosch, der Leiter des Damrosch-Orchesters, und Safarik, der Leiter der Philharmonie, haben je 80 000 M. erhalten, die gleiche Summe, die auch Dr. Rud bezog, der die Leitung der Sinfoniekonzerte in Boston übernommen hatte. Die Einnahmen der beiden rivalisierenden Opern der amerikanischen Metropole geben einen Einblick in die Musikfreude der Amerikaner: Hammerstein erzielte mit 125 Vorstellungen insgesamt 4 200 000 M., Conried mit 131 Aufführungen 5 500 000 M. Aber diesen Einnahmen stehen auch, von den teuren europäischen Stars ganz abgesehen, gewaltige Ausgaben gegenüber. Die Manhattan-Oper a. B. zahlte Woche für Woche für ihren 130 Kopf starken Chor 10 500, für das 90 Mann starke Orchester in jeder Woche 18 000 M. Der Metropolitan-Chor ist kleiner, nur 90 Köpfe stark, und erfordert pro Woche 7200 M., aber das Orchester, das an Stärke dem der Manhattan-Oper gleicht, verschlingt ebenfalls gegen 18 000 M. in sieben Tagen. Aber zu den Opernkünstlerhonoraren treten nun noch die Summen, die Amerika für die Heroen des Konzertsaales opfert. In der jüngsten Saison haben davongetragen: Paderewski 240 000 M., Hoffmann und Kreisler je 120 000 M., Careno, Harold Bauer, de Padmann je 100 000, Fannie Leisler, Rubell je 80 000, der Cellist Gerardo 72 000 M., und diese Liste ließe sich ins Unabsehbare fortsetzen. Die Statistiker berechnen die Summe, die allein die Stadt New York im Laufe einer Saison für Musik ausgibt, auf 16 630 000 M., eine Summe, die kaum zu hoch gegriffen ist.

* Auf der Ausstellung für kirchliche Kunst, die am 30. Juni in Venedig eröffnet werden soll, wird der Thron zu sehen sein, den die Venetianer dem Papste anlässlich seines Priesterjubiläums schenken wollen. Der Thron ist 4 Meter hoch und steht auf einem Unterbau von vier Stufen. Er ist im Stil des 17. Jahrhunderts gearbeitet. Rechts und links von den Stufen steht die Frömmigkeit und die Barmherzigkeit; es sind Frauengestalten in natürlicher Größe, von denen die eine mit dem Ausdruck jenseitigen Schmerzes im Antlitz inbrünstig das Kreuz an die Brust drückt, während die andere zwei nackte Kindlein, die ihr die Arme entgegenstrecken, mit mütterlicher Sorgfalt behütet. Über den Frauengestalten befinden sich in großen Nischen die Statuen des heiligen Petrus und des heiligen Markus: das Petrusbild soll die heutige geistige Herrschaft des Papstes verkörpern, während Markus des Papstes Inneigung für Venedig zum Ausdruck bringt. Die Rücklehne mit dem Flachrelief-Symbol des heiligen Geistes und der Tiara ist geschmückt mit Blumen- und Laubgewinde, das von kleinen Engeln gehalten wird. Der Thron ist ein Werk des venetianischen Bildhauers Cadornin.

Theater und Literatur.

„Simon“, ein dreifäsiges Drama von Prieuz, dem Verfasser der „Roten Robe“, eine verwickelte Familiengeschichte mit unerquicklicher Lösung, hatte bei der Generalprobe in der Comédie Française geringen Erfolg.

Die erst im Entstehen begriffene Bibliothek des Deutschen Museums in München, die im Januar eröffnet wurde, ist in den drei ersten Monaten von rund 4000 Personen besucht worden, die 6000 Bücher, 1000 Patentchriften, 500 Zeitschriften und 100 Pläne benutzten.

Wissenschaft und Technik.

Der Internationale Verein zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Fälschungen hat in Dresden seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten, in der Professor Dr. Förster zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt wurde. Wie Staatssekretär Dr. Nieberding dem Verein mitteilte, wird man versuchen, bei der Revision des Strafrechts auch Bestimmungen über die Fälschung in dieses einzufügen. Der Verein hatte am 1. Januar 991 Mitglieder und etwa 130 000 M. Vermögen.

freit in Bierstadt sich 23 Vereine beteiligen, außerdem haben noch ca. 20 Vereine ihre Teilnahme am Fest zugesagt. Ist die Anzahl auch nicht allzu groß, so genügt sie doch für einen Ort mit ländlichen Verhältnissen und gibt Beweis für das Interesse am Gesang überhaupt wie auch für die Wettstreite im besonderen. Und das mit vollem Recht. Sollten denn auch der Gesang und das deutsche Lied weniger Interesse in Anspruch nehmen, weniger bewertet werden und weniger eine Bildungsstätte für Herz und Geist sein, wie die vielerlei sportlichen Veranstaltungen, als Radfahren, Automobilrennen, Billardspiel, Kegelspiel und dergleichen? Es wäre schade, wenn der Gesang und das deutsche Lied unter diesen Veranstaltungen notleidend würden. Und dann: wer gibt den Vereinen und auch den Dirigenten, die, abseits von der Großstadt wohnend, keine Konzerte, keine Theater- oder Opernvorstellungen mit geschulten Gesangskräften zu Gehör bekommen, Gelegenheiten, ihre Kunst und Können zu entfalten? Einzige doch nur ein Gesangswettstreit. Dort wird ihr Können durch Musik- und Gesangskenner beurteilt und bewertet. Selbstverständlich darf ein Mißbrauch mit den Wettstreiten sowohl wie auch mit der Verteilung von Preisen nicht stattfinden, Gesangswettstreite aber dienen zur Vervollkommnung des Liedes und das Lied wieder zur Veredelung des Menschen, weit mehr, als die mit allem möglichen Aufwand und Unkosten betriebenen Maskenbälle und die bereits anfangs erwähnten Veranstaltungen." Diesen Ausführungen wird man nur beipflichten können, mag man im übrigen auch zu den Gesangswettstreiten stehen, wie man will.

Die Sängerfahrt des Brooklyner Gesangvereins „Arion“ nach Deutschland wird am 27. Juni an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Barbarossa“ angetreten werden. Die Ankunft in Bremerhaven wird voraussichtlich am 6. Juli erfolgen. In Bremen hat sich bereits ein Komitee für den Empfang der Deutsch-Amerikaner gebildet, die von dort aus eine Konzertreise nach Berlin, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Weimar, Eisenach, Mühlhausen, Nürnberg, Stuttgart, Heidelberg, Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Bonn und Köln antreten werden. An einem Tage zwischen dem 2. und 6. August werden die Brooklyner Sänger voraussichtlich in Wilhelmshöhe vor dem Kaiser singen. Die Vorbereitungen dazu werden durch Vermittelung des amerikanischen Votchschafters in Berlin getroffen. In einem Schreiben hat der Votchschafter dem Präsidenten des „Arion“, Henry Fahrer, mitgeteilt, „daß der Kaiser seiner Freude darüber Ausdruck gegeben habe, den Verein auf Wilhelmshöhe begrüßen und seinem Gesange Ende der ersten Augustwoche lauschen zu dürfen“. Auch eine Serenade vor dem Großherzog von Sachsen auf der Wartburg ist in Aussicht genommen. Am 8. August kehren die Sänger an Bord des Lloyd-Dampfers „Bremen“ von Bremerhaven nach New York zurück.

Normale Schlafzeit für Schulkinder. In allen Berliner Schulen, auch den königlichen, wird an die Eltern der Schüler und Schülerinnen das dringende Verlangen gerichtet, die Kinder bei Krankheiten usw. zu schonen, besonders die private Nebentätigkeit und namentlich die nervenreizenden musikalischen Übungen, zu beschränken, für genügende Bewegung in freier Luft und für genügende nächtliche Ruhe zu sorgen. Überhaupt sollen die aus dem großstädtischen Leben erwachsenden Schädigungen des jugendlichen Körpers von den Kindern möglichst ferngehalten werden. Hierdurch werden die Kraft und Frische gesunder Kinder am besten erhalten und schwächliche Kinder gestärkt. Bei den Erhebungen der Berliner Schulärzte wird als normale Schlafzeit gefordert: für Kinder von 6 bis 9 Jahren 11 Stunden, von 9 bis 11 Jahren 10½ Stunden, von 11 bis 13 Jahren 10 Stunden, von 13 bis 14 Jahren 9½ Stunden.

Lotterie. Nur wenige Menschen haben eine rechte Vorstellung davon, welche große Summen jährlich im Lotteriespiel umgesetzt werden. Im Preussischen Staatshaushaltsetat für 1908 sind die als Spielkapital dienenden Einnahmen aus dem Absatz der Lose der Klassenlotterie mit 87 946 800 M. veranschlagt worden. Allein für die Reichsstempelabgabe, die für die abgesetzten Lose eingezogen und zur Reichskasse abgeführt wird, sind 17 700 000 M. vorgesehen. Die planmäßigen Gewinnabzüge des Staates betragen einschließlich der den Lotterieteilnehmern daraus zu gewährenden Gewinnprovision von 1 270 000 M. rund 13 311 000 M. Die nicht abgehobenen Gewinne werden auf 15 000 M. geschätzt. Die Renten für die an der Preussischen Klassenlotterie beteiligten deutschen Bundesstaaten betragen 2 477 000 M., diese Ausgabe ist um den Jahresbetrag von 15 000 M. für die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont gewachsen. Die für 1908 veranschlagten Einnahmen und Ausgaben der Lotterieverwaltung umfassen zwei Lotterien, 218. und 219., von denen die erste teilweise schon 1907 gezogen wird. Die gesamten Einnahmen betragen 110 223 300 M., nach Abzug der dauernden Ausgaben von 109 686 300 M. und der einmaligen Ausgaben für einen Neubau von 137 000 M. bleibt ein Überschuf von 9 399 770 M.

Internationaler Verband der Köche. Der Leben zur Verjüngung gelangende Bericht des Internationalen Verbandes der Köche, der seinen Sitz in Frankfurt hat, weist für das vergangene Geschäftsjahr in allen Punkten ein äußerst günstiges Resultat auf. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 6000. Die kostenfreie Stellenvermittlung besetzte mit ihren 5 Büreaus und 17 lokalen Nachweisen 4983 feste Stellen und 4573 Anstellungen, wodurch den Mitgliedern, nach den ortsüblichen Sätzen gerechnet, nahezu 100 000 M. erspart wurden. An die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder wurden aus dem aus den Überschüssen gebildeten Fonds Sterbegelder im Betrag von 10 100 M. ausbezahlt. Obwohl auch an die Alters- und Invalidenunterstützungskasse im abgelaufenen Jahr erhöhte Anforderungen gestellt wurden, gelang es der Verbandskasse doch, einen Überschuf von rund 15 000 Mark zu erzielen.

Für 350 M. eine 19tägige Mittelmeerfahrt zur Erholung und zum Besuch aller ethnographisch, künstlerisch und landschaftlich hervorragenden Stätten des westlichen Mittelmeeres bietet die „Ariele Deutsche Reisever-

einigung“. Zeit der Reise 16. August bis 3. September 1908. Beginn in Marseille mit folgendem Besuch von Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Carthago, Sizilien (Palermo), Monreale, Taormina, Messina), Vulkan Stromboli, Salerno, Altrani, Amalfi, Sorrent, Capri, Neapel, Pompeji, Rom, Monte Carlo (Monaco) und Ende in Genua. Ein vorzüglicher, nur für den Personenverkehr eingerichteter französischer Dampfer macht die Fahrt. Kein geschäftliches Unternehmen. Gesamte Landausflüge, sowie gute und reichliche Verpflegung, einschließlich ärztlicher Behandlung sind im Preis eingeschlossen. Die „Freie Deutsche Reisevereinigung“, eine freie Vereinigung von Damen und Herren aller Stände, verfolgt allein das Ziel, zu erschwinglichen Preisen und in aller Bequemlichkeit ohne Vorkursen erholungsbedürftigen Kaufleuten, Beamten, Lehrern usw. Secretären nach den begehrtesten Reisezielen zu ermöglichen. Unsere sich für die Fahrt interessierenden Leser wollen sich schnelligst Prospekt von dem Schriftleiter der Vereinigung, Redakteur Baum (nicht Baumann) in Duisburg, kommen lassen.

Ein Zechpreller. Der vorbeirafte 33jährige Tagelöhner Wilhelm Heuser aus Wiesbaden machte am 22. Januar bei einem Wirte in Mainz eine Beche von 90 Pf. und erklärte, sein Dienstherr, ein Kartoffelhändler, zahle die Schuld. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Behauptung des H. eine falsche war. Am 4. Februar kam H. zu einem Landwirt in Finthen und erbat sich eine Mark, um damit einen Vorpann für sein Fuhrwerk, das am Fintherberg halte, zu zahlen. Auch das war erschwunden. Der geistig schwach begabte Mensch, der weder lesen noch schreiben kann, erklärte, daß er die Schulden deshalb begangen, weil er Hunger gehabt. Von seinem Dienstherrn will er nur täglich 50 Pf. Lohn erhalten haben. Er wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Gestürzt ist gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein Radfahrer in der Nähe des Restaurants „Lammshild“. Der junge Mann, angeblich in der Reitelbedstraße wohnend, kam von der „Hohen Burgel“ und wollte nach Hause. Er blieb bestunmungslos liegen, hat sich glücklicherweise aber, anscheinend wenigstens, nicht besonders verletzt. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten hierher.

Silberhochzeit. Heute Mittwoch, den 15. April, feiern Herr Bäckereibesitzer Wilhelm Wagner und Frau in Sonnenberg das Fest der silbernen Hochzeit.

Israelitische Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Donnerstag, den 16. Freitag, den 17. April, Beschneidung, Vorabend, 7.15 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8.10 Uhr. Freitag, abends 7.15 Uhr. Sabbat morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8.15 Uhr. Sabbatmorgens 7 Uhr, nachmittags 6 Uhr.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25. Beschneidung: Vorabend 7 Uhr, morgens 7½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8.05 Uhr. Freitag, abends 7 Uhr. Sabbat, morgens 7½ Uhr, Predigt 9½ Uhr, nachmittags 3½ Uhr, abends 8¼ Uhr. Chol Hamoad: morgens 6½ Uhr, nachmittags 6½ Uhr, abends 8¼ Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Den gesanglichen Teil des letzten Konzertes bestritt Frau Raupe-Adler, welche mit freischwingender Stimme und sorgfältiger Schulung Kompositionen von Mendelssohn und die wirkungsvolle Morgenhymne von Henckell vortrug. Eine wertvolle Bereicherung des Programms bot Hrl. Helen Albißer durch ihr treffliches Orgenspiel. Von den Orgelfachern sei besonders der gewaltig wirkende Trauermarsch von Guilmant hervorzuheben. In dem heutigen Konzert wird die Konzertsängerin Hrl. Hannah v. Sachs u. a. die ergreifende Arie aus der Johannispassion „Es ist vollbracht“, sowie das tief empfundene Rheinbergersche Lied „Wenn alle untren werden“, singen. Unser trefflicher Kammermusiker Herr Karl Bachhaus stellt ebenfalls seine Kunst zum erstenmal in den Dienst dieser Konzerte mit verschiedenen Cellasymphonien. Besonders interessieren dürfte es viele Musikfreunde, daß auf der Orgel u. a. das große G-Dur-Präludium und Fuge von Max Reger zum Vortrag gelangt. Das Konzert findet wie stets am Mittwoch um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programm 10 Pf.

Walhalla-Theater. Heute Mittwoch kommt das ausgezeichnete Programm zum letztenmal zur Aufführung. Am Donnerstag und Freitag bleibt das Theater geschlossen, am Samstag tritt jedoch ein vollständig neuer Spielplan in Kraft.

Der Einakter „Bermitt“ von Franz Woss, der im vorigen Jahre von der Literarischen Gesellschaft hier zur Aufführung gebracht wurde, gelangt demnach auch im Stadttheater zu Coblenz zur Aufführung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kaffee-Ernt. Unter den mannigfachen Präparaten, die als Ersatz für den Rohkaffee für Kinder und solche Personen, welche an geschwächter Nerven-, Herz- und Magen-Tätigkeit leiden, in erster Linie in Betracht kommen, ist das erst jüngst in den Handel gebrachte Präparat „Carrilo“ der Firma Geine, Grand Söhne in Ludwigshafen besonders hervorzuheben. Nach Angabe dieser Fabrik haben hervorragende Ärzte festgestellt, daß Carrilo vollständig unschädlich und durchaus befürwortlich ist. Der Nährwert desselben übertrifft, laut chemischer Analyse, denjenigen aller Getreideerzeugnisse, wie Malz-, Gersten-, Roggen- und Weizenstoffe usw. Geschmack und Farbe des Carrilo sind auffallend köstlich. Es ist auch der äußerst billige Preis von 1 Koffeebohne bis 1½ Pf. für ein ganzes Liter Carrilo zu beachten. Carrilo eignet sich speziell für einen reichlichen Genuß von Milch.

Sei sparsam! Wer dieses Wort recht versteht, steht bei allen Dingen zuerst auf die Qualität der Ware. Das beste und billigste Mittel, sowohl Suppen, Saucen, Gemüse usw. im Geschmack zu kräftigen, ist und bleibt die altbewährte Maggi-Würze. Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich Maggis Würze und lasse sie nur in Maggis-Päckchen nachfüllen, da in diese gewöhnlich nichts anderes als echte Maggi-Würze gefüllt werden darf. Nachahmungen weist man zurück.

44 Kommissionen zu halben Vorzugspreisen versendet oemäh öfters erscheinenden Inseraten in dieser Zeitung der Deutsche Waren-Einkaufs-Verein, Berlin SW. 47, mit Postauftrag in allen Stadtteilen Berlins. Diejenigen im Prospekt verzeichneten Waren, wie z. B. Zucker 9 Pf., Salz 0,05 Pf. per Pfund, welche zu erheblichen unter Einkaufsnormierten Preisen, jedoch lediglich bei Bezug einer der im Prospekt bezeichneten Kommissionen abgegeben werden, bilden als Extraverkäufe lediglich einen Warenabatz auf unsere regulären Katalogpreise.

Raffaenische Nachrichten.

1) Dohheim, 13. April. Mißgeschick hatte dieser Tage ein Fuhrmann, der damit beschäftigt war, mit einem Schnepfkarren voll Erde über eine Brücke im Wiesengrunde zu fahren. Beim Zurückfahren rutschte der Karren in den an dieser Stelle ziemlich tiefen Bach und zog auch das Pferd nach, so daß von diesem nichts mehr zu sehen war. Glücklicherweise gelang es aber noch, das Pferd loszuschirren, so daß es von selbst wieder in die Höhe springen konnte, desto mehr Mühe aber verursachte es, den Karren wieder flott zu machen. Doch verlief der unangenehme Zwischenfall ohne weitere nachteilige Folgen.

2) Schierstein, 13. April. Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung, in welcher unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt 15 Gemeindevorordnete anwesend waren, ist folgendes zu berichten: Gegen die Gültigkeit der Wahl des Landwirts Ludwig Gänster zum Gemeindevorordneten ist ein Einspruch erhoben worden. Derselbe wird von dem Gemeindevorordneten Ludwig Ehrengart näher begründet. Danach soll die Zusammensetzung des Wahlvorstandes nicht ordnungsmäßig erfolgt und der Gewählte in seiner Eigenschaft als Reichenträger auch als Gemeindebeamter anzusehen sein. Herr Wilhelm Ehrengart bezweifelt alsdann das Recht eines anwesenden Kollegen, an den Verhandlungen über diesen Punkt teilzunehmen, findet aber keinen Widerhall damit im Kollegium, welches die Sache nicht vom subjektiven, sondern vom objektiven Standpunkt zu betrachten wünscht. Das Kollegium beschließt mit 14 gegen 2 Stimmen, den Wahlprotest für unbegründet und die Wahlhandlung für gültig zu erklären. — Das Baugesuch des Ludwig Vint, welcher an der Rheingauerstraße ein Doppelwohnhaus errichten will, wird auf Genehmigung begutachtet. — Das Gesuch des G. Feh aus Dohheim um Erlaß der sechsachten Straßenaufkosten für eine am neuen Exerzierplatz zu errichtende Kantine wird abgelehnt. — Der Vorsitzende beantragt wegen notwendiger Auszahlung von Kapitalien für den angekauften Stollischen Platz die Erhöhung des Kredits bei der Raffaenischen Landesbank von 25 000 auf 40 000 M. Das Kollegium beschließt dementsprechend. — Für die Benutzung der neuerrichteten Gemeindebadanlage wird eine Gebührenordnung und eine Badordnung erlassen, die im Entwurf vorliegt. — Im Distrikt „Schneisenbusch“ wird der Ankauf einer Wiese zum Preise von 10 M. für die Rute beschlossen. — Ebenso wird die Ansammlung eines Schulfonds im Betrag von 480 M. jährlich beschlossen. — Dem Volkshilfsbeamten wird eine pensionsfähige Gehaltszulage von 100 M. jährlich gewährt.

3) Elville, 13. April. Die Leitung des hiesigen außerordentlichen Lehrerinnenkurses, der bekanntlich Seminar werden soll, ist dem Kreisinspektor August Knögel in Hagen i. W. ab 1. Mai d. J. übertragen worden. Herr Knögel ist ein geborener Montabaurer.

4) Idstein, 13. April. Einer der vier Burschen, die in die Villa Waderling bei Bockenhäusen eingeschlossen waren, wurde von dem Gendarm Jünggraf aus Eppstein verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete will aus Lindenthal in Schlesien stammen. Er war bewaffnet und mit Diebstahlsgeräten ausgerüstet.

5) Höchst a. M., 13. April. Gestern hielten die Ortskrankenkassen unseres Kreises im „Schützenhof“ dahier eine gemeinsame Besprechung ab. Es waren vertreten 80 Ortskrankenkassen, auch solche aus dem Ober-Taunuskreis waren erschienen, 11 Beiräte, 2 Innungs- und 26 eingeschriebene Hilfskrankenkassen. Nach einem Referat des Vorsitzenden der Frankfurter Ortskrankenkasse wurde einstimmig beschlossen, für einen Zusammenschluß der Krankenkassen der Kreise Höchst und Ober-Taunus zu wirken. Die Ortskrankenkasse Höchst erhielt den Auftrag, die weiteren Schritte einzuleiten, die Statuten zu entwerfen usw. — Das hiesige städtische Krankenhaus, das seinerzeit vom Gewerbeverein als „Handwerker- und Gefundehospital“ gegründet wurde, blüht demnach auf sein 50jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß schlägt unser Kreisverband dem Kreisrat die Bewilligung eines Preisgeldes vor. — In der hiesigen evangelischen Kirche wurden gestern die Kinder der Pfarrei 1 konfirmiert; es waren 39 Knaben und 29 Mädchen, diejenigen der Pfarrei 2, 23 Knaben und 47 Mädchen, werden am Beichtsonntag konfirmiert werden. — Nachdem die Reparaturarbeiten an den Schleusen des Mains beendet sind, werden eben hier die Radelschiffe wieder aufgestellt.

6) Radesheim a. M., 13. April. Vom 18. bis 20. Mai d. J. tagt daher der Gastwirterverband „Raffau und Rheine“. Der hiesige „Gastwirterverein“ wird die nötigen Vorkehrungen treffen, um den Verbandskollegen einen herzlichen Empfang zu bereiten.

7) Volkmerchied, 13. April. Mit dem 15. April d. J. wird dahier eine Posthilfsstelle errichtet und die Verwaltung Herrn Bürgermeister Schwanck übertragen werden.

8) Nanfel, 13. April. Infolge Ausbleibens der landräthlichen Bestätigung des im Dezember vergangenen Jahres wiedergewählten Bürgermeisters Franz Schwan mußte zur Neuwahl geschritten werden. Bei derselben wurde der Landwirt Joseph Jakob Christ einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Man hofft, daß nunmehr diese Wahl ihre Bestätigung von seiten des Landrats finden wird.

9) Braunbach, 13. April. Herr Stadtverordneten-Vorsitzer Dr. med. Romberg hat sein Amt niedergelegt.

10) Limburg a. d. L., 13. April. Ein Akt rohesten Vandalismus ist in der Nacht zum Sonntag auf dem alten Friedhof verübt worden. Mit schweren Steinen wurde das Grabdenkmal der Mutter des Bischofs Kleinschwer beschädigt. Der Polizei gelang es noch gestern als Täter zwei Schüler von hier zu ermitteln. — In Gegenwart des Gef. Ministerialrats Altmann, des Provinzialschulrats Dr. Otto, des Regierungs- und Schulrats Aelow und des Bürgermeisters Haerren, sowie

des Beigeordneten Wolf und einer Anzahl Kreisinspektoren und anderer Herren wurde gestern der vom Landrat Büchling ins Leben gerufene Kursus zur Hebung und Förderung des ländlichen und gewerblichen Fortbildungsschulwesens geschlossen. Es ist dies der erste derartige Kursus in der Monarchie gewesen.

h. Nassau a. d. R., 13. April. Die Stadtverordneten beschließen, die alte Volksschule der Aktiengesellschaft des Bades Nassau zu verkaufen. Der Kaufpreis beträgt 33 000 M. Da er somit um 2000 M. hinter dem früheren Angebot zurückbleibt, hat sich der Vorsitzende unserer Stadtverordneten-Versammlung, Herr Sanitätsrat Dr. Poensgen, in dankenswerter Weise bereit erklärt, 2000 M. für den Turmbau zu bezahlen. Mit der Errichtung der neuen Schule soll 1909 bezogen werden.

x. Diez, 12. April. Nach langer Unterbrechung hatte der Gewerbeverein Diez wieder einmal einen Vortragabend veranstaltet. Herr H. Penich-Wiesbaden führte 75 Wunder in Natur und Kunst vor, die vom zahlreich erschienenen Publikum beifällig aufgenommen wurden. — Am 28. und 29. Juni findet zu Launenburg Fahnenweihe des Turnvereins statt.

h. Diez, 13. April. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Steuerordnung, betreffend Erhebung der Bier- und Weinsteuern, gegen den Widerspruch des „Wirtvereins“. Ferner wurde beschlossen, den dieses Jahr auf Fronleichnamstag fallenden Markt auf Donnerstag nach der Johanniswoche und den auf den 2. Juli fallenden Markt auf den letzten Donnerstag im Juli zu legen. Dem Verein für Wohlfahrtsvereine, der durch Herrn Geheimrat Meyer auch hier Rechtsauskunft an Unbemittelte erteilt, wurde mit einem Jahresbeitrag von 20 M. beigetreten.

x. Diez, 13. April. Mit 1. Mai d. J. ist die Lehrerin Fräulein Scherer von Hilsfeld an die hiesige Volksschule versetzt. — Die Hauptversammlung der Deutschen Lutherischen des Regierungsbezirks Wiesbaden findet Donnerstag, den 23. April, morgens 10 1/2 Uhr, im „Hof von Holland“ dahier statt. — In demselben Lokal feiern die Lehrer am selben Tage, welche vor 30 Jahren vom Seminar abgegangen sind, ihr 30jähriges Jubiläum.

hl. Aus dem Raubschacht, 13. April. Aus Anlaß der von dem Komitee für Erbauung der Eisenbahn durchs Raubschacht im Eisenbahnministerium eingereichten Denkschrift fand dieser Tage in genanntem Ministerium zwischen Ministerialbeamten und den beiden in Frage kommenden Abgeordneten eine Besprechung des vorgeschlagenen Projektes statt. Die Folge dieser Besprechung wird eine demnächstige Festlegung der Strecke durch eine Kommission der Frankfurter Eisenbahndirektion sein. — Zum Vertreter des Gewerbevereins Münster (Oberlahn) auf der am 6. und 7. Juni in Weilburg tagenden Generalversammlung des Nassauischen Gewerbevereins wurde der Vereinsvorsitzende Herr Hauptlehrer Böcker und zu dessen Stellvertreter Herr Schmiedemeister Weil gewählt. — Am 15. April werden es 30 Jahre, daß Herr Lehrer Saas in voller Tätigkeit in Münster wirkt. Möge er noch recht lange seines Amtes walten!

hm. Odersbach bei Weilburg, 13. April. Zwei Jungen von hier füllten eine Flasche mit ungelächtem Kalk und Wasser, um eine Explosion herbeizuführen. Das Gefäß explodierte auch; die tochende Flüssigkeit verlegte die Knaben derart im Gesicht, daß sie wahrscheinlich erblinden werden. Sie wurden in die Klinik nach Gießen gebracht.

W. Dachsenburg, 13. April. Da die am 23. März stattgefundene Sitzung des Ausschusses vom Kommunal-Ärzteverband eine Lösung des Konfliktes zwischen Ärzten und Verband nicht gebracht hat, so sind mit dem 1. April die betreffenden Verträge abgelaufen. Die Herren Ärzte geben nun die Taxe bekannt, die sie ihren Honorarforderungen in Zukunft zugrunde legen werden. Danach soll gezahlt werden für einen Besuch je nach der Entfernung der Orte von hier 2 bis 10 M., für eine Konsultation in der Wohnung des Arztes 1 bis 2 M., die sonstigen ärztlichen Bemühungen sollen nach der allgemeinen Arztetaxe vom Jahre 1896 bezahlt werden. Es wird dem Kommunal-Ärzteverband Dachsenburg sehr schwer werden, neue Ärzte zu bekommen, da die Stellen vom Leipziger Verband aus gesperrt sind, und doch wäre eine baldige Lösung der bestehenden Schwierigkeiten im Interesse der armen Kranken der hiesigen Gegend sehr zu wünschen. Wir meinen, der hiesige Verband hätte doch auch den Ärzten etwas entgegenkommen können, der Konflikt hätte dann noch beigelegt werden können. — Am 12. d. M. fand hier im „Hotel zur Krone“ die diesjährige Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins im Oberwesterwald-Kreis statt. Herr Landesobstbaulehrer Schilling von Weisenheim hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über Beerenernte. In den Vorstand wurden Baumwärtler Benner wieder- und Lehrer Baldfeld im Alter neugewählt, letzterer an Stelle des verstorbenen Hauptlehrers Schmidt von Marienberg. Am Schluß der Sitzung gab der Vorsitzende, Herr Landrat v. Lude, bekannt, daß in nächster Zeit ein größeres Quantum Gemeindefamereien unentgeltlich an die Mitglieder verteilt werden würde. — Die Aushebung zum Militär hat im Oberwesterwaldkreis doch günstigere Resultate gezeitigt als anderwärts. Von den rund 500 Militärfähigen wurden über 200 als diensttauglich ausgerufen. Einzelne Dörfer hatten noch günstigere Resultate, z. B. Ludenbach, wo von 10 Bestimmungspflichtigen 7 gezogen wurden.

b. Vom Westerwald, 13. April. Die Ausforstungen unfruchtbarer Ländereien nehmen auf dem oberen Westerwald einen erfreulichen Fortgang. Im letzten Jahrzehnt wurden im Oberwesterwaldkreis ungefähr 1000 Morgen steriler Flächen als Wald angelegt; auch in den Kreisen Westerburg und Montabaur ist darin vieles geschehen.

Aus der Umgebung.

m. Mainz, 11. April. Der Bund südwesdentlicher Weinhandlervereine hatte heute hier eine Vertreterversammlung. Die dem Bund angeschlossenen Verbände waren zum großen Teil vertreten. Die

Tagung wurde von dem Vorsitzenden des rheinheffischen Weinhandlerverbandes, Herrn Kommerzienrat Hassner-Mainz, eröffnet. Aus den Verhandlungen ist u. a. zu berichten: Bezüglich der Beteiligung von Privaten an Weinverfeinerungen und sonstigen Mischänden im Verfeinerungswesen hatte der Verein Frankfurt einen Antrag eingebracht. Hierzu machte Herr Garirath-Trier den Vorschlag, die Verfeinerer von Wein möchten bekannt geben, daß sie ihre Weine nicht mehr nach der Steigerung noch lange bis zur Flaschenreise für den Steigerer lagern, sondern daß sofortiger Fabrikverkauf eintreten müsse. Es wurden noch andere Vorschläge gemacht, um dem Mißstand abzuhelfen, und schließlich wurde beschlossen, eine Kommission zu bilden, der von jedem Verein ein Mitglied angehören soll, welche über diese Angelegenheit beraten soll. Zum Geschäftsbetrieb der heffischen Domäne äußerte sich der Vertreter des rheinheffischen Vereins, Herr Kommerzienrat Hardt-Matuz, die Domäne würde auf ihren Halschleifen ausdrücklich ihren Wein als Naturwein bezeichnen. Es sei richtiger, wenn dies nicht geschehen würde, weil ja jeder Käufer wüßte, daß der Wein der Domäne Naturwein sei. Der Weintrinker käme durch diese auffallende Bezeichnung auf den Halschleifen dazu, die anderen Weine, welche die Bezeichnung nicht hätten, nicht als Naturweine zu betrachten. Es soll eine Sammlung von Handelsgebräuden, wie sie in anderen Städten bestehen, veranstaltet werden. Die Feststellung von Mindestpreisen im Weinhandel wurde als sehr schwierig bezeichnet. Die bezüglich der Beteiligung von Privaten gebildete Kommission soll auch hierüber Beschlüsse fassen und Material sammeln, wie die Mindestpreise in den verschiedenen Gegenden vielleicht zu gehalten wären. Einen einheitlichen Mindestpreis kann die Versammlung nicht festsetzen. Bezüglich des Einkaufs von Weinlieferungen durch Geld oder Geldeswert wurde folgender von der Versammlung geänderte Antrag des Frankfurter Vereins angenommen: Die Vertreterversammlung des Bundes südwesdeutscher Weinhandlervereine wolle beschließen: Die dem Bunde angeschlossenen Vereine einzufordern, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß Weinlieferungen an Unternehmungen irgendwelcher Art innerhalb Deutschlands nicht durch Geld oder Geldeswert, in welcher Form es auch sei, erlaubt werden sollen. Die Verbände sollen bis zur nächsten Vertreterversammlung berichten, inwieweit dieser Grundsatze sich hat verwirklichen lassen, um alsdann weitere Entschlüsse zu fassen. Es wurde ferner beschlossen, den Mitgliedern zu empfehlen, künftig nur ganze Trauben zu kaufen. Hinsichtlich der Mißstände im Kreditgeben hatte der Verein Straßburg einen Antrag eingebracht, das schädliche, lange Kreditgeben nicht mehr aufrecht zu erhalten, sondern für den Kleinhandel drei Monate Ziel und für den Großhandel sechs Monate Ziel als längste Frist anzusehen. Die Mitglieder sollen ihren Rechnungen dementsprechende einheitliche Zirkulare beilegen. Die obengenannte Kommission soll ein Normalsirkular festsetzen.

k. Vom Vogelsberg, 13. April. Der Dismarkt in auf dem Turm, welcher voriges Jahr durch Herrn Bauniernehmer Winn-Gießen begonnen wurde, ist jetzt bis zu ca. 12 Meter Höhe geblieben. Im Mai beginnen die weiteren Arbeiten, bis Nachsommer wird der Turm bis auf 22 Meter Höhe gebracht sein. Die Einweihung ist ebenfalls für diese Zeit geplant. Das Klubhaus hat eine namhafte Vergrößerung durch Aufbau eines weiteren Stockwerks erhalten, so daß jetzt reichlich Räume für Gäste und Sommerfrischler vorhanden sind. Jetzt hat der Vorstand des „Vogelsberger Höhenklubs“ auch die Erbauung einer Wasserleitung für das Klubhaus beschlossen, sie wird im Mai in Angriff genommen.

Aus Bädern und Kurorten.

* Bad Kreuznach, 13. April. Die Stadtverordnetenversammlung hat in geheimer Sitzung einstimmig die Mittel bewilligt, die zur Bereinigung der Saline auf der hiesigen Saline vorhandenen Einrichtungen zur Gewinnung von Radonumfalgem erforderlich sind. In diesem Zweck wird der eine Flügel des Siedereigebäudes der Saline Theodorshalle in entsprechender Weise ausgebaut und mit den nötigen Apparaten versehen. In diesem Beschlusse kam die Versammlung, da die bisher erreichten Erfolge recht günstige waren. Es wurden ihr durch den Salinendirektor Neumann von ihm hergestellte Radionumfalgem in höherer und geringerer Konzentration vorgelegt. Die Saline wird nunmehr in der Lage sein, schließlich das gesamte vorhandene Radonmaterial auf hochradioaktive Salze zu verarbeiten. Diese Radionumfalgem werden vorläufig ausschließlich zur Behandlung großer Apparate benutzt, welche zur Herstellung von Emanationsbädern dienen. Derartige Apparate sind seit einigen Wochen im Kurhaus und den hiesigen Krankenbädern aufgestellt, wo bereits täglich Radionumfalgem abgegeben werden.

Sport.

* Fußball. Sportverein Wiesbaden E. V. 2: Kreuznacher Fußballklub von 1902 1:4:0. Wiesbaden ist stark überlegen, vermag jedoch gegen die vorzügliche Kreuznacher Verteidigung nur 4 Tore zu erzielen. Kreuznach zeigte im Sturme keine Einzelleistungen, doch muß das Zusammenwirken noch besser werden. Die Hauptkräfte der Mannschaft bilden, wie oben erwähnt, die Verteidigung, die durch ihr sicheres und aufopferndes Spiel alleseitige Anerkennung fand. — Die 1. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden E. V. schlägt die 1. Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs Nicker, Meister des Süd-Raingaues, überlegen mit 7:0. (Genauer Bericht folgt.)

H. Die Mittelrheinregatta des Rheinischen Motorjachtklubs findet am 24. Mai statt. Der Start für den öffentlichen Verkehr dienende Fahr- und Bergungsboote findet nachmittags 3 Uhr bei Remagen statt. Eine Viertelstunde später starten die im Privatbesitz sich befindlichen Tourenboote. Für Rennboote beginnt das Rennen dagegen in Coblenz. Das Ziel für alle Klassen ist das Oberländer Ufer bei Cöln. Ein Begleitschiff wird die Regatta begleiten. Am folgenden Tage findet in Cöln abends eine Parade und Subjunktionsfahrt der an der Regatta beteiligten gemeinen Motorboote vor dem Kronprinzen statt.

H. Motorbootwoche auf dem Rhein. Die Ausführungsbestimmungen für die diesjährige Lanzkonkurrenz sind jetzt vom Motorjachtklub von Deutschland herausgegeben worden; danach besteht dieselbe 1. aus einer Überflugs-

fahrt Düsseldorf-Coblenz, 2. aus einer Tourenfahrt Coblenz-Matuz und 3. aus einer Wettfahrt Mainz-Mannheim. Die Klasseneinteilung der Boote umfaßt die vorjährigen offenen oder Kajutboote in Klasse 1 bis 4, außerdem aber noch Klasse A für Rennboote mit einer gewissen Beschränkung und Klasse B, Rennboote, ohne jede Beschränkung. Es ist also eine erheblich schärfere Konkurrenz zu erwarten wie im vorigen Jahre. Die Überflugsfahrt besteht aus 3 Stappen, und zwar am 18. Juli aus den Stappen Düsseldorf-Cöln und Cöln-Bonn. Die dritte Stappe wird am 17. Juli von Bonn nach Coblenz gefahren. Am 18. Juli führt eine gemeinsame Tourenfahrt die Motorboote von Coblenz nach Nadesheim. Am Sonntag, den 19. Juli, findet ein Blumenfesto von Nadesheim über Biebrich nach Mainz statt. Am 20. Juli wird als Schlußkonkurrenz die Wettfahrt Mainz-Mannheim abgehalten.

H. Preis der Nordsee. Unter dieser Bezeichnung wurde dem Motorjachtklub von Deutschland laut Stiftungsurkunde vom 9. April ein Ehrenpreis im Werte von 2000 M. zufließen für die Dauer von 5 Jahren verliehen, welcher für Seemannschaften von Motorbooten auf der Nordsee bestimmt ist. Der Motorjachtklub wird den Preis zunächst für eine Wettfahrt von Begleit auf der Weser nach Delaband aussetzen. Die Seefahrt beträgt 160 Seemeilen. Der Start findet am 1. September statt.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Automaten-diebe.

In Anfang des Monats Februar wurden hier in einer Wirtschaft an der Karstraße morgens in aller Frühe zwei Automaten erbrochen und hieraus 30, resp. 6 M. entwendet. Auch an einen dritten Automaten machte man sich heran, hier blieb es aber nur bei einem Versuch. Außerdem wurde ein Sod-Köchen mitgehen gelassen. Bei einem zweiten Kohlendiebstahl wurde der Tagelöhner Ludwig K., der bei dem Wirte die Stelle eines Hausbursche versah, von diesem erwischt. Der außerdem als Dieb in Frage kommende Hausbursche T. gab den Diebstahl des Geldes aus den Automaten zu. Das Gericht sprach K. des Diebstahls der Kohlen schuldig und erkannte in Anbetracht seiner geistigen Minderwertigkeit, von der sich das Gericht selbst überzeuge, auf eine Woche, gegen T. auf vier Monate ein Tag.

Eine Kieler Skandalaffäre.

sh. Kiel, 13. April.

Vor dem Kriegsgerecht des zweiten Geschwaders begannen heute früh die Verhandlungen in einem Aufsehen erregenden Prozeß wegen Vergewaltigung gegen 218 des StrGB. (Verbrechen gegen das leibende Leben), dem noch eine ganze Anzahl anderer sowohl vor dem Kriegsgerecht wie auch vor dem Kieler Schwurgericht und der Strafkammer des Kieler Landgerichts folgen dürfte. — Angeklagt ist der Flottentambour S., der seine Geliebte, ein Mädchen der Kieler besseren Gesellschaft, einer berüchtigten Kieler „weißen Frau“ überliefert hatte, damit diese sich dort einer verbrecherischen Operation unterzog. Gegen die „weiße Frau“ wird demnächst vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Mordes verhandelt werden, da eine weitere ihrer Kundinnen, die Geliebte eines hiesigen Oberleutnants, die ebenfalls auf Bureden ihres Liebhabers sich in ihre Behandlung begeben hatte, die Behauptung aufgestellt hat, daß infolge dieser Behandlung ihre sofortige Überführung in das Kieler Universitätskrankenhaus nötig geworden sei. Das zur Welt gebrachte Kind soll nach der Behauptung des jungen Mädchens noch gelebt haben, und die „weiße Frau“ soll es zunächst in einen Kübel mit Wasser und dann noch lebend in das Feuer des Ofens gesteckt haben. Die heutige Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Es kam jedoch bereits zur Sprache, daß durch das gegen den Flottentambour schwebende Verfahren und das gegen die „weiße Frau“ eingeleitete Strafverfahren eine ganze Reihe ähnlicher peinlicher Affären aufgedeckt worden ist, in die mehrere Oberleutnants der hiesigen Marinestation verwickelt sind, so der Oberleutnant K., der sich in der vorigen Woche, um der drohenden Verhaftung zu entgehen, erschoss, sowie Oberleutnant S., der sich zurzeit im Ausland aufhält. Wie man vernimmt, befinden sich bei ihm oder doch in seiner Nähe die aus Kiel geflüchteten stark kompromittierten Lehrerinnen M. und N. Die erstere hatte eine ganze Anzahl Liebhaber in den Kreisen der Offiziere, und auch der Oberleutnant A. gehörte hierzu. Er war es, der der M. anscheinend die Mittel gegeben hat, um die Folgen ihres Verkehrs zu beseitigen und zu flüchten. Die Lehrerin N. ist die Geliebte des Oberleutnants S., und deren Verhältnis war gleichfalls nicht ohne Folgen geblieben. Unter den Offizieren muß es allgemein bekannt gewesen sein, daß die als Haupttäterin verhaftete „weiße Frau“ bereit war, zu Verbrechen gegen das leibende Leben ihre Hand zu leihen. Die Offiziere waren es teilweise, die die Sache mit Frau P. zuerst besprachen und auch den defamierenden Teil der Sache erledigten, so daß die in Frage kommenden Mädchen hiermit gar nichts zu tun hatten. Außer den beiden genannten Lehrerinnen kamen Verkäuferinnen, Pflückerinnen usw. in Frage. Eine derselben wollte gar nicht zu Frau P. gehen, sondern der Geburt ihres Kindes ruhig entgegensehen. Ihr Geliebter, einer der Oberleutnants, redete ihr aber solange zu, bis sie sich zu Frau P. begab, wo sie die schon eingangs geschilderten traurigen Erfahrungen machte. Während die in Frage stehenden Frauen und Mädchen vor dem Schwurgericht zur Aburteilung kommen, werden die Militärpersonen vor das Kriegsgerecht gestellt. Die Verhandlungen finden nach und nach statt, und zwar offenbar, um die Öffentlichkeit nicht zu sehr zu erregen. Der heute angeklagte Flottentambour S. stand dicht vor seinem Übertritt in den Zivildienst. Die Aufregung über die skandalöse Angelegenheit ist in der Stadt Kiel allgemein.

h. Posen, 14. April. In Schneidemühl hatte vor einiger Zeit ein Pistolenduell zwischen einem Referendar und einem Studenten der Medizin stattgefunden. Heute wurde der Referendar zu 4 Monaten Festung, der Student zu 3 Monaten Festung und drei Mitglieder des Ehrenrates zu je 23 Tagen Festung verurteilt.

Vermischtes.

Menschliche „Naturwunder“.

In Ansonia, Connecticut, ist kürzlich das „einzige lebende Stelett“ gestorben. Diese Nachricht, so schreibt das „New Yorker Medical Journal“, lenkt die Aufmerksamkeit der Wissenschaft wieder auf alle jene wunderlichen Mißgefallen und Abnormitäten, die in Schaustellungen als kuriose Saunen der Natur der Mitwelt gezeigt werden. Sie haben für den Mediziner ein mehr als vorübergehendes Interesse. Die meisten dieser armen, unglückseligen Wesen, deren einzige Erwerbsmöglichkeit die Schaustellung ihrer körperlichen Unformigkeiten bildet, sind pathologische Maritimen, die ein tieferes Studium verdienen, als ihnen im allgemeinen gewidmet wird. Ihre Sterbestärke ist außerordentlich hoch; die meisten der vor kurzem noch Berühmtesten sind heute tot und auf Grund völliger Invalidität der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit entschwunden. Vor einigen Tagen erst starb in Chicago die bekannte Maggie Minott, eine der feltamsten weiblichen Zwerge. Sie war 17 Zoll groß und wog insgesamt 25 Pfund. Die meisten dieser Zwerge zeigen ausgesprochen kindlichen Typus. Nur der verhältnismäßig robuste „Tom Thumb“ bildet hierin durch seinen kräftigen männlichen Wärmehäut eine Ausnahme. Daß der „Knodenmensch“, farblich auch vor einigen Jahren. Er war ein außerordentlich intelligenter Mensch und sein Zustand war hervorgerufen durch eine abnorme starke Gelenkentzündung. Durch die Unachtsamkeit eines Museumsbediensteten wurde er schwer verletzt, der Mann ließ ihn fallen, als er ihn von einem Wagen tragen sollte, und Daß hat sich von den Folgen dieses Sturzes nie mehr völlig erholt. Der „Mann mit der elastischen Haut“ wurde seinerzeit von der Schwindsucht befallen; sein gebrechlicher, schwacher Körper war dem Ausgestellwerden in den kalten Schaubuden nicht gewachsen. Sein Fall ist durch eine allgemeine Dermatitis erklärbar; er hatte einen komischen Trick, bei dem er die Haut seines Vorderkopfes gleich einem Schleier über sein Gesicht herabzog. Ihm nahe verwandt war der hundeköpfige Russe, dessen Gesichtszüge denen eines schottischen Terriers wunderbar glichen. Er und die bärtige Dame waren ungewöhnliche Fälle von Hypertrichose, die „blonde Lieblichkeit“ der „zirkassischen Schönheit“, die uns in unserer Jugend entzückte, erklärten wir in späteren Jahren als ein Fall von Albinismus, und in dem „wilden Menschen von Borneo“ und Wärmehäut „Was ist's?“ erkennt der Arzt mikrocephale Idiote, die bei den Negern in den Südpolaren nicht selten zu beobachten ist. Die meisten „Niesen“, die gezeigt werden, repräsentieren schwere Fälle von Akromegalie, wie z. B. Tschang, der chinesische Niese, der das sanfte und zugleich leicht erregbare Temperament und in seinen letzten Lebensjahren jene außerordentliche Muskelstärke zeigte, die für diese Krankheit gerade so charakteristisch sind; die zahlreichen „menschlichen Nadelstiche“, die gezeigt werden, würden den Neurologischen interessanten Objekte für das Studium der Anästhesie und der Analgesie bieten. Die Schaller des verstorbenen D. Seguin erinnern sich des „blauen Menschen“, den der Gelehrte oft in seiner Klinik seinen Hörern vorführte. Die eigentümliche Hautfarbe, die zwischen Grau und Hellblau die Mitte hielt, ging auf eine Silbervergiftung zurück, die durch eine ununterbrochene Verabreichung von Silbernitrat verursacht wurde.

Kleine Chronik.

Aus dem Deutschen Kriegerbunde. Zum zweiten Male sind aus der Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Auguste-Viktoria-Spende einer Reihe von Bälgen der Krieger-Waffenkammer die Mittel zu einer ihren Neigungen und ihrer Begabung entsprechenden Ausbildung gewährt worden. Aus den Bälgen der zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars von den Kameraden des Deutschen Kriegerbundes gesammelten Spende erhielten in diesem Jahre 13 Bälge (9 Knaben, 4 Mädchen) Beihilfen von zusammen 5130 M., und zwar 6 zur Ausbildung als Lehrer, 2 als Kaufmann, 1 zum Besuche einer Baugewerkschule, 1 als Lehrerin, 1 als Kleinkinderlehrerin und 2 zum Besuche einer Haushaltungsschule.

Der längste Vogelflug. Schon die Leistungen der Vriestauben sind ganz gewaltige. Sie werden aber noch bei weitem von dem Fluge der Wandervogel überboten, die ja durch ihre ganze Lebensweise darauf angewiesen sind, oft ungeheure Strecken zurückzulegen, ohne einen Ruhepunkt finden zu können. „English Mechanic“ berichtet über die Beobachtung eines amerikanischen Forschers von einem Vogelflug, der wohl den Rekord von den bisher bekannt gewordenen Leistungen darstellt. Es handelt sich um Vögel, die auf den Inseln des Pazifikmeeres nisten und den Winter auf Hawaii und der Fanning-Insel verbringen. Der Abflug beträgt fast 8000 Kilometer. Da einige dieser Vögel nicht imstande sind, auf der Wasseroberfläche auszurufen, so müssen sie diese ungeheure Strecke in einem Zuge zurücklegen. Sie vollbringen diese Meisterleistung mit größter Sicherheit.

Letzte Nachrichten.

Fürst Bilkows Romreise.

wb. Rom, 14. April. Bei Minister Tittoni fand zu Ehren des Fürsten und der Fürstin v. Bilkow ein Diner statt, an dem unter anderen Donna Laura Minghetti, Marchese Visconti-Bonito und Gemahlin, Senator Maserna, Befandier v. Flotow, mehrere Mitglieder der deutschen Botschaft und Professor Kenvers teilnahmen. Fürst v. Bilkow und Tittoni tauschten Trinksprüche aus. An die Tafel schloß sich ein Empfang an, zu dem die Botschafter, die Minister, die Ritter des Annonzatenordens und das Personal der deutschen Botschaft erschienen waren.

wb. Braunschweig, 14. April. Der hier tagende dritte Verbandstag akademisch ausgebildeter

Lehrer, dem nunmehr alle Vereine akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands angehören und dessen Mitgliederzahl 16 581 beträgt, stellte hinsichtlich der Schülerzahl der einzelnen Klassen und Anstalten die Forderung auf, daß die Schülerzahl der oberen Klassen 25, der Mittelklassen 30 und der Unterklassen 40 nicht übersteigen und daß nicht mehr als 500 Schüler unter einem Direktor stehen dürfen. Auf's neue wurde einstimmig die Forderung auf Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern an den Amts- und Landgerichten im Gehalt und, wo eine Staats- und Hofrangordnung vorhanden ist, auch im Range ausgesprochen.

Köln, 14. April. (Privattelegramm.) Eine Studentenversammlung beschloß die Schließung der Universität bis September wegen Verlustes der Universitäts-Autonomie. Alle Teilnehmer an der Versammlung, etwa 400, wurden verhaftet.

Der Berliner Mörder gefaßt.

hd. Berlin, 14. April. Der Mörder des Schneiderlehrlings Hermann Blechert wurde, wie schon kurz in der gestrigen Abend-Ausgabe berichtet, heute früh in der Person des 48 Jahre alten verheirateten Schuhmachers, Ausschließelers und Conserndieners August Heider aus der Riehmännstraße 2 verhaftet. Die in einem Berliner Krankenhaus untergebrachte Frau des Verhafteten, die von dem entsetzlichen Mord keine Kenntnis hatte, erkannte die bei der Leiche aufgefundenen Schürze als die ihrige. Eine Reihe anderer Momente bestätigte, daß niemand anderes als Heider der Täter gewesen sein kann. Heider ist am 20. Januar 1866 in Neu-Buda bei Medlenburg geboren und wegen Körperverletzung mehrfach vorbestraft. Er war schon einmal zur Behandlung in einer Irrenanstalt untergebracht.

Berlin, 14. April. (Privattelegramm.) In der Verhaftung des Raubmörders Heider wird gemeldet: Am Dienstag, den 7. April, morgens 5 1/2 Uhr, verschleppte Heider den Knaben aus dem Bouillon-Keller in der Alexanderstraße 63 nach Haus. Heider hat früher an Wutanfällen gelitten, die einmal seine Behandlung in der Anstalt Seinerdorf erforderlich machten. Von zwei Männern wurde der Knabe in den Bouillon-Keller verschleppt und dort gepeit. Durch ein Mädchen, mit dem Heider Verkehr hatte, wurde seine Wohnung in der Riehmännstraße ermittelt, wo auch alsbald eine mit Blut völlig befudelte Hofe und ein blutiges Franchement gefunden wurden. Der Mörder konnte schließlich verhaftet werden. Der Kronprinz, der sich über den Gang der Ermittlungen außerordentlich interessiert zeigt, erkundigte sich bei dem geistigen Brande der Garnisonkirche bei dem Oberregierungsrat Hoppe über den Stand der Dinge. Das Resultat wurde ihm alsbald gemeldet. Heider ist in der Nacht bei dem Gener der Garnisonkirche gewesen; gegen 1 1/2 Uhr kam er von der Brandstelle. An der Ecke Alexander- und Neue Friedrichstraße saßen ihn einige Kriminalbeamten und brachten ihn nach dem Polizeipräsidium. Es steht fest, daß Heider am Mittwoch voriger Woche ein großes Meinenmachen in seiner Wohnung vornahm, um die Blutspuren zu verwischen. Das Messer, mit welchem die Leiche zweifellos zerstückelt wurde, ist gestern in der Wohnung Heiders gefunden und beschlagnahmt worden.

Darmstadt, 14. April. (Privattelegramm.) Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen ist mit Prinz Siegmund und dem Erbprinzen Georg zu längerem Besuche auf Schloss Heiligenberg bei Jugenheim eingetroffen. Die Fahrt von Frankfurt a. M. nach Jugenheim erfolgte im Automobil.

wb. Hamburg, 14. April. Heute nacht bohrte der Dampfer „Merkur“ aus Schweden den Fischdampfer „Johann Heinrich“ an den Altonaer Landungsbrücken in den Grund. Die Bemannung wurde gerettet. Die Ladung von 60 000 Pfund Seefischen ist vernichtet.

Allenstein, 14. April. (Privattelegramm.) Der Bahnassistent August Stanski geriet auf dem Bahnhof Oherode, wie die „Allensteiner Zeitung“ meldet, zwischen die Räder eines Eisenbahnwagens und starb nach 1 1/2 Stunden. Er hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

hd. Braunschweig, 14. April. In dem Grubenunglück, das sich am 23. März auf dem Schacht Gläuf bei Böhle ereignete, melden die „B. N.“, daß es heute gelungen ist, die Leiche des einen der dort Verunglückten, des Betriebsaufsehers Oskar Müller, zu bergen. Auch die anderen Verunglückten dürften jetzt bald gefunden werden. Das Wasser muß noch am 15. Peter ausgepumpt werden, bis der Schacht frei wird.

hd. Lacin, 14. April. An Bord des Transportschiffes „Dink-Pana“, welches sich zurzeit in Reparatur befindet, ist in den letzten Tagen ein Geldschrank, in dem sich bedeutende Geldsummen befanden, erbrochen und seines Inhaltes beraubt worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

hd. Fiume, 14. April. Da eine Generalstreik-Bewegung sich unter der Arbeiterschaft bemerkbar macht, hat die Polizei sämtliche sozialistische Führer, welche für den Streik Propaganda machten, ausgewiesen.

wb. Barcelona, 14. April. In dem Terroristenprozeß wurden Juan Kull, Hermenegilde Kull und Maria Queralt zum Tode, Amadeo Trillas zu 24 Jahren, José Kull zu 17 Jahren, Francisco Trigueras zu 14 Jahren und Reimonde Drubet zu 4 Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Berello und Peral wurden freigesprochen.

hd. Voston, 14. April. Gestern abend ist bereits eine Summe von 10 000 Dollar zugunsten der Hinterbliebenen der Opfer der Brandkatastrophe gesammelt worden. Von den zahlreichen Verletzten, die sich in den Krankenhäusern befinden, schweben nur 2 in Lebensgefahr. Drei Leichen sind aufgefunden worden. Die Petroleum-Behälter

öffentlich der Stadt brennen noch. Sämtliche Kinder, die ihre Eltern verloren haben, sind der Stadt überwiesen worden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Mitleidung oder Aufhebung der uns für diese Rubrik zustehenden, sich verwendenden Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Ein Eingelangt aus Ihrem Leserkreise hält die Veranstaltung der Jahrgesamtheit der Kurzschiffschule Stolze-Schrenk aufrecht. Es wird die Frage aufgeworfen, warum denn gerade in der Millionenstadt den privaten Schulen das nicht möglich sein sollte, was sonst im ganzen Deutschen Reich möglich ist. Diese Frage zu beantworten, ist nicht Sache unseres Stenographenverbandes, sondern die der beteiligten Schulen. Wenn diese die Bedingung stellen, nicht genannt zu werden, müssen wir uns danach richten. Der Vergleich mit „anonimen Einsendungen“, die sonst „unter anständigen Umständen nicht berücksichtigt werden“, ist völlig unzutreffend. Uns gegenüber sind ja die Namen genannt worden, und es ist doch sonst in Statistiken nicht üblich, daß man alle Angaben, auf die sich eine Bearbeitung stützt, bis in die kleinsten Einzelheiten veröffentlicht. Will man etwa die Gewerbezahl deshalb angeben, weil nicht jeder einzelne Gewerbetreibende genannt wird! Ich meine, es genügt, wenn wir die Bereitwilligkeit ausdrücken, die Eingelangen auf unserer Geschäftsstelle prüfen zu lassen. Der Einsender beschuldigt uns sodann, daß wir durch ein vertrauliches Sonderrundschreiben unsere Schriftgenossen zu Zug und Trug aufgefordert hätten, und glaubt gerade deswegen, auch unsere Ehrlichkeit bei der Fassung bezweifeln zu können. Ich kann darauf erklären, daß dieses Rundschreiben, das „von leitenden Kreisen“ unserer Schule ausgegangen sein soll, mir als dem Vorsitzenden unseres Verbandes völlig unbekannt ist, und daß das gegenwärtige Blatt, in dem es abgedruckt wurde, vermutlich einem schlechten Aprilscherz zum Opfer gefallen ist. Mag Bädler, Vorsitzender des Stenographen-Verbandes Stolze-Schrenk, (Wir schließen diese unerquidliche Zwiegespräche nun ein für alle Male. D. Red.)

Sicherem Vernehmen nach soll das Trottoir in der Doyhimer Straße asphaltiert, jedoch sollen die Einfahrten nach den Häusern mit Plattenbelag gemacht werden, ähnlich wie dies in der Adelsstraße der Fall ist. Hier haben sich jedoch große Mißstände ergeben, indem der Anschlag der Platten an das Asphalt viel zu wünschen übrig läßt und sich außerdem die einzelnen Platten nach einiger Zeit mehr oder weniger gelockert haben. Es wäre daher besser, wenn in der Doyhimer Straße diesem Mißstande dadurch abgeholfen würde, daß das Trottoir durchgängig mit Asphalt hergestellt wird, was außer dem besseren Zustand auch weniger Kosten verursachen dürfte. W. M.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ übernimmt schriftliche Anfragen in Briefkasten, wenn die letzte Bezugsumzahl beifügt. Nichtverbindliche Gewerbe wird nicht zugesert.)

- A. 2. B. hier. Die „Deutsche Papier- und Schreibwaren-Zeitung“ erscheint in Berlin.
M. M. Empfohlen wird das Kanalar v. Bausche Stiff (Mittelheim) zu Bernburg mit einem jährlichen Pensionspreis von ca. 300 bis 500 M.
S. Der Genannte steht wie alle übrigen Militärkapellmeister im Feldweibstrang. Eine Neuordnung der Dienstverhältnisse der letzteren steht bevor.
L. E. Der Ausgewanderte braucht, wenn er zurückkehrt, nicht mehr zu dienen, muß aber die f. S. wegen Verletzung der Wehrpflicht verurteilt Strafe bezahlen. Er kann wieder in den preussischen oder einen anderen Staatsverband aufgenommen werden. Dabei kommt es auf die persönlichen Verhältnisse des Betreffenden an.
A. 3. Unterbleibt die Eheschließung, so kann nach § 1901 des Bürgerlichen Gesetzbuches jeder Verlobte von dem anderen die Herausgabe dessenigen, was er ihm eidentlich oder zum Zeichen des Verlobnisses gegeben hat, fordern.
S. A. 5. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen. Ein Mittel gegen trodenes Haar ist in der „Hauswirtschaftlichen Rundschau“ in Nummer 159 des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 3. April et. empfohlen.
A. 6. Ihre eventuellen Ansprüche an den Bezugsleiter dürfen dadurch Ihre Erledigung gefunden haben, daß Sie sogleich auf dessen Dienste verzichteten.
A. 106. In der Form dieser Mahnung auf offener Postkarte dürfte eine Beleidigung zu erblicken sein.

Geschäftliches.

Das Osterfest

ist ein besonders schönes Fest, da Mama dann immer einen herrlichen Osterkuchen mit

MAIZENA

bäckt. Zu haben in allen Kolonialwaren- und Drogegeschäften in den bekannten gelben Original-Paketen. (Hae. 1439 g) F 117

Putzreinigungsmittel u. alle andere in der Naturheilkunde gebräuchl. Kräuter lauft man billig i. frischer vorzogl. Qualität in d. Spezialgeschäft Westend-Drogerie, Sedanplatz 1. 497



Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich echtes Münchner, Pilsner, Kulmbacher u. Germaniabier in den mit Eiskühlvorrichtung versehenen Bierfass-Automaten; dieselben Bier auch in Flaschen. M. Kuhl, Friedrichstr. 10. Tel. 2888. 6711

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatt.

Table with 2 columns: Haupt-Agentur (Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967) and Zweigstelle (Bismarckring 29, Adelsstraße 76, Goethestraße 13, Dambachtal 1) with corresponding phone numbers.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten mit den Berichtsbeilagen „Der Roman“ und „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 30.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Wolff und Handel: H. Degerhorst; die das Drucken: J. H. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: C. Wöhrd; für politische Nachrichten, Zeit der Umgebung, Germania und Germania: H. Dieffenbach; für Anzeigen und Bekanntmachungen: D. Dornau; Druck und Verlag der S. Schellensbergh'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge



Für jede Figur
empfehle in **Riesen-Auswahl**:
**Fertige Kommunikanten-, Konfirmanden-,
Frack-, Smoking-, Sacco- u. Gehrock-Anzüge,
schwarze Hosen, schwarze u. weisse Westen**
in Tuch, Kammgara, Pikee und Seide in allen Qualitäten und Preislagen.
Anfertigung nach Mass in 10 Stunden.

Bruno Wandt
Wiesbaden
42 Kirchgasse 42.
2093 Telephon 2093.

Von Mk. 8.— an bis Mk. 35.— am Lager.



Grosse Partie versilberter u. vernickelter Waren

stelle meiner verehrten Kundschaft zu
bedeutend ermässigten Preisen
zum Verkauf.

Beim Einkauf von Geschenken zum Oster- und Geburtstagsfest
bitte ich, diese günstige Gelegenheit recht oft in Anspruch zu nehmen.

G. Eberhardt, Hoflieferant, Langgasse 4b.
Stahlwaren-Fabrik.

512

Spezial-Ceylon-Tee
Böhringer Colombo,
der feinste und beliebteste.
Verkauf und Probierstube **Webergasse 3.** Telephon No. 1949.
Pfund von 1.20 bis 6.— Mk.

Extra billige
Umzugs-Offerte
in
Möbeln, Betten und Ausstattungen.

Rußb.-Büfettis	von M. 125 an	Eichen-Hurtoiletten	von M. 15 an
Rußb.-Bücherfchr.	48 "	Schreibtische	32 "
Rußb.-Spiegelfchr.	70 "	Musikstühle	25 "
Kleiderchränke	16 "	Waschkommoden	18 "
Vertikals	30 "	Sofas	36 "
		Ottomanen	28 "

in unerreichter Auswahl bis zur elegantesten Ausführung.

Kaufen Sie keine Ausstattung
ohne mein Riesenlager besichtigt und meine Preise verglichen
zu haben.
Besichtigung gerne gestattet.

Große Ausstellungsbräume in 3 Etagen.
Eigene Polstererei. Beachten Sie genau meine Firma! Transport frei.
Ferd. Marx Nachf. 549
Gegründet 1872. Telephon 3670.
Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luifenstraße.

Emaillierwerk Mattio Rossi, Webergasse 3.
Wiesbadener Emaillierwerk Mattio Rossi, Webergasse 3.
308

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaust Seiler & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Reizende Neuheiten in Erstlings-Artikeln

sind eingetroffen und empfehle ich

**Kinder-Jäckchen, Röckchen, Kleidchen,
Häubchen, Mützen, Schuhehen**

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

K57

Gilhar

Tafelbestecke jeder Art.
Tafelgeräthe
Rauch- und Toilette-Geräthe,
Schirm- und Stockgriffe etc.
in grosser Auswahl.
= Kunstartikel! =

Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Pathen-
und
Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis.

Special-Geschäft

Engros für echtes Silber Detail.

Albert J. Heidecker

25 Taunusstrasse 25.

= Billigste feste Cassapreise. =
Verkauf nur gegen Baar!

Vor meinem Umzug sollen sämtliche noch vorhandenen

Beleuchtungskörper

im

Ausverkauf

geräumt werden.

496

Günstige Gelegenheit zu sehr vorteilhaftem
Einkauf von schönen aparten Stücken!

L. D. Ben Soliman,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wiesbaden.

Telephon 903.

Wilhelmstrasse 28.



40 Jahre bewährt sich nun
mehr **Letter's**
Haarwasser (München)
haatl. geprüft u. begutachtet
3. b. um 40 Pf. u. Mk. 1.10 be
Edler-Perfumerie, Bismarckring 1. F64

**Rauch
tabak.**

Unvergleichlich sind meine
n. No. 15450 und 15499
ganzl. gew. Tabake.
Preis Mk. 42, 45, 50,
55, 70, 85, 1.00, 1.20
pr. 1 Pkg. 9 Pkg. mit solid
geh. ed. geschm. Holz,
Luz. od. läng. Porzellan-
od. Gussmetallplatte,
Bel. franco Nachnahme,
ohne Pflanz. pr. Pkg. 3 Pf.
billiger. — Preisverzeichn.
Sofort auf Wunsch gratis u.
franco. Cigarren u. Ciga-
retten gut und billig.
Täglich lebende Anzeigen.
Reinhard Müller, Pirmasens,
Cigarren-, Cigaretten-, Tabakfabrik.

Die wiederkehrend!
500 elegante Herren- u.
Damen-Stiefel in
schöner neu. Fasson,
in Derby, mit ameri-
kanischen, französischen
und XV. Absatz, auch für
Konfirmanden, sollen bis Ostern zu noch
nie dagewesenen Preisen verkauft werden.
Nur **Neuauße 22, 1. Stiege.**

Erstklass. Fahrräder
u. Zubehör. Liefert
billig, auch auf Teil-
zahlung. Vertreter ge-
sucht. Katalog gratis.
Hans Crome & Co., Einbeek 232. F6

Unsere Spezialmarken in Damen-Wäsche.



Damen-Taghemd 2²⁵
aus kräftigem Hemdentuch,
mit echter Madeira-Passe
und hübschem Festonansatz,
völlig weit und lang, 2 Mk.



Damen-Taghemd 2⁷⁵
In kräftiges Hemdentuch,
ausfestoniert, Passe mit
à jour-Garnitur, sehr solide, 2 Mk.



Damen-Taghemd 2⁷⁵
aus feinfädigem Madapolam,
reich durchbrochen, hübsch.
Bändchen-Garn., glatte Form 2 Mk.



Damen-Taghemd 2⁷⁵
aus feinfädigem Hemdentuch
mit reicher à jour-Stickerei,
hübsche gefällige Form, 2 Mk.



Damen-Beinkleid 1⁸⁵
aus feinfädigem Hemden-
tuch, Stickerei-Volant, Knie-
fasson 1 Mk.



Damen-Beinkleid 1⁹⁵
aus mittelfädigem Hemden-
tuch, mit hübschem Stickerei-
Einsatz und Stickerei-Volant 1 Mk.



Damen-Beinkleid 2¹⁰
aus kräftigem Hemdentuch,
mit Stickerei-Volant, Knie-
fasson, 2 Mk.



Damen-Beinkleid 2²⁵
aus kräftigem Hemdentuch,
m. reichem Stickerei-Volant,
sehr empfehlenswert, 2 Mk.

Kinder-Wäsche in grosser Auswahl
bei billigsten Preisen.

Weisse Stickerei- u. Spitzen-Röcke von 1⁹⁵ M. bis 9⁵ M.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 10

Grosse Oster-Ausstellung.

Reichste Auswahl in **Hasen** aus Fell, Stoff und Papiermaché, leere **Ostereier**, gefüllte **Ostereier** mit allerlei **Spielsachen** in **eigener** Zusammenstellung.

Alle Neuheiten für die Sommer-Saison
sind bereits eingetroffen bei

H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Aeltestes u. grösstes Spielwarengeschäft am Platze. (Gegründet 1859.)



Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer
worden an allen
Plätzen namhaft
gemacht.
Vaillant's Geyser
D. R. Pat. ang.

Kataloge bestellbar

P 114



Das beste
Metallputzmittel ist

GEOLIN

Chemische Fabrik Düsseldorf
Aktiengesellschaft.

Vertreter: **Ludw. Schreiber, Mainz.** (Df. 113 g) P 11

Wilhelm Bücher, Wein-
grosshandlung, **Wiesbaden,**
empfiehlt

Rhein-, Mosel-, Südweine und Kognaks
in allen Preislagen.

Spezialität: **Bordeaux-Weine.**

Kellereien und Komptoir: **Luisenstrasse 22.**
Telephon No. 2570.

Fortsetzung des Total-Ausverkaufes

sämtlicher Teppiche, Vorhänge, Portieren, Dekorationen, Tisch- und Diwandecken

bis zur vollständigen Räumung nur noch in dem provisorisch gemieteten Lokal

gegenüber unserem
Manufakturwaren-Geschäft.

Webergasse 9,

gegenüber unserem
Manufakturwaren-Geschäft.

Wir sind gezwungen, diese Waren radikal auszuverkaufen, da wir dieselben in unserem Manufaktur-Laden nicht unterbringen können und das provisorische Lokal nur auf kurze Zeit gemietet haben.

K 91

S. Guttmann & Co.

Coffeinfreier Kaffee H A G

Ist wirklicher Bohnenkaffee, kein Surrogat, dem durch patentierte Verfahren das schädliche Coffein entzogen ist. Durch diese Verfahren werden weder Aroma noch Geschmack ungünstig beeinflusst. Coffeinfreier Kaffee besitzt daher die gleichen guten Eigenschaften wie der gewöhnliche Bohnenkaffee, so daß selbst die verwöhntesten Kaffee-Kenner coffeinfreien Kaffee mit Vorliebe genießen. Er bietet den vollsten Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung und ist in den Preislagen von Mark 1.30 bis Mark 2.50 in allen einschlägigen Geschäften der Lebensmittelbranche zu haben.



(Bism. 9150) F 110

Religionsgeschichtliche Vorträge von Professor Th. Schneider.

Am 15. April: Die Evangelien und das Evangelium.
Am 18. April: Das Apostollthum und seine Geschichte.
Die Vorträge beginnen abends 8 1/2 Uhr und finden im Saal der „Warburg“ statt.

Herrenwäsche

Oberhemden
Tricotagen
Cravatten
Kragen



Franz Schirg
Hoflieferant
Webergasse 1 Fernspr. 549

K 185



Die Abholung von
FRACHT- UND EILGÜTERN
zur Bahn
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
RETENMAYERS
ROLL- u. GEPÄCKWAGEN
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)
(Frachtgut: binnen 5-5 Stunden)
(Eilgut: " 3-4 ")
Bestellungen beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 3.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

815



Stannend billige Ausnahme-Preise bis 15. d. M. mit Gratis-Zugaben.

Verfüme Niemand die günstige Gelegenheit!

Ein Dutzend Unterhosen, prima Stoff	jezt von	70 Pf. an.
Ein Dutzend eleganter grauer Staub-Röcke		195
Ein Dutzend Damen-Schürzen aller Art		50
Ein Dutzend eleganter Unterhosen aller Art		135
Ein Dutzend eleganter Damen-Hemden aller Art		75
Ein Dutzend Damen-Beinkleider mit breiter Stickerei		130
Ein Dutzend Damen-Strümpfe, schwarz		25
Ein Dutzend Douceau, creme u. weiß, Fenster		195
Ein Dutzend, je 300 Fenster, hochleganter Gardinen aller Art zu staunend billigen Preisen.		
Ein Dutzend einige Tausend Meter Spitzen u. Stickereien, Festons aller Art.	Meter	8
Ein Dutzend vom Fenster trübegebender Damen-Wäsche aller Art zu jedem annehmbaren Preise.		

Einkauf von 10 Mk. an 1/2 Dtd. gute Taschentücher gratis.
Wäsche - Fabrik Neugasse 17,
früher Paulbrunnensstraße 9.

Gelegenheitskäufe in Möbeln.

Die Restbestände einer durch Sterbefall aufgelösten Möbelfabrik, bestehend in:
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer u. Salons,
Alles in hochfeiner Ausführung sind zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. (Nr. 8199) F 88
P. Grossart Wwe., Mainz, Neutorstr. 11. 1.

Lüster

eine Partie zurückgesetzte Stöcke, speziell schöne Speisezimmer-Lüster, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
F. Dofflein,
Friedrichstrasse 43. 504

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bettelagen
per Meter von Mk. 1.80 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Boucheen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Edelsalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz.
Stansfurter Salz,
Sohles Sodalz,
Ichte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpflanzen
(Unterschieber, Stachbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder von Mk. 1.80 an.
Bruchbänder mit Sauger.
Brustumschläge, nach Halsumschläge, Leibumschläge, Priessnitz, gebräuchfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an.

Clysterspritzen aus Gummi, Glas und Zinn. Glycerinspritzen. Glycerinspritzen. Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmgläser u. Löffel, Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbettel.
Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 1.— an, mit amtlichem Prüfungsschein von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frotter-Artikel in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia Qualität p. Dtd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwooll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.
Infectionspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore. komplett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Toufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen. rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.
Nabelbruchbänder. Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Oxozlampen. Pulverbläser.

Hygienische Hand-Spucknapfe aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien, gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an
Taschen- und Reiscapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen. männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden wie: Cambrio Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Id-al etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchataft, zu Verbänden Billroth Battist, u. wasserdichten Mosettig Battist, Umschlägen.
Verbandkästen. sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer, Zungensohaber.

Billigste Preise!

316

Beste Waare!
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Oster-Eier Oster-Hasen Oster-Körbchen Oster-Attrappen

in grösster Auswahl,
in bester Qualität,
bekannt preiswert.

Carl F. Müller
Chocoladenhaus

Langgasse 8.
Filialen: **Bahnhofstr. 3.**
Weilritzstr. 12.

Nachdem erfahrungsgemäss der Andrang in den letzten Tagen vor Ostern sehr bedeutend ist, bitte ich meine werthe Kundschaft um möglichst frühzeitige Deckung des Osterbedarfes. 564

Man sagt
und nicht mit Unrecht,
daß man schöne, moderne, elegante Herren- und Knabenanzüge,
Hosen, Sommerjoppen am billigsten
Neugasse 22, 1. St.,
kauft. Wegen Ersparn. der Bodenmiete und Gelegenheitskäufe billiger als bei jeder Konkurrenz.



Ia
Fussbodenlack
per Pfd. 60 Pf.
bei 10 Pfd. 55 Pf.
Berstein-Lack kg Mk. 1.60,
bei 10 kg à Mk. 1.50,
in allen Farbönen empfiehlt
Oranien-Drogerie
Robert Sauter,
Oranienstrasse 50, Ecke Goethestrasse.
Fernruf 1030. 488

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lozale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. Kontistin per 1. Mai zu engag. gef. Off. m. Bild, Zeugn. u. Gehaltsantr. u. 3. 307 a. Tagbl.-Verl.

Suche auf 1. Mai eine Verkäuferin. Franz Pauli, Messerei, Röderstraße 80.

Lehrmädchen ob. angeh. Verkäuferin sucht W. Badt, Parfümerie, Launusstraße 5.

Lehrmädchen gegen Vergütung sucht H. Schweizer, Doffierent, Lehmäckerstraße 8.

Lehrmädchen sofort gesucht. Schönfelds Equibazar, Marktstr. 11.

Gewerbliches Personal.

Größe Rad- u. Tail- Arbeiterinnen gesucht Hämmerstraße 18, 1.

Tücht. Arbeiterin f. D. Schneid. gesucht Hämmerstraße 18, 2. Etage.

Arbeiterin für Taillen sofort gesucht Launusstraße 8, 1 r.

Tüchtige Arbeiterinnen werden gesucht Dellmündstr. 53, 2 l.

2 tücht. Arbeiterinnen f. Konf. gesucht Dohlemerstraße 55, 4 rechts.

Gute Kermelarbeiterin sofort gesucht Launusstraße 9, 1 r.

Lehrmädchen f. Damenkleiderei gesucht Hämmerstraße 18, 2.

Lehrmädchen f. Damenkleiderei gesucht Mauritzstraße 3, 1 r.

Tücht. jung. Herrschaftsdienst, gewandt in einfacher u. feiner Küche, f. alleinst. Ehepaar bei hob. Lohn u. guter Behandlung gesucht. Keine Hausarbeit. Magda Glembovski, Stellenvermittlerin, Wörthstr. 13, 2.

Kochfräulein gesucht. 7894 Bredathotel Jordan, Nikolastr. 15a.

Ein Kochfräulein gesucht. Kumbacher Belfort, Launusstr. 22.

Ein geb. Fräulein, kinderl., w. näh. u. bügel. l. als Stütze gef. Kaiser-Friedrich-Ring 50, Partierre.

Tüchtiges Hausmädchen h. gut. Lohn z. 15. April gef. 8. Jan. erf. 3. 11--1 u. 5--8 Leisingstr. 9.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Steinstraße 35.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Röh. Debergasse 39, im Laden.

Braves tüchtiges Mädchen gesucht Nießstraße 16, Laden.

Ein braves Mädchen, das alle Hausarb. gründl. versteht u. etwas Kochen kann, baldigt gesucht Radwanerstraße 12.

Ein anständiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gef. Albrechtstraße 31, 1 Et.

Besseres Alleinmädchen, welches etwas Kochen kann, per sofort gesucht Schilderstraße 11, 1. Etage.

Erfahrenes Hausmädchen gesucht Rheinstraße 20, 1. 7881

Wegen Heirat des jed. Mädch. suche p. 15. April ein jung. braves Mädchen, w. bügel. l. u. Hausarb. versteht. Marktstraße 3, 1. Etage.

Tüchtiges Mädchen per sofort gesucht Kleiststraße 8, 2 rechts.

Tüchtiges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht hintere Wilhelmstr. 44.

Ordentl. Mädchen für gleich gesucht. Friedrichstraße 10, Konditorei.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Neugasse 24, 2.

Alleinmädchen, das bügel. l. u. gefucht Blatterstraße 81, Noth.

Christliches fleißiges Mädchen, w. bügel. l. Kochen kann, z. 15. od. 1. gefucht Wörthstraße 4, 2. Et. B5463

Junges saub. Mädchen gesucht Friedrichstraße 11, 3. Ulrich.

Ein ordentliches Hausmädchen, welchem Gelegenheit geboten ist, sich als Zimmermädchen auszubilden, zu f. Eintr. gef. Sonnenbergerstr. 10/11.

Gefucht zum 1. Mai ein tücht. Mädchen, welches die Hausarbeiten versteht u. etwas Kochen k. Kaiser-Friedrich-Ring 68, 3. Etage.

Neinl. Mädchen in ruh. Haushalt gefucht Wörthstraße 5, 1 rechts.

Hausmädchen zu baldigem Eintritt gefucht. Hotel Nizza, Franzfurterstraße.

Sauberes fleißiges Mädchen, das Kochen kann, jede Hausarbeit versteht u. kinderlieb ist, nach außerhalb für seinen Haushalt gefucht. 30-35 Pf. monatlich. Vorzustellen Adelheidstraße 18.

Tüchtiges Hausmädchen, welches servieren, nähen u. bügel. kann, sof. gefucht. Frau Dr. Aug. Zanderhoff, Viehtrieb, Rheinmainstr. 18.

Mädchen mit bescheid. Ansprüchen für einfachen ruhigen Haushalt gef. od. reinf. Monatslohn für 3 Stunden vormittags und abends von 3 bis 9 Uhr. Kirchgasse 17, 1.

Kell. selbthänd. Mädchen bei gut. Behandl. u. a. Lohn gefucht. Seinemann, Launusstraße 40.

Suavel. Alleinmädchen, h. a. bügel. l. f. z. eins. Dame g. gut. Lohn gef. Kaiser-Friedrich-Ring 46, 2 r.

30. Mädchen mit gut. Zeugnissen in H. Haushalt baldigt gef. zu melden vormittags Krausstraße 2, Part. 1.

Gefucht bis 1. Mai, a. l. von auswärts älteres od. junges zuverläss. Alleinmädchen in H. Villa f. a. Dauer-Stell. Grilbarnerstr. 5.

Braves Alleinmädchen, w. bügel. l. Kochen kann, z. 1. Mai f. H. Haushalt gef. Dohlemerstr. 39, 3 r.

Zum 1. Mai Alleinmädchen, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, h. gut. Lohn in H. Haushalt, gefucht Schiersteinerstr. 7, 2.

Per 1. Mai braves Mädchen, w. etw. Kochen k. u. alle Hausarb. versteht, gefucht Rheinquerstraße 17, 1 links.

Suche z. 16. a. 21. a. ein. jung. Mädchen. Gneisenaustr. 27, 3 rechts.

2 tücht. Haus- u. Küchenmädchen sucht bei gutem Lohn Hotel Kaiserhof, Viehtrieb a. Nib.

Ordentliches Bademädchen gef. Radathotel, Eingangs Saalstraße 7.

Braves schulentassenes Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit von kinderl. Ehepaar gefucht. Vorzustellen bei Frau Roidt, Vertmanstr. 6.

Junges Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht Friedrichstraße 10, Konditorei.

Junges Mädchen für nachmittags zu einem Kinde gefucht. Vorzustellen vormittags Scheffelstraße 6, 1. Et.

Eine Bäglerin f. sof. dauernde Beschäftigung Emmerstraße 69, 6th.

Tüchtige Bäglerin sof. gef. Weinmühlstr. 21, Vertmanstr. 9.

Perfekte Bäglerin gesucht Schornhorststraße 22, 2.

Perfekte Bäglerin f. d. Reichstr. Adlerstraße 11, 6th. Tägl. Ombudschaft. sof. gefucht. Scheiler, Eberstraße 3. B5547

Aug. Bäglerin u. 1 Lehrmädchen gef. Bildstr. 8, 2th. 2 l. B5440

Ein Mädchen f. das Bügeln arbl. erlernen Emmerstraße 69, Gartenh.

Bügel-Lehrmädchen gefucht Eltvillestraße 7, 6th. Part.

2. Waschwädchen dauernd gef. Schornhorststraße 22, 2.

Ein Waschwädchen wird gefucht Weiststraße 20, 6th.

Junges Monatsmädchen gefucht Marktstraße 7, Part.

Junges Mädchen für morgens 2 Stunden u. nachmitt. für Kindern und leichter Hausarbeit gefucht Neugasse 17, 2. Etage.

Monatsfrau oder Mädchen p. 1. Mai gef. Alte Kolonnade 8.

Saub. Monatsfr. od. Mädch. worg. von 8-10 gef. Schenkenstr. 6, 1.

Eine unabh. saub. Monatsfrau gefucht Weihenburgerstraße 1, 1 Et. r.

Stundenfrau oder Mädchen von 10-12 u. von 2-3 Uhr gefucht Purenburdahl 4, 1 links.

Monatsmädch. od. Fr. v. 1/8-1/10 u. 1/2-3 gef. Adelheidstr. 76, P. 1127

Monatsmädchen gefucht Grabenstraße 2, 2 links.

Unabhängige Monatsfrau über Mittag gefucht Nibelstraße 9, 2.

Lehrmädchen gegen guten Lohn sucht Schuler-Konting, Kirchgasse 19.

Fr. unabh. Frau vorm. a. Milchhaus, bei hohem Lohn gef. Kollerei Süd, Adolfsstraße 10.

Tücht. Lederinnen per sof. gef. d. lohn. Beschäftigung. Rigaretten-Fabrik „Menes“, Rheinquerstraße 7.

Ein nettes junges Kaufmädchen gefucht. Vorzustellen und nähere Auskunft wird erteilt von 1-2 Uhr Debergasse 2, bei Wörthinger.

Ein Mädchen zum Pflegen/Pülen gefucht Friedrichstraße 12. B5532

Jemand zum Rohhaarputzen gefucht Nießstraße 11.

Eine gesunde Amme sofort gefucht Dohlemerstr. 94, Lad. B5063

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit guter Schulbildung gefucht. Nebigmal-Drogerie Graß, Langgasse 20.

Junger Mann m. gut. Schulbild. u. schön. Handschr. gef. Kohlen-Kontor Wörthstraße 5, 1.

Gewerbliches Personal.

Glasergehilfe gefucht Emmerstraße 10.

Ein Tapezierergehilfe gefucht Marktstraße 5.

Junger tücht. Tapezierergehilfe sof. gef. Eltvillestraße 7, 6th.

2. Läufer u. Kuchler gefucht bei Wille u. Wöllmann.

Wochenkleider gefucht Marktstraße 39, 2 Et.

Tüchtiger Rockmacher auf Woche gefucht Albrechtstraße 13. 7857

Styplatz für Schneider Pismarkt 26, 1. B 5519

Freigelehrte für dauernd gefucht Elenberggasse 4.

Schlosserlehrling gefucht. A. Bantch, Wellstr. B 5585

Ein Schlosserlehrling p. Vergüt. gefucht Schwalbacherstraße 73.

feinste Pensionen nach hier, an Rhein u. allen Bädern, Küchenmädchen für Hotels, Pensionen u. Herrschaftshäuser (höchstes Gehalt).

Internationales Zentral-Stellen-Vermittl.-Bureau Balkrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

Frau Lina Waltrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche perf. Köchin, 1. Hausmädch. f. p. Herrschaftsh., 1. Haus-, Alleinm. h. h. Lohn. Frau Gut z. Lang, Stellenvermittlerin, Wörthstraße 52, Part.

Suche junge Privatköchin, perf. Pensionzimmermädch., einfaches Kinder-mädch. d. schuldern kann, zu 1-jähr. Kinde, nettes Alleinmädchen zu eins. Dame nach auswärts (Glehen, Oberhofen), gute Stelle, Hotelküchenmädch., 30 Pf. Lohn, perf. Herrschaftshausmädch. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 rechts.

Suche ein gefuchtes Mädchen oder Pflanz für Restaurant zu einem Herrn (Kochen). Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telefon 2085.

Hausmädchen gefucht Hotel Bellevue.

Haus- u. Küchenmädchen in nur erste Häuser bei hohem Gehalt sucht Geiser Verband, Langgasse 18, 1.

Lehrling für Zahntechnik (mit Vergütung) aus guter Familie gef. Näh. im Tagbl.-Verl. Pb

Lehrling sucht Bernh. Schmers, Maler, Radierer- u. Antreibergehilf., Dellmündstr. 12, 1.

Jung. Hausburische u. 14-16 J. gefucht Querfeldstr. 7, Eclad. B5351

Hausburische per sofort gefucht. Abentisches Kaufhaus, Marktstraße 21.

Jung. saub. Hausburische sof. gef. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Ein sauberer Hausburische auf sofort gegen hohen Lohn gefucht. Woffong, Kirchgasse 42.

Ordentl. Hausburische gefucht von F. Rapp Knopf, Goldgasse 2.

Junger Hausburische sofort gef. Wörthstraße 17, Barberei. II 20

Ein Hausburische sofort gefucht Nikolastraße 12.

Junger saub. Hausburische gef. Wäckerl Ballader, Klüderstraße 48.

Ein junger braver Hausburische, der Rad fahren kann, sof. gef. Vorzustellen zwischen 10 u. 12 Uhr. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ein Junge von 14-16 Jahren als Hausburische gefucht. Hoff, Weiser Sandstraße 5.

Suvel. fräft. Bürsche vorm. gef. Kollerei Süd, Adolfsstraße 10.

Junger Laufburische verlangt. Friedrichstraße 18, Dittich. 7402

Schulflüchtiger Laufjunge sofort gefucht Hämmerstraße 15.

Zwei tüchtige Fuhrknechte gefucht Rainzerstraße 35. 7800

Stellen-Gänge

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Wachhalterin, selbständig, sucht per sof. entloh. Kosten. Prima Zeugn. Anv. d. beiden. Offerten erb. u. 3. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Wer verhilft einem Fräulein (Waise) zu einer St. als Kassiererin. Empfangsbude od. sonst. Vertrauensposten. Offerten unter N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Geb. Fräulein, 40 J., im Kochen u. Haushalt erf. f. Stellung zur Führung des Haushalt. b. eins. Dame od. H. Familie. Gest. Off. unter C. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen. Suche f. 15. April od. 1. Mai Stelle als Haushält. od. Leinenf. od. als Aush. W. Westermann, Weisenheim a. Rh., Bierstr. 1.

Suche Stellung als Servier- oder Buffetfräulein. Off. unt. B. 300 an den Tagbl.-Verl.

Wirtsfrau sucht Aushilfe an Buffet, eventuell auch zum Waschen. Offerten unter D. 74 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7392

Bürgerl. Köchin sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande. Offert. unt. C. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Repräsentations- und Organisationsposten an einen geschäftsgewandten Herrn der besseren Kreise im Regierungsbezirk Wiesbaden zu vergeben. Offerten erbeten unter Chiffre F. B. 368 an Rudolf Wolff, Frankfurt a. M. (Fa. 5072) F 117

Kautionsfährer verheirateter Verkäufer zur selbständigen Leitung eines Konsumgeschäfts gefucht. Gest. Off. u. P. 73 a. b. Tagbl.-Opt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 7393

Provisions-Reisender für den Vertrieb eines neuen, gefucht. geschützten Ladentisches mit Plüsch-Verkleidung gefucht. Offerten unt. A. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Redegewandter tüchtiger Herr zum Besuche bestimmter Geschäfte gefucht. Offerten unter C. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Apotheker-Glebe sucht zu sofort

(persönl. Ausbild.) Grienbach, Derrmohel (Meld) h. Kreuznach. F 114

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Lehrling

mit guter Schulbildung gefucht. Gebr. Wollweber.

Perf. Herrschafts-Pensionköchin sucht Stelle oder Aushilfe. Wäckerlstraße 14, 6th. 1. St. rechts. B5527

Gut empf. Mädch., perf. im Koch- u. f. sof. St. als Köch. o. Alleinm. in h. Hause. Kaiser-Friedr.-Ring 2, 6th. 1.

Besseres Mädchen sucht Stelle in f. Herrschaftshaus als Köchin, g. auch z. Aush. Rad. Viehtrieb. 35, 2.

Gebildete Witwe in mittl. Jahren, in Küche, Haushalt, Nähen erfahren, w. Stell. z. selbst. Führung eines besseren Haushalts. Off. u. H. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. f. Stütze, w. f. l., gew. 3. M. und Köchinnen. Math. Harot, Stellenvermittlerin, Grabenstraße 14.

Fräulein, 31 Jahre, mit 10-jähr. Zeugn. von einz. Herr. perfekt in Haus u. Küche (Kochen, Pflege u., sucht baldigt Stellung. Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telefon 2085.

Fräulein, das die bürgerliche Küche versteht, sucht Stellung zum 1. Mai in besserem Hause als Stütze der Hausfrau; am liebsten in Wiesbaden. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ein best. Mädchen sucht Stelle in best. Haus als Allein od. Hausmädchen, geht auch als Aushilfe. Webergasse 29, 2 rechts.

Wahr. einf. Fräul. f. v. St. Stellung zum 1. Mai. Rab. Frau Janib. Stellenvermittlerin, Marburg a. L., Webergasse 37.

Tücht. brav. Alleinmädch. f. St. auf gleich od. 15. April. Offert. u. T. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen aus guter Familie, 17 Jahre, welches näh. u. bügel. l. in Hausarbeit erfahrt, sucht in herrschaftl. Hause per 1. Mai Stellung. Näh. Kl. Wurgstraße 3, Laden.

Nettes best. witt. Mädchen von außerh. w. näh. u. bügel. l. f. l. Stelle. Magda Glembovski, Stellenvermittlerin, Wörthstr. 13, 2. T. 2533

Junges Mädchen vom Lande sucht sofort Stellung in einem Herrschaftshaus. Offert. unt. B. 29. 24 Hauptpostlagernd erbeten.

B. Bäglerin f. Reich. i. u. a. d. D. Dohlemerstraße 39, 2.

Frau sucht Beschäftigung im Bäckerei-Ausbef., auch in d. e. Aufsch. bzw. a. halbe T. aus. d. S. Rautenhalerstraße 4, 3 r. B5544

Junge Frau sucht W. u. P. A. Wäckerlstraße 16, Nib. Dach. B5540

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Langjähr. Oberkellner, 38 J. alt, welcher auch selbständ. war, im Ausland, wünscht Stellung als Oberkellner, Portier oder irgend w. Vertrauensposten, neg. bescheid. Ansp. Beste Referenzen. Gest. Off. unter N. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Berh. Mann, Mitte d. 30er J., sucht auf langjähr. Zeugn. u. prima Ref. gest. Stell. als Puraubeneet. Kassenbote. Einlassierer ujo. Kautions kann gestellt werden. Offerten unt. N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheirat. geb. Mann sucht Stellung, auch Vertrauenspost. Kautions kann gestellt werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. Un

Ein 14-jähr. Junge sucht Beschäft. Näh. Wörthstraße 35, 6th. 2 rechts.

Herrschafthaus, sucht Stelle. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ur

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Eine Person, die Deutsch u. Spanisch lesen und schreiben kann, wird gefucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe pro Stunde oder pro Tag unt. F. L. S. Zimmer 37, an Herrn Professor Fagenhauer, Augenlini.

Gewerbliches Personal.

Empfangsbude in eine ärztliche Praxis gefucht. Nur Damen mit besten Referenzen wollen sich melden. Adr. im Tagbl.-Verlag zu erfahren.

Un Redegewandte Damen zum Besuch bestimmter Kundenschaft gefucht. Offerten unter D. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen gegen Vergütung gefucht. Vorstellung bei Dammann, Kirchgasse 22.

Modes.

Tüchtige erste Arbeiterin per sofort oder in 14 Tagen gefucht. (No. 201) F 30 Julie Herz, Mainz, Alte Universitätsstr. 21.

Wäschestopferin

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Marmorpolierere finden sofort Stellung bei A. R. Köbig, Mainz, Münsterstraße 22.

Tüchtige Maler und Anstreicher gegen hohen Lohn sofort gesucht. Stellung dauernd. Schöppler & Hofmann, Mainzstraße 62.

Tüchtige Polierer u. Dekorateur gesucht per sofort Gustav Schupp Nachf., Lammstraße 89.

Saalkellner und Kellnerlehrlinge sucht sofort Carl Grünberg, Stellvertreter Wiesbaden, Altes und betriebswirtschaftliches Bäckereibureau, Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Best. Herr für leichte gebirge Tätigk. gef. Off. an G. Renhoff, Mainz, Augustinerstraße 48.

Restaurationskellner, junge Kellner u. Saalkellner für Jahres-Zeitraum, auch für Ausstellung München - Darmstadt, Hotel- und Restaurationskellner, Weiß- und Kaffee-Kellner, Kellnermannschaft, Servierfräulein gesucht. Offerten und Bild oder persönliche Vorstellung an Bureau Dingeldein, Darmstadt, Schützenstraße 10 1/2, 2. St. Telefon 531.

Lehrling zu baldigem Eintritt sucht L. Ph. Dörner, Optiker, Marktstraße 14.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein Saubdiener, am liebsten gelernter Schneider. W. Nutsche, Kurhaus-Restaurant.

Paarjunge, 15 Jahre alt, gesucht Kirchstraße 29, Nischmann.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Einf. tücht. Kinderfräulein sucht Stelle in best. Hause, a. Liebst. zu H. Kindern. Gest. Off. bitte u. R. N. Ringen a. Rh. Gaußstr. 29.

Wittwe in mittleren Jahren, w. gut deutsch spricht u. längere Jahre eine franke Dame auf Reisen begleitet hat, sucht ähnliche Stellung bei Dame oder Herrn. Off. u. G. 74 Tagbl. Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 7887

Haushälterin wünsch. Stelle, auch als Reisebegleiterin, nur zu feinem älteren Herrn, am liebsten zu einem Ausländer. Off. erb. unter A. 4321 an Daufenstein & Bogler N.-O., Frankfurt a. M. P 72 Müller's Bureau, Paulbrunnstraße 3, empfiehlt Köchin und Mädchen. Frau Elise Müller, Stellvermittlerin.

Empf. perf. Köchinnen, Stäbe, Erzieherfräul., Kindermädchen, t. Haus- u. Alleinmädchen m. g. Zeugnis. Fr. Elise Lang, St.-Vermittlerin, Moritzstr. 22, Tel. 2863. Gesunde zweifelhafte Saentamme sucht Stelle. Näh. bei (Nr. 8677) P 59 Fr. Betty Treidler, Gebammr, Mainz, Gärtnergasse 1, 1.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Privat-Sekretär, mit allen Zweigen des Bankgeschäftes vollständig vertraut, in ersten Familien tätig, übernimmt weit. Vermögensverwaltungen, Vermögensberichtigungen, Ehrenlohn, Offerten u. G. 2824 beförd. Daube & Co., Frankfurt a. M. P 7

Geischt wird für Kaufmannssohn, Franzose, 16 Jahre alt und etwas deutsch sprechend, Lehrlingsstelle ohne gegenseitige Vergütung, bei freier Station in besserem Detailgeschäft. Br. Referenzen am Platze. Offerten unter C. 308 an den Tagblatt-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Bautechniker, flottes Zeichner, Abfolg. e. Ing. Bau- u. Gewerbeschule, a. S. sucht f. sof. St. Off. u. G. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Obergärtner mit langjähriger Praxis, auch theoret. gebild., sucht in den versch. Branchen des Gartenbaus, sucht dauernde Stellung. Adresse A. 100, p. Nr. Lehrer Dr. Pfeiffer, Gießenheim a. Rh.

Vertrauenswürdiger Staatsbeamter, 46 Jahre, mit allerersten Referenzen, sucht Vertrauensstellung. Kautionsfähig. Best. Referenzen unter A. E. 4 postlagernd Bismarckring.

Fleißiger Aresamter Mann, 30 J. sucht Vertrauensposten irgend welcher Art, welcher keine besonderen Brandkenntnisse erfordert. Hohe Kautions kann gestellt werden. Best. Referenzen unter A. 305 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Ein 14 Jahr alt. Junge m. die Konditorei erl., kann auf Mal eintreten. Näh. Mainz Str. Bleiche 41, Schlotterh.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer. Adlerstraße 47 1 Z. u. A. 1. Mai. Gießhackerstraße 2 1 schönes Zim. u. Küche a. 1. Mai s. v. N. bei. R. L. Selbmannstraße 13 1 Z. u. Küche, s. v. N. an v. N. Näh. Str. 2. 1528

2 Zimmer. Adlerstraße 47 2 Z. u. A. 1. Mai. Verberstraße 33, Stb. schöne 2-Zim.-Wohn. a. 1. Juli. Näh. W. B. 1693

3 Zimmer. Cleonorenstraße 5 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 1580

4 Zimmer. 4-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt, mit allem Komfort, preiswert zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 22, Zigarettengeschäft. 7408

Läden und Geschäftsräume. Blücherstraße 44 Schuhmacherei, Schneidk., in stark bew. Geg., ev. mit 2-Z.-Wohn. Näh. Albrechtstr. 22, 2.

Speisewirtschaft, schönes Lokal, wegen Krankheit sofort zu verm. Gellmundstraße 43. B 3830

Witten und Häuser. Eigenheim. Kleine Villa, 6 bis 7 Zimmer mit reichl. Zubehör, gr. Veranda, Loggia etc. und Garten, billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Siebdrückerstraße 27, Part. 1239

Möblierte Wohnungen. Kapellenstr. 40 elegant möbl. Wohnung mit Küche, Zubehör, elektr. Licht, Bad, Garten zu vermieten. IV 8

4 Zimmer. Dorfstr. 17 gr. 4-Z.-Wohn. sof. A. 1 r.

5 Zimmer. Gde. Gutensbergplatz 3 u. Klostergasse 1, herrschaftl. 5- u. 4-Zim.-Wohnungen auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Klostergasse 1, Part. 1618

6 Zimmer. Kapellenstraße 38 herrsch. 6-Zim.-W. 1. Et., per Juli od. Oktober zu verm. Wilhelmstraße 26, 1. Etage, elegante 6-Zim.-Wohnung, großer Balkon, Gas und elektr. Licht, nebst reichl. Zubehör auf sofort oder später. Näheres Hauptparterre daselbst. 1631

Läden und Geschäftsräume. Karlsruherstraße 39 Arbeits-Räume, Lager-Räume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 28, 3. Stock. 1449

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Schwalbacherstraße 5, 2. eine kleine Dachwohnung, per sof. o. spät. 1438

Möblierte Wohnungen. Schwanenstraße 24 möbl. abgeteilt. 3-Zim.-Wohn. m. Küche, 1. Et. a. v.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adelheidstraße 10, 1. eleg. möbl. Zim. Adelheidstraße 40, Part., eleg. möbl. Zimmers. mit Terrasse sof. zu verm.

Möblierte Wohnungen. Kapellenstr. 40 elegant möbl. Wohnung mit Küche, Zubehör, elektr. Licht, Bad, Garten zu vermieten. IV 8

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Gellmundstr. 42, 2 St., freundl. möbl. Zimmer mit 1-2 B., mit u. ohne B.

Vertrautstr. 2, 3 r., möbl. Zim. a. v. Verberstraße 6, 3 L., möbl. Z. m. B. Bismarckring 26, P. r., gut möbl. Z. Reichstraße 7, 3 L., möbl. Zim. an v. Reichstr. 12, 2. bef. E. Hoffm. m. A. L. b. Reichstraße 15, 1 L., gut möbl. Z. sof. Reichstraße 33, 2 L., id. möbl. Z. sof.

Blücherstraße 3, 1 r., gut möbl. Zim. Blücherstraße 18, 3. m. Zim. B537 Dohheimerstraße 18, 2 r., id. m. Z. Dohheimerstraße 29, 3 L., id. gut möbl. Zimmer mit aut. Pension.

Dohheimerstraße 32, 3 L., gut m. B. Dohheimerstr. 46, 3. m. Z. B541 Dohheimerstraße 109, 3 r., ein möbl. Zim. mit Balkon billig zu verm.

Cleonorenstraße 8, 2. St. id., id. schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Cleonorenstraße 2, 4 r., möbl. Zim. Cleonorenstraße 2, 4 r., möbl. Z. 15. 4. Cleonorenstraße 3, 1 r., möbl. Z. a. v.

Frankenstraße 1, 1 r., id. möbl. Z. Frankenstr. 13, 6. 1 r., m. A. B5262 Friedrichstraße 30, 2 r., möbl. Zim. Friedrichstraße 39, 2. a. möbl. Wohn-u. Schlafz. in v. Hause. Näh. i. Gd. Friedrichstr. 43, 2. m. m. u. a. P.

Golbasse 21, 1. möbl. Zim. zu verm. Gellmundstraße 1, 1 L., möbl. Z. m. 2 P. Gellmundstraße 2, 1 L., möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Gellmundstr. 12, 1. m. Z. m. u. o. P. Gellmundstraße 17, 2 r., möbl. Z. a. v. Gellmundstr. 23, 3 L., m. B. 1. G. 1. Gellmundstraße 30, 2. 2. m. Z. sofort. Gellmundstraße 36, 1. id. m. Z. mit Penf. an 2 B. od. Dam. bill. B5642

Gellmundstraße 40, 1 r., id. m. B. sof. Gellmundstraße 40, 1. P. a. 1. A. 250. Hermannstraße 28, 1. möbl. Zim. Goldstraße 2 gut möbl. Zim. zu verm. Johannstraße 22, 3. bef. möbl. Z. 1117

Janstraße 46, 3 L., id. m. Z. zu v. Kaiser-Fredr.-Ring 60, 1. möbl. Wohn-u. Schlafz. auch einz. ruh. Lage. i. d. Nähe d. Parkh. m. u. o. Penf. Karlsruherstraße 35, 2. id. möbl. Mansarde. Karlsruherstr. 37, 3 r., 3. m. Kaffee, 20 Mk. Kirchstraße 17, 2 L., gut möbl. Zim. Kirchstraße 19, 2. id. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Marktstraße 14, 2. schönes Zimmer mit Pension zu vermieten. Mauerstraße 17, 2. möblierte Zimmer, 20 und 30 Mk. pro Monat. Moritzstraße 10, 1 u. 2. große behagl. möbl. Zimmer mit gut bürgerlicher Pension im Preise von 70 Mk. an per sofort zu vermieten.

Moritzstraße 16, 2. Et. 1. fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang für 25 Mk. monatlich zu vermieten. Moritzstr. 39, 2. id. 1. m. Z. ev. m. B. Verberstraße 21, 1. bef. möbl. Penf. Drantenstraße 3, 2. möbl. Z. mit sep. Eingang frei. Näh. das. Part. Drantenstraße 22, 2 L., möbl. Z. a. v. Drantenstraße 52, 1 r., a. m. A. 3. v.

Philippbergstraße 17/19, P. L. m. Zim. m. Penf., 45 Mk., an Art. o. P. Reichstraße 4, 3. links, gut m. Zim. zu verm., ebenf. mit Salon. Reichstraße 10, 2. id. m. Zim. bill. Reichstraße 15, 3. Seitenbau 2. Stock, feineres möbl. Zimmer zu verm.

Röderstraße 23, 2 L., bef. Zim. frei, 1-2 Betten, sep. Eingang. Villa Ottilie, Röderstraße 32, nahe der Taunusstr., fein möbl. Wohn-u. Schlafzimm., einzelne Zimmer. Römerberg 14, 2. sep. Penf. möbl. Z. Römerberg 16 möbl. Z. a. v. a. v. a. v. Römerberg 17, 3. bef. möbl. Z. bill. Römerberg 23 ein gut u. ein einf. möbl. Zim. frei. Näh. Sattlerei. Römerberg 30, 2 r., möbl. Z. (12 207).

Römerberg 39, 8 L., kann solider 19-Mann Tisch, 3. m. od. o. Kaff. erb. Roonstraße 17, 3. m. Penf. B5585

Schachtstraße 8 einfach möbl. Stube. Schwanenstraße 17, 2 r., a. möbl. Z. Schulberg 11, 1. möbl. Zim. bill. Schulberg 15, 1. id. 1. L. möbl. Z. sof. Schwalbacherstraße 10, 2. nahe Rheinstraße, gut möbliertes Zimmer a. v.

Schwalbacherstr. 29, 2 L., möbl. Zim. Sedanstraße 9, 3 r., m. Zim. billig. Waldramstraße 2, 2. id. 2. f. aut. u. Waldramstraße 29, 1 L., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm.

Weißstraße 1, 1 r., m. B. 9 Bett. Weißstraße 8, 8. id. 1 L. id. möbl. Z. Wolfenbüttelstr. 48, 1 L. id. m. B. 185487

Wolkenbüttelstr. 1, 1 r., a. m. B. 18 22. Wolkenbüttelstr. 15, Part. möbl. Zim. Wolkenbüttelstr. 1, 2. Weimer, gut möbl. Zimmer zu vermieten. Wolkenbüttelstr. 8, 1. möbl. Z. m. 2 P.

Wolkenbüttelstr. 16, Part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Wolkenbüttelstr. 17, 2. m. B. 1 a. 2 Bett. Zim. mit Kaffee, Waschen u. Niden für 4 Mk. wöchentl. an aut. Mann zu verm. Moritzstraße 39, Stb. 3 r.

Leere Zimmer und Mansarden etc. Goethestraße 1, 1. Wirtsh.-Zim. a. v. Goethestraße 1 Wohnung a. Möbl.-Einst. Schwanenstr. 40, 3. m. Z. a. v. B556-C.

Reisen, Stellungen etc. Weinfelder, ca. 900 Qmtr., m. Bad- u. Kellerraum, Aufzug, at. Holz-Kacheln, 30, per sof. oder spät. Näh. Dohheimerstr. 28, 3 L. 1448

Schöne Stallung für 4 Pferdeschäpferde mit Wagenremise und sonstigem Zubehör zu vermieten. Auslieferung im Hause. Näheres bei Vittali, Schladthausstraße 12. 7391

Mietgesuche In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch kleine Schrift ist unzulässig.

Oberlehrer sucht zwei möbl. Zimmer mit Frühstück in ruhiger freier Lage, Nähe der Ringstraße bedorngl. Angebote mit Preisangabe unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Studenten sucht möbl. Zimmer in besserem Hause. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

2 geräumige möbl. Zimmer im südwestlichen Stadtteile gesucht v. einem Oberlehrer. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch kleine Schrift ist unzulässig.

Die 4 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts

1: Bismarckring 29, Fernsprecher 4020 | 2: Adelheidstraße 76, „ 575 | 3: Goethestraße 13, Fernsprecher 505 | 4: Dambachtal 1, „ 641

nehmen Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, entgegen.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Drillisch vorzunehmende Maßnahmen geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertorien, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

50-100,000 Mk. Privatkapital auf gute erste oder zweite Hypoth. auszuliehen. Off. unter L. 307 an den Tagbl.-Verlag.

100,000 Mk. im Ganzen oder geteilt auf hier. Geschäftshaus an 1. St., 12-15,000 Mk. an 2. St. sofort, 10,000 Mk. an 2. St. am 1. 7., 10,000 Mk. auf gut. Restkauf zu vergeben. H. Bechstedt, Dohlemerstr. 32.

2. Hypoth. oder Restkäufe

bis zu 130,000 zu laufen gesucht. Off. (auch von Agenten) unter G. 301 an den Tagbl.-Verlag.

220,000 Mk. Privatkapital sind in beliebigen Beträgen auf 1. Hypotheken für gleich oder 1. Juli auszuliehen. Offerten erbeten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber

erhalten kostenfreien Nachweis guter Hypotheken durch Ludwig Stiel, Weber-gasse 16. Fernspr. 2188.

7000 Mk. auf 3/4 Jahre gesucht. Gute Sicherheit. Offert. unt. L. 309 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk.

prima 2. Hypoth. gesucht u. 20,000 Mk. gutes Restkaufgeld zu geben. Ag. verb. Röh. Schentendorferstr. 4, B.

10- bis 20,000 Mark gegen 2. Hypothek nach Landesbank auf bald gesucht: 7554

Erbschaftliche Erbe Nr. 39,000.-

Brandlaffen-taxe „ 77,240.-

1. Hypothek amortisiert bis auf „ 47,300.-

Grundfläche 24 Auen. Mietwert 5000 Mk. jetziger Ertrag 4800 Mk. Güter Zinszahler. Allererste Referenzen. Offerten unter J. 309 an d. Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mark von vermögendem Ingenieur gegen 6% gute Hypothek nach der Landesbank gesucht. Off. erb. unter K. 74 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7384

20,000 Mk. als Hypothek auf erblässiges Geschäftshaus im Zentrum der Stadt sofort gesucht. Off. u. P. N. 150 postlagernd Schützenhofstraße.

20-25,000 Mk. gegen sehr gute 2. Hypothek auf ein vorzügl. Geschäfts-Gebäude in prima Lage gesucht. Off. u. W. N. 129 hauptpostlagernd.

Gesucht auf 2. Hypoth. werden 30,000 Mk. od. auch weniger. Prima diesiges Haus. Offerten erbeten u. G. 304 an d. Tagbl.-Verl.

70-75,000 Mk. gegen hochfeine 2. Hypoth. auf ein erblässiges Geschäfts-Gebäude in bester Gegend. Wiesbadens v. verm. Eigentümer u. prompt. Zinszahler gef. Off. u. N. N. 320 postl. Berliner Hof.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus, im Zentrum der Stadt, gr. Hof, Stollung, f. jedes Geschäft postl. zu vt. Off. L. G. 10 hauptpostl.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke

stets zu verkaufen durch Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie., Friedrichstraße 11. Tel. 708.

Neue Villa!

an der Adolfshöhe, ganz der Neuzeit ausgehatter, zu verkaufen. Preis 50,000 Mark.

Julius Allstadt, Schierkeimerstraße 13.

Prachtvolle, massiv gebaute, hochherrschaftliche

Villa,

in schönster gesunder Lage Wiesbadens, nahe dem Walde (Katholische elektrische Bahn), 10 Zimmer mit vielen Balkons, reichlichen Nebenräumen, sehr großer Küche, herrlich. Veranda u. besonders schönem Garten. In Umstände halber sofort zu verkauf. Anfragen unt. S. 296 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Neue moderne Villa,

in feiner Lage, zum Preise von 60,000 Mark zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schierkeimerstraße 13.

Neue Villen

an der Bingerstr., direkt bei den Anlagen, 3 Minuten von der elektr. Bahn, mit 10 Räumen, gr. Garten preisw. zu verk. Verkäufer S. H. Hübner, Dohlemerstr. 21.

Wirtschafts-Saalbau, am Rhein, Herbestallhalber zu verkaufen. Off. u. G. 3. 7 hauptpostlagernd. B 5530

Villa!

mit Stallung in feiner Lage zu verkaufen.

Julius Allstadt, Immobilien, Schierkeimerstr. 13.

Mehrere hübsche Villen,

große und kleine, in schöner Lage hier, sind preiswürdig zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten u. E. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne neue Villa!

feinste Lage, mit Zentralth., Dielen, Elektr., Gas, Bad, Garten, zu verkaufen.

Julius Allstadt, Immobilien - Hypotheken, Schierkeimerstr. 13.

Neue moderne Villen!

Vordere Dieblicherstraße, nächst Hordell, Kerolai, Parkstraße, Thomasthorstraße, Dambadal, Sonnenbergerstraße, nächst Frankfurterstraße, Martinsstraße, Leffingstraße zu verkaufen.

Julius Allstadt, Immobilien, Hypotheken, Schierkeimerstraße 13.

Kleine Villa, direkt am Rhein, sechs

Zimmer, Garten, nahe Wiesbaden, zu verkaufen. Preis 17,500 Mk. Offerten unter M. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus

in herrl. Lage, prachtv. Ausst. u. Rhein u. Taunus, 20 Min. von Wiesbaden u. Mainz, gr. Garten, 7 Zimmer mit allem Zubeh., elektr. Licht u. Wasserlsg., für 45 Mk. zu verkaufen. Näh. unter H. L. 2027 hauptpost Wiesbaden.

Herrschaftliche Villa

z. Alkenew., am Hardwald von Homburg-Öde, ist wegen Wegzug zu verkaufen, ev. auch zu vermieten. Das Anwesen hat 70 m Front, 2300 qm Garten. Villa hat 11 Zimmer, Kalt- u. Warmwasserleitung, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Koch- u. Heizrichtung. Der Besitzer Emil Bröge, Homburg-Öde, Sölderweg. Näheres durch dessen Bureau Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 38. Telefon 9008. (Fa. 588) P 117

Sehr rent. Haus!

am Kaiser-Friedrich-Ring gegen eine Villa zu verkaufen.

Julius Allstadt, Immobilien.

Hotel,

Mittelpunkt der Stadt gegen Etagenhaus oder Grundst. Hypoth. Restkauf zu verk. Näheres durch B. Karl, Agent. Schulgasse 7. Telefon 285.

Sehr schöne Villenbaupläne

sind unentgeltl. nachgewiesen werden Projektzeichnungen u. Voransch. v. Fritz v. Bauhausführ. kostenlos. Architekt Wilh. Gerhardt, Kirchgasse 54, 2.

Baupläne,

sehr preisw. u. Selbstbes. in vornehm. Villenlage zu vt. Off. S. 71 Tagbl.-Haupt-Ag. Wilhelmstr. 6. 7130

Immobilien-Bankgeschäfte.

Haus mit Verköst. und Laden, in guter Lage, zu kaufen gesucht. unt. S. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Spekulationsobjekte, Grundstücke, Villen etc. zu kaufen gesucht. Bernhard Karl, Agent. Schulgasse 7. Telefon 2045.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Werkzeuge

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Ein gutes Pferd zu verkaufen. Hierstadt, Schwarzgasse 5.

Ein hart. Pomm. mit leichter Federrolle billig zu verk. Off. u. S. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Kriegshunde (Weißweibchen), raffener, 1 Jahr alt, zu verkaufen Rauergasse 2, Preisunterschied.

Gund (Pinscher), 7 Mon. alt, schwarz mit gelben Abzeichen, zu verkaufen. Zu erfragen Kaiser-Friedrich-Ring 3, Barriere, nadm. von 2-4.

30. raffener, Dobermannpinscher zu verkaufen Dohlemerstr. 16, Part.

Schw. Spin. Männch., 8 M. alt, billig zu verk. Frankenstr. 13, B. 3 I.

Präm. Kanarienvogel u. Weibch., Gr. Seifert, an vt. Veltz, Webera. 4.

Wellensittiche à 2 Mk. zu verkaufen Marktstraße 12, 2 r.

Eleg. Kleider u. Schuhe bill. zu vt. Wagner, Frankenstraße 2.

Ein Gebrod-Anzug zu verkaufen Nidelsberg 18, 2.

Ein Sado-Anzug, noch nicht getragen, pr. Stoff, für mittl. Gr., umhängeb. im Auftrag zu verk. Bärenstraße 2, 1. Et.

2 dunkle Jacken, 2 leichte Jack. abzug. Schützenbergstraße 4, Part.

Für Witze.

10 fast neue Tischt. billig zu verkaufen Kettelbehr. 7, Part. rechts.

Bild. Naturbuch u. versch. Abb. billig zu verk. Beltrichstr. 20, G. 2 I.

Exhilarationsapparat sehr billig z. vt. Dohlemerstr. 6, 2 r.

Pianino, 16 T., w. Weas. f. 175 Mk. zu verk. Göttenstraße 10, Wirtschaft.

Herrschafliche

Rabaponi - Salon-Einrichtung, fast neu, umhängeb. spottbillig zu verk. Wüchtersbl. 3, 3 I. B 5381

Minderbett mit Strohsack zu verk. Hermannstraße 20, 1 Et. B 5409

Gute Bettstelle mit Matrabe bill. an vt. Beltrichstraße 18, Stb. 2.

Alle Sorten Möbel wegen Aufgabe des Ladens sehr bill. zu verk. Frankenstraße 19, B. B 3920

Gut erh. Möbel, versch. Designs, billig zu verk. Frankenstr. 9, B 5546

Wegen Umzug billig zu verk.: Kleiderchr., 1- u. 2-tür., Brandlaffe, 2 Betten à 15 u. 12 Mk., Bett. 15 Mk., Waschl., Nachttische, Tisch., Tisch., Kleiderst., Nischen, Dohlemerstr. 30, Allee, H. Stb. G. et. Z.

3 antike Kommoden, Biedermeier u. mod. Betten, Schränke, Tisch., Stühle, Sofas u. Stuhl u. Sessel, Tisch u. Nachttische, Vitom., Tisch u. Nischenchr., 2 gute Klage, Tepp., Koffer, Trum- u. andere Spiegel u. vieles Andere zu verkaufen Adolfsallee 6, Dinterh. Barriere.

Kunste nuss. polierte Kommode, eingelegt, gut erhalten, zu verkaufen. Röh. Dohlemerstraße 129, Stb. 1.

Al. Tischst. für 10 Mk. zu verk. Dohlemerstraße 47, 1 I.

Trum. Spieg., Waschtisch, Badenschr. u. T. Humber, Wilhelmstr. 14, 7386

Auhbaum-Spiegel, 2 Sessel, Teppich, sehr gut erhalten, billig zu verk. Dohlemerstr. 7, 2 I., 10-2 Uhr.

Autoschneidemaschine für Schafstammchen billig zu verk. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Um Großer Holzst. neu, billig zu verk. Sedanplatz 4, R. 2 I.

Wartie, fast neu, billig zu verkaufen Adolfsallee 10, Marktstr. 1.

Rahmmaschine, neu, billig zu verk. Beltrichstraße 27, Barriere. B 4897

Eine Rahmmaschine, tabellos i. Röh., Pr. 25 Mk., a. v. Soala 16, Marktstr. 2.

Eine Rahmmaschine, Schraubenschneidemaschine, näht vor- u. rückwärts, Kopf u. Tisch, billig zu vt. Soalastraße 16, Marktstr. 2.

Gut erh. Hand-Rahmmaschine, Singer, billig zu vt. Göttenstr. 13, W. 3. I.

Nobelschrank, Spiegelständer, antiker Schrank, Schubladenschrank, Padentischen, vorz. gearb., laut. Sie bill. Marktstraße 12, B. 1 I. Stb. 1.

Gebr. Federrollen, 6 Rollenrollen mit überbaut. u. breit. Prüfchen bill. Dohlemerstraße 35, bei Weder.

Gut erhaltener Handwagen und Pedalmaschine bill. zu verkaufen. Röh. Dohlemerstr. 2, Röh. 1 links.

Ein Spinn. Gattenschleier (gebraucht) preiswert abzug. Dohlemerstr. 71.

Minderwagen zu verkaufen. Göttenstraße 16, R. 1 r. B 5518

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Röh. Adlerstraße 67, 3 Et. rechts.

Ein weißer Kinderwagen zu verkaufen Schachtstraße 6, 1. Et.

Gut erh. Kinderwagen, m. G. R. z. b. R. 15 Mk. Bahn, Adolfsstr. 48.

Sch. Kinderwagen, zweifach, bill. an vt. Dohlemerstr. 129, 2.

Minderwagen, gut erhalten, 12 Mk. Friedrichstraße 39 a, 3. Stod.

Eleg. Kinderwagen, f. a. erh., bill. zu vt. Walramstr. 18, 2 rechts.

G. erh. Sportw. u. Kinderwagen bill. an vt. Walramstraße 10, P.

Sportwagen zu vt. Dohlemerstr. 35, Part.

Tandem, eleg. Waschl., gr. Gaspedal billig abzug. Marktstraße 35, 3.

Herrn- u. Damenrad, neu, bill. zu vt. Wegler, Hotel Grüner Wald.

Mehrere Zweiräder mit Preislauf- und Radtriebrennen billig zu verkaufen Soalastraße 16.

Abler-Rahmrad mit Preislauf u. Radtrieb. b. a. v. Soalastraße 12, 2.

Pr. Freileitrad u. Nähmaschine bill. zu vt. Dohlemerstr. 22, Part. 1.

Röh. sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Kurenburgstr. 7, Laden.

2 sch. Form. elektr. Bronzschläger, einlage Taubend. gebt. Sade u. Nisch., 1 Trichterlöhmaschine und Hebelstern, Träger und Nohre etc. billig zu verkaufen. Röh. Kirchgasse 55, 1. Etage.

Eiserne Treppe,

leicht gebunden, 11 Stiegen, mit gelbemaltem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anfragen in der Schloßerei, Mühl- u. Kumpfer, Römerberg 8.

Wegzughalter 1 gr. Raschbühne, 1 Kinderwagen bill. zu verkaufen Dohlemerstr. 71, 1 I.

Rahmgehät

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Gut gehendes Geschäft, am liebsten Kolonialw., zur Gründ. einer Erbschaft, nach kapitalkräftiger Kaufmann. Offert. unter S. B. 3 postlagernd Bismarckring.

Wachamer Hund zu kaufen gef. Bruns, Adolfsstraße 33.

Pianino, alte Polierlein laut Geinr. Wolff, Wilhelmstr. 12, 7397

Kaufe Möbel, Altertümer, sowie Wertgegenstände jeder Art. Karte gen. Heidenreich, Frankenstr. 9.

Ein Kassenverkauf recht Glasausbau zu kaufen gesucht. Off. u. S. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Pfanniger Gaspedal zu kaufen gef. Goethestraße 1, Part.

Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

D. H. Lehrerinnen-Verein. Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frei- u. Algen Bismarckstr. 35, 1. Etage, Stunden: Freitag, 12-1 Uhr.

Silencium, resp. Nachhilfsstunden für Sexta, Quinta, Quarta, Rheinstraße 72, P.

Französl. Konversationsstunden gibt eine Französl. Kind. u. j. Dam. bedorragt. Offerten unter S. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gekunden

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

20 Mark Belohnung. Am 9. März 1907 wurden vom Hause Taunusstraße 43, 1. Stod., Möbel in einen Möbelwagen geladen. Dabei sollten angeblich ein graues Sammetsofa und 2 Sessel dazu gehörig (Sammetsofa) mit roten Streifen (Rosen od. dergl.) gewesen sein, die verschwunden sind, ehe sie in den Wagen kamen. Wer Auskunft geben kann, wo das Sofa u. die 2 Sessel sich eben befinden, wolle dies unter P. 73 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, melden. 7360

Ein Dermelapfel ist somit verloren worden. Wiederbringer Belohn. Dohlemerstraße 22, 2.

Gund, Dobermann, entlaufen. Abzugeben Franckenstr. 13, P. B 5531

Kunclausen H. Finsger, Weidstraße 21, Laden. F 5523

Gefährliche Empfindungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Schneiderin f. Kund. im Rend. u. Ausbess. von Kleid. und Wäsche Schloßmühlstraße 32, P. B 5442

Durchaus vertriebene Schneiderin

sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Robisin. Güte u. sehr eleg. garniert zu bill. Preisen. Hermannstraße 12, 1.

Güte werden leicht und leicht garniert, modern u. aufgearbeitet Vorbringerstraße 4, 1. l. r. Aufgang.

Fubard u. leicht, schnell u. bill. ang. a. aug. S. Kautenbalerstr. 4, 3 r.

Wäsche zum Waschen u. Spülen in heißem Wasser. Eig. Weiche. Herrenwäsche auf Ren. Tabell. Lieferung schnelle Bed. Beltrichstr. 37, T. 3936

Gardinen-Wäsche u. Spannerlei Hochstraße 29, Barriere. B 5190

Bezeichnetes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Geldgeber Schillingstr. Berlin 38, Schlesinger Ufer 10, Nieder. P 111

Kleines Darlehen von best. Persönlichkeit, gef. Offerten u. D. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Person bietet ein kleines Darlehen. Offerten u. S. N. 340 postlag. Sanktendorferstr.

450 Mk. zu leihen gesucht gegen doppelte Sicherheit u. Zinsen. Off. unter M. 75 hauptpostlagernd.

Kindeslozes Ehepaar, in best. Verhältnissen, möchte ein Kind adoptieren bei einmal. Vergütung. Herr Thiel, Leingasse Schentendorferstraße 21.

Kranke mit Vermögen, aus achtbarer Fam. sucht antl. Person im Alter v. 35-45 J. zwecks Betreu. lernen zu lernen. Offerten unter S. N. 40 postlagernd Bismarckring.

Gewidelter junger Kaufmann von gewinnbringendem Neuen wünscht mit hübscher junger Dame gleichw. väterlich Betrau. zu werden. Offerten unter P. S. 10 postlagernd Schützenhofstraße.

Dietal. Junger strebsamer Mann sucht eine Lebensgefährtin, welche mit der bürgerlichen Küche vertraut ist. Alter 23-28 Jahre. Briefe unter N. 309 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

H. S. 19.

Bitte Brief abholen (Postamt Wiesbaden) unter der Chiffre Deinet lebten Karte. Verglichen Grug.

Reisekasse
 Rent. Fremdenpension, in Kur-
 lage, 11 Jim., Bad 10, zur Saison zu
 verl. Off. u. N. 302 a. d. Tagbl.-Verl.
Kolonialwarengeschäft, 14,000 Mk.
 Umsatz — Ladeneinrichtung zur Miete —
 Waren laut Faktura — ohne jede
 weitere Vergütung, doch nur gegen bar,
 wegen Krankheit des Inhabers sofort
 zu verkaufen. Offerten unter N. 287
 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Zigarrengeschäft
 im Zentrum der Stadt ist umständ-
 halber sofort ab. Später zu verkaufen.
 Erforderlich circa 3-4000 Mk. Off.
 unter N. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Reitpferd,
 dunkelbr. Halbblut-Stute, wegzugsh.
 bill. zu vl. Näh. Reitbahn Chr. Hiese
 Söhne, Frankf. M., Mainzerlandstr.
 Umhänge halber verkauft Dame
Widoweheringe u. Saphir. Uhr
 mit Brillanten u. Ringe billig. Off.
 u. N. 74 an die Tagbl.-Hauptagent.,
 Wilhelmstraße 6.

Delgemälde
 außerordentlich billig zu verkaufen
 Taunusstraße 38, Gartenhaus.
Aquarelle zu verl. F. Müller,
 Dellmannstraße 5, 1.

Gelegenheit.
 Gebr. neu herger. Pianinos
 von Blüthner, Bechstein, Knabe,
 Knapp u. a. zu sehr bill. Preisen
 bei **Heinrich Wolff**, Post-
 Wilhelmstraße 12. 7393

Bülow-Pianos.
 Der große Pianist Prof. Dr. Hans
 von Bülow fand die Pianos von
 Arnold, Aschaffenburg, in Ton
 und Spielart unübertroffen und wählte
 eines zu eig. Gebrauch. Durch den
 direkten Verkauf v. d. Fabrik u. d.
Ersparung d. Händlerzuzens
 beste und billigste Bezugsquelle und
 sicherste Garantie. P 6
Konvert-Fächer, fast neu, billig zu
 verkaufen Reichstraße 6, R. P.

Tagzimmer
 mit reichl. in u. ausl. Geweibh. u.
 ganz apart. Mobiliar, aufgewöhnl.
 schön, a. f. groß. Viele post. wegen
 Platzm. billig zu vl. Reichstraße 54, 2.
Schlafzimmer! Wabog
 und hell Satin, prima
Arbeits- u. enorm billig. Alle anderen
 Möbel, als: Büffets, Wäcker, Stügel-
 u. Kleiderchr., Berikofes, Betten, Wasch-
 kommoden, Nachttische, kompl. Küchen,
 einzelne Küchenchränke, Sofas, Otto-
 manen, Vorpl.-Möbel etc., alles zu sehr
 billigen Preisen.

Empire-Salon,
 komplett bis auf Läufer u. Teppich,
 preiswert abzugeben. Näh. Franz-
 Köttler 2, B. keine Händler nachr.
Täglicher Freihand-Verkauf
 herrschaftlicher Mobilien.
 Adam Bender, Auktionator,
 2 Reichstraße 2. Telefon 1847.

Ruß.-Speisezimmer,
 wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
 Adam Bender, 2 Reichstraße 2.
 Telefon 1847.

Elegantes helles Schlafzimmer
 (fast neu) billig zu verkaufen.
 Adam Bender, 2 Reichstraße 2.
 Telefon 1847.

E. Part. selbstverf. Ottomanen
 h. s. v. Möbelgeschäft **Neumann**,
 Dellmannstraße 2, Eing. Reichstr. B 5424

Ladeneinrichtung
 für Speisewaren, Tischen u. dergl.,
 1 eiserner Weinschrank, Gasherd,
 Gaslüfter, Gaslampen sehr billig
 abzugeben Reichstraße 13.

Thele mit Glasaufsatz
 und Kasse sehr preiswert abzugeben.
J. Bacharach.

Wegen Ausverkauf
 werden zu den billigsten Preisen ab-
 gegeben: Kochöfen, Feuertöpfe,
 Petroleumlampen, Vogelkäfige usw.
 bei **Krieg**, Kirchstraße 19, Hof links.

Fast neues Damenrad
 (Nieder), Wert 325 Mk., für 100 Mk.
 zu verkaufen. **Barthstraße 4a.**

Bohrmaschine,
 gebraucht, zu verkaufen. 7389
Philipp Krämer, Metzgergasse
 27.

Eiserne Treppe,
 leicht gewunden, 11 Stiegen, mit ge-
 schütztem Geländer, für Garten-
 Terrasse sehr geeignet, billig zu ver-
 kaufen. Anzufragen in der Schlosserei
Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Schöne Spaliergartenhäuschen
 sehr billig bei **Edg. Becker**, Brennen-
 heim bei Mainz, Taunusstraße 27.
10 guterhalt. Wohnungsfenster
 mit Rahmen, 125x225 cm,
 1 doppeltür. Haustüre m. Eisenritter,
 1 Eichenholz-Ladentüre mit Um-
 rahmung
 aus meinem Hause Langgasse 14 per
 Anfang Mai billig zu verkaufen.
Conrad Krell, Langgasse 11.

Vanille
 Bitte sich gut zu überzeugen!
Nur Frau Stummer,
 Kl. Webergasse 9, kein Laden,
 zahlt die allerhöchsten Preise u. mehr
 wie jed. Andere f. gutere. Herren-
 Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Möbel,
 Gold, Silber, g. Nachl. Postfacte genügt.

Neu eröffnet!
 Suche gut erhaltene Herren- u. Damen-
 kleider, Mäntelchen, Stiefel, Möbel,
 Gold- u. Silbergegenstände. Zahle ausnahms-
 weise hohe Preise wegen Eröffnung
 meines neuen Geschäftes.
A. Schiffer,
 Goldgasse 15.

Um sich gut zu überzeugen, das
nur L. Grosshut,
 Metzgergasse 27, Tel. 2079.
 der beste Zahler Wiesbadens ist
 u. mehr zahlt als jeder
 Andere, genügt Postk.
 Kaufe gut erhaltene Herren-, Damen-
 u. Kinderkleid., Militärs., Schuhe, Gold,
 Silber, Möbel, ganze Nachlässe etc.

A. Geizhals, Metzgergasse 25,
 Telephon 3733,
 kauft von Herrschaften gut erhalt. Herren-
 und Damenkleider, Möbel, g. Nachl.,
 Wanduhren, Gold- und Silbergegenstände,
 Brillanten, Jagdgewehre. Auf Best. l. i. d.
Bezahle sehr hohen Preis
 beim Ankauf gut erh. Herren- u. Damen-
 kleider, Kindergeräthe, Schuhe, Un-
 formen, Möbel, Wanduhren, alter
 Gold- u. Silbergegenstände.
Frau Sauer, Grabenstr. 6, 2.

Fräulein R. Geizhals,
 Grabenstr. 24, kein Laden, zahlt die
 höchsten Preise für gut erh. H. u. Damen-
 kleider, Uniformen, g. Nachl., Wanduhr,
 Gold, Silber u. Brillanten, K. W. l. i. d.

Wiesbadener
Pädagogium,
 staatl. konz. höhere Privatschule,
 verb. mit klein. Pensionat.
 Gründl. Vorbereitung zur Einjährig-
 Freiwilligen-, Fahrlich-, Primaner-
 u. Abiturientenprüfung. Sep. Gymnasial-
 kurse für Damen. — Arbeits- u. Nach-
 hilfstunden f. Schüler höh. Lehr-
 anstalten.
 Mehrere vorig. Ostern sitzengebliebene
 Ober- u. Untertertianer bestanden d.
 Einjähr.-Prüfung nach 4-mon., resp.
 einjähr. Vorbereitung.
Dr. E. Loewenberg,
 Adelheidstr. 48, Pt. Sprechst. 10-1 Uhr.

Berlitz School,
 Sprachlehrinstitut, 1881
 Luisenstrasse 7.
 Nicht verfehte
 Gymnasial- und Realschüler
 holen ihre Klasse wieder ein
 durch einjährigen Privatunterricht bei er-
 fahrenem Fachmann in Wiesbaden (Stur-
 genweg). Ebenfalls Nachhilfe, Arbeits-
 kurse und Ferienkurse für Schüler
 aller Klassen. Besuchsbrief. Auskunft
 wolle man Adresse mit Angabe der Klasse
 u. N. 303 an d. Tagbl.-Verl. einleiden.
 Engländerin erteilt Unterricht, Kom-
 position Elisabethstr. 21, 8. Stb.
 Engl. u. franz. Correo, verb. mit mod.
 Lectura, Coav. Miss Brown, Norotal 5.

Französisch, Englisch
 ert. akadem. gebr. Lehrerin, 10 Jahre l.
 Ansl. Philippsbergstr. 26, R. L. B 5526

Violin-Unterricht
 erteilt gründlich **M. Weinmann**,
 Müllerstr. 9, Part. Schüler-Violine
 zu verkaufen.

Tanz-Unterricht
 in allen modernen Runds- u. Gefell-
 schaftstänzen erteilt gründlich zu
 jeder Zeit im eigenen Unterrichtslokal
 „Luge Piano“
Julius Bier u. Frau,
 Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts-
 und Klavierspiele,
 Michaelsberg 7, Lad. Grabenstr. 43, 1.

Knaben-Institut Lucius
 Forsthaus bei Echzell (Wetterau).
 Begründet 1809.

Herrl. Lage am Hochwald. Günst. Pensionsbedingungen.
 Erfolgreiche Vorbereitungen bis Ober-Secunda der höheren
 Lehranstalten.
 Nähere Auskunft erteilt
Julius Lucius
 Grossherzog. Best. Präceptor.

Otto Killian,
 Lehrer für
 Zither, Streich - Melodeon,
 Mandoline, Laute u. Gitarre,
 Jetzt Yorkstr. 3, Part.,
 am Bismarckring. B 4967

Wiesbadener Tanzschule,
 Adelheidstraße 21,
 Inh. Frh. Sauer und Frau.

Nach Ostern beginnen unsere
Kinder-Tanzkurse.
 Nähere Mitteilungen geben wir
 gern mündlich oder d. **Prospekt.**
 Wir bitten um Bestätigung
 unserer Ansicht.
Frh. Sauer und Frau,
 Adelheidstraße 21.

Wiedoren-Gewunden
 Kriegshund „Wolf“
 Geg. g. Belohnung
 abgegeben Adelheidstraße 10, 1.

Geschäftliche
Empfehlungen

Uebersetzungen aus der englischen,
 französischen, italienischen und
 spanischen Sprache, sowie **Abschriften**
 auf der Schreibmaschine werden durch
M. Weyerhoff, Uebersetzer, Eltville
 am Rhein, übernommen.

Zeugnis-Abschriften
 in Maschinenschrift schnell, billigst.
 Lehmann's Schreibstube, Marktstr. 12, 1.

Schreibstube Karl
 Abschriften mit Schreibmaschine
 werden prompt, billig und schnell er-
 ledigt.
K. Karl, Schulgasse 7.
 Telefon 2085.

Elektrische Anlagen,
 sowie Reparaturen.
Er. Schalk, Serrnargenstr. 12.
 Polieren, Wäcken, Reparatur aller
 Möbel, Pianos, Antiken sofort und billig
 bei **Harb**, Vertriebsstraße 11.

Verfehte Hochfrau empfiehlt sich im
 Nachh. bei Konfirmationen, Hochzeiten u.
 Reichstraße 2, Part. B 8830

Massage
 (international)
 von junger Dame.
 Sprechst. woch. 9 bis 8 Uhr abends
 Michaelsberg 24, 1. Etage.

Italien. (neu), Russ. Massage
 u. l. m. v. geb. Dame. Reichstr. 21, 2r.

Dame empf. sich für elegante
Haarpflege.
 Elisabethenstr. 10, 2. St.

Manicure de Paris
 d. j. D. Bismarckring 26, 11.
 Haltestelle der Elektr.
 Sprechst.: vorm. 10-1, nachm. 3-7.

Phrenologin Reichstr. 12, 1.
Berühmte Phrenologin
 i. spr. m. 9 Uhr bis abds. 10 Uhr
 Adlerstr. 13, Stb. 11. (Gr. u. Dam.)

Bekanntestes

Dr. K. Manski,
 Spezialarzt für Haut- und Harnleiden,
von der Reise zurück.
 Mühlgasse 11.
 Sprechstunden von 10-1 u. 3-4 Uhr.

Wer
 sich ein Zigarren-Gesch. einzur. beabf.
 u. mit einer erstklass. Fabrik. Zia-Fabr.
 u. Tredd. Zigaretten-Fabr. in Verb. l.
 will, schr. u. N. 341 an den Tagbl.-
 Verlag. (F. opt. 1854) P 117

25 Mark
 von feiner Hand (diskret) gesucht. Gef.
 Offerten unter N. 24 an die Tagbl.-
 Hauptag., Wilhelmstraße 6. 7404

Frauenleiden

(auch Massage) behandelt Schülerin des
 Medizinalrats **Dr. W. H. Berlin**,
 Empfehlungen von den höchsten Herrschaften.
 Damen, die einige Zeit in Jurid-
 georgien leben wollten, finden jeder-
 zeit freundliche Aufnahme. 7393

Frau Hertel,
 Wiesbaden, Goethestr. 1,
 1. Etage,
 bis-a-vis dem neuen Bahnhof.

Bei Frauenleiden jeder Art
 wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,
 erfahr. Geb. Mächtige erb. Offerten
 unter **A. 982** an den Tagbl.-Verlag.

Damen
 Rat b. deutsch. Oberhob.
Frau Frantz, Verviers i. Belg.,
 Place du Martyr No. 9, II. F 117

Adoption.
 Gut situiert. Eheg. sucht ein Kind
 bei einmaliger Erziehh. Vergütung.
 Off. u. N. 374 Tagbl.-Haupt-Agentur,
 Wilhelmstraße 6. 7385

Heirats-Anskünfte,
 Gemittlungen, Beobachtungen u.
 Strenge Discretion. — Billige Preise.
 Anskünfte „Confiance“, Marktstr. 12, I.

Bessere Heiraten vermittelt
 die Frau **Martmann**, Röderstraße 5, 1.

Heirats- und Privat-Spezial-Auskünfte

üb. Famil. u. einzelne Personen
 bezügl. Vermögen, Ruf, Char.,
 Vorleben u. s. w. streng diskret
 an allen Orten der Erde. P 114
Welt-Auskünfte „Globus“,
 Nürnberg, Bindergasse 24.
 (Violo freiwill. Dankschreib.)

Wer vermietet
Automobile?
 zu Ausfahrten. Preis-Offerten
 unter **G. 73** an Tagbl.-Haupt-
 Agentur, Wilhelmstr. 6. 7401

Modell.
 Schöner weibl. Kopf zu massen gesucht.
 Richard Geisbergstr. 30, Garteneing.
 Anmeld. nachm. 3-5 Uhr.

Beintraube.
 Operationslose Behandl. v. Krampf-
 adern, Beinerschwären, Salzfuss etc.; a.
 veraltete, schwere Fälle; meist o. Berufsh.

Robert Dressler,
 Institut für Naturheilmethoden, Kaiser-
 str.-Ring 4, 10-12 u. 4-6 Uhr. B 3081

Fr. I. Jacobi, ärztl. gebr.
 Eltvillestraße 9, 1,
 behand. mit Erfolg alle rheumat. Leiden
 Wirkung überrasch. Sprechst. 2-6 Uhr.

Abad. gebild. vermög. Herr
 sucht die Bekanntschaft vermög. Herr
 Dame, zwecks Heirat. Nur ernst-
 gemeinte Off. u. N. 373 an Tagbl.-
 Haupt-Off., Wilhelmstraße 6. 7350

Heirat
 gebild. hübsches Fräulein, Witwe, mit
 150,000 Mk. sucht sich zu veredel. Offerten
 unter **N. 10** postl. Luxemburg. P 117

Das
Wiesbadener Tagblatt
 ist
 in **Dokheim**
 zum Preise von 60 Pf. monatlich
 direkt zu beziehen durch:

Jacob Kroth, Wilhelminenstraße 2,
 Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54,
 Heinrich Eggert, Wiesbadenerstraße 40,
 Anton Söhlend, Wiesbadenerstraße 29,
 Karl Kraft, Kölner Konjum, Wiesbadenerstraße 20,
 Georg Gauss, Obergasse 10,
 Adam Knapp, Römergasse 11,
 Heinrich Moos, Viebicherstraße 18,
 Wilhelm Schnell, Wilhelmstraße 23,
 Fritz Lehr, Ede Rheinstraße und Friedrichstraße 6,
 Wilhelm Schuler, Schiersteinerstraße 5,
 Heinrich Müller, Mühlgasse 30,
 Wilhelm Köppen, Ede Ober- u. Bachgasse,
 August Wilhelm, Neugasse 24,
 Adolf Durker, Taunusstraße 5.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Darmstädter Möbelfabrik

DARMSTADT Heidelbergstr. 129
Telephon 411.

Bedeutendstes und grösstes Unternehmen Mittel- und Süddeutschlands für kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Fabrikationsbetrieb

durch Neubauten, Neueinrichtungen und grosse Holztreckungsanlagen bedeutend verbessert und erweitert. Daher höchste Leistungsfähigkeit. — Nur denkbar beste Qualitäten. Formenschönheit und Preiswürdigkeit gehen Hand in Hand. — **Allgemein als Scheinwürdigkeit 1. Ranges anerkannte, grösste existierende und übersichtlich arrangierte Ausstellung** von ca. 300 kompl. mustergültig und stets herferfertig eingerichteten Wohnräumen.

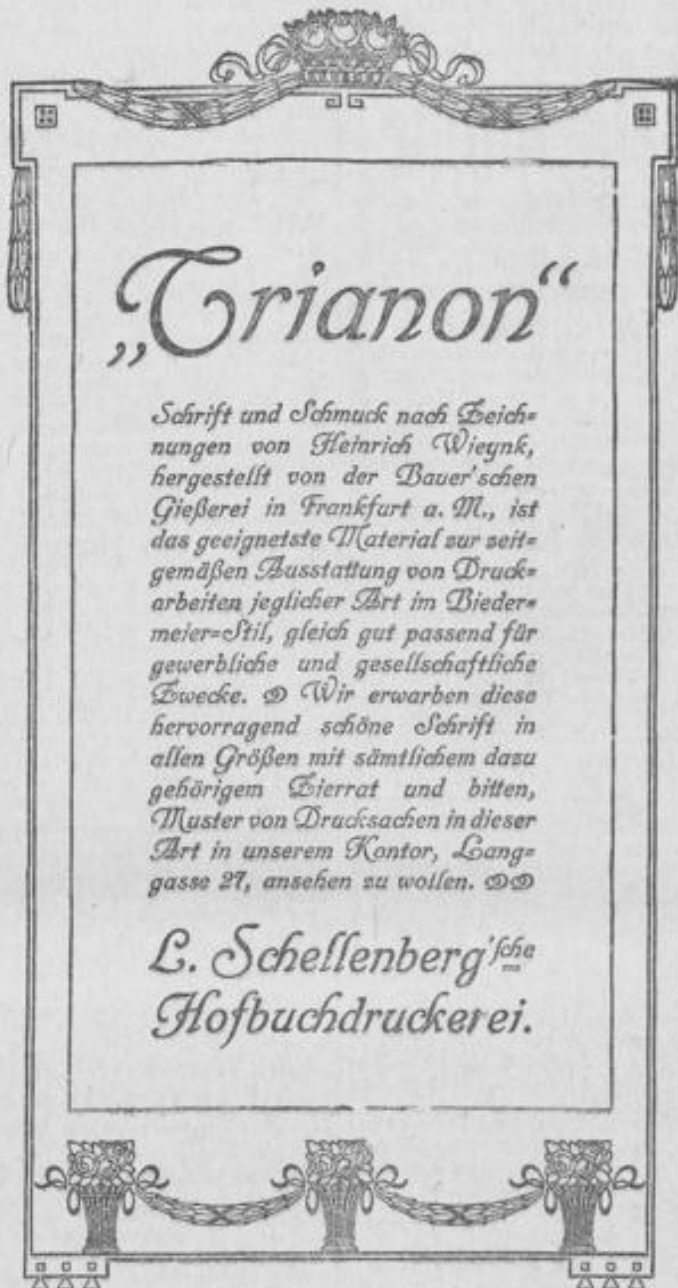
Besichtigung — ohne Kaufzwang — unserer Fabrikations- u. Ausstellungsräume erbeten und erwünscht.

Verkauf direkt an Private zu Original-Fabrikpreisen. 10-jährige Garantie. Lieferung franko Haus.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

(Photogr. Aufnahme der einzelnen Zimmer.)
(Fa 1528 g) F 117

Schweinemehlgerei und Wurstfabrik
Telephon 382. **Carl Harth,** Telephon 382.
11 Marktstraße 11,
empfeht 7405
Warme Schinken in der Brühe.



„Grianon“

Schrift und Schmuck nach Zeichnungen von Heinrich Wiegk, hergestellt von der Bauer'schen Gießerei in Frankfurt a. M., ist das geeignetste Material zur seitgemäßen Ausstattung von Druckarbeiten jeglicher Art im Biedermeier-Stil, gleich gut passend für gewerbliche und gesellschaftliche Zwecke. Wir erwarben diese hervorragend schöne Schrift in allen Größen mit sämtlichem dazu gehörigem Zierrat und bitten, Muster von Drucksachen in dieser Art in unserem Kontor, Langgasse 27, ansehen zu wollen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Weingrosshandlung Jos. Schmid,

Besitzer des Etablissements Loesch's Weinstuben.
Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle mein reichhaltiges Lager in **Rhein-, Haardt- u. Moselweinen.**

Als besondere Spezialität und naturrein empfehle:

1904r Eughiller Riesling	per Flasche inkl. Glas Mk.	1.10
1904r Niedlicher, Wachstum	» » » » »	1.50
1897r Winkler	» » » » »	1.70
1904r Eltviller, Kreszenz Erbr.	» » » » »	1.70
v. Bodelschwingh	» » » » »	1.70
1904r Hochheimer Dambhaus, Kresz. Georg Kreschell	» » » » »	1.70
1904r Wallufer Walkenberg, Kresz. Pfarrgut	» » » » »	1.70
1904r Rüdesh. Bischofsberg, Kresz. Ad. Sturm	» » » » »	2.30
1904r Liebraumilch, Kresz. P. J. Valkenberg, Worms	» » » » »	3.—

Probierstube und Verkauf: Spiegelgasse 4.
Kellereien: Neugasse 2/3.

Mina Scheid,

geb. Engel,
Nerostrasse 17.

Grosses Lager fertiger Korsetten.
Anfertigung nach Mass.
Konfirmanten-Korsetten.

Wir kein Depot, direkt beziehen.



COGNAC Schmitt
Dampf Naturwein Brennerei
Weingut Ober-Olm, Rhein.

La garantiert frische **geistempelle Trinkeier,**

welche nur von Hühnern mit unbeschränktem freien Auslauf stammen, welches Güte und Wohlgeschmack der Eier gewährleistet. Täglich 4—500 frisch gelegte Eier lieferbar. Postsendungen von 60 St. an, wochentl. Wabensendungen von 300 St. an lief. prompt u. billig. Bäuerlicher Aufgestügelzucht-Verein, Dreihäusen bei Warburg an der Bahn. Anfr. an d. Schriftf. Joh. Schneider. F7

Nur prima Stoffe, deutsche u. englische, für Damen-Rohstoffe, Valetots, Decors u. Anaben-Anzüge, Beinleider, auch Futterstoffe, zum Selbstkaufpreis zu verkaufen **Schwalbacherstr. 12, 2. Et.** 491

Für die Reise. Reife, Schiffs- u. Raucher-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 Et.**

Frühjahrsartoff. s. v. Albrechtstr. 27.

Geländerholz. Naturlatten, Hegen u. Pfosten billig abzugeben **A. Rock.** Blumergelch. u. Sägewerk, Karstraße 8.

Allen voran! Haarunterlagen von 2.50 Mk. an. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten in eigenen Ateliers.

Wendt, Coiffeur, Emserstraße, Ecke Weihenburgerstraße.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, von einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 10
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Trauerhüte, Trauerschleier, stets grosse Auswahl.
L. Wolf, vorm. D. Stein, Webergasse 3. 310

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gehr. Neugebauer. Dampf-Schreinerei. Gest. 1896. Telephon 111. 451
Sargmagazin Schwalbacherstr. 22. Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen veranlassen wir auf ein'ache Weise bei uns alle weiteren **Beforgungen und Gänge.**

Familien-Nachrichten
Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.
Geboren: Am 8. April: dem Gastwirt Karl Belmer e. S., Kurt. Am 7. April: dem Hausdiener Johann Kahl e. L., Luise Johanna Antonia.
Aufgeboten: Chauffeur Heinrich Anton Goltshalk hier mit Caroline Schöndorfer in Oberwies. Färber Karl Moos in Dörsheim mit Margarete Ottilie Georgine Josefine Seelbach daselbst. Vater Jakob Daubl hier mit Katharine Hoffmann hier. Tagelöhner Ferdinand Gärtner hier mit Marie Trübl hier. Spenglergehilfe Ernst Koch hier mit Rosa Augustin hier.
Verheiratet: Oberleutn. Karl von Renger in Salmitad in Schwaben mit Antonia Krein u. Malabert genannt von Neuhäusl hier. Fuhrmann Albert Wajonowski hier mit Frau Margarete Wajonowski, geb. Eifenbach hier. Wagner Jakob Ulrich hier mit Wilhelmine Deinet hier. Tagelöhner Eugen Kranz hier mit der Witwe Philippine Thinius, geb. Stein, hier. Rechtsanwält Dr. jur. Wilhelm Derfersdorf in Elberfeld mit Margareta Schell hier. Gutsbesitzer Eduard Rogeler in Biersdorf mit Emma Uhl hier. Kaufmann Heinrich Neumann hier mit Berthe Freundschuh hier.
Gestorben: Am 12. April: Säbenschneider Joh. Edert, 68 J. Eleonore, F. des Schuhwarenhandlers Wilhelm Pils, 4 J. Am 13. April: Maurer Karl Kraus, 22 J.

Zum Baden das Beste und stets frisch.

Salzbutter Pfd. 52 Pf., Sola-Margarine Pfd. 72 Pf., Bilets-Margarine bei 3 Pfd. 75 Pf., Süßrahm-Butter Pfd. 1.40 Mk., Rübennicht 5 Pfd. 80 Pf., 90 Pf., 1.— Mk. und 1.20 Mk., Rosinen, Sultaninen, Sorbitten, Zitronat, Orangeat.

Telephon 126. **Friedrich Schaab,** Grabenstraße 3.

Ausverkauf

der von der Konkursmasse „Marmorwerk Wiesbaden, G. m. b. H.“, erworbenen Vorräte in:

Marmor- Waschtischaufsätze und Nachttischplatten, Kamme und Säulen, Spülsteine, Mörser etc.

zu **bedeutend reduzierten** Kassapreisen.
Neuanfertigung

aller **Marmor-, Bau-, Möbel- und Kunstarbeiten** mittelst modernster maschineller Einrichtung. 572
Wiesbadener Marmor- u. Baumaterialien-Industrie

M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.), Dotzheimerstrasse 26. — Telephon 509.

Schnittpargel II, 2-Pfd.-Dose 71 Pf., 4-Pfd.-Dose 134 Pf.
I, 2-Pfd.-Dose 87 Pf., 4-Pfd.-Dose 153 Pf.
Stangenpargel II, 2-Pfd.-Dose 120 Pf., 4-Pfd.-Dose 235 Pf.
I, 2-Pfd.-Dose 134 Pf., 4-Pfd.-Dose 253 Pf.

Friedrich Schaab, Grabenstraße 3. 7400

Hack- und Häufelpflüge
Kataloge gratis.
vorzügliches Gerät zum Behacken und Häufeln der Kartoffeln, fabricieren und liefern unter Garantie
PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M. P 524
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.





Der Weinmarkt.



Wöchentliches Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Die Versteigerung
von
Ober-Ingelheimer Original-Spätrotweinen
aus dem Weingute des Hrn. Rud. Ludwig in Ob-Ingelheim
von F 37

Oswald Schleif,
Weingutsbesitzer in Frei-Weinheim und Nieder-Ingelheim,
findet am **Dienstag, 21. April 1908, vorm. 11 1/2 Uhr,**
im **Hotel „Englischer Hof“** in Bingen statt.

Zum Ausgabot kommen:
192 und 64 Stück 1904er,
292 und 64 Stück 1905er.

Probetage für die Herren Weinkommissionäre am 1. u. 2. April. Allgemeine Probetage am 9., 10. und 13. April im Saale des Versteigerers in Frei-Weinheim, am 7. April im „Englischen Hof“ zu Bingen, sowie vor u. während der Versteigerung.

Wein-Versteigerung in Bingen a. Rhein.
Mittwoch, 22. April 1908, vorm. 11 1/2 Uhr, läßt
Frau Jacob Wasum Bwe.,
Weingutsbesitzerin, Sacharad a. Rhein,
im oberen Saale des **Binger Bahnhof**s nachverzeichnete
Weine versteigern. (Nr. 2788) F 37

352 Stück 1905er, darunter 7/2 Stück naturrein,
5/1 „ 1906er, Steeger, Engländer und
1/2 „ 1906er, Sacharader Riesling-
Weine.

Probetage in Sacharad am 15., 16., 18., 21. April.

Wein-Versteigerung in Mainz.
Samstag, den 25. April 1908, vormittags 11 Uhr,
im Saale des **Konzerthaus**s, Große Bleiche 56, Mainz,
lassen die Herren
Heinrich Schlamps Erben,
Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rhein,
folgende in besseren und besten Lagen Niersteins erzieltes Weine
— worunter hochfeine Spät- und Auslesen — versteigern:

22 ganze und 29 halbe Stück
1906er Niersteiner.

Probetage in Nierstein in den Häusern der Versteigerer für die Herren Kommissionäre am 2., 3. u. 4. April; allgemeine Probe am 8., 9. u. 13. und vom 21. bis 24. April, sowie vor und während der Versteigerung. (Nr. 2787) F 37

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1908.
Mitgeteilt von der Annoncen-Expedition D. Franz, Mainz, Große Bleiche 12. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6. Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts.

April:	21. Bingen, Oswald Schleif.
"	21. Obentoben, Eugen Schneider.
"	23. Bingen, Wwe. Jakob Wajum.
"	23. Mainz, Georg Schmitt.
"	24. Bingen, Carl Ernc.
"	24. Saarbr., Friedr. Koerfer.
"	25. Nierstein, Heint. Schlamp Erben.
"	27. Bingen, Otto Wecker.
"	28. Bingen, Gebr. Schmitt u. Böker.
"	28. Trierer Versteigerungen.
"	28. Kalkb., Winger-Verein.
"	29. Nierstein, Phil. Fiedrichs Weingut.
"	29. Kreuznach, Ph. u. Gb. Baum.
"	29. Trierer Versteigerungen.
"	30. Zell (Rheinpf.), H. Gölten.
"	30. Müdesheim, Vereinigte Weingutsbesitzer.
"	30. Trierer Versteigerungen.
Mai:	1. Oppenheim, Heint. Jul. Wallot.
"	1. Trierer Versteigerungen.
"	1. Dürkheim, Rudolph Bart.
"	2. Berncastel-Gues, Hospital.
"	4. Mainz, Jean Senfter.
"	4. Kreuznach, Wilhelm Engelsmann.
"	4. Berncastel, Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel.
"	5. Bingen, Joh. Hassemmer.
"	5. Dürkheim, Gemeindeverwaltung.
"	5. Berncastel, Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel.
"	6. Nieder-Ingelheim, Winger-Genossenschaft.
"	6. Wachenheim, Albert Durkin-Wolf.
"	6. Trierer Versteigerungen.
"	7. Kreuznach, Carl Voigtländer.
"	7. Deidesheim, L. A. Jordan (Wassermann-Jordan).
"	7. Trierer Versteigerungen.
"	8. Kreuznach, Rittergut Wangert.
"	8. Trierer Versteigerungen.
"	11. Oberingelheim, Winger-Genossenschaft.
"	11. Trierer Versteigerungen.
"	12. Eltville, Jakob Schraub.
"	12. Oberwesel, Wilhelm Hoffmann.
"	12. Trierer Versteigerungen.
"	12. Ingelheim, Winger-Verein.
"	13. Deitrich, I. Vereinig. Oestricher Weingutsbesitzer.
"	13. Khrweiler, Weinbau-Verein.
"	13. Kalkb., Wilhelm Kuprecht.
"	13. Trierer Versteigerungen.
"	14. Lorch, Gräf. von Walberdorffsche Verwaltung.
"	14. Forst, B. Schellhorn-Waldbillich.
"	14. Trierer Versteigerungen.
"	15. *Erbach, Königl. Prinzl. Administration Schloß Reinhartsbaujen.
"	15. Wachenheim, Albert Durkin-Wolf.
"	15. Trierer Versteigerungen.
"	16. Eltville, Heinrich Kimmel.
"	16. Trierer Versteigerungen.
"	18. *Schloß Johannisberg, Fürstl. v. Metternichsche Domäne.

*) Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Wein-Versteigerung in Nierstein.
Mittwoch, den 29. April 1908, vormittags 10 Uhr,
wird in Nierstein in der Wohnung daselbst aus dem vormals
Philipp Finck'schen Weingut
die **1906er Kreuzenz,** bestehend aus:
15/1 und 26/2 Stück
aus bekannten Lagen, worunter **Blät und Großer Auslagen,**
versteigert. (Nr. 2802) F 37

Allgemeine Probetage am 22., 24. u. 27. April in Nierstein.

Wein-Versteigerung in Mainz.
Montag, den 4. Mai 1908,
vorm. 11 Uhr, im **Konzerthaus** der **Niedertafel** zu Mainz,
läßt Herr
Jean Senfter,
Weingutsbesitzer in Oppenheim, Dienheim u. Nierstein,
17 Stück, 14 Halbstück 1906er,
1 „ 4 „ 1905er,
eigenes Wachstum aus besseren und besten Lagen von
Oppenheim, Dienheim und Nierstein, öffentlich versteigern.
Probetage: in Oppenheim am 28., 29., 30. April u. 2. Mai,
in Mainz im Konzerthaus am 4. Mai vor und während der
Versteigerung. (Nr. 2804) F 37

Sür
Weinbau und Weinhandel

liefern wir alle Arten von Drucksachen,
wie **Preislisten, Kataloge, Zirkulare,**
Briefbogen, Postkarten, Etiketten,
Versteigerungslisten, Rechnungs-
formulare, Kuverts usw. in jeder ge-
wählten Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Langgasse 27 **L. Schellenberg's**
Sernruf 2266. **Hofbuchdruckerei.**

Fremden-Verzeichnis.

<p>Europäischer Hof. Langgasse 32. Immel, Ing., Geisweid. — Liebenthal, Frau Fabrikant, mit T., Berlin. — Loewenstein, Fabrikant, Berlin. — Theichmüller, Guibbes., Berlin. — Stava, Oberpostsekretär, Heide. — Siechel, Fabrikant, Frankfurt. — Blitzstein, Kfm., Königsberg.</p> <p>Frankfurter Hof. Webergasse 37. Hinrasky, Paris. — Notkin, Dr. med., Kiew.</p> <p>Hotel Fürstenhof. Sonnenbergerstrasse 12 und 12a. Niedieck, Rent., Lobberich. — Heiden-Heimer, Rent., Mainz. — Nagel, Fr. Rent., Mainz. — Reissner, Fabrikbesitzer, Berlin. — Reissner, Frau, Berlin. — Fetterlein, Rent., Hamburg. — Gregors, Frau Rent., London. — Vogel, Hotelbes., m. Frau, Leipzig. — de Sapressia, Frau Rent., Petersburg. — Vogel, Leipzig. — v. Roth, Frau Rent., Weimar. — Wenzel, Rent., mit Bed., Kreuznach.</p> <p>Hotel Fuhr. Geisbergstrasse 3. Richter, Zeitungverleger, Würzburg. — Richter, Frau, Würzburg. — Palsen, Stockholm. — Lidberg, Schweden. — Braunberger, Neunkirchen. — Richter, 2 Hrn., Würzburg. — Rölchen, Brauereinspektor, Riga. — Schölting, Brauereinspektor, Riga. — Geller, Gymn.-Lehrer Dr., Würzburg. — Arens, Frau Dr. med., Essen.</p> <p>Hotel Gambrius. Marktstrasse 20. Rulishaussen, Fr., St. Gallen.</p> <p>Grüner Wald. Marktstrasse 10. Kremann, Dir., Breslau. — Demuth, Fabrikant, Pforzheim. — Sander, Kfm., Berlin. — Kemp, Kfm., Freiburg. — Noack, Kfm., Berlin. — Hörster, Solingen. — Hörster, mit Familie, Solingen. — Schuhmacher, Kfm., München. — Schön, Kfm., Leipzig.</p>	<p>Appel, Kfm., Hanau. — Kayser, Dr., Berlin. — Schlüter, Kfm., Berlin. — Hase, Frau Geh. Rat, Berlin. — Denk, Kfm., Berlin. — Kaufmann, Student, Charlottenburg. — Leipziger, Kfm., Berlin. — Fellheimer, Kfm., Stuttgart. — Mertes, Kfm., Köln. — Meder, Kfm., Köln. — Businger, Ingenieur, Luzern. — Burkhard, Kfm., Luzern. — Dornblüth, Kfm., Nantes. — Fleming, Kfm., Neuss. — Wefers-Bottink, Kfm., Utrecht. — Damp, Kfm., Berlin. — Oberkamp, Kfm., Berlin. — Staub, Kfm., Ratibor. — Hamann, Kfm., Würzburg.</p> <p>Hotel Hahn. Spiegelgasse 15. Berndt, Frau, Stolpmünde. — Albrecht, Fr., Danzig. — Albrecht, Fr. Rent., Stolpmünde.</p> <p>Hamburger Hof. Tannusstrasse 11. Rossmann, Kfm., Hamburg. — Lourie, Kiew.</p> <p>Hotel Hoppel. Schillerplatz 4. Neidhart, Kfm., m. Tochter, Köln. — Ebert, Kfm., Stuttgart. — Zwenger, Kfm., m. Sohn, Hamburg. — Panzel, Ing., m. Fr., Frankfurt.</p> <p>Hotel Prinz Heinrich. Bärenstrasse 5. v. Kries, Hauptm., Naumburg. — Burkhardt, m. Fam., Wiesloch. — Schwenke, Geheimsekretär, Boxhagen.</p> <p>Hotel Hohenzollern. Paulinenstrasse 10. Weil, Kfm., Hamburg. — Erkener, Fr., Hamburg. — Alexander, m. Fam., Berlin. — Reitz, Hanau. — Booms, mit Frau, Wien. — Springmann, m. Fam., Elberfeld. — Kirn, Leipzig. — Kirn, Prof. Dr., m. Frau, Leipzig. — Hahn, Direktor, mit Fam., Mannheim. — Hueck, Kfm., Elberfeld. — Hess, Fr., Köln. — Fleck, 2 Fr., Köln. — Zeller, Kfm., Karlsruhe.</p>	<p>Vier Jahreszeiten. Kaiser-Friedrich-Platz 1. v. Gersdorff, Graf, Berlin. — von Leube, Geheimrat Dr., mit Familie und Bed., Würzburg. — Landau, Fabrik., m. Frau und Bed., Warschau. — von Frankenberg, Baroness, m. Bed., Berlin. — Graf Wydenbruck, Kgl. Kais. Gesandter, Wien. — Coustol, m. Fam., London. — Hoering, Dr., m. Fr., Berlin. — Bumm, Geheimrat, mit Familie, u. Bed., Berlin. — Langenheims, Major, Halle. — Baron von Engelhardt, Kammerherr Sr. Maj. des Kaisers, Brüggen.</p> <p>Hotel Impérial. Sonnenbergerstrasse 15. Selter, Dr. med., Solingen. — Brinton, m. Fr., Philadelphia. — Simons, Mannheim.</p> <p>Kaiserbad. Wilhelmstrasse 42. Riedel, Med.-Rat Dr., m. Fr., Lübeck. — Günther, Frau, Dresden. — Günther, Major, Dresden. — Vogel-Kreih, Fr., Berlin. — Engelhorn, Justizrat, m. Fr., Saargemünd. — Jönsson, Kfm., Halmstad. — Lasshen, Redakteur, Halmstad. — Sasse, Fr., Berlin. — Bouchsein, Kfm., Schwelm. — v. Baumgarten, Frau Oberst, Wernigerode. — Bauer, Fr., Wernigerode.</p> <p>Kaiserhof. Frankfurterstrasse 17. Brückmann, Fabrikbes., m. Frau, Magdeburg. — Landy, Kfm., m. Fam., Antwerpen. — Schwatin, Graf, Berlin. — Singheimer, Kfm., m. Fr., Berlin. — Karo, Dr. med., Berlin. — Flackfeld, m. Frau, Lcl. — Heiporn, Frau, Antwerpen. — Meyer, Brüssel. — Mecklenburg, Berlin. — Morton von Douglas, Baron, Berlin. — Fedoroff, Moskau.</p> <p>Weisse Lilien. Häfenstrasse 8. Rügamer, Kfm., Hamburg. — Backhaus, Apotheker, Langenberg.</p>	<p>Kölnischer Hof. Kl. Burgstrasse 6. Gabel, Kfm., m. Fr., Magdeburg. — Bodensetin, Oberregierungsrat, Potsdam. — Garten-Kraft, Rittmeister, mit Frau, Bonn.</p> <p>Goldenes Kreuz. Spiegelgasse 6/8. Bauer, Hauptlehrer, Ansbach. — Mang, Reallehrer, Heidelberg. — Wagenheim, Fr. Dr., Petersburg.</p> <p>Hotel Kronprinz. Tannusstrasse 40. Silberschmidt, Frau Dr., Würzburg. — Nadel, Kfm., m. Fam., Leipzig. — Mugdan, Berlin.</p> <p>Hotel Meier. Luisenstrasse 12. v. Mänker, Bürgermeister, Hede- münde.</p> <p>Metropole und Monopol. Wilhelmstrasse 6 u. 8. Schäfer, Kfm., Dortmund. — Ulrich, Kfm., m. Frau, Düsseldorf. — Nieberding, Kfm., m. Fam., Antwerpen. — Hauptmann, Frau Sanitätsrat, Berlin. — Bickel, Fr., Weimar. — Bickel, Fr., Weimar. — Geber, Planen. — Hess, J., Mühlenbes., Kassel. — Weinlig, Kfm., m. Fr., Cape-Town. — v. Baridenski, Student, Aachen. — Mancher, Kommerzienrat, mit Familie, Neustadt. — Mann, mit Fam., Elberfeld. — Ingenohl, Bonn. — Breibach, Baron, Darmstadt. — v. Kraatz, Hannover. — Herz, Berlin. — Holler, Hamburg. — v. Holthoff, Offizier, Berlin. — Ecker, Kfm., Renscheid. — Rosenstein, m. Fr., Hamburg. — Hess, N., Mühlenbes., m. Fr., Kassel. — Aders, Beigeordneter, Elberfeld. — Wilczynski, m. Fr., Loda. — Mayer, Heidelberg. — Wittgensteiner, Köln. — Beckmann, Fabrikbes., m. Frau, Magdeburg. — Hoge, Oberleutn., Logan. — Wolf, Fr., Düsseldorf. — Ingenohl, Kfm., Antwerpen.</p>	<p>Hotel Lloyd. Nerostrasse 2. Neuffer, 2 Hrn. Kaufl., Köln.</p> <p>Hotel Minerva. Rheinstrasse 9. Puisieux, Student, Paris. — Puisieux, Frau, Paris.</p> <p>Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse. Lembke, m. Tochter, Hamburg. — v. Schröter, Baron, Lugano. — Sykes, 2 Hrn. Rent., Chicago. — Gottschalk, Fabrikbes., m. Familie und Boden. — Kassel. — Spirlisch, Fr., London. — Sartorius, Landrat Dr., m. Fr., Wetzlar. — Hilpert, Nürnberg. — Grimm, Rechtsanwalt Dr., m. Fr., Cramitzschau. — v. Mentzer, Fr., Schweden. — Treuherr, Bergwerksbesitzer, m. Fam. u. Bed., Berlin. — Patsuo, Rechtsanwalt, Bonn. — v. Halem, Generaldirektor, Stuttgart. — Baron v. Mentzer, Major, Schweden. — Wolff, Fabrikbes., Magdeburg. — Baron Skrbensky, Offizier, Düsseldorf. — Essingh, Bonn. — Lifschütz, Frau Rent., Charlottenburg. — Bamberg, m. Fam. u. Bed., Berlin. — Witzel, Geh. Rat u. Prof., Düsseldorf. — Lessing, Frau Dr., m. Sohn, Nürnberg. — Baronin Franckenstein, Ehrenstiftsdame, mit Bed., Wien. — The Loren, Düsseldorf. — Eichwede, Dr., m. Automobil, Berlin. — Zeuner, Fr., Braunschweig. — Hastedt, Brauereibesitzer, Harburg. — van Bommel, mit Fam. u. Bed., Zanddam. — Witt, Frau, Magdeburg. — Meyer, Prof., m. Fr., Berlin. — Kaempf, Vizepräsident d. Reichstags u. Stadtrat, m. Frau und Bedien., Berlin.</p> <p>Prof. Fagensteckers Klinik. Elisabethenstrasse 1. Winkinson, Putney-Hill. — Hughes, Calcutta. — Shaw, Fr., Dublin. — Chandaboy, m. Fr. u. Nichte, Bombay. — Sina, Bombay.</p>
--	---	--	--	--

S. BLUMENTHAL & Co

Kirchgasse 39/41.

Bedeutende Preisermässigung

in

Schuhwaren.

1 Posten Kinder-Stiefel, braun und schwarz, hochelegant, mit Derby- und Lackkappe, Größe 31-35, Größe 27-30, Wert bis 13.- Mk., jetzt **6⁷⁵** M.

1 Posten Kinder-Stiefel, schwarz, Box und Boxcalf, Größe 27-29, Wert bis 6.- Mk., jetzt **3⁷⁵** M.

1 Posten Damen-Halbschuhe, eleg. Wiener Fabrikate, früher bis 13.- Mk., jetzt nur **6⁷⁵** M.

1 Posten Damen-Stiefel, echt Chevreau und Boxcalf, braun und schwarz, Wert bis 11.50 Mk., jetzt nur **7⁵⁰** M.

1 Posten Herren-Stiefel, Box- und Boxcalfleder, früher bis 10.50 Mk., jetzt nur **6⁵⁰** M.

Original amerikanische Stiefel

für Herren und Damen,

14⁵⁰

In Lackleder, In Chevreauleder, früher bis 22.- Mk., jetzt nur **14⁵⁰** M.

K 10



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie. Verpackung. Aufbewahrung. **Speditionen** aller Art, Passagiergut, Zollabfertigung. **Waggonladungen. Lastfuhrwerk.** Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss. **Eigenes massives Lagerhaus** zur Aufbewahrung von Koffern, Möbeln etc. Vertretung der Hamburg-Bremer Afrika-Linie. **Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1,** an der Rheinstrasse. 363

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.
Telephon 872. Telegramm-Adr.: „Prompt“.

Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover. Errichtet im Jahre 1878.

Militärdienst-Versicherung. * Lebens-Versicherung. Gesamtversicherungsbestand: 300 Mill. Mk. Versicherungssumme. **Gesamtvermögensbestand: 130 Millionen Mark.** **Gesamtauszahlungen: 91 Millionen Mark.** Im Jahre 1907 wurden rund 25 Mill. Mark Versicherungssumme beantragt. Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherung-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich — **Militärdienst-Versicherungen** — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — **Lebens-Versicherungen.** Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für **Tüchter-Ausstatter-, Studienzwecke etc.** Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. F 516

Niemand versäume

beim Einkauf von **Möbel, Betten, Tischen, Stühlen, Spiegeln etc.,** vollst. Brautanzustaltungen mehr großes reichhaltiges Lager zu besichtigen. Nur beste Fabrikate. Eigene Polsterwerkstätte. Durch allerniedrigste Geschäftskosten in eigenem Hause billigste Preise.

A. Leicher,

Oranienstrasse 6, nahe der Rheinstrasse, Telephon 3319.

Moderne Schlafzimmer außergewöhnlich preiswert.

Betrachten Sie es genau

und Sie werden finden, daß das

Victoria-Rad

in jeder Beziehung

= tadellos =

ist. F 6

Vertreter: Jacob Gottfried, Wiesbaden, Grabenstr. 26. Telephon 8805.



Möbeleinrichtungen

in enormer Auswahl zu extra billigen Preisen.

Komplette Schlafzimmer

Küchen.

Prachtvolle Büffets, Vertikals, Divans, Trumeaus, Spiegel.

Zeitungen bei günstigsten Bedingungen.

Joh. Weigand & Co., Westrichstraße 20.

John's

Volldampf-

Waschmaschine

ist

unerreicht

in ihrer Leistungsfähigkeit.

Besondere Vorzüge:

Ersparnis an Zeit und Arbeit.

Schonung der Wäsche

Leichteste Handhabung

Solideste Ausführung

Wählen Sie nur diese bewährte Maschine, denn sie bringt Ihnen

unerwarteten Vorteil.

Jede weitere Auskunft bereitwilligst durch den Vertreter

L. D. Jung,

Kirchgasse 47. K 138

Im größten Westend-Möbelhaus

Fuhr, Bleichstraße 18,

sind als Gelegenheitskauf auf Lager:

Mehr, sehr schöne komplette Schlafzimmer, einzelne Betten, komplett in jeder Preislage, sehr schöne Büffets, Schreibtische in allen Sorten, Sekretäre, Zylinderbureau, Salons, Umbau, Waschkommoden, Damen-Toiletten (Lackbaum), Salonschränke, Vertikals, Trumeaus, Sofas, Ruhestühle, 10 Fenster Vorhänge u. Portieren, Wellerpiegel und sonstige große Auswahl.

Durch günstigen Kauf meines jetzigen Hauses bin ich in der Lage mit dem kleinsten Nutzen Losschlagen zu können. D. D. Telephon 2737.

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1853.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. ♦ Weitpolice. ♦ Unantastbarkeit.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos:

L. Schuster, General-Agent in Wiesbaden, Luisenplatz 1, Ecke der Rheinstrasse.

10,000 Pfund

frische Seefische

kommen Mittwoch u. Donnerstag auf dem Markte zu nachstehenden billigen Preisen zum Verkauf:

1a fetten Kabeljau (per Pfund **15 Pf.**

1a fetten Seelachs (per Pfd. **30 Pf.**

Portions-Schellfische 25, kleine 20 Pf.

Einfach, Praktisch, Billig: **BRAUNS'sche Stofffarben** (millionenfach bewährt) zum Anfärben von allerlei **= Kleidungsstücken =** aus Wolle, Halbwolle, Seide etc. Künftig in den meisten Drogeriehandlungen, Apotheken etc. **Ausdrücklich fordern man** Päckchen mit der Bezeichnung **„BRAUNS'sche Stofffarbe“** und achtet auf die Schutzmarke: Schelle mit Krone. Andere Fabrikate weist man zurück.

Selbstfärberei im Haushalt

Oppenheim am Rhein.

Haltepunkt aller Schnell- und D-Züge, direkte Zugverbindung von Wiesbaden nach Oppenheim, Dampfstation, Wasser am Bergesabhang gelegen. I. Sehenswürdigkeit die **St. Katharinenkirche**, vom Kupfersturm und der **Alten Landstrasse** herrlicher Blick über Rhein und Weinebene, Oberrhein und Taunus; bei der Ruine hübsche Anlagen; in nächster Näh: große Wirtschaftshalle mit vorzüglicher Restauration; Regiereweine des Verschönerungs-Vereins, Anmeldungen von größeren Gesellschaften vorher erbeten. F 193 **Der Verschönerungs-Verein.**

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Eingreifen der Konsulatsbehörden bei Prozessen deutscher Firmen im Auslande.

Das Führen von Prozessen im Auslande ist bekanntlich mit besonderen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft und im allgemeinen wenig erfolgreich. Besonders gewisse weniger kulturell entwickelte Gebiete, wie Rußland, die Balkanstaaten und der ganze Orient, auch Südamerika sind in dieser Beziehung ein wahres Kreuz für den Kaufmann. Nicht nur der Gerichtsgang ist schleppend und unvollkommen, sondern vor allem entsprechen die Advokaten in jenen Gebieten häufig in keiner Weise deutschen Begriffen von diesem Stande und tragen durch ihre Unzuverlässigkeit und Saumseligkeit oft viel zu Verschleppungen und ungünstigem Ausgang des Prozesses bei.

Der Handelsvertragsverein, der bekanntlich seit Jahren eine besondere Abteilung für Rechtsverfolgung im Auslande eingerichtet hat, hat deshalb der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes die Anregung unterbreitet, ob es nicht möglich wäre, durch Vermittelung der deutschen Konsulatsbehörden hier eine gewisse Besserung der Verhältnisse zu schaffen. Heute greifen die Konsulate auf besondere Beschwerde einer Firma wohl ein und suchen auf einen saumseligen Advokaten im Interesse der Firma einzuwirken, aber eine derartige gelegentliche Vorstellung hat in der Regel keinen oder nur ganz vorübergehenden Erfolg. Wünschenswert erscheint eine ständige und planmäßige Kontrolle. Der Handelsvertragsverein wirft deshalb die Frage auf, ob nicht vielleicht wenigstens in solchen Fällen, wo eine Firma Grund zum Verdacht wegen unzulänglicher Vertretung ihrer Interessen durch den betreffenden Anwalt hat und daher einen entsprechenden Wunsch ausspricht, die ganze weitere Korrespondenz zwischen ihr und dem Advokaten offen durch die Geschäftsstelle des Konsulates gehen kann, so daß dieses über den Verlauf der Dinge auf dem laufenden bleibt und auch ohne besonderen neuen Antrag gleich in geeigneter Weise eingreifen kann, wenn etwa Verschleppungen, Beeinflussungen durch den Schuldner oder sonstige bedenklich erscheinende Vorkommnisse eintreten, deren Vorhandensein sie meist besser zu erkennen und zu beurteilen in der Lage sein wird als die deutsche Firma. Eine wesentliche Mehrarbeit würde den Konsulaten im ganzen dadurch schwerlich erwachsen. Die betreffenden Rechtsanwälte würden aber schon, um einen falschen Eindruck zu vermeiden und als Entgelt für die Empfehlung ihrer Person durch den Konsul, bei Anfragen aus Deutschland voraussichtlich unbedenklich auf diesen Vorschlag eingehen.

Des weiteren macht der Handelsvertragsverein dann noch aufmerksam auf das von der österreichisch-ungarischen Regierung an gewissen Plätzen, namentlich Rußlands und der Balkanstaaten, eingeführte Institut der Konsulatsanwaltschaft, das sich anscheinend sehr bewährt hat. Diese übernehmen zu einem im voraus fixierten und mit der Konsulatsbehörde vereinbarten Tarif die Vertretung österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger vor den lokalen Gerichten bei allen wichtigeren Rechtsangelegenheiten und intervenieren auch bei der Einbringung ausstehender Schuldforderungen auf außergerichtlichem Wege. Die Bestellung eines solchen Konsulatsanwalts bedarf ministerieller Ermächtigung, ohne daß jene jedoch in einem festen Verhältnis zu der betreffenden Konsulatsbehörde stehen.

Es muß natürlich dem behördlichen Ermessen anheim gestellt bleiben, ob vielleicht Schwierigkeiten und Bedenken irgend welcher Art vorliegen, welche die Durchführung von Vorschlägen in dem skizzierten Sinne unangänglich machen. Die deutsche Geschäftswelt würde zweifellos es mit großer Befriedigung begrüßen, wenn eine gewisse Erleichterung und Sicherung der Prozeßführung im Auslande erfolgen könnte.

Banken und Börse.

Von der Berliner Börse. Die Börse war bei Eröffnung abgeschwächt infolge Realisationen der Spekulation. Die Ungewißheit über den Umfang und den Wert des Zeichnungsergebnisses wirkte drückend; ferner die Nichtermäßigung der Bankrate und dann die viertägige Verkehrsunterbrechung mit Rücksicht auf die Osterfeiertage. Weiter verstimmten auch amerikanische Rohisenverkäufe nach Europa. In Montanwerten trat der Wiener Platz als Verkäufer auf und Bochumer gingen von 215.10 bis 218.80, Laurahütte verloren 1.20, auch Geisenkirchener waren bis 192.70 abgeschwächt, nur Harpener ziemlich behauptet. Im Verlauf des Verkehrs trat einige Besserung für Amerikaner ein. Gegen Schluß zeigte sich im allgemeinen eine leichte Besserung. Der Privatkontostschluß 4 Proz.

Landgräflich-Hessische konz. Landesbank, Homburg v. d. H. Der Geschäftsbericht für 1907 des der Dresdener Bank nahestehenden Instituts erwähnt, daß die beiden Filialen Nauheim und Friedberg befriedigende Entwicklung aufwiesen. Bei einem Gesamtumsatz von 216,50 Millionen Mark (i. V. 185,97 Millionen Mark) ergibt sich, einschließlich 27844 M. (29765 M.) Vortrag, ein Bruttogewinn von 335 588 M. (295 896 M.), wovon 56 765 M. (38 411 M.) aus Wechsels, 214 054 M. aus Zinsen, 29 989 M. (28 177 M.) aus Provisionen, 6935 M. (6560 M.) aus Kupons stammen. Aus Effekten ergab sich diesmal ein Verlust von 18 632 M. gegenüber einem Gewinn von 7523 M. im Vorjahr. Nach Deckung von 110 526 M. (90 402 M.) Passivzinsen und der Unkosten ergibt sich ein Reingewinn von 130 828 M., d. i. fast genau so viel wie im Vorjahr (136 678 M.). Auf das emittierte Aktienkapital von 1 Million Mark werden davon wieder 8 Proz. (wie im Vorjahr) Dividende verteilt, 6791 M. (6834 M.) der Reserve und 15 000 M. (wie im Vorjahr) der Spezialreserve überwiesen, zu Tantien 6819 M. (7000 M.) verwandt, wozu ein Vortrag von 27 418 M. verbleibt. Bei Jahresschluß betragen die Verbindlichkeiten 536 Millionen Mark (i. V. 5 Millionen Mark), darunter 341 Millionen Mark (3 Millionen Mark) Depositen auf Kündigung. Demgegenüber waren in bar und Wechseln 1,04 Millionen Mark (0,97 Millionen Mark) vorhanden, in Effekten 0,87 Millionen Mark (0,86 Millionen Mark); bei Debitoren einschließlich 1,75 Millionen Mark Bankguthaben standen 4,66 Millionen Mark aus (i. V. 2,91 Millionen Mark, außerdem damals 1,48 Millionen Mark Vorschüsse) und die Reserven erhöht sich auf 208 816 M.

Mittelrheinische Bank in Coblenz. Die am 11. d. M. abgehaltene Hauptversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7 1/2 Proz. fest.

Barmer Kreditbank, Barmen. In der Generalversammlung wurde der Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktien-

kapitals um 600 000 M. auf 1,8 Millionen Mark einstimmig genehmigt. Die Notwendigkeit der Erhöhung wurde mit der sehr starken Zunahme der Geschäfte begründet. Die Versammlung stimmte einer Offerte zu, wonach die neuen Aktien zum Kurse von 100 Proz., jedoch ohne weitere Kosten übernommen werden.

Die Ronsdorfer Bank beschloß die Erhöhung ihres Kapitals um 500 000 M. zu dem Ausgabepreis von 115 Proz. Beide unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre.

Anleihen.

Zur Emission der 4proz. Reichsanleihen und Konsols. Das Zeichnungsergebnis steht jetzt in der Hauptsache fest, und es ist, wie mitgeteilt wird, besser ausgefallen, als zuerst angenommen worden war. Es sind im ganzen über 700 Mill. M. gezeichnet worden, und dabei ist die Qualität der Zeichnungen ausgezeichnet zu nennen. 40 Proz. der Anmeldungen lauten auf Sperrstücke, größtenteils mit Eintragung in die Schuldbücher. Das ist jedenfalls von großem Vorteil sowohl für die Zeichnungstellen wie auch für die Ausgeber der Anleihen. Die früheren glänzenden Emissionen mit 10, 12, ja einmal sogar 30facher Überzeichnung sind gewöhnlich nach einigen Tagen schon ganz bedeutend zusammengeschrumpft, wodurch die gute Klassierung der Anleihen regelmäßig erschwert wurde. So war es seinerzeit auf der Emission von 560 Mill. M. 3 1/2proz. Reichsanleihe und Konsols im April 1906 gewesen, so war es selbst bei den 300 Mill. M. 4proz. Schatzanweisungen von 1907, auf die die größte Summe von 13,600 Mill. M., darunter allein 5400 Mill. M. mit Sperranmeldung wurden. Bei beiden hat sich der anfängliche Erfolg bald in einen Mißerfolg verwandelt. Im allgemeinen kann also das jetzige Ergebnis, dessen Details noch später festgestellt werden, als durchaus günstig bezeichnet werden, und dies um so mehr, als es sich um eine sehr bedeutende Summe handelt, und 181 Mill. M. preußische Staatsschuldbuchanleihe schon im Januar Unterkunt gefunden haben. Nicht zu gedenken der bedeutenden anderen Emissionen von Staats- und Kommunalanleihen, die im 1. Quartal untergebracht wurden.

Casseler Stadtanleihe. Auf einen Teilbetrag von 400 000 Mark 4proz. Casseler Stadtanleihe boten fünf verschiedene Casseler Bankengruppen. Das Höchstgebot wurde mit 97,73 Proz., das Mindestgebot mit 97 Proz. abgegeben.

Rückkauf von Türkenlosen. Wie wir bereits mitteilten, hat die Dette publique beschlossen, versuchsweise die Amortisationsrückkäufe von Türkenlosen in Berlin aufzunehmen. Der Konseil der Dette publique hat im vorigen Jahr mit der Praxis gebrochen, den dritten Teil der Rückkäufe ohne Rücksicht auf das Kursniveau in Wien vorzunehmen und er dokumentiert mit seinem jüngsten Beschlusse, die Paritätsverhältnisse aller Plätze allmonatlich zu prüfen, die Absicht, die Lose jeweilig an den billigsten Plätzen zu erwerben, wobei allerdings zu berücksichtigen sein wird, daß die Kurse in Berlin und Wien infolge der Lossperrung wohl immer etwas höher sein werden als in Paris und Konstantinopel.

Berg- und Hüttenwesen.

Konsolidation von Bergwerken. Wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Halle a. S., 32. d. M., schreibt, genehmigte das dortige Oberbergamt, daß die der Aktiengesellschaft Kaliwerk Krügershall in Halle gehörigen fünf Salzbergwerke Teutschenthal I bei Wansleben, Langenbogen bei Langenbogen, Langenbogen II bei Zappendorf, Langenbogen III bei Müllerdorf und Bennstedt bei Bennstedt unter dem Namen „Konsolidiertes Kaliwerk Krügershall“ zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt werden. Das Bergwerk hat 10 738 471 qm Inhalt und liegt im Mansfelder Seekreis und im Saalkreis.

Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke Berntorf. Gerüchtele verlautete an der gestrigen Börse, daß die Gesellschaft beabsichtige, Vorzugsaktien herauszugeben; infolge dessen der Kurs einige Prozent niedriger notierte. Wie der „Rhein.-Westf. Ztg.“ jedoch von informierter Seite mitgeteilt wird, beruhen diese Mitteilungen nicht auf Wahrheit und dürfte sich auch wohl der Vorstand dieser Gesellschaft noch genauer darüber äußern.

Die Bergwerksgesellschaft „La Houve“ in Straßburg i. E. besetzt eine Erhöhung des Aktienkapitals.

Industrie.

Die Lage der deutschen Flanellindustrie. In der letzten Zeit ist in verschiedenen Tagesblättern auch die Situation der deutschen Flanellindustrie in recht düsteren Farben geschildert worden. In Pößneck, dem Hauptsitz der Branche, sollen Arbeiterentlassungen größeren Umfangs stattgefunden haben. Demgegenüber wird dem „B. L.-A.“ von bestunterrichteter Seite gemeldet, daß nur bei einer dortigen Firma, welche sich in Liquidation befindet, Arbeiterkündigungen im Verhältnis zu der durch die Liquidation bedingten Arbeitseinschränkung eingetreten seien. Es wären zwar einige Betriebe zurzeit nicht so flott beschäftigt wie im Vorjahr, doch hoffe man, daß jetzt nach Beendigung der Londoner Wollauktion und nachdem sich die Situation des Wollesmarktes etwas geklärt hat, das Geschäft sich bald wieder lebhafter gestalten wird.

Auslandsaufträge für die deutsche Industrie. Das Kabelwerk Rheydt, Aktiengesellschaft, erhielt bei einer Submission auf Telephonkabel, die die italienische Postverwaltung ausgeschrieben hatte und an der sich zahlreiche italienische und sonstige Werke des Auslandes beteiligten, den Zuschlag auf sämtliche Lieferungen im Betrage von 700 000 Lire.

Voigt u. Haszner, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.-Eckenheim. Der Umsatz der Gesellschaft stieg im abgelaufenen Jahre nach dem Geschäftsbericht um etwa 20 Proz. (i. V. um ca. 45 Proz.) gegenüber dem Vorjahre, hauptsächlich nach dem Inlande. Die Zahl der Beamten und Arbeiter betrug fast unverändert rund 1000. Trotz des gestiegenen Umsatzes ist der Bruttogewinn von 1 360 241 M. auf 1 319 235 M. gesunken, und zwar infolge der Preissteigerung der Kupfer enthaltenden Materialien, sowie der erschweren Fabrikation. Die allgemeinen Geschäftskosten stiegen von 489 450 M. auf 557 262 M.; die Zinsausgaben ermäßigten sich dagegen von 47 772 M. auf 15 177 M.; die Abschreibungen sind auf 117 528 M. (307 294 M.) bemessen. Es werden aus dem 684 062 M. (554 572 M.) betragenden Reingewinn der Reserve B 125 000 M. (wie im Vorjahr) überwiesen und 100 000 M. (0) für ein Fabrik-Neubau-Konto zurückgestellt. Die ordentliche Reserve wird diesmal nicht dotiert (i. V. 35 903 M.); sie hat die Höhe von rund 475 000 M. bei 3 Millionen Mark Aktienkapital. Tantien erfordern 70 315 M. (85 208 M.), an Gratifikationen werden 60 000 M. (74 500 M.) aufgewendet, vorge-

tragen werden 28 747 M. (33 961 M.). Die Dividende beträgt unverändert 10 Proz.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Seidenfärberei Peter Lohé u. Ko.-Eberfeld hat mit ihren Gläubigern ein Moratorium vereinbart. Die Gesamtpassiva wird auf 900 000 M. beziffert. Von dieser Summe entfallen laut „Konfektionär“, etwa 200 000 M. auf Warenschulden. Die ungünstige Lage der Seidenschwarzfärberei soll Ursache des nachgesuchten Moratoriums sein.

Dividenden. Die Reederei-Aktiengesellschaft von 1896 in Hamburg wird wieder 5 Proz. Dividende in Vorschlag bringen. — Die Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation Stolberg und in Westfalen in Aachen schlägt für 1907 die satzungsmäßigen 5 Proz. (im Vorjahr 10 Proz.) Dividende vor. — Die Chemische Fabrik Oranienburg bei Berlin bringt 13 Proz. (10 Proz.) Dividende in Vorschlag. — Die Dividende der Aschinger Aktiengesellschaft in Berlin wird wieder in Höhe von 8 Proz. vorgeschlagen. — Der Aufsichtsrat der Sächs.-Anhalt. Armaturenfabrik und Metallwerke, Aktiengesellschaft, Bernburg, hat beschlossen, für 1907 eine Dividende von 7 Proz. (8 Proz.) vorzuschlagen und 7287 M. (4847 M.) vorzutragen. — Wie mitgeteilt wird, beschloß der Aufsichtsrat der Waggonfabrik, Aktiengesellschaft, Rasnit, die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. — Der Aufsichtsrat der Akkumulatortabrik, Aktiengesellschaft, Berlin-Hagen i. W., beschloß, der für den 16. Mai cr. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 12 1/2 Proz. vorzuschlagen.

Kleine Finanzchronik. Die Generalversammlung der Anhalter Kohlenwerke in Prohse soll u. a. über die Ermächtigung des Vorstandes, Sicherheitshypotheken zu bestellen, Beschluß fassen.

Verkehrswesen.

Obin-Mülheimer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft, Mülheim a. Rh. Nach 38 944 M. (78 911 M.) Abschreibungen verblieb in 1907 ein Reingewinn von 15 808 M. (37 463 M.) wovon 700 M. (2000 M.) der Reserve überwiesen und 15 018 M. vorgefragt werden. (Im Vorjahre wurden außerdem 30 000 M. als 4 Proz. Dividende verteilt und 5000 M. dem Versicherungsbestande überwiesen.)

Brühlthaler Eisenbahn-Aktiengesellschaft, Hennef a. d. Sieg. Nach dem Bericht wurden in 1907 502 491 (i. V. 475 640) Personen befördert und 552 571 Tonnen (532 576 Tonnen) Güter. Dabei wurde ein Reingewinn von 169 618 M. (176 163 M.) erzielt, wozu eine Dividende von 4 Proz. (wie im Vorjahr) auf das im Berichtsjahr zusammengelegte Stammkapital von 3 999 200 M. verteilt wird. (Im Vorjahr wurden 4 Proz. Dividende auf die 1 500 000 M. Vorragsaktien verteilt, während die Stammaktien leer ausgehen.)

Verschiedenes.

Zu den Schwierigkeiten der Londoner Getreidefirma Lenders u. Ko. Entgegen der Londoner Nachricht des „B. T.“ über das eigenmächtige Vorgehen des Hamburger Vertreters genannter Firma wird von Hamburger vertrauenswürdigster Seite versichert, daß die dortige Niederlassung im Einverständnis mit dem Londoner Haus handelt und daß die Verluste 750 000 M. nicht übersteigen. Die Hamburger Getreidebörse sei nur mit etwa 150 000 M. Differenzen betroffen.

Der Jahresbedarf der Hamburger Reedereien an Seelenten. Interessante Angaben über den Bedarf der Hamburger Reedereien an seemannischen Arbeitskräften enthalten die statistischen Aufstellungen, mit denen die drei für die Versorgung der hamburgischen Schiffe mit Mannschaften hauptsächlich in Betracht kommenden Heuerbüros der Hamburg-Amerika-Linie, der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und des Vereins Hamburger Reeder alljährlich über ihre Tätigkeit Bericht erstatten. Durch die genannten Heuerbüros sind während des vergangenen Jahres insgesamt 55 423 Seeleute für 1580 Schiffe neu angemustert worden. Mehr als die Hälfte dieser Mannschaft erforderte die Flotte der Hamburg-Amerika-Linie. Für sie wurden insgesamt 28 980 Mann, die sich auf 509 Schiffe verteilten, angenommen. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft bedurfte für 127 Schiffe 10 442 Mann. Der Rest, nämlich 16 780 Mann, wurde auf 894 Schiffen der übrigen Reedereien, soweit sie dem Verein Hamburger Reeder angeschlossen sind, in Dienst gestellt.

Marktberichte.

Frachtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 13. April. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 20 M. 75 Pf. bis 21 M., Roggen, hiesiger 19 M. 75 Pf., Gerste, Ried und Pflzer 21 M. bis 22 M., Gerste, Wetzrauer 20 M. bis 21 M., Hafer, hiesiger 16 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Raps, hiesiger 35 M., Mais 16 M., Mais, Lapsta 16 M. bis 16 M. 25 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 13. April. Zum Verkauf standen: 643 Ochsen, 47 Bullen, 995 Kühe, Rinder und Stiere, 463 Kälber, 222 Schafe und Lämmer, 1988 Schweine, 7 Ziegen, 8 Schaflämmer. Bezahlt wurde für 400 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 77—81 M., b) junge, fleischige nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 60 bis 72 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 58 bis 60 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 65—68 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—60 M., Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 70—72 M., b) vollfleischige ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64—66 M., c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 44—46 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 24—36 M. Bezahlt wurde für ein Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 86—98 Pf., (Lebendgewicht) 55—58 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 87—95 Pf., (Lebendgewicht) 52—56 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 70—75 Pf., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 80 Pf., b) ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 72—74 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 61 Pf., (Lebendgewicht) 48 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 60 Pf., (Lebendgewicht) 47 1/2 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 52 Pf.

Kursbericht vom 14. April 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and Gold.

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Rubel, Dollar, and Swiss Franc.

Staats-Papiere.

Table listing German state securities (Staats-Papiere) with columns for title, value, and price.

Ausländische.

Table listing foreign securities (Ausländische) with columns for title, value, and price.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations (Provincial- u. Communal-Obligationen) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Table listing non-fully paid bank shares (Nicht vollbezahlte Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing shares and obligations of German colonial companies (Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.) with columns for title, value, and price.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies (Aktien industrieller Unternehmen) with columns for title, value, and price.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining shares (Div. Bergwerks-Aktien) with columns for title, value, and price.

Kuxe.

Table listing mining shares (Kuxe) with columns for title, value, and price.

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing shares of transport companies (Aktien v. Transport-Anst.) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Zf. Sardin. Sec. stf. g. In. H. L.

Table listing Sardinian securities (Zf. Sardin. Sec. stf. g. In. H. L.) with columns for title, value, and price.

Zf. Sicilian. v. 89 stf. I. G.

Table listing Sicilian securities (Zf. Sicilian. v. 89 stf. I. G.) with columns for title, value, and price.

Zf. Sardin. Sec. stf. g. In. H. L.

Table listing Sardinian securities (Zf. Sardin. Sec. stf. g. In. H. L.) with columns for title, value, and price.

Zf. Sicilian. v. 89 stf. I. G.

Table listing Sicilian securities (Zf. Sicilian. v. 89 stf. I. G.) with columns for title, value, and price.

Zf. Sardin. Sec. stf. g. In. H. L.

Table listing Sardinian securities (Zf. Sardin. Sec. stf. g. In. H. L.) with columns for title, value, and price.

Zf. Sicilian. v. 89 stf. I. G.

Table listing Sicilian securities (Zf. Sicilian. v. 89 stf. I. G.) with columns for title, value, and price.

Zf. Sardin. Sec. stf. g. In. H. L.

Table listing Sardinian securities (Zf. Sardin. Sec. stf. g. In. H. L.) with columns for title, value, and price.

Zf. Sicilian. v. 89 stf. I. G.

Table listing Sicilian securities (Zf. Sicilian. v. 89 stf. I. G.) with columns for title, value, and price.

Zf. Ld.-Hess. Com. Ser. 7-8

Table listing Hessian securities (Zf. Ld.-Hess. Com. Ser. 7-8) with columns for title, value, and price.

Zf. Centr. Pacif. I. Ref. M.

Table listing Central Pacific securities (Zf. Centr. Pacif. I. Ref. M.) with columns for title, value, and price.

Zf. Chic. Milw. St. P. P. D.

Table listing Chicago and Milwaukee securities (Zf. Chic. Milw. St. P. P. D.) with columns for title, value, and price.

Zf. North. Pac. Prior Lien

Table listing Northern Pacific securities (Zf. North. Pac. Prior Lien) with columns for title, value, and price.

Zf. San Fran. v. N. P. I. M.

Table listing San Francisco securities (Zf. San Fran. v. N. P. I. M.) with columns for title, value, and price.

Zf. South. Pac. S. P. I. M.

Table listing Southern Pacific securities (Zf. South. Pac. S. P. I. M.) with columns for title, value, and price.

Zf. Am. Eisenb.-Bonds

Table listing American railway bonds (Zf. Am. Eisenb.-Bonds) with columns for title, value, and price.

Zf. Diverse Obligationen

Table listing various other obligations (Zf. Diverse Obligationen) with columns for title, value, and price.

II. Aussereuropäische

Table listing securities from outside Europe (II. Aussereuropäische) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.



Maison Oettinger & Co.,



Hoflieferanten

I. M. der Königin Mutter Margherita von Italien,

37 Langgasse 37,

Spezialität:

Feine Wiener

und

Pariser Blusen.

beehrt sich die letzten Eingänge ihrer Saison-Neuheiten anzuzeigen.

Spezialität:

Feine

Mass-Anfertigung

Franz. u. engl. Kostüme.

Mäntel — Blusen — Jupons.

Telephon 726.

Warenhaus Bormass

Julius

Für die Festtage

besonders preiswert:

Kaffee, gebrannt, sehr feine Mischung, pr. Pfd. 80 Pf., 90 Pf., 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.

Schokolade — Kakao — Tee
in bekannten Qualitäten.

Wurstwaren und Aufschnitt,
sämtl. Delikatessen.

Liköre und Weine.

Frische Ananas.

Zum Backen

Mehl, Palmnussbutter, Margarine, Rosinen,
Korinthen, Sultanin, Mandeln,
Backpulver etc.

Grosse Spezialabteilung: OSTEREIER, OSTERAITRAPPEN,
OSTERHASEN u. KONFITUREN.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Herren-, Knaben- und Konfirmanden-Anzüge

bietet sich heute Jedermann eine noch nie gekannte Einkaufs-Ersparnis in obigen Artikeln. Konfirmanden-Anzüge, sowie alle sonstigen Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, einzelne Hosen, Gassen und Westen, Kinder-Leibhosen etc., verkaufe von jetzt ab zu und unter Einkaufspreis vollkommen aus. Hierunter befinden sich Anzüge auf Holzhaar gearbeitet (Graag für Maß).

Wiesbaden, Marktstraße 22, 1.

Rein Baden. Telephon 1891.

NB. Die Auswahl ist jetzt noch ganz bedeutend und empfiehlt es sich daher, bei Zeiten die nie wiederkehrende Gelegenheit zu benützen.

frei von tierischen Fetten!

Palmona

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

H. Schlinck & Co. Mannheim.

Schöfferhof-Brauerei Mainz.

Seute beginnt der Versand
unseres anerkannt vorzüglichen Bierbieres

„St. Martinus = Doppelbier“

hell und dunkel.

Erhältlich auch in Flaschen, „Original-Brauereifüllung“, in allen durch Schilder und Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen und direkt durch
Depot Wiesbaden, Mainzerstraße (Gefengarten). Telephon 707.

Der Dienstbotenmangel.

Ein kleines möglichst nicht anonymes Inserat in der in München erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten „Bayerischen Zeitung“ weit über 100,000 Aufl. bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angebote aus d. H. Orten Bayerns von becheiden, tüchtigen u. fleiß. Dienstboten. 80-50 Bewerbungen nicht seltenes. Inseraten-Aufnahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schreiben Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus.

Die be
gen u. billigen hygienischen Bedarfs-
artikel. Katalog gratis u. fr. F 169
H. Pingen, Magdeburg 32.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 491
Merm. Sticksorn, Gr. Burgstr. 3.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

F. Dofflein Wiesbaden, Friedrichstr. 3

Sommerkur für Nerven

Kranke (Geisteskranke ausgeschlossen) belag. eingericht. kl. Anstalt. Spezial-Heilanstalt. Neue Gesellsch.-Küche. offene u. geschloss. Liegehalle. Kähler schattiger Park. Sorgsame Behandlung und Verpflegung. Diätetische (Dependancen für Minderbemittelte) Prospekte franko.

Dr. M. Schütze-Kahleus, Nervenarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.

Grosser Massenfishverkauf

10,000 Pfund.

Maifische
pro Pfd. 1.20 Mk.

Maifische
pro Pfd. 1.20 Mk.

Schellfische 30-40 Pf.
Seehecht 60 Pf.
Bratschellfische 25 Pf.
Morlans 50 Pf.
Schollen 80 Pf.
Heilbutt 1.20 Mk.
Lachsforellen 2 Mk. 50 Pf.
Angel-Schellfische 60 bis 70 Pf.
Ostseodorsch 30 Pf.
Lebendfr. Bachforellen 2 Mk. 50 etc. billigst.

J.J. HOSS
Fischhändler
Marktplatz 21
Tel. 71 u. 240

Kabeljau 30 Pf.,
im Aussehn. 40 Pf.
Seelachs 40 Pf.
Bachfische ohne Gräten 30 Pf.
Limandes v. 80 Pf. an bis 1 Mk.
Salm 2 Mk.
Bratzander 1 Mk. 20 Pf.
Angel-Kabeljau 60 Pf.
Echter Rheinsalm 5 Mk.
Lsh. Hummer etc. billigst.

Turbots,
ganze Fische,
1 Mk. 50.

Feinste gefüllte Monikendamer Bratbückinge
10 Pf., Dtzd. 1 Mk.
Lebendfr. Karpfen 80 Pf.

Lebende Hechte.

Bestellungen
für Karfreitag bitte möglichst schon heute aufzugeben.

Hausfrauen mögen sich bitte einprägen — wo? — täglich frische Eier-Nudeln, -Makkaroni zu haben sind!
H. Weiner, Makkaroni- und Nudeln-Fabrik, Mauergasse 17. Telephon 2350. 477

Sehr beachtenswert

sind die Auslagen unserer 6 Schaufenster, welche speziell für die Ostertage die entzückendsten, allerletzten

Neuheiten in Konfektion

und sonstigen Modewaren bringen.

J. Hirsch Söhne,

Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

570

Tagesveranstaltungen

Aurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: 6. Vortrag. Herr Professor Johannes Trojan.

Kgl. Schauspiel. Abends 7.30 Uhr: *Rigoletto.*

Reichshallen-Theater. Abends 7 Uhr: *Der Waffener Krieg.*

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Biophon-Theater, Taunusstraße 1 (Berliner Hof). Täglich: Vorstellungen.

Marktschne. Abends 6 Uhr: Orchesterkonzert.

Mitarbeiter-Ausschuss, Taunusstr. 2. Panger's Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9. Kunstsalon Victor, Wilhelmstraße 54. Damen-Klub E. S. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Kautschuk-Rechtsanwaltschaft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für April:

Müdesheim: Mittwoch, 15., 9 1/2 Uhr; 2. Schmalbach: Donn., 30., 10 1/2; Gaus: Mittwoch, 15., 11 1/2 Uhr; Hochheim: Mittwoch, 22., 9 1/2 Uhr; Oberlahnstein: Mittw., 15., 3 1/2; Ems: Montag, 27., 11 1/2 Uhr; Gomburg: Freitag, 24., 11 1/2 Uhr; Godes: Freitag, 24., 3 Uhr; Nassau: Montag, 27., 3 Uhr; Herborn: Dienstag, 28., 11 1/2 Uhr; Beilstein: Dienstag, 28., 8 1/2 Uhr; Saiger: Dienstag, 28., 2 Uhr.

Geheimrat Meyer in Wiesbaden. Nikolaistraße 27, 2, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit.

Börsenbörse, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags, vorm. 9 1/2—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Pflanzenschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipps-Bibliothek (in d. Gutenbergstraße): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr, Gang der Pava.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Sprechstunde im Bureau, Steingasse 9, 1. Et., Mittwoch und Samstag nachm. von 6—7 Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr.

Gemeinnützige Ordenskrankenpflege. Melde-Belle: Luisenstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Verein Frauenbildung-Frauenstudium Kunstausstellung über Frauenberufe. Sprechstunden Balkmühlstraße 1, von 11—1 Uhr.

Turnverein. Nachmittags 2 1/2—4; Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr; Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr; Regenturnen. Turngesellschaft. 2.30 bis 3.45 Uhr; Turnen der Mädchen-Abteilung: 3.45 bis 5 Uhr; Turnen der Knaben-Abteilung.

Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr; Mädchen-Turnen. 4—5 1/2 Uhr; Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr; Regenfesten. 9 1/2 Uhr; Gesangs-Probe.

Sport-Verein. 6 Uhr: Nebungsziel. Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus (3/9—10 Uhr, Mittelschule Luisenstraße 26, Zimmer Nr. 28).

Klan-Kreis-Verein. E. S., Marktstraße 13. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Eisernisten-Gruppe Wiesbaden. Stadt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer Nr. 20; Jed. Mittwochabend 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.

Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Seisarme. Abends 8.15 Uhr: Extraversammlung.

Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung im Klublokal, Hotel Kühr.

Mandolin- und Gitarren-Vereinigung „Con amore“. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Lieberblüte. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Lieberfranz. Abends 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Evangelischer Männer- und Junglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Ritter-Klub. Abends 9 Uhr: Ritter-Probe. (Wettendhof).

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Stadischer Stenographen-Verein. E. S., 9 Uhr: Nebungsabend.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Theater-Verein 1907. Abends 9.30 Uhr: Sitzung im Hotel „Vater Rhein“, Weichstraße 5.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

13. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt
Barometer ^h	751.0	750.9	751.8	751.2
Thermom. C.	4.1	6.5	4.1	4.7
Dunstp. mm	4.7	4.7	4.5	4.6
Rel. Feuchtigk. (%)	77	65	74	72.0
Windrichtung	N.O.	N.O.	S.W.	1
Windschlags-höhe (mm)	5.9	—	—	—
Höchste Temperatur	8.1	—	—	—
Niedrigste Temperatur	3.1	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

April	im Süd. Aufgang Unterg.	Aufg.	Unterg.
16	12 27	34 7	20 17
17	12 27	34 7	20 17
18	12 27	34 7	20 17
19	12 27	34 7	20 17
20	12 27	34 7	20 17
21	12 27	34 7	20 17
22	12 27	34 7	20 17
23	12 27	34 7	20 17
24	12 27	34 7	20 17
25	12 27	34 7	20 17
26	12 27	34 7	20 17
27	12 27	34 7	20 17
28	12 27	34 7	20 17
29	12 27	34 7	20 17
30	12 27	34 7	20 17

* Hier geht Alltergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond: Am 16. April 5 Uhr 55 Min. nachm. Vollmond.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Bewässerungsarbeiten, sowie die Bewegung von ca. 28,000 Cbmt. Erde auf dem Rennplatz bei Erbenheim, an dem Rennklub Wiesbaden, E. S. (S. Tagbl. Nr. 149, S. 14).

Versteigerung von Mobiliargegenständen usw. im Hause, Seelenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 178, S. 10.)

Theater-Concerte

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauh. Mittwoch, den 15. April. Dudenkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Der Waffener Krieg.

Historische Komödie in 5 Akten von Anton Dorn. Spielleitung: Ernst Verttram.

Personen: Herzog Anton Ulrich von Meiningen . . . Georg Rüder. Die Herzogin . . . Agnes Hammer. Minister von Pfau . . . Rudolf Barial. Hofstaatskammerant von Buttlar . . . Wittner-Schönan. Frau von Buttlar . . . Sofie Schenk. Landjägermeister von Gleichen . . . Reinhold Hager. Frau von Gleichen . . . Clara Krause. Marguerite, ihre Tochter . . . Luise Delojea. Herr von Waffenerath . . . Gerhard Eschka. Frau von Waffenerath . . . Gise Noorman. Gutsbesitzer von Heilschen, ihr Neffe . . . Heinz Hedebrügge. Herr von Rausleben . . . Theodora Berk. Frau von Rausleben . . . Margot Bischoff. Baronin von Anos . . . Solange Schuster und Grenadier . . . Ernst Verttram. Franziska, sein Weib . . . Josef van Born. Storch, herzoglicher Kammerdiener . . . Theo Zaehner. Ein Kurier des Reichskammergerichts . . . Arthur Rhode. Ein Page . . . Steffi Sandort. Ein Bürgerjohndat . . . Carl Feistmantel. Sein Weib . . . Minna Matz. Erste Bürgerfrau . . . Margot Bischoff. Zweite Bürgerfrau . . . Alice Harden. Dritte Bürgerfrau . . . Dora Schütz. Diener bei Gleichen . . . Billy Schäfer. Leutnant v. Erbacher . . . Albert Köhler. Der älteste Junge Schlingens . . . Annelie Funk.

Ort der Handlung: Mit Ausnahme des 3. Aktes, der in Frankfurt a. M. spielt, Meiningen.

Nach dem 2. und 4. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Donnerstag, den 16. April. Dudenkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Die Bühnen der Gesellschaft

Freitag, den 17. April: Geschlossen.

Samstag, den 18. April: Staatsanwalt Alexander.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 15. April. 100. Vorstellung. 45. Vorstellung im Abonnement C.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten von G. Verdi. Personen.

Der Herzog von Mantua . . . Herr Frederich. Rigoletto, f. Hofnar . . . Herr Geisje-Winkel. Gilda, dessen Tochter . . . Frau Sanger. Graf von Monterone . . . Herr Braun. Graf von Ceprano . . . Herr Weber. Die Gräfin v. Ceprano, seine Gemahlin . . . Frau Doppelbauer. Marullo, Kavaller . . . Herr Engelmann. Vorka, Kavalier . . . Herr Armbrecht. Sparafucile, e. Bravo . . . Herr Schwegler. Maddalena, f. Schwester Fr. Schröder. Giobanna, Gilda's Gefährtin . . . Fr. Schwarz.

Ein Offizier der Helebarbiere . . . Herr Freuß. Ein Page d. Herzogin . . . Frau Ebert. Herren und Damen vom Hofe. Vagen. Hofkatheten. Helebarbiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und umgebend. Zeit: Das 16. Jahrhundert.

Akt 1: Veriordino, Menuette, ausgeführt vom Orchester.

Musikal. Leitung: Herr Prof. Schar. Spielleitung: Herr Regisseur Rebus. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schmid. Eine größere Pause findet nach dem 2. und 3. Akte statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Das königliche Theater bleibt vom 16. April bis einschließlich 18. April, geschlossen.

Sonntag, den 19. April, bei aufgehobenem Abonnement: Carmen.

Montag, den 20. April, bei aufgehobenem Abonnement: Lohengrin.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 15. April. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ . . . F. Auber. 2. Russisch u. Spanisch M. Moszkowski. 3. Phantasie aus der Oper „Samson und Dalila“ . . . C. Saint-Saëns.

4. Frauenlieb u. Loben, Walzer . . . F. v. Blon. 5. Ouvertüre zur Oper „Toll“ . . . G. Rossini. 6. Walkürenritt . . . R. Wagner. 7. Entr'acte aus d. Op. „Mignon“ . . . A. Thomas. 8. Ouvertüre z. Operatio „Isabella“ . . . F. v. Suppé.

Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer. 1. Ouvertüre „Rackoczy“ A. Kéler Béla. 2. Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ . . . R. Wagner. 3. Von Gluck bis Wagner Chronolog. Potpourri . . . A. Schreiner. 4. Festpolonaise . . . Joh. Svendsen. 5. Ouvertüre zur Oper Semiramis . . . G. Rossini. 6. Duett aus der Oper „Die Hugenotten“, 4. Akt . . . G. Meyerbeer. 7. Fantasia aus d. Oper „Die weiße Dame“ . . . A. Boieldieu. 8. Lagunen-Walzer . . . Strauss.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

Stürmischer Beifall.

Das phänomenale Eröffnungsprogramm. Das Vornehmste der Kunst.

5 Olympier 5

Meisterwerke der Bildhauerkunst. Ausserdem 3 sensationelle Attraktionen. Anfang 8 Uhr.

Biophon-Theater.

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopole.

Prolog aus der Oper „Bajazzo“, vorgelesen von

Opernsänger Lieban.

„Leb wohl mein brandrisch Mädchen“ aus „Zar und Zimmermann“, gesungen vom Königl. Hofopernsänger

Robert Philipp.

Robert Steidl:

Solovortrag: „Der verregnete Sommer 1907“.

Romanze aus „Boccaccio“. Fiametta: Marie Ottmann, Boccaccio: L. Obermayer.

„La Sylphe“, Akrobat. Tischtanz in einer Pariser Bar.

Leben u. Treiben in einer chinesischen Stadt.

Norwegische Wintermanöver Schwefelindustrie in Sizilien Kartenkunst — Zu Hilfe, zu Hilfe — Gewandtes Stubenmädchen.

Neues Programm! Neues Programm!

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Wöchentlich zwei Serien.

Zuswärtige Theater. Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Die Hugenotten. — Schauspielhaus. Mittwoch: Reiterin. — Donnerstag: Die Riddungen (Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod).

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 13. Mai 1906...

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für den Besuch der städtischen Mittel- und höheren Schulen ist mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde vom 1. April cr. ab wie folgt festgesetzt worden:

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschlusse an das Abwasser des städt. Elektrizitätswerks sind nur folgende hiesige Firmen berechtigt:

- 1. Georg Auer, Taunusstraße 26; 2. Max Commichau, Meuterstraße 12; 3. F. Dofflein, Friedrichstraße 43; 4. Elektr.-Mt. Ges. vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40;

- 5. Wilh. Köhler, Friedrichstraße 36; 6. Maschinenfabrik Wiesbaden, Friedrichstraße 12; 7. Theodor Reiningger, Kapellenstraße 1;

- 8. Aug. Schaeffer Nachf., Saalgasse 1; 9. Emil Steiner, Webergasse 51; 10. Thierdärmer und Vohs & Wittmer, G. m. b. H., Wilhelmstr. 10;

- 11. Abrin. Elektricitäts-Gesellschaft, Luisenstraße 6; 12. Aug. Jemel, Riebling 1; 13. Elektr. Ges. Wiesbaden Ludwig Hanf & Co., Friedrichstr. 31;

- 14. Kathar. Hof, Taunusstraße 5; 15. Heinrich Horn Söhne, Dohlemerstraße 77a; 16. Heinrich Probst Söhne, Oranienstraße 24;

- 17. Gebr. Dollweber, Langgasse 30; 18. Haab & Wehger, Adelheidstr. 32. Wiesbaden, den 24. März 1908.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhof befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt...

Bekanntmachung.

Die Stadt Wiesbaden beabsichtigt auf dem Terrain der an der Rainerstraße hier selbst bestehenden Gasfabrik die Ammoniakwasser-Verdichtungsanlage zu erweitern.

Dieses Unternehmen der Stadt Wiesbaden wird hiermit gemäß § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

Die Frist beginnt mit dem Wochentage, welcher auf den Tag folgt, an dem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wiesbaden ausgegeben wird...

Die auf das Unternehmen bezüglichen Zeichnungen und Beschreibungen usw. liegen an den Wochentagen während der Zeit, vom Mittags 9-12 Uhr, in dem Dienstzimmer des Unterzeichneten auf dem königlichen Landratsamt hier selbst, Festingstraße 16, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Unternehmen etwa erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf Montag, den 27. April d. J., vormittags 10 Uhr, im Rathaus hier selbst, Zimmer Nr. 20, anberaumt.

Im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder derjenigen, die Einwendungen erhoben haben, wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Der mit der Leitung des Vorverfahrens beauftragte Beamte: Schroeter, Kanzlei-Rat.

Die Ausschamplieferung für städt. Verwaltungen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 19, bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift St. W. A. Nr. 68* verfehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 21. April 1908, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Kur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt, desgleichen nur solche von durchaus leistungsfähigen Unternehmern.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. Wiesbaden, den 10. April 1908. Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Schreinerarbeiten (Möbiliar- und Einrichtungsgegenstände, Pos I bis III) für das Wirtschaftsgelände auf dem städtischen Krankenhausegelände sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Maschinenbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 10, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausfallende Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkaufszahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift St. W. A. 8* verfehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 18. April 1908, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Kur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 8. April 1908. Städt. Hochbauamt.

Die Terrazzoarbeiten für das umzubauende Verwaltungsgebäude auf dem städtischen Krankenhausegelände zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Hochbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausfallende Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkaufszahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 30 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift St. W. A. 9* verfehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 21. April 1908, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Kur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 10. April 1908. Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate April bis einschließlich September um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 27. März 1908. Städtisches Hygieneamt.

Dampfer-Fahrten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Gläsel, Wilhelmstraße 50. P 344

Schnelldampfer Bremen-New York: Kronprinz Wilhelm nach New York, 8. April 7.45 Uhr nachm. von Cherbourg.

Mittelmeer-Linie: Friedrich der Große nach New York, 9. April 9 Uhr vormittags in New York.

Adriatische Linie: Amerika nach Bremen, 8. April 7 Uhr nachm. in Baltimore, 9. April 8 Uhr vorm. in Baltimore, 9. April 1 Uhr nachm. von New York.

Brasilianische Linie: Brasilien nach Bremen, 9. April 7 Uhr vorm. in Bremerhaven, 9. April 7 Uhr vorm. in Australien, 9. April 6 Uhr nachm. in Sydney.

Indische Linie: Indien nach Bremen, 9. April 11 Uhr vorm. in Hamburg, 9. April 11 Uhr vorm. in Hamburg, 9. April 6 Uhr nachm. von Genoa.

Japanische Linie: Japan nach Bremen, 9. April 7 Uhr vorm. in Yokohama, 9. April 7 Uhr vorm. in Keapel, 9. April 11 Uhr vorm. in Antwerpen.

Ägyptische Linie: Ägypten nach Bremen, 9. April 7 Uhr vorm. in Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 9. April von Oporto.

Peruanische Linie: Peru nach Bremen, 9. April von Oporto, Antwerpen, Bremen, 8. April von Fundan, Linn nach Rabers, Lissabon, Oporto, Antwerpen, Bremen, 9. April von Pernambuco.

Australische Linie: Australien nach Bremen, 9. April von Valparaiso, 9. April von Valparaiso, 9. April von Valparaiso, 9. April von Valparaiso.

Indische Linie: Indien nach Bremen, 9. April von Kanton, 9. April von Kanton, 9. April von Kanton, 9. April von Kanton.

Japanische Linie: Japan nach Bremen, 9. April von Yokohama, 9. April von Yokohama, 9. April von Yokohama, 9. April von Yokohama.

Indische Linie: Indien nach Bremen, 9. April von Kanton, 9. April von Kanton, 9. April von Kanton, 9. April von Kanton.

Japanische Linie: Japan nach Bremen, 9. April von Yokohama, 9. April von Yokohama, 9. April von Yokohama, 9. April von Yokohama.

Indische Linie: Indien nach Bremen, 9. April von Kanton, 9. April von Kanton, 9. April von Kanton, 9. April von Kanton.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Hygieneamtes vom 4. bis einschl. 10. April 1908 folgende:

Table with multiple columns listing various food items (e.g., 1. Viehmarkt, 2. Fruchtmarkt, 3. Viktualienmarkt, 4. Fischmarkt, 5. Geflügel und Wild, 6. Fleisch, 7. Getreide, Mehl und Brot) and their corresponding prices in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 10. April 1908.

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Exposition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn, 2 Mt. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Erfahrungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weichsel: die dortigen 35 Ausgabestellen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen in „Mittwochsmarkt“ und „Reiner Anzeiger“ in einseitiger Spaltenform; 20 Pf. für Anzeigen in anderen Abteilungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werklamer; 2 Mt. für auswärtige Werklamer. — Gänge, halbe, dreiviertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unversänderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 180.

Wiesbaden, Mittwoch, 15. April 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Bayerisches.

Aus München bekommen wir manches zu hören, was sich sehr wichtig gibt und tatsächlich nicht viel bedeuten will. Dafür wieder ereignet sich im Bayernlande vielerlei, wovon kaum eine Kunde zu uns dringt, während es sich reichlich verlohnte, darüber etwas zu erfahren. Vielmehr, die Mitteilungen sind wohl da, aber wenn der rechte Nachdruck bei ihrer Verbreitung fehlt, oder wenn uns nicht erläuternd gesagt wird, welche wichtigen Dinge da behandelt werden, so verpufft eben die Wirkung, und es ist, als hätte man uns überhaupt nichts erzählt. Diese allgemeine Betrachtung wird man angemessener zu würdigen wissen, wenn wir jetzt auf die Enthüllungen hinweisen, mit denen sich vor einiger Zeit ein Mitglied des bayerischen Reichsrats, Graf Törring, verdient gemacht hat. Wie gesagt, die Tatsache, daß Graf Törring den Finger auf eine schlimme Wunde gelegt hat, ist obenhin bekannt geworden, aber wer hat sich sonderlich darum gekümmert? Und doch ist es Pflicht und Notwendigkeit, von diesen Dingen Akt zu nehmen.

Nämlich der genannte Herr hat Alarm geschlagen ab der Wirtschaft im bayerischen Staatsforstwesen, und dabei sind schlimme Dinge an den Tag gekommen. Wir folgen im Nachstehenden einer ungemein fesselnden und instruktiven Darlegung, die wir (aus der Feder von Ph. Stauff) in dem demnächst erscheinenden, uns freundlicherweise schon jetzt zur Verfügung gestellten Hefte der ausgezeichneten Halbmonatsschrift „Neue Revue“ finden. Von den gesamten Waldflächen des Königreichs Bayern besitzt der Staat allein mehr als ein Drittel, nämlich fast eine Million Hektar. Die Stammern beschäftigen sich kaum mit der nicht unwichtigen Frage, was mit diesen Wäldern geschieht. Bei der Behandlung des Forstetats kommen zwar hin und wieder einige Dinge zur Sprache, aber die haben mit der Sache meist gerade so viel zu tun wie das Ausbessern eines Flanellunterrocks mit den Flachspreien. Da kommt höchstens zur Sprache, daß der Staat seine Holzarbeiter zur Frühmesse schicken soll. In allem übrigen können die Staatsorgane wurseln, wie es ihnen beliebt, und die sämtliche Weisheit praktisch tügen, mit der sie auf der Aschaffenburg Forstthorschule gefüttert worden sind. Die Forstleute werden im allgemeinen nicht viel sagen. Sie lieben ihre königliche bayerische Ruhe. Denn was hat man, wenn man Anregungen versucht? Daß man oben in den Geruch eines Querulanten kommt, der alles besser versteht

will als diejenigen, denen der liebe Gott die hohen Ämter gegeben hat. Aber wenn man mit einem Holzfachverständigen durch die königlichen bayerischen Wäldungen geht, dann kann man staunen, wie einer, der die Augen und Ohren aufknöpft. Dann wird man gewahr, daß ganze Fichtenpartien von großem Werte um 40 bis 50 Jahre überständig sind und um Jahr zu Jahr an Wert verlieren, ohne daß ihnen die Säge näherrückt. Daß bares Geld ruhig liegen bleibt, bis es vermodert ist: Kapital mit Zinsen kaputt. Und die Aufforstung veräußert die Sorge um den Nachwuchs neuer Bestände. „Wenn ein Privatmann so arbeiten würde“, sagt der Holzfachverständige, in dessen Begleitung wir uns befinden, „der wäre in einigen Jahren bankrott, und wenn er Hunderttausende besäße!“ Aber der bayerische Staat arbeitet so.

Dies sagt mit grimmigem Spott, der gleichwohl die augenscheinliche Wahrheit enthält, der Verfasser des Aufsatzes in der „Neuen Revue“, und er erzählt uns weiter, daß wenn man die Wäldungen auf den Stand bringen wollte, wie er den buchmäßigen Ansätzen entspricht, für ungefähr 20 Millionen Mark Holz herausgeschlagen werden könnten. Vielmehr, das sagt auch Graf Törring, dessen begüßliche Ausführungen im Reichsrat die behagliche Sorglosigkeit des Bayernvolkes arg aufgerüttelt haben. Aber die Freude, nun unterdessen ein Geschenk von haren 20 Millionen zu bekommen, wird nicht lange vorhalten. Geben wir nur lieber gleich dem trefflichen Ph. Stauff das Wort, denn der versteht sich wirklich gut auf den Ton, mit dem man über die Bayern und zu den Bayern zu sprechen hat. „Unserer Forstwirtschaft“, so sagt er, „erwachsen so viele Aufgaben, daß dadurch ein großer Teil der außerordentlichen Ausfuhrerträge wieder erfordern wird. Außerdem vertragen die Löhne der Holzarbeiter eine sehr wesentliche Besserung, und außerdem haben wir über 2 Milliarden Schulden, an denen in Bayern ja bislang nichts abgezahlt worden ist. Man hat in den Staatswäldungen gewartet, bis die Bestände sich selber auffressen, und hat vielleicht gedacht, das ginge mit den Schulden ebenso. Was natürlich ein Irrtum ist; denn die wachsen immer noch, wenn der überständige Baum schon längst faul ist. Graf Törring beantragt, daß die zu gewinnenden Millionen in dieser Weise verwendet werden, und hat recht damit — vorausgesetzt, daß eben die Millionen überhaupt zu gewinnen sind. Überhaupt wäre der ganze Plan des Grafen Törring noch einmal so schön, wenn ihn Graf Törring auch ausführen könnte. Aber die Ausführung, die verbleibt den Staatsorganen, die eben trotz allem weiter arbeiten werden, wie bisher gearbeitet worden ist. Ein kleiner Anstoß ist ja vielleicht die Folge des Antrages. Aber es vergehen höchstwahrscheinlich keine zwei Jahre, dann

sind wir wieder im ganzen Under drin. Dann schleifen die Bügel wieder am Boden, und mit den Millionen ist's Essig. Dann sitzen die Starpsfen wieder im Schlamm des königl. bayerischen Staatsteiches und schmausen und erholen sich von der Aufregung, die der Secht unter sie gebracht hat.“

Wohlgerne, dies schreibt Ph. Stauff in der „Neuen Revue“, dies schreiben nicht wir. Wenn wir es sagten, klänge es wohl gar gehässig, obwohl es nicht gehässig wäre; wenn Ph. Stauff es sagt, so wird man es in München — auch nicht beherzigen.

Politische Übersicht.

Herausgeputzte Lehrgeschälter.

Die amtliche preussische Schulstatistik berechnet das durchschnittliche Einkommen der Volksschullehrer seit einiger Zeit in der Weise, daß sie das Gesamteinkommen mit Einschluß der freien Wohnung und der Mietschuldabgung zugrunde legt. Sehr stattlich werden die Ziffern auch bei dieser Berechnung allerdings noch nicht, immerhin aber ergeben sich für die Direktoren und Hauptlehrer ohne Kirchendienst in den Städten 3784 M., auf dem Lande 2720 M., für die Direktoren und Hauptlehrer mit Kirchendienst in den Städten 3076 M., auf dem Lande 2732 M., für die sonstigen Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen 2573, bezw. 2087 M., für die anderen Lehrer, also die große Mehrzahl, 2470, bezw. 1791 M. Wahrscheinlich ist diese Berechnung gewählt worden, um die Armut der Lehrerbefolgungen etwas zuzudecken. Sie ist aber in jeder Beziehung irreführend. Die Gehälter der Staatsbeamten werden stets ohne den Wohnungsgeldzuschuß angegeben. Da die Mietschuldabgung der Lehrer im allgemeinen nicht höher, eher niedriger ist, kann zur Vergleichung auch nur das Einkommen ohne die Mietschuldabgung herangezogen werden. Sodann führen diese Ziffern wegen der höheren Wohnungsmieten in den Städten zu einer völlig falschen Darstellung des Verhältnisses zwischen Stadt und Land. Ohne die Mietschuldabgung ergeben sich nach der Statistik für 1906 folgende Gehälter: für die Direktoren und Hauptlehrer ohne Kirchendienst in den Städten 324 M., auf dem Lande 2412 M., für die Direktoren und Hauptlehrer mit Kirchendienst 2788, bezw. 2525 M., für die sonstigen Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen 2383, bezw. 1920 M., für die übrigen Lehrer 3026, bezw. 1588 M. Der Unterschied in der Befolgung beträgt bei dem Gros der Lehrer in Stadt und Land also nicht, wie es nach den amtlichen Ziffern den Anschein hat, 700 M., sondern nur wenig über 400 M., und die durchschnittliche Befolgung der festangestellten Lehrer steht etwa dem Gehalte der mittleren Beamten bei der festen Anstellung, bezw. nach drei

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Herzensbildung und Verbrechen.*)

Es muß stark betont werden, wie die Verbreitung von ethischer Herzensbildung ein Hauptfordernis unserer Zeit ist. Ihr auffälliger Mangel in gewissen niederen Schichten unseres Volkes ist ganz gewiß mit eine Hauptursache ihrer Kriminalität. Während aber die soziale Kurzsichtigkeit diesen Mangel an Herzensbildung immer den Übeltätern nur zur alleinigen persönlichen Schuld anrechnet, werden wir nicht anstehen, zu bekennen, daß die Gesellschaft daran ihren gleichwertigen Anteil hat. Vor allem auf soziale Ursachen, auf Mangel der Erziehung und auf wirtschaftliche Notlage ist der Mangel an Herzensbildung zurückzuführen. Schiller konnte die brennendste Forderung seines Jahrhunderts in die Worte zusammenfassen, welche sein Marquis Vosa an König Philipp richtet: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!“ Wollte heute ein Marquis Vosa die Hauptforderung unseres von sozialen Wünschen und Erfüllungen getragenen Jahrhunderts aussprechen, so hätte er eben im Hinblick auf die mit unzulänglichen Mitteln arbeitende Erziehung der breiten Massen und im Hinblick auf deren wirtschaftliche Dürftigkeit und Notlage zu bitten: „Sire, verbreiten Sie Herzensbildung!“

Unter dieser ethischen Herzensbildung in des Wortes vollkommener Bedeutung verstehe ich die durch die Befruchtung von Gemüt und Geist erlangte Befähigung des Menschen, ethische Eindrücke und Einwirkungen nicht nur oberflächlich aufzufassen,

sondern dauernd festzuhalten und im Innern dergestalt zu verarbeiten, daß diesen ethischen Geboten und Verboten auch praktisch, durch Betätigung im realen rauhen Leben, nachgegangen und nachgelebt werden kann; mit anderen Worten, Herzensbildung ist die Befähigung zur Umsehung empfangener ethischer Eindrücke in die wirkliche ethische Tat. Diese Befähigung ist es, welche das soziale Ziel unserer Zeit sein muß. Diese Befähigung vermag der dem Menschen, wie wir gesehen haben, von der Natur eingepflanzten Kriminalität in vielen, selbstverständlich nicht in allen Fällen erfolgreich zu begegnen. Zur Verbreitung solcher Befähigung haben wir auch schon die verschiedensten Wege betreten. Vor allem gilt es, den Kindern der armen und arbeitenden Klassen einen gesunden Körper zu erhalten oder zu verschaffen, damit in ihm gesunder Geist und gesunde Seele sich regen können. Daher unsere schönen Institutionen der Ferienkolonien. Jedes Kinderauge, das da draußen in Wald und See und in den Bergen lacht, jedes Kinderherz, das da draußen freudiger schlägt, bedeutet auch eine Hoffnung auf Verminderung der Kriminalität! Auch Genüsse des Gemütes und des Geistes sollen diese Kinder haben! Sie sollen lernen, sich an Malereien, an Bildwerken, an der Musik, an den Aufführungen der Klassiker und anderen guten Theaterstücken zu erfreuen!

Und was da den Kindern geboten wird, sollen auch die Erwachsenen der breiteren Massen nicht entbehren. Dabin müssen wir streben. Wir klagen über mangelnde Empfindung, über Undankbarkeit, über die Sprödigkeit des Gemütes solcher Menschen. Ganz gewiß, das ist alles vorhanden, wer hätte das nicht schon erfahren!

Wenn aber Urgroßvater, Großvater und Vater in drei Generationen nichts weiter vom Leben gehabt haben, als alle Tage gearbeitet und notdürftig sich durchgeschlagen von Kindesbeinen an, wenn sie der Erziehung des Gemütes durch genügende freie Wochen und Schöpfungen der Kunst immer und immer entbehrt haben, müssen diese so verbrachten drei Gene-

rationen nicht dazu geführt haben, in der vierten Generation, im Kinde, die herrlichen Gaben der Natur, als da sind: Mitleid, Dankbarkeit, Befähigung zur Neue, offene Freundlichkeit an den Schöpfungen der Kultur, auf ein Mindestmaß zurückzuführen? Alle diese Seelengüter bedürfen doch, wie wir täglich an uns erfahren, einer sorgjamen Nützung und Übung. Wenn ich erfahren habe, daß ein Mensch solcher sozialen Kreise für ihm erwiesene Wohltat, ihm gezeigtes Mitleid mit Undank, ja mit Gefühllosigkeit geantwortet hat, da konnte ich nie einen Stein auf ihn werfen. Nur ein weiteres größeres Mitleid hat mich um ihn und um die ihn erbarmungslos verurteilende menschliche Gesellschaft erfasst: sie wissen beide nicht, was sie tun!

Nun begegnen wir bei Betrachtung der Kriminalität dem Widerspruch, daß gerade diejenigen jener Herzensbildung am meisten entbehren, welche ihrer am ehesten zur Abwehr gegen die Anfechtungen ihres Daseins bedürfen. Es ist ganz richtig, daß die im Leben gut und vorteilhaft gestellten Menschen, welchen ihre Verhältnisse die Aneignung von Herzensbildung sehr wohl gestatteten, solche doch nicht immer in einem Maße erworben haben, welches bis zur wirklichen ethischen Guttat führt. Da aber ihre soziale Lage an sich ganz selten die Gelegenheit zur Verübung von Verbrechen im Gefolge haben wird, bedürfen sie, wovon wir hier allein sprechen, auch nicht der Herzensbildung als einer Abwehr krimineller Anfechtungen. Soweit ihnen solche aber von Natur innewohnen und trotz der günstigen sozialen Lage durzubrechen drohen, bietet auch ihnen eine erworbene Herzensbildung die einzige Waffe zur Bekämpfung ihrer Kriminalität. Hat ihnen nun ihre Erziehung und ihr sozialer Werdegang die Tuglichkeiten zur Aneignung von Herzensbildung in hinreichendem Maße geboten, so hat die menschliche Gesellschaftsordnung an ihnen alles getan, was sie überhaupt nach dem Stande der Vollkommenheit der derzeitigen Kultur zu leisten vermag. Und hat bei dem einzelnen Menschen kein angeborener Charakter die Aneignung der Herzensbildung verlagert, so kann dieser

*) Aus den uns von der Verlagsbuchhandlung Dr. P. Langenscheidt, Groß-Lichterfelde-Ohl. zur Verfügung gestellten Auszüge des demnächst erscheinenden bedeutenden Werkes: „Psychologie des Verbrechens“ von Staatsanwalt Dr. Ruffen (zwei Bände 25 M. geb. 30 M.) bringen wir obigen Abdruck, der das Interesse unserer Leser erwecken wird.

Dienstjahren gleich, d. h. sie bleibt um 1000 bis 1500 M. hinter dem durchschnittlichen Einkommen dieser Beamten zurück. Es wäre wünschenswert, daß man das auch in amtlichen Veröffentlichungen ohne Umschweife anerkennt und dadurch die notwendige Befestigung so unerhörter Gehaltsrückstände in der öffentlichen Meinung vorbereitete. (R. D. B.)

Der Kaiser im Süden.

hd. Korfu, 14. April. Der Aufenthalt des Kaiserpaars im Achilleion auf Korfu ist vorläufig bis zum 28. April in Aussicht genommen. Prinz Oskar, der nach den früheren Dispositionen heute abreisen sollte, bleibt bis zum 20. d. M.

hd. Korfu, 15. April. Zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph sind nach der Ankunft des letzteren auf Schloß Achilleion herzliche Depeschen gewechselt worden. Der Kaiser von Österreich beglückwünschte Kaiser Wilhelm zur Bestimmung des Schloßes, das die unversehrte Kaiserin Elisabeth erbauen ließ. Es erfülle ihn mit besonderer Genugtuung, zu wissen, daß der Lieblingsbesitz der teureren Kaiserin bei Kaiser Wilhelm am pietätvollsten aufgehoben sei.

hd. Korfu, 14. April. Des Kaisers eventuelle Intervention für die griechische Anschließbahn Partiso-Saloniki wird hier für aussichtslos gehalten, da das Projekt sich ohnehin in letzter Zeit der Erfüllung stark genähert hat. Von Vola kommend, werden hier drei österreichische Schlagschiffe und zwei Torpedojäger erwartet, die den Kaiser später nach Triest begleiten sollen. Die Athener Nachricht, daß das Schloß Monrepos für König Eduard hergerichtet werde, ist unzutreffend. Letzte Nacht wehte wieder heftiger Schirokko mit starkem Hagelschlag. Das Meer ist sehr unruhig.

Deutsches Reich.

* Keine neue Partei. Eine Korrespondenz hatte gemeldet, die Herren Dr. Barth, Dr. Brechtfeld und Gerlach wollten eine neue Partei gründen. Von Herrn Dr. Brechtfeld wird nun ausdrücklich zugleich im Namen des Herrn Dr. Barth mitgeteilt, daß ihnen von der Gründung einer neuen Partei nichts bekannt ist.

* Feuerbestattung in Preußen? Die das „D. Z.“ erfährt, ist die preussische Regierung entschlossen, der Frage der Feuerbestattung näher zu treten. Die Erwägungen und Vorbesprechungen sind bereits so weit gediehen, daß man auf eine Einführung der fakultativen Feuerbestattung rechnen darf. Die Einführung derselben wird durch ein besonderes Gesetz erfolgen, welches höchstwahrscheinlich bereits dem neuen Landtag in der nächsten Session zur Begutachtung und Verabschiedung unterbreitet werden dürfte.

* Die Verhandlungen im Baugewerbe. Die Einigungsverhandlungen zwischen dem Verbandsvorstand der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten mit dem Zentralverband der Maurer und Bauarbeiter und der christlichen Bauarbeiterorganisation sind bis auf weiteres abgebrochen worden. Beide Parteien konnten sich über die Lohnfrage und andere wichtige Punkte nicht einig werden. Die Vertreter der Arbeitgeber erklärten schließlich, daß sie bei ihren Antraggebern für eine Erhöhung des seit kurzem festgesetzten Stundenlohnes eintraten würden, wenn auch die Arbeitnehmer von ihren auerz gestellten Anträgen, die Lohnsätze über die im vorjährigen Schiedsspruch des Gewerbegerichts festgesetzte Norm zu erhöhen, Abstand nehmen wollten. Die Ver-

handlungen sollen Ende April vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts wieder aufgenommen werden.

* Vertretertag des preussischen Lehrervereins. Der Vertretertag des preussischen Lehrervereins wurde gestern vormittag in Anwesenheit von etwa 1200 Lehrern in Berlin eröffnet. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten stimmte die Versammlung zu, daß dem ehemaligen Kultusminister Dr. Bosse in Schreiberhan von dem deutschen Lehrerverband ein Denkmal errichtet wird. Sodann folgten Verhandlungen über die Besoldungsfrage. Der Vorsitzende des Brandenburgisch-Preussischen Lehrerverbandes, Lehrer Otto in Charlottenburg, gibt der Enttäuschung der Lehrerschaft über die abermalige Verzögerung der Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes Ausdruck. Das Vertrauen der Lehrer zur Regierung habe einen bedenklichen Abbruch erlitten, wenn auch keinen unheilbaren. Von dem Verband Hannover wurden spezialisierte Beschlüsse für die Ausgestaltung des Besoldungsgesetzes verlangt. Hierauf fand folgende Resolution Annahme: „Der Vertreterversammlung des preussischen Lehrervereins spricht ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß die Staatsregierung die in der Thronrede versprochene Besoldungsvorlage für Volksschullehrer dem Landtag nicht vorgelegt hat. Sie erwartet, daß die betreffende Vorlage dem neuen Landtag sofort nach seinem Zusammentritt zugeht. Bezüglich der Gehaltsfrage beharrt der preussische Lehrerverein auf der Forderung des vierten preussischen Lehrertages: Gleichstellung aller Lehrer in den Städten und auf dem Lande mit den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung. Der preussische Lehrerverein gibt auch dem Gefühl bitterer Enttäuschung über die Einschüchternung Ausdruck, welche die Arbeit der Volksschullehrer durch die Bemessung der Feuerungszulage erfahren hat.“

* Justizrat Bernstein antwortete der Redaktion der „Münch. N. N.“ auf eine Anfrage nach dem Stande des gegen ihn wegen Beleidigung des Fürsten Eulenburg stehenden Strafverfahrens, daß er bisher keine Anklageschrift erhalten habe und noch nicht einmal verantwortlich vernommen worden sei. Alle mehr verkündenden Zeitungsnachrichten seien unrichtig.

Parlamentarisches.

Aus dem Hessischen Landtag. Der Abg. Köhler-Langsdorf hat bei der Zweiten Kammer einen dringlichen Antrag eingebracht, worin er für die der Landesgesetzgebung überlassenen Bestimmungen im Reichs-Verfassungsgesetz Vorschläge formuliert, durch die eine milde Handhabung der Vorschriften garantiert werden soll. Weiter wird die Regierung ersucht, die von der Landes-Zentralbehörde zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zum Reichsvereinsgesetz vor der amtlichen Bekanntmachung noch dem Landtag zur Aussprache und Begutachtung vorzulegen.

Fürst Bülow's Romreise.

hd. Rom, 15. April. Für gestern vormittag hatte Tittoni eine Fahrt nach Frascati vorgezogen, welche infolge des schlechten Wetters jedoch unterblieb. Die Abreise des Reichskanzlers und seiner Gemahlin dürfte Freitagabend oder Samstagfrüh erfolgen. Senator Blaserna wird das Kanzlerpaar bis Venedig begleiten.

hd. Rom, 15. April. Im Quirinal fand gestern abend zu Ehren des Reichskanzlers Fürsten Bülow ein Diner statt, welchem ein Empfang folgte. Im Verlauf des letzteren erklärte der Reichskanzler, er werde, wenn

er nicht mehr Reichskanzler sein würde, mindestens sechs Monate jährlich in Rom verbringen.

hd. Rom, 14. April. Fürst Bülow besaß in einem Interview über die auswärtige Politik die Schwierigkeiten in Mazedonien, den englischen mit dem russischen Standpunkt zu versöhnen. Er drückte aber die Hoffnung aus, daß das Konzert der Mächte nicht getrübt werde. Schließlich betonte er die Herzlichkeit der Begegnung des Kaisers mit dem König von Italien in Venedig.

hd. Rom, 15. April. Zu dem halbamtlichen Communiqué mit den Anmerkungen des Fürsten Bülow über seine Reise bemerkte die „Tribuna“ gestern abend, die Politik Deutschlands und Italiens folge so klarer und genauer Direktive und sei in ihren Zielen bereit verbrüderter, daß neue Vereinbarungen zwecklos wären.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zum Lemberger Mord.

Der im Zusammenhang mit der Ermordung des Grafen Potocki verhaftete Akademiker Camora wurde eingehend verhört. Dabei ergab sich, daß er seine für diesen Fall berechnete Aussage von langer Hand vorbereitet habe. Schon in den Frühstunden des gestrigen Tages sammelten sich auf dem Wege zum Statthaltergebäude hunderttausende von Menschen, um den Leichenzug zu ermarieren. Die Polizei hatte die größte Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das Leichenbegängnis ist ohne irgendwelche Störung unter kolossaler Beteiligung des Publikums verlaufen. In Vertretung des Kaisers war der Oberzeremonienmeister Graf Cholostowski erschienen.

Besonders tragisch an dem Mord ist, daß Graf Potocki zu jenen wenigen Politikern unter den Polen gezählt haben soll, die den Ruthenen wohlgesinnt sind, und die sich um die Abschwächung der nationalen Gegenstände bemühen. Gerade deshalb hatte ihn die Regierung zum Statthalter von Galizien gewählt. Erst jüngst, als an der Lemberger Universität anfänglich des Selbstmordes, das ruthenische Studenten in polnischer Sprache ablegen sollten, Konflikte entstanden, bemühte sich Potocki sehr um ein Kompromiß und brachte es auch schließlich zu Stande. Freilich hat es den leidenschaftlicheren Teil der Studentenschaft, zu dem auch Szejnyski gehörte, nicht befriedigt.

Im Laufe der vorletzten Nacht wurden bei ruthenischen Sozialdemokratischen Hausdurchsuchungen vorgenommen, die jedoch nichts Belastendes ergaben. Die ruthenische sozialdemokratische Partei steht dem Attentat vollkommen fern.

Beim Dnjestergebäude, in dem sich die große ruthenische Versicherungsgesellschaft befindet, kam es vorgestern zu ersten Zusammenstößen zwischen der Menge und der Polizei, wobei die Polizei gezwungen wurde, blank zu ziehen. Auch das ruthenische Nonnenkloster und das ruthenische Gymnasium wurden mit Steinen beworfen.

Die Mutter Szejnyskis widerrief im weiteren Polizeiverhör ihre erste Angabe, daß sie den Attentatsplan des Sohnes gekannt und ihn zu der Tat beider habe. Mutter und Sohn wurden noch Montagabend dem Strafgericht eingeliefert. Vor dem Eingange des Strafgerichts bereiteten ihnen ruthenische Studenten eine Ovation.

In Wien wird allgemein anerkannt, daß die Lemberger Mordtat nur als natürliche Folge der rücksichts-

Mangel jedenfalls der menschlichen Gesellschaftsordnung, worauf es hier allein ankommt, nicht mehr zur Last gelegt werden, soweit nicht etwa die Vererbung ungünstiger Charaktereigenschaften auf die ungünstigen sozialen Daseinsbedingungen eines Vorfahren zurückzuführen wäre.

Es trifft weiter zu, daß die von uns gekennzeichnete Herzensbildung auch armen und arbeitenden Landbewohnern in gewissen patriarchalischen Verhältnissen eigen ist. Das Leben und Arbeiten in der freien Gottesnatur gibt unter Umständen allein schon Herzensbildung, so daß die hinzutretenden Wirkungen der Schule und Kirche auf guten Boden fallen und die Erziehung durch die Kunst usw. dann entbehrt werden kann. Wir wiederholen aber, die Verhältnisse müssen wirklich natürlich, einfach und patriarchalisch liegen. In den Gefindestuben der Ritter- und Bauerngüter erwacht solche Herzensbildung meist ebenfalls nicht.

Der mittellose, in schwerer Arbeit stehende Mann ist der Kriminalität am meisten ausgeföhrt, besonders in den größeren Städten. Seine soziale Notlage tritt täglich als Versucherin an ihn heran. In seinem Charakter bererben sich leichter von den Vorfahren her, welche in ähnlichem Lebenskampfe gestanden haben und unterlegen sind, kriminelle Eigenschaften. Er bedürfte also am ehesten der Waffe gegen die Kriminalität und hat doch wieder am wenigsten Gelegenheit, sich jene Herzensbildung zu erwerben, welche, wie wir gesehen haben, ihn einzig befähigen kann, in seinen Verhältnissen, wie sie nun einmal geartet sind, den Sieg zu erringen. Auch ihm die Fähigkeiten zu bieten, jener Herzensbildung zur Bekämpfung seiner Kriminalität teilhaftig zu werden, müssen sich Gegenwart und Zukunft bestreben. Es muß und wird Ausgleich geben, welche diese göttliche und menschliche Forderung mit den Realitäten des Erdendaseins und der rostlos vorwärtschreitenden Arbeit des Menschengeschlechtes in Einklang zu bringen vermögen!

Aus Kunst und Leben.

* Kunstsalon Altinarius. Die Marinen des Russen Hausseu erregen fortgesetzt das lebhafteste Interesse. Kunstverständige und Laien stehen gleich ergriffen, bewundernd vor diesen Gemälden. Zu ihnen hat sich jetzt

ein neues gestellt: „Meeresstille“, das im goldigten, klarsten Licht sich spiegelt, und über dessen kaum gekrümmter Flut, auf der die leuchtenden Wellen sich eitel spiegeln, das Sonnenlicht wie mit Gold- und Silberfäden tanzt und schwebt. Haussens Landschaften sind die persönliche Note leider vermissen. Doch offenbart sich auch hier ein feines Naturempfinden. — Meister Achenebach hat eine Landschaft ausgestellt, die, in braunem Ton gehalten, die stolzen Merkmale der alten Malerei zeigt. — Schwitz bringt ein kleines Bildchen „Ein guter Schlaf“, ein gediegen gemachtes, behagliche Stimmung atmendes Bild eines Bäckers. — Der hiesige Maler Wahelhan zeigt einen „Vorfrühling“, der respektable malerische Werte aufweist. Der zarte, frische Hauch des jungen Lebens mit seiner großen Farbfolge ist mit großer und eminenten Berührung wiedergegeben. — Der obere große Saal ist nahezu gänzlich eingenommen von der Kollektivausstellung des Münchener Vereins für Originalradierung. Es sind Arbeiten jeden Stils und jeden Charakters, sie einzeln zu beschreiben, wie sie es wohl ihrem Wert nach verdienen, würde zu weit führen. Nur wenige seien hervorgehoben, so Pontinis „Inneres eines französischen Bauernhauses“, Baers „Stille, kräftige Alpenlandschaften, Nüchterns peinlich-saubere und technisch-akademische „Gießerei“, Ulrichs Bauerngestalten und Meyer-Basels farbige Landschaften. W. M. W.

* Scheidungsgründe der Gräfin Jametel. Aus Paris schreibt man uns: Die Gründe, welche zu der schon gemeldeten — Scheidung der Gräfin Jametel von ihrem Gatten führten, werden augenblicklich ebenso eifrig im Hansbureau St. Germain wie in den Cafés, in den fashionabelsten Restaurants wie im Quartier Latin besprochen. Eins ist sicher, daß die Ehecheidung nicht erst, wie es den Anschein hat, in letzter Zeit beabsichtigt worden ist. Nein, die Gründe dazu bestehen schon seit mehreren Jahren; auch der erste Schritt zur Ehecheidung wurde schon vor ungefähr zwei Jahren getan. Die Angelegenheit zog sich nur so lange hin, weil in Frankreich alle diese Dinge nicht gar so tragisch genommen werden, und weil deswegen kein Mensch sich sehr hart beeilt. Tatsächlich spricht man in den Klubs schon seit vielen Jahren von den vielen Verhältnissen, die Graf Jametel — der übrigens nicht nur „päpstlicher“ Graf ist, sondern auch Medaiburger — mit den Tänzerinnen eines weniger bedeutenden Operntheaters hat. In

letzter Zeit konnte sich eine Opernsängerin Madame B. seiner ganz besonderen Gunst rühmen. Dies alles wußte die ganze Welt, sogar der päpstliche Nuntius war darüber sehr genau schon seit Jahren orientiert, es wird also auch der Gräfin nicht verborgen geblieben sein. Im übrigen wußte sie sich anscheinend zu trösten, denn sie machte ein sehr großes Haus. Der ganze Adel von Paris verkehrte bei ihr sehr gern und viel, da die Teesabende der Gräfin Jametel als ungewöhnlich unterhaltend berühmt waren. Die Gräfin ist eine glänzende Reiterin und passionierte Jägerin. Im Herbst wurden darum auf den Jagdgründen ihres Gatten große Treibjagden veranstaltet, denen der Graf allerdings nicht beiwohnte, da seine Passion mehr auf den grünen Darsardischen des Klubs liegen. Dafür machte aber hier seine Gattin um so besser die Honneurs, die, als Jagdamazone gekleidet, entzückend ausfiel, und von den Kanaliereu umschwärmt wurde. So gingen die beiden Ehegatten, wie das in Frankreich nicht selten der Fall ist, still und friedlich nebeneinander her, ohne sich gegenseitig im Wege zu sein. Das ging so bis zum Jahre 1903, wo Graf Jametel nicht nur für eine Angebetete seines Herzens die größten Ausgaben machte, sondern auch ein sehr heiteres Leben im Klub führte und bedeutende Summen verlor. Da kam es zum erstenmal zu einem Unfrieden zwischen den Ehegatten, die einander eigentlich schon ganz fremd geworden waren. Die häuslichen Szenen wiederholten sich, da der Graf in bezug auf seine Liebesverhältnisse seiner Frau gegenüber nicht sehr taktvoll gewesen sein soll. Trotzdem wäre es falsch, anzunehmen, daß es wirklich zu aufgeregten Jant- und Rärmiszen gekommen wäre, nein, es waren nur die kleinen Stichleien an der Tagesordnung, die der Gleichgültigkeit und der Vange- weite entsprangen. Die Ehegatten sahen dies vernünftigerweise sehr bald ein. Da ferner auch die Gräfin Jametel niemals ihre Zugehörigkeit zu einem regierenden Hause vergessen konnte und sich bis zum letzten Tage an die neuen Verhältnisse nicht gewöhnte, so kamen die beiden Ehegatten ganz ruhig überein, ihre Ehe friedlich aufzulösen. Diese Lösung entsprach den Wünschen beider und auch ihrem Temperament. Die Gräfin kehrt also wieder an den Hof zurück und heißt von nun an wieder: „Marie, Prinzessin von Medaiburg-Strelitz“. Auch ihre Kinder sollen einen Titel erhalten, der dem Rang ihrer Mutter entspricht. Und Graf Jametel, ursprünglich ein kleiner Hofbedienter, — will wieder heiraten...

lofen Unterdrückung der Ruthenen seitens der Polen in Galizien angesehen werden kann. Die Bedrückung gibt sich namentlich in der Entziehung und Beschränkung der nationalen Kulturmittel kund. Der Mörder Szejnanski galt als ruthenischer „Exaltado“, und seine Zulassung zur Audienz bezeugt einen großen Mangel an Vorsicht.

Als mögliche Nachfolger des Grafen Potocki auf dem Statthalterposten werden genannt: Finanzminister von Kornowski, Abgeordneter Bobrynski und Sektionschef von Jaleski.

hd. Wien, 15. April. Die Wiener ruthenische Studentenschaft entsandte zu der hier wohnenden Schwester des Mörders des Grafen Potocki eine Deputation, um sie zu beglückwünschen.

vb. Wien, 15. April. Der Mörder des Grafen Potocki Szejnanski soll in der vorigen Woche dreimal im Landtagsgebäude aufdringlich eine Audienz bei dem Landmarschall Grafen Badeni verlangt haben, um eine Privatbitte bei dem Landmarschall oder dessen Sohn vorzubringen. Er wurde aber nicht vorgelassen; Badenis Sohn kandidiert in Koropez, wo der ruthenische Bauer Sahaniac von einem Gendarmen erschossen wurde. Man vermutet daher, daß Szejnanski auch gegen den Grafen Badeni ein Attentat beabsichtigt habe.

hd. Lemberg, 15. April. Abends spät veranstalteten mehrere polnische Studenten und halbwüchtige Burken Straßen-Demonstrationen gegen die Ruthenen. Die Polizei ging schließlich mit der blanken Waffe vor und trieb die Menge auseinander, wobei einige Personen verwundet wurden.

hd. Lemberg, 15. April. Polnische Beamte der Statthaltereie überreichten ein Gesuch, alle ruthenischen Beamten der Statthaltereie in einem Refort zu vereinigen, da die Polen nicht mehr mit ihnen zusammen arbeiten wollen.

Erzherzog Joseph Ferdinand, der zweitälteste Sohn des verstorbenen Großherzogs von Toskana, erhielt vom Kaiser einen sechsmonatigen Urlaub als Oberst unter Verzicht auf seine Gage. Es verlautet, daß der Erzherzog nach Ablauf seines Urlaubs aus dem Armeeverbande ausscheiden werde, da er durch seine militärische Karriere nicht befördert wäre und bei dem letzten Avancement nicht zum Brigadier ernannt worden sei. Sein jüngerer Bruder, der Erzherzog Heinrich Ferdinand, lebt als Maler in München.

Italien.

Außer dem Konstantinopeler italienischen Stationär geht das in der Suda-Bucht (Kreta) liegende italienische Kriegsschiff nach Dalfari (Tripolis) ab. Neben der Sühne der Ermordung des Kapuzinerbrüders will Italien auch den Kirchenbau in Dalfari nachdrücklich betreiben. Die Türkei weigert sich, diesem Bau die Genehmigung zu erteilen, weil sie fürdet, daß der Bau viel eher als Kaserne für mehrere Bataillone dienen könnte. Auch hegt man in Konstantinopel wegen des Fanatismus der Muselmanen in Dalfari gegen die Italiener Bedenken.

Rußland.

Die Vorlage über die Erbauung der Amurbahn wurde gestern mit 203 gegen 101 Stimmen in erster Lesung angenommen.

Frankreich.

Der französische Gesandte in Langer Regnault trifft heute in Paris ein, General Liautey wird für Freitag erwartet. Beide werden gleichzeitig vom Kabinettschef, dem Minister des Auswärtigen und dem Kriegsminister empfangen werden, um über ihre Missionen Bericht zu erstatten.

Marineminister Thomson reiste gestern Abend nach Italien und Sverreich ab. Seine Abwesenheit von Paris wird mehrere Tage dauern.

Aus Rouen wird gemeldet, daß sich die Lage gebessert hat, obgleich die Zahl der Ausständigen keine Abnahme erfährt; die Streikenden verhalten sich jedoch ruhig, da die Haupttrübsalbringer verhaftet sind. Der Hafen wird immer noch von Gendarmen und Truppen bewacht. Eine Anzahl Versammlungen Streikender wurden gestern Morgen von Gendarmen auseinander gesprengt.

England.

Die Kriminalkammer bestätigte das Urteil, welches die Auslieferung des von dem Diamantenschwindler Lemoine bei der Unionbank hinterlegten versiegelten Briefes verfügt. Dieser Brief soll bekanntlich nach der Behauptung Lemoines das Rezept zur Herstellung künstlicher Diamanten enthalten.

Schweden.

Das englische Königspaar trifft voraussichtlich am Sonntag nach Ostern, über Deutschland kommend, zum Besuche König Oupavs in Stockholm ein.

Spanien.

In Barcelona wurde gestern kurz nach Mitternacht das Urteil in dem Prozeß gegen Juan Nall und Genossen gefällt, die beschuldigt waren, eine große Zahl der Barcelonaer Bombenattentate der letzten Zeit verübt zu haben. Der Hauptattentäter Juan Nall, dessen Bruder Hermenegildo und die Mutter der beiden, Maria Dueralto, wurden zum Tode verurteilt, ein anderer Bruder José zu 17 Jahren Zuchthaus, ferner Amadeo Trilla zu 24 Jahren, Trigueros zu 14 Jahren Zuchthaus und Burguet zu vier Monaten Zwangsarbeit. Parcko und Peralá wurden freigesprochen. Der Verteidiger wird Berufung einlegen.

Portugal.

Ministerpräsident Amaral erklärte in einem Interview, sein einziges Programm für die neue Kammer sei, kein bestimmtes Programm aufzustellen, vielmehr streng vorgefaßungsmäßig mit den Parteien zu regieren, gute Verhältnisse mit dem Auslande aufrecht zu erhalten und die Ruhe im Innern zu sichern.

Türkei.

Der letzte Ministerrat beschloß, dem französischen Botschafter zu erklären, daß die Pforte auch weiter bereit sei, wegen des Rückkaufs der Mine von Ceratlea weiter zu verhandeln.

Marokko.

hd. Paris, 15. April. General Liautey widerspricht in einem Telegramm an den Kriegsminister den Äußerungen, die ihm der „Matin“-Korrespondent über die angeblich ungünstige Lage in Marokko in den Mund gelegt hat. Er habe nur gesagt, daß er nichts sagen könne. Die übrigen Nachrichten aus Marokko sind sehr widersprechend, da der einen Zeitung zufolge Mulen Hadid gegen Seitat marschiert und täglich an Terrain gewinnt, während nach anderen Mitteilungen die Sache des Gegenkultans verloren sei, die Stämme sich von ihm abgewandt hätten und sehnüchlich das Einschreiten von Abd ul Afis oder gar der Franzosen erwarteten.

Vereinigte Staaten.

Vier neue Schlachtschiffe.

Präsident Roosevelt ließ gestern dem Kongreß eine Botschaft gehen, worin er die schnelle Genehmigung des Baues von vier neuen Schlachtschiffen verlangt. Der Präsident beruft sich für seine Forderung auf den Mißerfolg der Abrüstungsdebatte auf der Haager Konferenz, nach dem sich der ursprüngliche Plan, jährlich nur ein Schlachtschiff zu bauen, unmöglich aufrecht erhalten lasse.

Der Staatssekretär des Äußern Root und der russische Botschafter Baron v. Rosen hatten im Auswärtigen Amte eine lange Unterredung über die Lage in der Mandchurei. Nach der Unterredung reiste der Botschafter nach Petersburg ab. Man glaubt, das Ergebnis der Konferenz werde sein, daß in dieser Angelegenheit keine weitere Diskussion eintreten wird.

China.

Der „New York Herald“ meldet: Die chinesischen Exporteure verstoßen nichts mehr in japanischen Schiffen. Mehrere chinesische Firmen zerstörten ihre japanischen Waren. Der Boykott nimmt überhaupt beständig an Ausdehnung zu.

„New York Herald“ meldet aus Hongkong: Wie die Admiralität mitteilt, ist ein neuer japanischer Dampfer mit Waffen nach den chinesischen Gewässern abgegangen. Ferner wird berichtet, daß der chinesische Kapitän, der infolge des „Tatsu-Maru“-Zwischenfalles degradiert worden war, wieder in seinen früheren Rang eingesetzt worden und mit dem Kommando des Kreuzers „Paupih“ betraut worden ist.

Die Aussichten der Landtagswahlen in Nassau.

Über den Stand der Kandidatenaufstellung in der Provinz Nassau bringt die „Cöln. Volksztg.“ einen gut orientierenden Artikel, den wir daher in Nachstehendem wiedergeben:

rm. Nassau, 12. April. Unser aus elf Wahlkreisen bestehender Bezirk war bisher im Landtag durch sechs Nationalliberale, zwei Anhänger des Zentrums, zwei Konservern, je einen Freisinnigen und Demokraten vertreten. Die Sozialdemokraten, welche bei der vorigjährigen Reichstagswahl mit 62 000 die meisten Stimmen im Regierungsbezirk Wiesbaden erzielten, konnten es bei der letzten Landtagswahl nur in Frankfurt zu einer nennenswerten Anzahl von Wahlmännern bringen und blieben ohne Vertreter. Obwohl die Zentrumstimmen bei der Reichstagswahl mit 46 500 die der Nationalliberalen über 1000 überflügeln, besitzen die Nationalliberalen doch dreimal so viele Landtagsmandate wie das Zentrum, welches über die gleiche Zahl verfügt wie die bei der Reichstagswahl fast gar nicht in Betracht kommenden Konserverativen und die diesen an Stärke gleichen Freisinnigen und Demokraten. Im dritten nassauischen Wahlkreise Wetzlar-Limbürg ist die Wiederwahl der seitherigen bewährten Zentrumsabgeordneten Dr. Dahlem und Cahensly sicher. Dahlem siegte bei der letzten Wahl mit 206 gegen 25 und Cahensly mit 158 gegen 23 Stimmen. Im ersten Wahlkreise Niedenkopf, der ein sicheres Besitztum der Konserverativen ist, haben diese den bisherigen Vertreter, Landrat Heimburg (Wiesbaden) wieder aufgestellt. Er wurde 1903 einstimmig gewählt. Nicht so sicher ist die Wiederwahl des konserverativen Vertreters des sechsten Wahlkreises Oberlahn-Iltingen, des Landrats Bedmann (Iltingen), der wieder kandidiert. Bei der letzten Wahl siegte dieser zwar mit 115 Stimmen über den nationalliberalen Gegenkandidaten, der 92 Stimmen auf sich vereinigte, bei der vorhergegangenen Erswahl aber war Bedmann mit 1 Stimme gegen Nischke (natl.) unterlegen. Da nun der jetzige Kandidat der Nationalliberalen, Bürgermeister Gepp (Seelbach), auch dem Bund der Landwirte angehört, hoffen sie, die geeignete Persönlichkeit gefunden zu haben, den ländlichen Bezirk zu erobern. Nachdem der seitherige Vertreter des zweiten nassauischen Wahlkreises Dillkreisdorwesterwald, der nationalliberale Amtsgemeinschaftsrat Hofmann (Neunerod), aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl abgelehnt hat, haben die Nationalliberalen den Amtsgerichtsrat Dr. Hofmann (Weilburg), welcher sich bei der letzten Reichstagswahl in der Agitation gegen das Zentrum so sehr hervorgetan, als Kandidaten aufgestellt. Da bei der letzten Wahl 214 nationalliberalen Stimmen nur 25 gegenüberstanden, darf die Wahl des Nationalliberalen als ziemlich gesichert gelten, wenn auch der Bund der Landwirte in dem Provinzialvorstehenden des Bundes der Landwirte für Wiesbaden, Generalmajor a. D. v. Kloeden (Wiesbaden), einen eigenen Kandidaten aufgestellt hat. Im vierten Wahlkreise Unterlahn ist die Wiederwahl des in der vorigjährigen Erswahl gewählten Landrats a. D. Dr. Heynweiler (natl.) vorauszu sehen. 1903 erhielt der nationalliberale Kandidat 149 von 155 abgegebenen

Stimmen, während sich bei der Erswahl 1907 die nationalliberalen Stimmen auf mehrere Kandidaten zerstückelten. Den siebten Wahlkreis, wozu außer den Kreisen Rheingau und St. Goarshausen auch der davon auf dem Hundsrück liegende protestantische Kreis Meisenheim gehört, hat 26 Jahre lang der nationalliberale Lottichius vertreten, der jetzt aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr kandidiert. Bei der letzten Wahl erzielte das Zentrum 130, der nationalliberale Kandidat 119, der Bund der Landwirte 57 und der Freisinn 32 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann der Nationalliberale mit 145 Stimmen über 133 Stimmen des Zentrumskandidaten. Die Entfaltung liegt beim Bund der Landwirte und dem Freisinn. Letzterer hat jetzt den Beschluß gefaßt, den nationalliberalen Kandidaten zu unterstützen, wenn er mindestens für das geheime und direkte Wahlrecht und eine zeitgemäße Wahlkreiseinteilung einzutreten sich verpflichtet. Von 32 Freisinnigen wählten 1903 in der Stichwahl 19 den Nationalliberalen, nur einer den Zentrumskandidaten. Von den Bündlern entschieden sich je 7 für beide Kandidaten, während sich 43 der Stimmabgabe enthielten. Im achten Wahlkreise Wiesbaden (Land)-Höchst haben die Nationalliberalen wieder den seitherigen Vertreter, Bürgermeister a. D. Wolff (Wetzlar), als Kandidaten aufgestellt. Er erhielt 1903 203 Stimmen. Auf das Zentrum entfielen 101, auf den Bund der Landwirte 36 und auf den Freisinn 18 Stimmen. Die Freisinnigen haben auch diesmal in dem Stadtverordneten Dienstbach (Höchst) einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Doch dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach Wolff wiedergewählt werden. Im neunten nassauischen Wahlkreise Wiesbaden (Stadt)-Unterlahnaukreis kandidiert für die Nationalliberalen wieder Kommerzienrat Barling (Wiesbaden), welcher 1903 den Kreis von den Freisinnigen eroberte und mit 238 Stimmen über Müller-Sagan mit 155 Stimmen siegte. In der Erswahl 1904 erhielt Barling gar 250 Stimmen, der freisinnige Gegenkandidat nur 123. Die Freisinnigen werden auch jetzt einen eigenen Kandidaten aufstellen. Im zehnten Wahlkreise Oberlahnau-Frankfurt (Land) siegte bei der letzten Wahl Amtsgerichtsrat v. Bülow-Homburg (natl.) mit 150 Stimmen. Das Zentrum erhielt 33, Bobida (wild) 26 Stimmen. Die Freisinnigen haben den Nationalliberalen, für welche wieder v. Bülow kandidiert, einen Gegenkandidaten im Stadtverordneten Goll (Waldheim) gegenübergestellt. Im elften Wahlkreise Frankfurt (Stadt) siegte 1903 die Kandidaten der vereinigten Freisinnigen und Demokraten mit geringer Mehrheit. Seitens der Nationalliberalen wurde der seitherige Abg. Junk (frei. Vpt.) wieder aufgestellt, während der Demokrat Redakteur Dejer (Hosp. der freis. Vgg.), welcher seit den Blokwahlen Frankfurt auch im Reichstag vertritt, eine Wiederwahl ablehnte. An seiner Stelle wurde Stadtrat Dr. jur. Fleck (Länd. Vpt.) als Kandidat aufgestellt. Auch die Nationalliberalen und Sozialdemokraten und vielleicht die Mittelständler werden eigene Kandidaten proklamieren. Doch ist die Wahl der linksliberalen Kandidaten wahrscheinlich. Alles in allem wird sich im Bestehen der Parteien im Regierungsbezirk Wiesbaden wenig oder nichts ändern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. April.

Bezirks-Angelegenheiten.

In der Sitzung des Landesausschusses vom 26./27. März 1908 wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Mit dem Austritt des leitenden Arztes der Landespflegeanstalt zu Hadamar Oberarzt Dr. Meisen aus dem Dienste der Bezirksverwaltung zum 1. April 1908 erklärte sich der Landesauschuh einverstanden und ernannte zu dessen Nachfolger den bisher bei der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg tätigen Oberarzt Dr. Wahlmann. — Der praktische Arzt Dr. Werner Bedder aus Weberkeja wurde vom 1. April 1908 als zum Hilfsarzt bei der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Beilmünster ernannt. — Der bisherige Hilfslehrer Effe Berger am Taubstummen-Institut zu Camberg wurde vom 1. April 1908 als zum Taubstummenlehrer am genannten Institut ernannt. — Zum Vertrauensmann für die Familienpflege von Walsen usw. im 4. Bezirk des Kreises Limburg wurde an Stelle des verstorbenen Landesbeamten Jakob Schardt in Friedhofen der Kreisstags-Abgeordnete Bürgermeister Bausch in Oberzeulheim widerruflich gewählt. — Einem früheren Wegewärter sowie der Witwe eines solchen wurden aus der Unterstützungskasse für händliche Bedienstete und Arbeiter des Bezirksverbandes jährliche Renten bewilligt.

Die in diesem Jahre aus der Wirtshausen Stiftung für Waisen tätigen Jansen wurden wegen Mangels geeigneter Bewerber nicht verteilt, es sollen beim Vorhandensein solcher eventuell im nächsten Jahre zwei Zuwendungen erfolgen. — Der Voranschlag des Bezirksverbandes für das Rechnungsjahr 1908 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4 780 500 M. festgestellt und wird mit dem gleichzeitig festgestellten Verwaltungsbericht für die Zeit vom 1. April 1908 bis zu Anfang 1909 dem am 4. Mai l. J. im Landeshause zusammenzutretenden Kommunaltag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Aus dem Meliorationsfonds wurden bewilligt: 1. Der Wiesengemeinschaft „Aupih“ zu Hasfeld unter Zurücknahme eines im November v. J. ausgesetzten Dreiecks eine Beihilfe von 700 M. unter der Voraussetzung, daß der Staat einen gleich hohen Betrag gewährt, sowie ein Darlehen von 1205 M.; 2. zur Bachregulierung und Wiesenumelioration im Dörschbale in der Konsolidationsfache von Dörsdorf ein Zuschuß von 3000 M.; 3. den Gemeinden Marienberg (Wetzlar) und Widen (Dillkreis) zu Konsolidationszwecken Darlehen von je 6000 M. — Aus der ständischen Hilfs-

Tasse wurde der Gemeinde Waldenbach (Dillkreis) zur Bestreitung laufender Ausgaben ein Darlehen von 1000 M. gewährt. Als Zuschüsse zu Gemeindegewerben für das Rechnungsjahr 1908 gelangten 163 610 M. zur Verteilung, und zwar 108 936 M. für Neubauten und 50 674 M. für Herstellungsbauten. Zum Ausbau des Bizinalweges Kagenelubogen-Redentrotz wurden den 6 beteiligten Gemeinden: Kagenelubogen, Alendorf, Berghausen, Dörzdorf, Eßighofen und Redentrotz Zuschüsse zur ersten Herstellung des Weges gewährt und die spätere Übernahme der Wegeführung in die Unterhaltung des Bezirksverbandes gegen Zahlung der üblichen Beiträge zu den Kosten der normalen jährlichen Unterhaltung beschlossen. — Aus der Nassauischen Brandversicherungs-Versicherung wurden weitere Prämien und Darlehen im Gesamtbetrage von 3665 M., bezw. 6000 M. bewilligt.

Das vorgelegte Projekt nebst Kostenausschlag für den Bau eines Gebäudes für die Landesbankstelle zu Weilburg fand die Zustimmung des Landesausschusses, ebenso das Projekt nebst Kostenausschlag für den Bau einer Baracke der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Weilmünster. — Zur Ruhegehaltsklasse für die Kommunalbeamten wurden zugelassen: 1. die israelitische Kultusgemeinde zu Herborn vom 1. April 1907 an; 2. der Frankfurter Asylverein für Obdachlose E. W. zu Frankfurt a. M. vom 1. April 1908 an; 3. die Gemeinde Ahmannshausen vom 1. März 1908 an; 4. der Landrat des Kreises Usingen bezüglich seiner Privatgehilfen vom 1. April 1907 an; 5. der Gemeindefürsorge- und Erziehungsverein zu Herborn vom 1. März 1908 an. — Einem Antrag des Vorstandes des Verbandes der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden auf Abänderung der Reglemente der Ruhegehalts-, sowie Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde eine Folge nicht gegeben.

Als Termin für die nächste Sitzung des Landesausschusses wurde der 21. April 1908 in Aussicht genommen.

Arztmangel oder Überflut?

Der Obmann der Ortsgruppe Wiesbaden des Verbandes der Ärzte Deutschlands schreibt uns:

Vor einigen Tagen erschien in einem großen Teil der deutschen Presse (auch im Wiesbadener Tagblatt) ein Artikel, der die Aussichten für das medizinische Studium in den rosigsten Farben malte und scharfe Kritik an der Ärzteorganisation übte, die durch Warnung vor dem Studium lediglich das Angebot herabzudrücken und dadurch ihr jetziges wirtschaftliches Übergewicht den Krankenkassen und sonstigen Versicherungsträgern, sowie dem Privatpublikum gegenüber noch mehr zu stärken suchte.

Der Artikel ist ein Musterbeispiel für die Art und Weise, wie man die Tatsachen auf den Kopf stellen kann. Wer ist dieser Warner vor der bösen Ärzteorganisation? Dem ist so sehr daran gelegen, daß das Angebot von Ärzten steigt, damit das wirtschaftliche Übergewicht der Krankenkassen erhalten bleibt? Das ist die Geschäftsstelle des Verbandes zur Wahrung der Interessen der Deutschen Betriebskrankenkassen in Essen an der Ruhr. Ihr, der erbittertsten Feindin der Ärzteschaft, kann man's freilich glauben, daß es ihr angenehm und zweckdienlich wäre, wenn die Zahl der deutschen Ärzte ins Ungeheure steigen würde. Stimmt doch von ihr der famose Vorschlag, die Ärzte zur Tätigkeit bei den Rassen geistlich zu zwingen und auf diesem Umwege den alten längst begrabenen Kurierzwang wieder einzuführen!

Wie sieht es denn in Wirklichkeit mit dem Arztmangel? Zugegeben sei, daß an Krankenhäuser-Assistenten und in manchen Gegenden an Landärzten Mangel herrscht. Der letztere Fall trifft aber fast nur dort zu, wo die Bevölkerungsdichte und damit die Existenzmöglichkeit gering ist. Im allgemeinen ist es leider unzweifelhaft, daß auch auf dem Lande die Ärzteschaft durchgehends größer ist, als es die heutigen Lebensbedingungen wünschenswert erscheinen lassen. Wichtig ist dagegen unzweifelhaft der Mangel an Assistentenärzten. Dieser ist aber nicht etwa einer geringeren Zahl von Approbationen zuzuschreiben, sondern er ist im wesentlichen hervorgerufen einerseits durch die schnelle Zunahme der Krankenanfragen an Zahl und Umfang (Bettenzahl), andererseits durch das verlängerte Studium und das neu eingeführte sogenannte „praktische Jahr“. Bekanntlich wird seit einigen Jahren die Approbation als Arzt erst nach Abschluß eines praktischen Jahres erteilt. Während früher viele junge Ärzte nach abgelegtem Examen ein Jahr als Assistentenärzte in Krankenhäusern verbrachten, sieht die Mehrzahl jetzt, wo sie bereits eine gewisse praktische Ausbildung erlangt hat, davon ab und hat nach den erheblichen Mehrausgaben für das Studium das berechtigtere Streben nach baldiger Selbsttätigkeit zur Erlangung einer Lebensstellung.

In den Städten, großen und kleinen, in fast allen Teilen des Reiches, herrscht ein zum Teil erschreckender Überfluß an Ärzten. Die Folge ist vielfach ein wirtschaftlicher und sozialer Notstand nicht nur in den Kreisen junger Ärzte, denen die Erlangung einer ausreichenden Existenz immer schwerer gemacht wird. In Berlin ist die reichliche Hälfte der Ärzte mit einem Einkommen von weniger als 3000 M. eingeschätzt! In Wiesbaden haben von ca. 200 praktizierenden Ärzten rund 40 ein kleineres Einkommen von nicht mehr als 3000 M., fast ebensoviele von 3000 bis 5000 M.! Das sind betrieblende Zahlen, und die Aussicht, daß sie besser werden, ist sehr gering, denn nach kurzem Sinken der Approbationsziffer in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts ist in letzter Zeit wieder ein bedenkliches Ansteigen zu beobachten. So haben sich die Approbationen im letzten Studienjahr von 6080 im Wintersemester 1905/06 auf 7210 im Wintersemester 1906/07 vermehrt, und dabei ist noch eine mehr als reichliche Reserve unbeschäftigter Ärzte aus früheren Jahren vorhanden. Haben doch im Jahre 1906 nach dem Bericht des ärztlichen Verbandes etwa 700 Ärzte allein durch dessen Vermittlung eine Praxis gesucht! Viele davon vergeblich! Das sieht doch

wahrlich nicht wie Arztmangel aus! Solange mit diesem unnatürlichen Zustand gerechnet werden muß, ist es nicht zu verantworten, die Abiturienten zum ärztlichen Studium als zur Vorbereitung auf einen einträglichen Beruf zu verleiten. Der Ärzteverband hat vielmehr die Pflicht, die Eltern und ihre Söhne vor schweren Enttäuschungen zu bewahren — trotz der Liebeswerbungen des Rheinisch-Westfälischen Krankentassenverbandes. — g.

Personalnachrichten. Der Architekt beim städtischen Hochbauamt Albert Conrady wurde vom Magistrat zum Städtischen Baumeister ernannt. — Schlossermeister Karl Müller, Schreinermeister Heinrich Schäfer, Sattlermeister Johann Thiel, Weißbinder und Anstreichermeister Georg Krautworst und Maurer Edmund Nicolai, sämtlich zu Langenschwalbach, bekamen das Allgemeine Ehrenzeichen. — Die Ärzte Dr. Werner v. Noorden in Homburg v. d. Höhe, Dr. Heinrich Seligmann in Frankfurt a. M. und Dr. Karl Hart in Frankfurt a. M. erhielten den Charakter als Sanitätsrat.

Gerichtspersonalien. Zu Hilfsrichtern wurden ernannt die Assessoren Dr. Guth zu Hadenburg in Rüdelsheim, Erbes zu Reunwid in Niederlahnstein und Dr. Rath hier in Camberg.

Angelommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant Guskoff aus Kronstadt im „Hotel Schwarzer Bock“; Exzellenz v. Miklaff aus Potsdam und Prinzessin Rechlids v. Schönau-Carolath aus Hannover im „Hotel Englischer Hof“; Wirklicher Staatsrat Professor Trauberg aus Petersburg im „Hotel Nassau“; Landgerichtsrat und Reichstagsabgeordneter Schulz aus Bromberg im „Hotel Römerbad“; Fürstin Melanie Metternich-Winneberg aus Schloß Johannisberg im „Hotel Roje“.

Bezirksauschuss. Heute stehen nur zwei kleine Sachen zur Aburteilung. Bei der ersten handelt es sich um eine Klage des Karl Ruz zu Königshofen wider den Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses, Steuersekretär Weismar zu Langenschwalbach, wegen Erteilung der Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetrieb. Der Kläger hat die Villa „Zanitas“ in Königshofen käuflich erworben. Von seinem Vorbesitzer ist für das Anwesen die Konzession zum Betrieb einer Gastwirtschaft in der Zeit vom 15. April bis zum 15. November v. J. erworben worden, und auch auf ihn wurde diese Konzession übertragen. Bevor ihm aber noch dieser Entscheid zugestimmt war, erweiterte er sein Geschäft dahin, daß ihm die Konzession auf das ganze Jahr erteilt werden möge. Eine Anzahl von Mitgliedern des „Rhein- und Taunuskubs“ hat im Interesse der vielen Königshofen besuchenden Touristen das Geschäft befürwortet, der Kreisauschuss aber hat dasselbe abgelehnt, weil Königshofen bei 38 Einwohnern bereits zwei während des ganzen Jahres geöffnete Wirtschaften und eine Sommerwirtschaft besitzt und zumal bei der Nähe von Niederrhausen die Bedürfnisfrage daher verneint werden müsse. Heute wird eine neue Beweiserhebung, sowie eine Ortsbesichtigung beschlossen. — Die zweite Klage ist eingereicht vom Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses, Regierungsekretär Schulze dahier, wider den Adolf Roth von Dörfheim und betrifft die Erlaubnis zum Schankwirtschaftsbetrieb. Es handelt sich um eine Wirtschaft, welche an Stelle des eingegangenen „Schützenhofes“ in einem Neubau an der Landstraße von Langenhain nach Hofheim in der Nähe des Georgischen Erlösungsheims eingerichtet werden soll. Von Seiten dieser Anstalt ist mit Rücksicht auf die durch dieselbe bedingte Erschwerung ihres Betriebes Einsprache wider die Erteilung der Konzession erhoben worden. Der Kreisauschuss hat die Schankerelaubnis erteilt. Ein Gutachten des medizinischen Dezernenten der Königl. Regierung spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die Konzessionierung aus, da sie die Interessen der Anstalt im höchsten Grade schädige. Heute wird die Konzession unter Aufhebung des ersten Urteils unterjagt.

Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug nach den Ermittlungen des städtischen Statistischen Amtes am 1. April d. J. 106 055. Die Bevölkerungszunahme betrug im Monat März 175 Köpfe (gegen eine Zunahme von 23 im gleichen Monat 1907), Todesfälle sind 158 (140) und Geburten 237 (189) zu verzeichnen. Zugezogen sind 1816 Personen (1879) und fortgezogen 1720 (1905).

Das 70. Lebensjahr vollendet morgen, am 16. April, Herr Schneidermeister Jakob Becker, Saal-gasse 20, eine bekannte, beliebte und geachtete Persönlichkeit. Herr Becker ist Ehrenpräsident des Männergesangsvereins „Concordia“, gehörte lange Jahre zum früheren Bürgerausschuss und bekleidete auch sonst eine Reihe städtischer Ehrenämter, in denen er sich durch Fleiß und Pflichttreue bewährte.

Turnerisches. Dem Beispiel anderer großer Vereine der Deutschen Turnerschaft folgend, hat der „Turn-Verein Wiesbaden“ einen Lehrgang zur Auszubildung von Vorturnern abgehalten, an dem sich acht seiner Mitglieder, sowie zwei Turner des „Turn-Vereins Dohheim“ beteiligten. Der Unterricht zerfiel in folgende Punkte: 1. Aufklärung über den Wert der Vorturnerei im Verein, sowie über das Amt eines Vorturners; 2. Vereins- und Turngeschichte; 3. Praktisches Turnen: a) Einteilung des Übungshofes in drei Stufen; b) Turnen der Hauptformen an allen Geräten, Erklärung der Übungsfolgen; c) Turnen von Übungsgruppen; d) Hilfsstellung und e) die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Der Lehrgang dauerte drei Monate. Die Übungsstunden waren immer vollständig besetzt. Am vergangenen Freitag, den 10. April, fand vor dem Vorstand des Vereins, sowie vielen Interessenten und Vereinsmitgliedern die Vorturnerprüfung statt. Es war recht erfreulich, zu sehen, wie sich die Prüflinge ihren Aufgaben gewachsen zeigten. Sämtliche Teilnehmer bestanden die Prüfung. Vom „Turn-Verein“ sind es die Turner F. Schild, Chr. Beck, A. Meyer, L. Horz, A. Gottschall, Hr. Valentin, R. Schwab und B. Bergdorf. Der Lehrgang wurde geleitet von dem Vereinsvorturner Karl Joh. Der 2. Vereinsvorturner,

Herr Willi Sander, unterrichtete in Turn- und Vereinsgeschichte. Die Prüflinge wurden mit dem Wunsch entlassen, daß sie noch recht lange der Turnsjache treu bleiben möchten.

Geschäfts-Eröffnung. In ihrem prächtigen Neubau Wilhelmstraße 26, der in der Tat dieser unserer vornehmsten Geschäfts- und Promenadestraße zur besonderen Ehre gereicht, hat die Firma H. Stein gestern mit ihrem bekannten und angesehenen Wäsche-Ausstattungs-geschäft ihr neues, schönes Heim bezogen. Die Eröffnung des lichtdurchfluteten, mit feinem Geschmack eingerichteten Lokals erregte das Interesse der zahlreichen Passanten der Wilhelmstraße, der Einheimischen wie der Fremden, in hohem Grade, um so mehr, als anderwärts wohl kaum etwas Schöneres zu finden sein dürfte. Auf gleicher Höhe mit der äußeren Ausstattung, insbesondere der ebenso geschmackvollen wie praktischen Laden-Einrichtung aus hellem Kirschbaumholz stehen die zum Verkauf gestellten Waaren, welche denn auch die besondere Aufmerksamkeit der Damenwelt auf sich lenken. Jedes Stück der ausgestellten Damenwäsche, wie jede Bluse ist ein Modell für sich, aus echtem Material hergestellt, und dem Gewebe, wie der Arbeit und den Stückerlei-Verzierungen nach Handarbeit. Eine Spezialität, deren Pflege die Firma Stein im Interesse ihrer Kundschaft sich besonders angelegen sein läßt. Daß sie neben den verwöhntesten Ansprüchen auch, wie bisher, den einfacheren bürgerlichen Bedürfnissen Rechnung trägt, beweist der Teil einer Brantausstattung, die eines der zwei großen Schaufenster anfüllt und wegen der Art ihrer Ausführung sehr sehenswert ist.

Der Verband Deutscher Amateurphotographen-Verein hielt am 10. und 11. April in Berlin im großen Saale des Papierhauses seine erste Delegierten-versammlung unter reger Beteiligung ab. Nachdem die Sitzungen selbigeleitet worden waren, fand die Vorstandswahl statt. Es wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden Major v. Westernhagen-Berlin, 2. Vorsitzenden L. Sannemann-Bamberg, 3. Vorsitzenden Dr. Stein-Wiesbaden, zu Schriftführern: Zimmermann-Lübeck, Dr. Engelken-Leipzig, Dr. Eißig-Münster, H. Böhner-Erfurt; in die Geschäftsleitung wurden die Herren P. Hanneke, P. Gebhardt, Dr. H. Leyden, Rittmeister Kießling und G. v. Deurense gewählt. Als Ort für die nächste Delegierten-versammlung wurde Wiesbaden bestimmt. Der Abend vereinigte die Delegierten und ihre Angehörigen zu einem Festessen im „Rheingold“. Am zweiten Tage wurden die von den verschiedenen Vereinen eingegangenen Anträge durchgeprochen. Der Abend verammlte die Teilnehmer und die Berliner Vereine zu einem Vortrag in der „Urania“.

Verstärkte Zugkontrolle. Da es immer noch Leute gibt, die in der Eisenbahn eine höhere Klasse benötigen, als die, für welche sie ein Billett gelöst haben, ist soeben die Zugkontrolle bedeutend verstärkt worden. Nicht nur in den Schnell-, sondern auch in Eil- und Personenzügen wird durch die Kontrolleure und die Schaffner eifrig revidiert. In den letzten Tagen konnten schon einige Dutzend Personen auf verschiedenen Strecken notiert werden, die nicht nur eine Geldstrafe, sondern eventuell eine Anzeige wegen Betrugs zu gewärtigen haben, weil sie eine höhere Wagenklasse benötigten, ohne dazu berechtigt zu sein.

Gegen die Rauchbelästigungen. Die Eisenbahndirektion Mainz hat folgende zeitgemäße Verfügung erlassen: Die in der letzten Zeit häufig vorkommenden Klagen über Rauchbelästigungen, hauptsächlich an den Rheinfernern, geben uns Veranlassung, den Lokomotivpersonalen wiederholt zur strengsten Pflicht zu machen, beim Halten an den Bahnsteigen und in der Nähe von Wohnzügen, ebenso auch während der Fahrt alle zur Befestigung der unnötigen Rauchentwicklung gebotenen Maßnahmen zur Anwendung zu bringen. Insbesondere ist streng darauf zu achten, daß die Rauchverzehrerungsapparate stets in Ordnung gehalten und ständig benutzt werden. Bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird unmissverständlich gegen die Schuldigen vorgegangen.

Im Wahn. Am Montagabend spielte sich im Hoftheater ein tragi-komischer Vorfall ab. Vor der Vorstellung „Die Geschwister“ kam der Königl. Kammermusiker Alfred L. im Frack in die kleine Fürstinnenloge und nahm dort Platz. Er hielt sich für einen russischen Großfürsten, der infognito hier weile, und forderte den erkannten Logenbesitzer auf, dem Intendanten zu melden, daß er ihn zu sich bitten lasse. Der Armee, der an Größenwahn leidet (er bildet sich auch ein, ein Sohn des Kaisers zu sein und hatte schon immer hochfliegende Pläne) wurde zunächst nach seiner Wohnung, dann aber in das städtische Krankenhaus gebracht. Er ist seit längeren Jahren erster Geiger in dem Königl. Theaterorchester. Seine Geisteskrankheit ist zwar harmloser Art, bisher aber ist eine Besserung nicht eingetreten.

Radfahrer-Unfall. Wie schon kurz gemeldet, ist gestern nachmittag gegen 4 Uhr der Kellner Jakob Stegmeyer aus München, Reitelbeckstraße 6 hier wohnhaft, auf der Schwalbacher Chaussee verunglückt; er kam auf dem Rad von der hohen Wurzel herab und muß wohl auf der abschüssigen Straße die Herrschaft über das Fahrrad verloren haben, denn er rannte in der Nähe des Chausseehauses mit solcher Gewalt gegen eine Telegraphenstange, daß er einen Schädelbruch erlitt. In bewußtlosem Zustande wurde er aufgefunden. Die telephonisch herbeigerufene Sanitätswache brachte den Verunglückten in das städtische Krankenhaus. — Der Zustand des Verletzten ist zwar inzwischen etwas besser geworden, aber immer noch lebensgefährlich.

Ein geistesgestörter Hotelier von hier wurde in eine Heilanstalt verbracht. Derselbe zeigte schon längere Zeit Spuren seiner Erkrankung.

Krankenhäuser- und Erweiterungsarbeiten. Die Krankenhäuserdeputation verbat: 1. die Herstellung der Be- und Entwässerungsanlagen für den Umbau des Verwaltungsgebäudes an die Firma Brodt & Söhne hier; 2. die inneren Länderearbeiten für diesen Umbau an Länderemeister Ernst Kneifel hier; 3. die Glaser-

arbeiten an Franz Henrig hier; 4. die Installationsarbeiten für das Infektionshospital an der Frankfurter Straße an G. Ehrhardt hier.

Ein Hochstapler trieb in der letzten Zeit in mehreren Nachbarstädten sein Unwesen. Der Betreffende kaufte in Geschäften Waren ein, ließ sie mit dem Bemerkten, daß er bei der Ablieferung bezahlen werde, nach den Hotels bringen, in denen er sich einlogiert hatte, und bediente sich dann des Gaunertricks, der im vorigen Jahre erst auch hier angewandt wurde. Er veranlaßte nämlich die Geschäftleute Wechselgeld mitzuschicken, da er nur Hundertmarktscheine habe. Das Wechselgeld ließ er sich von den Boten geben, entfernte sich damit unter dem Vorgeben, er wolle den Schein bei dem Portier wechseln lassen, kam aber nicht wieder. Vor dem Betrüger sei Hiernit gewarnt. Er ist 30. 20 bis 22 Jahre alt, 1,70 Meter groß, blond, hat kleinen blonden Schnurrbart, hellblaue Augen, er trug braunen Anzug und schwarzen heißen Hut.

Falsche Einmarkstücke. Die Falschmünzer scheinen tüchtig an der Arbeit zu sein. Nachdem erst kürzlich falsche Zweimarkstücke im Verkehr bemerkt wurden, sind jetzt auch falsche Einmarkstücke veräußert worden. Auf der Post wurden zwei solcher Falsifikate, die die Münzzeichen A und D tragen, angehalten.

Aurhaus. Das erste Kurgartenfest mit großem Feuerwerk am Ostermontag dürfte voraussichtlich eine große Zugkraft ausüben. Die Wagen-Ausflüge (Mail-coach) der Kurverwaltung, die in dem vergangenen Jahre so großen Anklang fanden und so sehr zur Erschließung unserer näheren Umgebung beigetragen haben, beginnen am Osterfesttag und finden täglich ab 3 Uhr vom Kurhaufe aus statt. Gleichzeitig hat die Kurverwaltung, die die Fremden auch mit unteren außerhalb des Kurviertels belagerten prächtigen Stadtvierteln bekannt zu machen, Rundfahrten (Mail-coach) durch Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen, die gleichfalls mit dem ersten Osterfesttag beginnend an jedem Tage von 10 1/2 bis 1 Uhr vormittags stattfinden. Wir kommen hierauf noch näher zurück.

Theater, Kunst, Vorträge.

Im Damenklub fand am Samstag ein Rezitations-Abend des jugendlichen Komikers Herrn Eugen Rex vom Stadttheater in Mainz statt, der allseitig den warmsten Beifall fand. Der junge Künstler, der ein Schüler meines hier allgemein beliebten Hoftheaters Andriano ist, zeigte beim Vortrag tragischer Gedichte, wie 'Der Totenfeier' und 'Die Grabsteine' von Münchhausen, 'Der Blutsaug' von Villenon ebenfalls viel schauspielerisches lebendige Talent wie packende Kraft der Dichtung und eine erstaunliche Reife der Auffassung. Daß die harte Betätigung der weichen Geduld unserer rätselhaflichen Ehe unangenehm ist, z. B. was hat weg zu hören, oder Angst hat, ist wohl Geschmacksache. Für die Wärme des Damenklubs war sein weittragendes Organ allerdings manchmal fast zu kräftig und die Auswahl einiger rezitatorischer Szenennummern, wie etwa 'Nord' von Hou oder das 'Hochzeitslied' von Adler u. a. für junge Damenerven in festlichem Kreise etwas hoch. Doch der junge Künstler verstand es in einigen heiteren Nummern die peinliche Stimmung zu lösen und erntete z. B. mit dem Vortrag des 'Vestimentalen Hochzeitslieds', wo er als Komiker voll zur Geltung kam, nicht endemässenden Applaus. Ein gemeinsames Abendessen beschloß wie üblich diesen anregenden Unterhaltungsabend.

Königliche Schauspiele. Wegen Unpäßlichkeit der Frau Danner singt in der heutigen Aufführung 'Rigoletto' Fräulein Osten vom Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim die Rolle der Gilda.

Residenz-Theater. Morgen Donnerstag wird 'Ibrens Schauspiel 'Die Stüben der Gesellschaft' wiederholt. Der Spielplan für die Feiertage gestaltet sich sehr abwechslungsreich: Am Samstag geht Karl Schülers ergreifendes Schauspiel 'Staatsanwalt Alexander' in Szene. Der erste Feiertag bringt nachmittags zu halben Preisen eine Wiederholung des mit vielem Beifall aufgenommenen Dramas 'Die rote Hölle' und abends gelangt das beliebte Schauspiel 'Acan' zur Aufführung. Am Nachmittag des zweiten Feiertages (Montag) wird 'Herzogs Hochzeit' zu halben Preisen gegeben und abends auf vielseitigen Wunsch 'Der Prinzgemahl' nochmals wiederholt. Der Vorverkauf für alle Vorstellungen beginnt morgen Donnerstag. Dubendarten und Kunstgärtchen haben an beiden Feiertagen Gültigkeit. Am nächsten Mittwoch und Donnerstag findet ein zweimaliges Gastspiel der weltberühmten Sängerin Giso de Merode statt, zu beiden Vorstellungen haben Dubendarten und Kunstgärtchen keine Gültigkeit, die Preise sind trotz großer Kosten nur um etwas erhöht: Vorkon 2 M., 2. Sperrsitze 4 M., 1. Sperrsitze 6 M., 1. Rangloge 7,50 M., Fremdenloge 8,50 M. Der Vorverkauf für beide Gastspielabende beginnt bereits am Samstag, den 18. April.

Aurhaus. Das am Karfreitag unter Mitwirkung des Orgelvirtuosen Professor Degner und des Bach-Bereins im Kurhaufe stattfindende große geistliche Konzert, dem man in den musikkundlichen Kreisen unserer Stadt mit gleichen Erwartungen entgegensteht, wird gleich zu Anfang des Programms durch die Meisterhaftigkeit des Herrn Professors Degner die Bekanntheit mit einem Werke vermittelt, das bis jetzt kaum noch anderwärts in Deutschland zur Aufführung gelangt sein dürfte. Es sind dies die Variationen über ein eigenes Thema für Orgel, Streichorchester, 2 Trompeten und Pauken von Hermann Graebener, ein Werk, das infolge seines tiefen Gehaltes und seines eigenartigen musikalischen Aufbaues bei seiner Erst-Aufführung einen ungewöhnlichen Erfolg erzielte. Von dem Komponisten und zahlreiche Werke für Orgel, Streichinstrumente und Blasinstrumente erschienen, darunter auch ein von Andriago gespieltes Violinkonzert, ein Streich-Orchester, Klavier-Quintett, Klavierstücke, Sonaten, Lieder usw. Der Komponist bescheidet seit Jahren die Professur für Harmonie und Kontrapunkt am großen Konservatorium in Wien, wo er auch Dirigent des Orchester-Bereins für klassische Musik ist. Der Professor Degner wird ferner Preludium und Fuge in A-Moll von A. S. Bach und Phantasie in Des-Dur von Saint-Saens zum Vortrage bringen. Die Kurverwaltung wird am Samstagabend einen Richard-Wagner-Abend unter Ugo Alfieri veranstalten.

Reichshallen-Theater. Heute tritt das derzeitige brillante Programm zum letztenmal auf. Morgen findet Eröffnungsvorstellung mit großartigem Programm statt.

Bach-Berein. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Hauptprobe zur Karfreitagsaufführung Donnerstagsabend 8 Uhr im Turnsaal der Mittelschule, Lützenstraße 28, stattfinden, und daß das Erscheinen jedes Mitwirkenden bei dieser Probe in höchstem Maße wünschenswert ist. Text, Bässe, Violine und die Gesangsstimmen werden abends, bereits 7 1/2 Uhr zu erscheinen. Analoge Mitglieder und Angehörige der Mitten haben zu dieser wie zu allen Proben Zutritt.

Der 'Evangelische Kirchengesangsverein' wirkt am Gottesdienst am ersten Oftertag um 10 Uhr in der Pfarrkirche mit. Das Programm, welches der Karfreitags-Aufführung des 'Evangelischen Kirchengesangsvereins' in der Pfarrkirche zugrunde liegt, ist dem Ernst des Tages entsprechend zusammengestellt. Der Verein singt Chöre von Bach, Bachmansch, Rudnik usw. Solistisch wirken mit Fräulein Müller-Beidler, Konzertfängerin von Dresden

(Soprano), Fräulein Ricota Wagner, Konzertfängerin von hier (Alt), Fräulein Emma Steinmetz von hier (Violine) und Herr Friedr. Petersen (Orgel). Fräulein Müller und Fräulein Wagner singen das Duett 'Wo bin ich?' von Mendelssohn. Als Solonummer singt Fräulein Müller 'Jesus am Kreuz' von Rolle und Fräulein Wagner 'Arien' von Stradella. Fräulein Steinmetz spielt 'Adagio' von Weyl und Phantasie pathétique von Beethoven; Herr Petersen spielt Phantasie über Motive der Gralsfeier aus Parsival von Lorenz und A. Wagner. Der Eintritt ist frei.

Rassanische Nachrichten.

Wiesbaden, 15. April. (Sierbligkeit.) Nach den unter 9. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Sierbligkeit in den 34 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Februar d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet — betragen: a) Bingen als 15,0 in 50, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 130, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 105, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 40, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 7 und f) mehr als 35,0 in 3 Städten bzw. Orten. Die geringste Sierbligkeitssziffer hatte in dem gebachten Monate der Ort Püttlingen in der Rheinprovinz mit 6,4 und die höchste Sierbligkeit die Haupt- und Residenzstadt Weimingen mit 36,3 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Rhassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Berichtsmonte verstorben: In Weichrich 12,0, Höchst a. M. 14,3, Cassel 15,2, Domburg a. Rh. 15,9, Frankfurt a. M. 16,6, Fulda 17,6 (ohne Orisfremde 12,5), Wiesbaden 19,2, Hanau 20,2 (ohne Orisfremde 16,0) und in Marburg 26,4 (ohne Orisfremde 12,9) Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Februar d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 2 Orten, dieselbe blieb unter einem Bechtel derselben in 62 Orten. Als Todesursachen der während des gebachten Monats in hiesiger Stadt zur landesamtlichen Anmeldung gelangten 165 Sierbefälle, darunter 19 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr, sind angegeben: Rindstiefiger 1, Diphtherie und Krupp 5, Keuchhusten 3, Tuberkulose 19, Krankheiten der Atmungsorgane 20, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 1 Kind im Alter bis zu 1 Jahr, gewaltfamer Tod 6 und alle übrigen Krankheiten 107. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Januar er. nicht wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Februar dieses Jahres landesamtlich gemeldeten Geburten hat, ausschließlich der vorgekommenen 5 Totgeburten, 190 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sierbefälle (165) um 25 überstiegen.

Diebrieh, 15. April. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erfolgte zunächst die Neuwahl des Herrn Rudolf Jentsch in den Vorstand der Städtischen Sparkasse an Stelle des freiwillig ausscheidenden Herrn D. Steinbauer. In den Richard-Wagner-Anlagen am zukünftigen Landesdenkmal ist die Errichtung eines Restaurationsgebäudes vorgesehen, welches 53 18,60 M. für das Gebäude und 14 000 M. für die Inneneinrichtung kosten soll. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, diesen Antrag vorerst zu verlagern, bis sich die Anlage noch weiter entwickelt haben wird. Für die geplante Kliranlage hat die Stadt einen Teil domänenfiskalischer Grundstücke im Distrikt Rheinfeld erworben. Da die Domäne an den Verkauf die Bedingung knüpft, daß 20 000 M. Vertragsstrafe hypothekarisch gesichert werden sollen für den Fall, daß ihre benachbarten Parzellen durch die Anlage im Wert vermindert werden, so entschloß man sich zum Ankauf dieser Parzellen, da dieselben nur rund 15 000 M. kosten. Ferner wurde die Miete im Betrage von jährlich 700 M. für zwei Säle im Volkswohlfühgebäude für den gewerblichen Zeichenunterricht auf die Stadt übernommen und das abgeänderte Orisstatut für die gewerbliche Fortbildungsschule genehmigt. Die erforderliche gewordenen Reuanaufstellung der Tagegelder und Reisekosten für die städtischen Beamten wurde der Finanzkommission überwiesen. In Schulkassen wurde beschlossen, den neuangestellten Zeichenlehrer an der Realschule den Mittel- und Lehrern gleichzustellen und ferner die Mittel für Anstellung eines neuen Lehrers und einer Handarbeitslehrerin an der Volksschule zu bewilligen. Mit der Festsetzung der zu erhebenden Gemeindefteuerträge wie im vorigen Jahre war die Verammlung einverstanden. Zum Schluss erhebt ein Mitglied dagegen Einspruch, daß im Verwaltungsbericht behauptet werde, die Veröffentlichung der Ergebnisse der Mischuntersuchung habe eine Verbesserung der Mischqualität im Gefolge gehabt. Der Einspruch wird jedoch durch Herrn Oberbürgermeister Vogt als nicht zutreffend zurückgewiesen. Zur Mitteilung gelangte, daß die neue Dampfmaschine eingetroffen ist und nach Obem öffentlich vorgeführt werden wird.

Erbenheim, 14. April. Die Milchhändler August Kaiser und August Häuer kauften zur Abrundung ihres Banplatzes in der Mainzer Straße ein Grundstück von dem Bädermeister Wilhelm Weiß, die Rute zu 250 Mark. — In derselben Straße erwarb der Wagnermeister Heinrich Weiß ein Grundstück zwecks Erbauung einer Hofreite von dem Weinhändler August Born, die Rute ebenfalls für 250 M. — Die ordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse, eingetrag. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung, war in das Gasthaus 'Zum Schwanen' einberufen worden. Der Bericht über die 1907er Jahresrechnung wurde von dem Direktor des Vereins, Herrn Land- und Gastwirt Heinrich Meren, erstattet. Daraus ist das Folgende als bemerkenswert hervorzuheben: Die Einnahmen betragen 554 152 M. 32 Pf. und die Ausgaben 549 202 M. 98 Pf. Der Gesamtumsatz belief sich auf 1 110 415 M. 30 Pf. Der Reingewinn betrug 1478 M. 42 Pf. Die Aktiven belaufen sich auf 420 830 M. 94 Pf. und die Passiven auf 419 342 M. 52 Pf. Das Vereinsvermögen war am 31. Dezember 1907 auf 12 815 M. 62 Pf. angewachsen. Die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Heinrich Stein 1. und Heinrich Häuer wurden wiedergewählt. Zu Vertretern zum diesjährigen Verbandstag wurden die Herren Heinrich Fischer und Heinrich Salz, zur Generalversammlung der Genossenschaftsbank für Hessen-Rhassau Wilhelm Hartmannshausen und Georg Heinrich Christ ernannt. Ferner soll der Geschäftsanteil eines jeden Mitgliedes für 1908 mit weiteren 10 M. eingezahlt werden. Volleinzahlungen bis zu 100 M. sind gestattet. Bei der nächstjährigen Generalversammlung sollen je nach der Höhe des Reingewinns Dividenden ausbezahlt werden.

Aus der Umgebung.

6. Mainz, 15. April. Ein Schwindler treibt zurzeit in den umliegenden Ortlichkeiten sein Unwesen. Er gibt sich als Reisender eines hiesigen Optikers aus und verkauft wertvolle Messingbrillen und Ivider als goldene für vieles Geld. Die Betrogenen merken erst den Schwindler nach einiger Zeit und suchen dann den Optiker hier auf, um ihre Beschlüsse anzubringen. Der Optiker erstattete bei der Polizei Anzeige gegen den unbekanntem Schwindler. Die Kriminalpolizei hofft den Betrüger, dem sie auf der Spur ist, bald festnehmen zu können.

m. Remagen, 15. April. (Privattelegramm.) In der vergangenen Nacht sind unweit der hiesigen Station zwei Güterzüge zusammengefahren. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; der Verkehr ist außerordentlich gehemmt und wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Diezüge haben stundenlange Verspätung. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden die Gleise noch nicht frei. Der Materialschaden ist bedeutend.

6. Mainz, 15. April. Rheinpegel: 1 m 45 cm gegen 1 m 52 cm am gestrigen Vormittag.

Vermischtes.

Nach dem Brand der Berliner Garnisonkirche.

Gestern vormittag 11 Uhr erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin in Begleitung eines Adjutanten und des Generalfeldmarschalls v. Sahnle, sowie des Polizeipräsidenten v. Stubenrauch an der niedergebrannten Garnisonkirche. Er besichtigte von allen Seiten den ungeheuren Trümmerhaufen und sowohl er wie die Kronprinzessin ließen sich von den anwesenden Brandmeistern eingehend Bericht erstatten. Die ungeheure Trümmerstätte macht einen geradezu trostlosen Eindruck. Die Brandstätte ist in weitem Kreise abgesperrt, und die Völkische arbeiten mit Hochdruck an den Aufräumungsarbeiten, die um so schwerer sind, als die eisernen Träger, die durch die ungeheure Hitze geschmolzen sind, sich mit den übrigen Trümmern zu festen Massen verflücht haben, die sehr schwer zu bewegen sind. Von all dem altertümlichen Geräte der Kirche, das an die glorreichen Zeiten des Preukentums erinnert, ist nichts erhalten. Weithin herüber war die Orgel der Kirche, wo nach übereinstimmenden Berichten das Feuer ausgebrochen sein soll. Unter den mancherlei geschichtlich denkwürdigen und unersehblichen Gegenständen, die ein Haub der Flamme geworden sind, befindet sich auch der Kirchenstuhl Friedrich Wilhelm I., ein ganz einfacher, hölzerner Stuhl. Was aus der Totengruft der Garnisonkirche geworden ist, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden. In dieser Gruft sind nicht weniger als 14 Feldmarschälle und 50 Generale beigeseht. Vom Jahre 1723 bis 1890 bildete sie den großen unterirdischen Kirchhof für die Offiziere der Berliner Garnison. Es liegen dort u. a.: Reichsgraf v. Barenleben, Graf Bindeleben, v. Katte, der Vater des als Freund des nachmaligen Großen Friedrich hingekrichteten Leutnants Katte. Vor allem aber sei an den Feldmarschall v. Reith erinnert, den 1750 bei Hochkirch gefallenen Helden aus der Zeit des siebenjährigen Krieges. Gelegentlich seines 200. Geburtstages war sein Grab geöffnet worden und in dem Gewölbe hatte der Tote zu aller Überraschung sich deutlich erkennen lassen. Auch der aus den Befreiungskriegen rühmlich bekannte Graf Kleist von Nollendorf hat hier seine Ruhestätte gefunden. Am 12. August 1720 wurde die Kirche bereits einmal durch die Explosion eines in der Nähe stehenden Pulverturms zerstört. 72 Personen, darunter auch viele Soldaten und zahlreiche harmlose Passanten, fielen der Katastrophe damals zum Opfer. Das Hauptschiff der Kirche barg, wie noch nachzutragen ist, fünf große wertvolle Gemälde von Rodt, die Helden des siebenjährigen Krieges darstellend, und ein altes Bild von Pegas 'Christus am Ölberg'.

Die Aufklärung über den Berliner Knabenmord.

Zu der Festnahme des Mörders Heider wird weiter berichtet: Nachdem es gelungen war, die Identität des ermordeten Knaben festzustellen, hat die Polizei zunächst über den Aufenthalt des Blecher bis zum 6. April abends Feststellungen gemacht. Blecher, der sich viel in Lokalen, wo homosexuelle verkehrten, herumtrieb und zeitweise mit seinesgleichen im Auftrage eines Unternehmers mit Sähligkeiten in öffentlichen Lokalen handelte, hatte einen dieser Knaben getroffen und ihm geklagt, daß er, nachdem sein Lehrmeister ihn weggeführt, obdachlos sei und nichts zu essen habe. Er erhielt einen Groschen geschenkt und wollte damit nach einem Bouillonkeller in der Alexanderstraße gehen, um dort zu übernachten. In diesem Augenblick traten zwei unbekanntem Männer an die beiden heran und gaben jedem fünf Pfennig mit dem Bedenten, nach jenem Keller zu gehen. Blecher folgte der Aufforderung und jene beiden Männer folgten ihm auf dem Fuße. Sie gaben ihm Schokolade und Bouillon, am nächsten Morgen ein Beefsteak, worauf der eine der Männer mit dem Knaben verschwand. Der andere ging mit dem Keller des Lokals nach einer Wirtshaft am Königsgraben, wo der Keller wegen eines Diebstahlsverdachts verhaftet wurde. Der Keller, der der Polizei diese Mitteilung machte, konnte über den unbekanntem Mann, der mit dem Knaben Blecher verschwunden war, nur soviel sagen, daß er vor 14 Tagen einmal mit einem Mädchen in dem Bouillonkeller gewesen sei. Aus der Beschreibung gelang es der Polizei, die Person dieses Mädchens und seinen gegenwärtigen Aufenthalt in einem Krankenhaus festzustellen. Das Mädchen kannte den Mann auch nicht, weil es ihn nur einmal nach seiner Wohnung begleitet hatte. Straße und Hausnummer wußte es nicht. Die Polizei fuhr nun mit dem Mädchen von dem Bouillonkeller aus in dem Scheunenviertel herum und kam so nach der Viktoriastraße, wo in einem Hause der Schuster Heider seit fünf Monaten einsam lebte, weil seine Frau im Krankenhaus lag. Das Mädchen erkannte die Räumlichkeiten bestimmt wieder. Die Wohnung wurde geöffnet und durchsucht. Man fand eine über und über mit Blut besudelte Hofe, ein Frauenhemd voll dicken geronnenen Blutes. In einer Photographie erkannte das Mädchen auch den Mann wieder, der es damals begleitete und

auch gewirgt hatte, weil es gewisse Forderungen nicht erfüllen wollte. — Zur weiteren Aufklärung des Knabenmordes und zur Ergänzung des Belastungsmaterials gegen Heider wurde dessen Wohnung gestern nachmittags von 3 Uhr an gründlich untersucht. Eine tausendköpfige Menschenmenge drängte sich in der engen Rixmannstraße nach dem Nordhaus zu, von einem größeren Schutzmannsaufgebote, das das Haus abspernte, mit Mühe in Schranken gehalten. In einer Drohschle wurde Heider von zwei Kriminalbeamten gefesselt zur Ortsbefähigung vorgeführt. Er bestritt nach wie vor die Tat, kennt aber noch nicht das schwere Belastungsmaterial, das gerade wieder die Durchsuchung seiner Wohnung zutage förderte. (Nach einem späteren Bericht hat Heider die Tat jetzt eingestanden. D. Red.) Keine Behauptung konnte geeigneter sein zur Ausführung des furchtbaren Verbrechens als gerade diese, denn an dem Hof, nach dem hinaus sie liegt, grenzt eine Schlächterei, in deren Arbeitsräumen jeden Tag von 6 Uhr morgens bis abends eine sehr geräuschvolle Dampfmaschine läuft. Der Lärm dieser Maschine überdeckt jeden Schrei in der gegenüberliegenden Hinterwohnung. Kein Laut des Opfers konnte hier den Mörder hören und verraten, ungefährdet konnte er hier die Knochen der Leiche zerhacken und zerbrechen. Die ersten Blutspuren entdeckte man in einem weißen Emailleimer, der in der Küche stand. Der Griff war noch stark besudelt, fast nicht minder der Stehrand. Die Innenseite der Tür des Küchenspindels wies deutlich sichtbare blutige Fingerabdrücke auf. In der Stube lagte die Tapete in der Gegend des Kleiderpindels mit der blutigen Hose drei ziemlich erhebliche Blutspitzer. Sie wurden herausgeschnitten und in Verwahrung genommen. Auf dem Fensterbrett fanden sich wieder Blutspuren. Spuren ausgewaschenen Blutes zeigte auch noch ein Kopfkissen, Blutspuren auch noch die Wandung neben der Wasserleitung, deren Röhre zu weiterer Untersuchung abgenommen wurde. Als man die Röhre untersuchte, fand man darin den Rest eines verbrannten Fingers. Gerade die Arme und Hände des Opfers fehlen noch; ohne Zweifel hat der Mörder sie und die fehlenden Fleischstücke verbrannt. Die ganze Asche wurde herausgenommen, um chemisch auf Bestandteile verbrannter Knochen untersucht zu werden. Die Ausführung der Tat denkt man sich nach den bisherigen Ermittlungen so, daß der Mörder sein Opfer vor dem Bett erdroffelt und zerstückelt hat. Dabei ist ihm ein Rissen heruntergefallen und blutig geworden. Die Durchsuchung dauerte noch fort, während Heider nach dem Polizeipräsidium gebracht wurde. Sie förderte an einem Stuhl noch einige dunkle Haare zutage, die denen des Ermordeten gleichen. Die Menschenmenge nahm unterdessen eine Haltung an, die es geboten erscheinen ließ, ein Kommando von vier bezittlenen Schutzleuten heranzuziehen, die den Wagen auf dem Rückwege begleiteten und den Anfassern vor der ihm drohenden Synchusis schützten.

Kleine Chronik.

Hofrat Rothchild aus Bidingen ist, von Zürich kommend, in Sieben ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Seine ersten Vernehmungen fanden vorgestern im Laufe des ganzen Tages statt.

Doppelselbstmord. In Berlin wurden aus dem Sandwehrtanal unweit des Hallschen Tores die Leichen einer ungefähr 35jährigen Frau und etwa 100 Meter davon entfernt die eines 40 bis 45 Jahre alten Mannes gezogen. Die Leichen dürften nach dem Gutachten der Ärzte schon zirka 3 Wochen im Wasser gelegen haben. Anscheinend handelt es sich um Selbstmord. Die Leichen wurden nach dem Schauhanse gebracht.

Schnee in der Rhön. In der Rhön herrschte vorgestern heftiger Schneefall. Bis ins Tal hinab liegt 20 Zentimeter Neuschnee.

Mit Mann und Maus verloren. Der Hamburger Fischdampfer „Fritj“, Kapitän Nielsen, der seit Februar überfällig war, ist, wie unnehme feststeht, in der Nordsee mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Ehedrama. In dem Ehedrama, welches sich in Paris beim Grafen Lanet abspielte und wobei der Graf von seiner Gattin erschossen wurde, während diese selbst erhebliche Verletzungen davontrug, ist noch zu berichten, daß die Gräfin sich jetzt außerhalb jeder Lebensgefahr befindet. Es scheint jetzt festzustehen, daß der Graf, der nach Aussage seiner Gattin seit längerer Zeit an Verfolgungswahn litt, sich in einem Anfall von geistiger Annäherung auf seine Frau schürzte, die ihn dann in der Notwehr erschoss.

Lezte Nachrichten.

Depechenbureau Derold

Koburg, 15. April. Die Handelskammer des Herzogtums Koburg sprach sich prinzipiell für die Übernahme der Kaufmanns- und Gewerbegerichte auf den Staat im Anschluß an die Amtsgerichte mit paritätischer Zusammenlegung aus.

Budapest, 15. April. Die ungarische Regierung demittiert entschieden die Meldung, daß sich in Ungarn bezahlte Agenten ausländischer Regierungen aufhalten.

Paris, 15. April. Über die neue deutsche Anleihe bringt das „Echo de Paris“, dessen deutschfeindliche Haltung bekannt ist, einen Leitartikel, worin das Blatt seine Leser vor Beteiligung an der Zeichnung warnt.

Rom, 15. April. Der päpstliche Nunzius in Wien Monsignore Grantis del Belmonte ist auf Urlaub hier eingetroffen. Wie verlautet, will er nicht mehr auf seinen Wiener Posten zurückkehren. Als Ursache dieser Abberufung gilt die Wahrnehmung der Affäre, über welche der Kardinal gestern eine Unterredung mit dem General-Archivar hatte.

hd. Düsseldorf, 15. April. Zu dem deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. werden einige Hundert deutsch-amerikanische Turner eintreffen und vorher voraussichtlich am 8. Mai auch Düsseldorf

besuchen. Der Verband der hiesigen Turnvereine plant mit Unterstützung der Stadtverwaltung für die fremden Gäste mehrtägige große Festlichkeiten. Von hier aus werden die Amerikaner eine Rheinfahrt unternehmen.

wh. Hannover, 15. April. Den Morgenblättern zufolge ist auf einer Dienstreise das Mitglied der hiesigen Eisenbahndirektion, Regierungsrat Gutbier, kurz vor Abfahrt des Zuges aus Hannover von einem Schlaganfall betroffen worden; er wurde in Bremen tot im Wagen aufgefunden.

wh. Hannover, 15. April. Den Morgenblättern zufolge tritt der langjährige Leiter der hiesigen Städtischen Gasanstalt, Vorsitzender des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, Leonard Körtling, am 1. Mai in den Ruhestand.

wh. Halle a. d. S., 15. April. Der Reisende Klack von der Eisensirma Schimmelpfennig aus Aichersleben flüchtete mit 20000 Mark Geschäftsgeldern.

wh. Berlin, 15. April. Dem „Berl. Lokal-Anz.“ zufolge beschlagnahmten holländische Grenzbeamte zwei Schmugglerzüge mit zusammen 2600 Pfund Zucker, die nach Hammwegen bestimmt waren. Die Schmuggler wurden ins Gefängnis bei Arnheim gebracht.

wh. Berlin, 15. April. Dem „Berl. V.-A.“ zufolge wurde in München-Gradbach der erst vor 14 Tagen aus dem Zuchthaus entlassene Hausknecht Jüßen unter dem Verdachte verhaftet, in der vorigen Woche einen Raubmordversuch auf die siebzehnjährige Witwe Schwinges in Ostroth bei Nachen gemacht zu haben.

hd. Graz, 15. April. Der akademische Maler Wuest, ein gebürtiger Bayer, ist hier im Alter von 63 Jahren gestorben.

hd. Petersburg, 15. April. Das Befinden Leo Tolstois hat sich neuerdings verschlechtert. Sein Moskauer Arzt wurde nach Jasnaja Poljana berufen. Augenscheinlich liegt eine Darmerkrankung vor. Der Anfall war diesmal nicht so stark wie vor 2 Wochen.

wh. Venedig, 15. April. Der reiche Rechtsanwalt und Sportsmann Munari wurde von seiner Haushälterin ermordet. Dann tötete sich die Mörderin selbst, indem sie Vergiftung einatmete.

hd. Venedig, 15. April. Der russische Anwalt Bryanoff, welcher als Mitschuldiger der russischen Gräfin Scharmoska demnächst abgeurteilt werden sollte, hat einen Selbstmordversuch gemacht.

hd. Washington, 15. April. Amtliche Nachrichten aus La Guayra zufolge ist in Venezuela eine unbekannte Epidemie ausgebrochen. Vielfach wird angenommen, daß es sich um die Pest handelt.

Volkswirtschaftliches.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse. 15. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 198.75, Diskontostromanbit 175.90, Dresdener Bank 139.40, Deutsche Bank 233.20, Handelsgesellschaft 162.50, Staatsbahn 145.40, Lombarden 23.10, Baltimore und Ohio 82.40, Gelsenkirchen 193, Bochumer 214.80, Sarpener 197.50, Türkenlose 149.40, Nordd. Lloyd 97.10, Hamb.-Amer.-Paket 111.50, Aeg. Anleihe 82.20.
Wiener Börse. 15. April. Oesterreichische Kredit-Aktien 634.50, Staatsbahn-Aktien 670.20, Lombarden 193, Renten 117.65.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 15. April.
 (Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Vorletzts	letzte
0	Berliner Handelsgesellschaft	192 162.25
5/8	Commerz- u. Discontobank	1 940 103.40
8	Darmstädter Bank	125 125
12	Deutsche Bank	233 233
9	Deutsch-Asiatische Bank	137.50 137.50
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	160.20 1 030
9	Disconto-Commandit	176 175.75
7	Dresdner Bank	139.50 139.50
6	Nationalbank für Deutschland	116.25 116.25
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	100 —
9.89	Reichsbank	154 154.25
7	Schaaffhausener Bankverein	134.90 134.50
7 1/2	Wiener Bankverein	— 134
4	Hamburger Hyp.-Bank	98 98
8	Berliner große Strassenbahn	174.20 174.25
3 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	111.75 113.00
6	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	111.25 111.50
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Action	97 97.20
6.6	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	— 145
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.50 23.30
7.4	Gotthard	— —
4 1/2	Oriental-E.-Betriebs	115.80 —
6	Baltimore u. Ohio	83.50 83.60
7	Pennsylvania	112.50 111.90
6 1/2	Lux Prinz Henri	— 119.70
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	117.50 111.50
5	Südd. Immobilien 60%	92 92.25
8	Schöfferhof Bürgerbräu	125 127
8	Cementw. Lothringen	124 124
30	Farbwerke Höchst	474.50 472.75
22 1/2	Chem. Albert	416.50 415.25
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	140.50 140.10
11	Falton & Guilleaume Lahm.	150 150.50
7	Lahmeyer	120.30 120.50
5	Schnecker	106.80 107
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	123.50 123
25	Adler Kleyer	287.25 289.50
25	Zellstoff Waldhof	819 820
16 1/2	Bochumer Guss	213.80 215.25
8	Buderus	112.25 112.40
10	Deutsch-Luxemburg	151.75 153
14	Eschweiler Bergw.	28 209
16	Friedrichshütte	144.25 144
12	Gelsenkirchner Berg	192.75 193.50
10	do Guss	78.90 79
2	Harpener	197.40 197.20
17	Phönix	182 188
12	Laurahütte	213.50 215
12	Allg. El. Ges.	205.90 205.50

Tendenz fester. Privat-Diskont 4 %.



Öffentlicher Wetterdienst.
 Dienststelle Frankfurt a. M.
 (Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins.)

Wettervorausage
 ausgegeben am 15. April:
 Morgen fortgesetzt trocken und meist heiter, schwache Luftbewegung, etwas wärmer.

Genauer durch die Frankfurter Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, täglich angeschlagen wird.
 Die Wettervorausage ist außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 täglich ausgehängt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

14. April.	7 Uhr morgens	9 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer*	752.1	752.1	752.0	752.4
Thermometer (Celsius)	1.2	2.6	7.8	6.6
Dunstspannung (Millimeter)	4.4	4.4	5.0	4.6
Relative Feuchtigkeit (%)	89	49	63	66.7
Windrichtung	NW. 2	O. 2	SW	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—

Schäte Temperatur (Celsius) 10.9. — Niedrigste Temperatur — 0.3
 *) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleropäischer Zeit.)

April.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
16.	12 27	5 32	7 22	8 20	9 15

*) Hier geht Full-Untergang dem Aufgang voraus.
 Ferner tritt ein für den Mond: Am 16. April 5 Uhr 55 Min. nachm. Vollmond.

Geschäftliches.

Mit **Dr. Heim's Blitzbackpulver**, patentamtlich geschützt, backt man **die besten Öfternkuchen.**
 Hauptniederlage: Hof-Apothete, Langgasse 15.
 Ueberall zu haben.

Beachten Sie gefl. meine Ausstellung in **Kon-Armations- und Kom-munion-Geschenken**, auch Uhren, unter weitgehender Garantie in allen Preislagen. 425

August Schwanefeldt, Wilhelmstr. 30,
 frühere Filiale der Fa. E. Schürmann & Co. Nohf., Frankfurt a. M.

Geschäfts-Anzeigen müssen nicht nur Abfassung klar und übersichtlich erscheinen, sodas sie den Leser leicht orientieren, sie müssen auch in typographischer Hinsicht durch verständnisvolle Anordnung des Sages und moderne neue Schriftsen, kurz durch geschmackvolle Ausführung **anziehend ausgestattet sein**, wenn sie dem Leser auffallen und ihn interessieren sollen. Die Anwendung von Clichés, wie sie in neuerer Zeit immer mehr in Aufnahme kommt, ist dabei ebenfalls zu empfehlen, jedoch ist auch hier darauf zu achten, daß die Reproduktionen **wenn sie wirken sollen!** deutlich sein müssen.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
 Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „ 4020.
 „ 2: Adelsheidstraße 76, „ 575.
 „ 3: Goethestraße 13, „ 505.
 „ 4: Dambachtal 1, „ 641.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verlag: H. Schulte von Thun.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Geiger; für den Feuilleton: J. E. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: G. Köhler; für allgemeine Redaktionen, Aus der Umgebung, Gewerbe- und Geschäftswelt: D. Dieckhoff; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der H. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.

Ecke der Langgasse und Bärenstrasse.



Ecke der Langgasse und Bärenstrasse.

Unsere neu eingerichtete

KUNSTGEWERBLICHE AUSSTELLUNG

bringt sämtliche hervorragenden Neuheiten auf dem kunstgewerblichen Gebiete in allen Preislagen und bildet eine

Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Neu aufgenommen: Korbmöbel für Balkon, Vorplatz, Veranda und Garten.

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang.

Konfirmations-Geschenke.

Grosse Auswahl in aparten u. modernen Kolliern m. Anhängern, Broschen, Armbändern, Ringen etc.

Anerkannt niedrige Preise.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

K 67

Tuch-Handlung.

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe für Herren- und Knaben-Bekleidung

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Hch. Lugenbühl, 4 Bärenstrasse 4.

332

Detectiv- u. Auskunftsbureau „Union“

Telephon 3539. **Am Römerort 3.** Telegr. Adresse: Bureau „Union“.

Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte.

717

Küchen-Einrichtungen.

Bis zum 21. dieses Monats sind in meinem Schaufenster

2 sehr vorteilhafte komplette Küchen einschliesslich Möbel

à Mk. 250.— und à Mk. 580.—

ausgestellt, welche ich besonderer Beachtung empfehle:

	Gediegenste Ausführung.	
	P tische Zusammenstellung.	
	Weitgehendste Garantie.	
	Vorteilhafteste Preise u. Bedingungen.	

Versand kompletter Einrichtungen erfolgt bei freier Verpackung franko jeder deutschen Bahnstation.

Besichtigung meiner ausgedehnten Verkaufsräume ohne Kaufzwang bereitwilligst gestattet.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

K 109

Parkett- u. Linoleumwachs weiss und gelb,

Stahlspäne, Terpentinöl — Leinöl.

La staubbündend Fussboden-Oel per Liter Mk. 1.00.

Streichfertige Oelfarben, Pinsel, Möbelpolituren,

Schwämme, 481

Fenster-Leder.

Nur beste Qualitäten. Billigste Preise.

Drogerie Moehus,

Telephon 2007. **Tannustr. 25.**

Kalbfleisch!

Für die Feiertage: Keule per Pfund 75 Pf., Kalbsbraten per Pfund 70 Pf., für Ragout 60 Pf., Rindfleisch 54 Pf.

Römerberg 3.

Mehl

allerfeinstes Konfektmehl bei 5 Pfund	18
bestes Kuchenmehl bei 5 Pfund	17
gutes Kuchenmehl bei 5 Pfund	16
Räucher Sürahm-Butter bei 2 Pfund	1.38
Butter bei 2 Pfund	1.15
Palm- u. Palmkern-Butter 5 Pf. 50 Pf.	5
Vanilla, bester Butter-Ertrag	70
Wittelo	75
Rosinen, entsteift und gereinigt	34
Rosinen	36
Sultaninen	63

Frische Eier 10 Stück 50 und 49 Pf.
 Zucker, gemahlen 21 Pf. Gefe stets frisch.
 Kaffee, nur garantiert reinwuschende u. belesene Qual. 85 Pf.
 130 Pf., 120 Pf., 110 Pf., 100 Pf., 90 Pf. u.

Schwanke Nachf. 43 Schwalbacherstr. 43
 414 Telephon 414.

Tapezierergesellschaft Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.

Alleinvertretung und Niederlage der Firmen **J. C. Besthorn** und **D. Bonn, Frankfurt a. M.**

Teppiche || **Möbelstoffe** || **Tapeten**
Gardinen || **Dekorationen** || **Linkrusta**

vom Einfachsten bis zum Feinsten in jeder Art und Preislage.
 Besonders **echte Perser** in grosser Auswahl.

Verkauf an Jedermann.

7004

Nebulor-Inhalatorium

Tannustrasse 52, gegenüber der Röderstrasse (3-1, 3-5). Beste Heilerfolge bei akuten und chronischen Katarrhen der Atmungsorgane. — Prospekte kostenfrei. — Fragen Sie Ihren Arzt.

Perser Teppiche

Ludwig Ganz,

Telephon 921. **Mainz, Ludwigstrasse.**

Constantinopel. Transitlager. Smyrna.

Von einer längeren Einkaufsreise aus dem Orient zurückgekehrt, lade ich zur Befriedigung meiner interessanten Vorräte — ohne Kaufzwang — ein.

Zur Zeit grösstes Lager Deutschlands.

F 28

Sehr billige Damen-Konfektion!

Sehr billige Damen-Konfektion!

Frankfurter Damen-Konfektionshaus

M. Schloss & Cie. Langgasse 32.

Es sind in den letzten Tagen grosse Sendungen in Damen-Konfektion der letzten

Neuheiten für das Frühjahr, Mode 1908,

eingetroffen. — Darunter befinden sich:

Grosse Gelegenheitskäufe für das Ostergeschäft,

welche zu

aussergewöhnlich billigen Preisen abgeben werden.

Unübertroffene Auswahl in Jacken-Kleidern von Mk. 12.— an bis zu den elegantesten.

Massen-Auswahl in englischen Paletots von Mk. 4.— an.

Ein hervorragendes Sortiment in Blusen von den einfachsten bis zu den elegantesten Brüsseler und Wiener Modellen.

Regen- und Staub-Mäntel von Mk. 4.50 an.

Schwarze Frauen-Paletots und Capes in allen Weiten von Mk. 8.— an bis zu den elegantesten.

Entzückende Neuheiten in Tailen-Kleidern, als ganz besonders französische Modelle, weit unter Preis.

Grösstes Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

Kinder-Söckchen.

Advertisement for children's socks featuring a child in a sailor suit holding up a pair of socks. Text includes 'L. SCHWENCK WIESBADEN' and 'Mühlgasse 11-13'.

Reizende Auswahl.

Alle Grössen. Billigste Preise.

K 57

Konfirmanden-Sandhaube, selbstverfertigte, in grösster Auswahl. Ferner empfehle Konfirmanden-Hüte, weich und steif, Genden, Hosenträger, Kragen und Mäntelchen u. zu ausnahmsweis billigen Preisen. Fritz Strensch. 418 Kirchstrasse 38, gegenüber Blumenthal.

Advertisement for bicycles featuring an image of a bicycle. Text: 'Gelegenheitskauf!! Fahrräder, nur erstklassige Marken und neueste Modelle, 25-50% unter Katalogpreis, werden von heute bis 15. April verkauft...'.

Telefon 3956. Fritz Schmidt, Rheinstraße 63, Fahrrad-Fabrik-Niederlage. Pneumatik, Luftschläuche v. 3.50 M., Laufdecken v. 4 M. an mit Garantie! Alle Reparaturen an Motor- u. Fahrräder werden schnell u. billig gemacht.

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Fatter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.95

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz & Co. Langgasse 20.

K 1 3

Bilanzentübel, Wasch- und Schichtbüten in grösster Auswahl. Reparaturen werden bestens besorgt. L. Bauer, Kürerei, Nerostrasse 32.

Bade-Bannen, Seifen, Einrichtungen. Solide Ausfahr. Billigste Preise.

P. J. Fliegen,

Kupfer- und Zinnwarenfabrik — Verzinnerer, Neugasse 37, Grabenstr. 38. Telefon 2830. 405

Seidenstoff-Abteilung J. BACHARACH.

Advertisement for Faille Herco silk fabric featuring an image of a woman in a dress. Text: 'Faille Herco deponiert in allen Staaten ist der beste Seidenstoff für Futter und Jupons von unerreichter Haltbarkeit.'.

Die Original „Faille-Herco“ hat sich im Tragen ausserordentlich bewährt!

Preis der prima Qualität in allen Farben (reine Seide) 195 Mk.

K 44

Nur 4 Wochen. Ausnahme-Offerte. Nur 4 Wochen.

Um m. großes Flaschenweinlager (zirka 20.000 Flaschen) auf mindestens die Hälfte zu reduzieren, stelle trotz d. enormen Aufschlags der Weine folgende sehr billige Preise. Dieselben verstehen sich mit Flasche bei Abnahme grösserer Quantitäten.

Versand nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Table with wine prices. Columns: Weissweine, Rotweine, Südweine. Rows list various wine types and prices per liter.

F. A. Dienstbach, Bismarckring 19.

Weinbau, Weinhandel, Kellereien: Wiesbaden u. Nierstein a. Rh. 349

Dritter Verbandstag der Vereine akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands.

— Braunschweig, 13. April.

Mit einer Vertreterversammlung begann, wie schon kurz gemeldet, gestern nachmittag im Wilhelmsgarten der dritte Verbandstag der Vereine akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands. Jetzt gehören alle Vereine akademisch gebildeter Lehrer des Reiches dem Verbands an, so daß dieser nun 16 581 Mitglieder zählt.

Die auf Befehl des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums, zu Ehren des Oberlehrertages veranstaltete Festvorstellung im Hoftheater brachte die Erstaufführung der Tragödie: „Gerostrat von Ephesus“.

Nach dem Theater fand man sich im großen Saale des Wilhelmsgartens zu zwangloser Unterhaltung zusammen.

Nach einem Bericht des Vorsitzenden, Direktor Professor Bernick-Braunschweig, und nach unerheblicher Debatte wurde folgender Antrag mit großer Mehrheit angenommen: „Für die Anwärter des Standes ist eine geeignete, der landesüblichen Titulatur der höheren Beamtenentschaft angepaßte Amtsbezeichnung zu schaffen.“

Darauf begründet Professor Witz-Strasbourg den Antrag Elsaß-Lothringens auf

Anrechnung des Militärjahres auf die Dienstzeit.

Er geht von der Tatsache aus, daß für die Anrechnung der Militärdienstzeit in den einzelnen Bundesstaaten große Abweichungen bestehen. Es erscheint aber als ein offenkundiger Widerspruch, daß die Pflichten des einzelnen in bezug auf die Militärdienstzeit für das ganze Reich genau nach gleichen Grundsätzen geregelt seien, daß aber die Regelung der Frage, welche Rechte

der Allgemeinheit gegenüber durch die Erfüllung dieser Pflichten erworben würden, zum größten Teil dem Ermessen der einzelnen Bundesstaaten überlassen bleibe. Es sei ein Widerspruch, daß infolgedessen die Erfüllung gleicher Pflichten gegen das Reich in Preußen anders bewertet werde, als z. B. in Bayern, dort wieder anders als in Sachsen u. s. f. Die Frage, ob überhaupt Ansprüche an den Staat seitens der Beamten durch die Erfüllung der Militärpflicht erworben würden, brauche nicht unterjocht zu werden, da in den meisten Bundesstaaten die Verechtigung des Anspruches praktisch anerkannt sei, und daß bei diesen nur in der Form und Ausdehnung der Anrechnung ein Unterschied bestehe.

Kedner stellt schließlich den Antrag: „Der Verbandstag möge die ihm geeignet erscheinenden Schritte tun, um in den verschiedenen Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen eine Anrechnung des Militärjahres für die akademisch gebildeten Lehrer an den staatlichen höheren Lehranstalten nach einheitlichen Grundsätzen herbeizuführen.“ Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Sodann spricht Professor Dr. Bünger-Görlitz über neue Aufgaben der Statistik im Dienste der höheren Schulen.

Er betont, daß in den letzten Jahrzehnten in Preußen keine Überfüllung der höheren Berufe, sondern nur falsche Verteilung des Nachwuchses stattgefunden habe, da sich die Abiturienten mehr durch die Aussichten leiten ließen, welche die Berufe augenblicklich böten, anstatt danach, wie sich voraussichtlich bei Beendigung ihrer Ausbildung das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage gestalten würde. Ein Urteil darüber ermögliche die Berechnung des voraussichtlichen Verbrauches, sowie des voraussichtlichen Nachwuchses. In

ersterer Beziehung seien nachzuweisen die Zahl der freien Beamtenstellen in den einzelnen Berufen, der Bestand der Anstellungsfähigen, der Nachwuchs des vergangenen Jahres, der Verbleib der aus der Zahl der anstellungsfähigen Ausgeschiedenen und endlich die Zahl der einen freien Beruf ausübenden Personen (Ärzte, Rechtsanwälte usw.). Hinsichtlich des voraussichtlichen Nachwuchses ist in jedem Semester der auf den Hochschulen für die einzelnen Fächer hinzukommende Nachwuchs unter Angabe der Schularart, von der sie kommen, und der Staatsangehörigkeit festzustellen, sowie die Zahl derer, die die verschiedenen Prüfungen bestanden haben, und die Zahl der anstellungsfähig Gewordenen.

Durch die Zusammenstellung der Ergebnisse lassen sich die Verhältnisse für 7—9 Jahre mit einiger Wahrscheinlichkeit im voraus bestimmen. Um eine feste Grundlage für ein Urteil zu schaffen, welche Schularart im Hinblick auf den zu wählenden Beruf vorzuziehen ist, sind statistische Feststellungen über die Erfolge der Schulen zu machen, und zwar mit welchem Erfolge die Abiturienten der einzelnen Schularten in den verschiedenen Fächern die Staatsprüfungen machen, und wie viel Zeit die Schüler in den verschiedenen Schularten bis zur Erreichung des Reifezeugnisses gebrauchen. Die gesamten Ergebnisse sind von einer Zentralstelle zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Direktor Dr. Sudert-Baybühl macht ergänzende Mitteilungen über den Zubrang zum ärztlichen Beruf und befürchtet einen Mangel etwa vom Jahre 1912 ab.

Der von Professor v. Richen-Braunschweig erstattete Kassenbericht wies eine Einnahme von 16 279,90 Mark und eine Ausgabe von 4825,18 Mark auf, so daß zurzeit ein Kassenbestand von 11 454,72 Mark vorhanden ist, von dem aber noch die Kosten der Tagung bestritten werden müssen.

CHOCOLADEN & CACAO ALP PURSA

der Berner Alpen Milchgesellschaft

Vertrieb: W. H. Lantsch, Düsseldorf, Worringerstr. 12, F. 114

Geschäfts-Aufgabe.



Gänzlich aufgelöst wird das Schuhwaren-Geschäft Ecke Marktstraße und Grabenstraße. Alle Waren ohne Rücksicht auf den Einkauf.

Der Laden ist bereits anderweit vergeben. Alle im Laden gegenüber der Neugasse sich befindlichen Schuhwaren werden zu jedem Preis vollständig abverkauft.

M. Schneider.



Spezial-Abteilung für moderne Korsetts.

Anfertigung nach Mass mit Anprobier-Salon.

Eigener Verkaufsraum.

Merry,

geradteiliges Korsett, K 154 vollständig magenfremd, neueste französische Form, ganz vorzüglicher Jaquardstoff, gedeckte Muster, tadelloso Paßform, praktisch und solide.

Preis Mk. 8.50.

Veni Vidi Vici,

hervorragende 7-Pf.-Zigarre, empfiehlt 533

Carl Henk, Grosse Burgstrasse 17.

Zucker

Pfund 9 Pf.

Salz 1/2 Tafel Pfund 5 Pf.

Reis 1/2 Pfund 10 Pf.

Mehl 1/2 Kasser-Ausz. Pfd. 15 Pf.

Schweden 10 Schacht. 5 Pf.

und alle Kolonialwaren liefern zum Teil franko gemäss Prospekt in nur erstklassigen Qualitäten mit Rabatt-Gutschrift bei Bezug einer unserer 41 Kommissionen. Deutscher Waren-Einkaufs-Verein Berlin 47, G. m. b. H. Prospekt gegen Voreinsendung von 10 Pf., einschl. 32 Seit, stark Hauptkatalog 35 Pf. franko, werden bei zweiter Bestellung zurückvergütet.

Hochfeines Tafelgetränk!

Rheingauer Apfelwein, alkoholfarm, rein und wohlgeschmeckend. H. Schütz, Weinhandlung, Erdolstraße 6. Telefon 3769.

Reichshallen-Theater.

Heute Mittwoch:

Grosse Abschiedsvorstellung.

Morgen Donnerstag:

Grosse Eröffnungs-Vorstellung

mit vollständig neuem Programm.

Natur-Rheinwein.

Oestricher per Flasche Mk. 1.—

Malgarter " " 1.10

Oestricher Pfälzer " " 1.30

Rüdesheimer Bischofsberg " " 1.60

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.

Für leere Flasche vergütet auf vorstehende Preise 10 Pf. 144

Wilhelm Hirsch,

Bleichstr. 13. Weinhandlung. Bleichstr. 13. Telephon 888. Gegründet 1878.

Palmengarten — Frankfurt a. M.

Grosse Frühjahrs-Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.

Täglich nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Konzert der Palmengarten-Kapelle.

Restauration zu jeder Tageszeit.

576

Morgen Donnerstag, den 16. April, und Samstag, den 18. April,

gewähre auf

sämtliche Konfektion **10%** Rabatt.

30 Langgasse. **Emil Süß,** Langgasse 30.

Großer Massen-Fisch-Verkauf!

Riesige Zufuhren!

Größte Auswahl!

Gegründet 1886.

Telephon 453.



Erstklassiges Spezial-Geschäft für sämtliche Fluß- und Seefische.

Für die Karwoche und die Feiertage empfehle: ff. Cablian, gg. Fische 25-30 Pf., im Ausschnitt 35-40 Pf., Schellfische, große, 25-35 Pf., im Ausschnitt 40-50 Pf., kleine Schellfische 20-25 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Nerlaus 40-50 Pf., ff. Nordseefischolen 50-70 Pf., Seehecht, blütenweiß, im Ausschnitt 50-70 Pf., lebendfr. Hechte 1.- bis 1.20 Mk., ff. Bander von 70 Pf. an, Rheinzander (wie lebend) 1.20 bis 1.50 Mk., Heilbutt, hochfein, im Ausschnitt von 80 Pf. an, Maifische, kleiner Steinbutt Pfd. 1.- bis 1.40 Mk., Ostender Seezungen (Soles), Simandes, allerfeinste Ungelschellfische, hochfein und unübertroffen im Geschmack, 50-60 Pf., Nordsee-Cablian, erste Qualität, im Ausschnitt 60 Pf., rotfl. Salm im Ausschnitt 1.50 bis 2.- Mk., echter Winter-Rheinsalm, lebende Hechte, Karpfen, Schleie, Forellen, Hummer, Krebse u. billigt, echte süße gefüllte Bratbrüdinge Stück 10 Pf.

Bei frühzeitiger Bestellung absolut sichere Ausführung der Aufträge!

Brust-, Johannis- sowie alle anderen Tee's

erfüllen nur den erwünschten Zweck, wenn die Kräuter stets frisch und bester Qualität sind, wie dies durch flotten Abzug in dem einzigen Spezialgeschäft am hiesigen Plage stets der Fall ist.

Reform- u. Kneipp-Haus, Rheinstr. 59. Teleph. 3240.
Im eigenen Interesse achte man genau auf die Firma.

KOCH'S

Carl Koch jr.,
Ecke Michelsberg und Kirchgasse.
Telephon 4001.

Universal-Feder.

Diese Feder ist aus bestem engl. carbonisiertem Stahle gefertigt und wirkt durch ihre besondere Elastik nicht ermüdend auf die Hand.

Ein Versuch lohnt!

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen, spiegelblankes Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe u. trocknet in 8-4 Stunden glashart unter höchstem Glanz, ohne nachzulieben. 1 Kilo reichend für 16 q-Meter. Ebenso gut verwendbar auch zum Anstrich für Haus-, Küchen- und Gartenmöbel u. dergleichen. Jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billiger und dabei geringwertige Farben kauft.

Vorrätig in Patentdosen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Nüancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heintz Birek,
Bezirks-Hernsdorfer Nr. 216.
Ecke Oranien- und Adelheidstraße.

Vorzügl. Parkett-Wachs.
für Parkett-Böden und Linoleum
1/2-Kilo-Dose Mk. -90.
Wegen seiner ausgezechn. Qualität zeichnet es sich durch hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch aus.

Präpar. Fußbodenöl Ltr. Mk. 1.-
rasch trocknend, ohne nachzulieben, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parkett u.

Harttrockenöl Liter Mk. 1.-
binnen drei Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, knochenhart trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

Gross. Lager aller Fußboden-Artikel,
französl. Terpentinöl, Sikkativ, Leinöl u. Leinölfirnis, sowie a. Sort. Pinsel.

1a Stahlspäne à Paket 20 u. 25 Pf.
Oelfarben in allen Nüancen.

Porz.-Emallierfarbe Ko.-Dose Mk. 1.70
besser als weiße Oelfarbe, in allen Nüancen, meist in weiß verwendet, verleiht jedem damit getrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen.
Möbel-Politur, Bronzen u. Weizen. Tapezierkäse. h. 63

In eigener Brennerei nach bestem Verfahren fast täglich frisch geröstet!

Alexis Kaffee-Mischungen.

Bitte machen Sie einen Versuch!

Ferdinand Alexi, Wiesbaden, Michelsberg 9. Gegr. 1872. Telephon 652.

Die grösste Auswahl in **Wasch-Garnituren** praktische, gute Formen, für **Haushaltungen** und **Hotels** in allen Preislagen **von Mk. 3.50 an** findet man bei **Carl Hoppe, Langgasse 15 a. Telephon 2262.**

Zum Osterfeste

empfehle hiermit meine Spezialitäten in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Bei Abnahme von ganzen Schinken und Würsten:

Nl. Vorderhäuten Pfd. -90 Mk.	Servelatwurst Pfd. 1.45 Mk.
Rosenschink. s. Koch. " 1.- "	Salami " 1.45 "
Rosenschink. s. Rohsch. " 1.20 "	Blatwurst " 1.20 "
Rohschinken " 1.20 "	Braunsch. Wettwurst " 1.10 "
Reine Ruchschinken " 1.20 "	Casseler Rippenspeer, " 1.- "
Ruchschinken " 1.50 "	Reis vorrätig " -90 "
Rauchfleisch, 2-8 Pfd. schwer " 1.40 "	Casseler Rammstüd " 1.10 "
	Dahnenbrust, gef. " 1.10 "

Warme Schinken in Brühe sowie feinste garnierte Platten werden prompt geliefert.

Conrad Heiter, Ede Karstr. 63, Telephon 2882. **Russchnittgeschäft.** Haltstelle der Elektrischen.

Pfungstädter Flaschenbier, Originalabfüllung.

Für die Feiertage liefern wir: **Märzenbier, hell,** und **Bockbier, dunkel.**

Zu beziehen durch die meisten einschlägigen Geschäfte (Kolonialwarenhandlungen) oder direkt durch unsere hiesige Niederlage **Hiedrichstraße 12. - Telephon 2165.**

Möbel, sowie ganze **Braut-Ausstattungen** mit kleinster Anzahlung, zu billigsten Preisen.

Stets grosses Lager in

Betten, Matratzen, Sprungrahmen, Diwans u. Panels, Sofas und Tischen. Anz. von 5 Mk. an.	Reiche Auswahl in Herren-, Knaben-, Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzügen.	Schwarze, weiße u. farbige Kleiderstoffe Kinder- und Sportwagen. Anz. von 5 Mk. an.
--	--	---

Alles auf Kredit! bei bequemster Teilzahlung!

Warenhaus J. WOLF
Friedrichstr. 33. Wiesbaden. Ecke Neugasse.

Während der Osterfeiertage:

Hochfeines Doppel-Bier

Brauerei Felsenkeller.
Hans Küffner.

Seit Jahren anerkannt als beste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Kolonialwaren.

Prima egalen Würfelzucker	Pfd. 23 Pf.	Rosinen, feinste, entkocht und gereinigt	Pfd. 38 Pf.	Garibs-Ruchbutter, das Beste zu allen Brot- und	Pfd. 54 Pf.
Prima gemahlener Zucker	Pfd. 22 Pf.	Sultaninen, feinste, entkocht und gereinigt	Pfd. 65 Pf.	Dackweiden	Pfd. 54 Pf.
Prima gewählte Mandeln	Pfd. 100 Pf.	Sorinthen, feinste, entkocht und gereinigt	Pfd. 75 Pf.	Wittels-Butter	Pfd. 80 Pf., bei 3 Pfd. à 75 Pf.
Prima Saisnusskerne	Pfd. 73 Pf.	Zitronat 85 Pf., Orangeat	Pfd. 60 Pf.	(bester Ertrag für feinste Butter)	
Garantiert reine Stocchokolade	Pfd. 85 Pf.	Detters Back- und Puddingpulver	3 Pfd. 25 Pf.	Schweineschmalz, garantiert rein	Pfd. 54 Pf.

Kaffees in nur rein, fein und kräftig schmeckenden Qualitäten, Pfund 85 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 110 Pf., 120 Pf., 140 Pf., 160 Pf.

Kölnner Konsum-Geschäft,

Schwalbacherstraße 23. Wellrichstraße 42. Niedricherstraße 4. Waldstraße 52.

Gothaer Lebensversicherungs-
bank auf Gegenseitigkeit.
Anfang März 1908:
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen . . . 967 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen . . . 511 Millionen Mark.
Bisher gewährte Dividenden . . . 247 Millionen Mark.
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverfälscht den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit von vornherein.
Anwartschaft nach 2 Jahren, Weltpolice nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: 88
Heinrich Port
in Firma **Hermann Rühl,**
Rheinstraße 60a, 1.

PIANOS, FLÜGEL.
Größte Auswahl unter den verschiedensten Fabrikaten zu allen Preislagen. Ausstattungs-Instrumente in allen Holz- und Stilarten zu kulantesten Bedingungen empfiehlt
F. KÖNIG, Pianohandlung,
Bismarck-Ring 16. B 5250

Freiwillige Versteigerung.
Die zum Nachlasse des verstorbenen Privatiers **Fritz Gärtner** gehörige, zu **Wiesbaden** an der **Niedricherstraße 23/25** belegene, mit allem Komfort ausgestattete, **hochherrschastliche Villa „Hellmuth“** mit Wintergarten, nebst Stallung, Remise (Garage), Zentralheizung und großem Rasen- und Biergarten, welcher sich zu 2 Baustellen eignet, soll am **Mittwoch, den 22. April 1908, vormittags 12 Uhr,** auf dem Bureau des unterzeichneten, gerichtlich bestellten Nachlasspflegers freiwillig versteigert werden.
Versteigerungs-Bedingungen und nähere Beschreibung des Objektes sind daselbst zu haben. Besichtigung jederzeit gestattet. 7409
Rechtsanwalt Brass,
Wiesbaden, Adelheidstraße 23.

Königliche Unfall-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall, Reise, Haftpflicht, Caution und Garantie, Sturmschäden, Einbruch u. Diebstahl, sowie Glasversicherung.
General-Agent:
Heinrich Dillmann,
Büreau: Rheinstraße 60a, 1.
Anträge für beide Institute vermittelt ebenfalls **Franz Mulot,** Bismarckring 7.

Klub Edelweiß.
Am 2. Osterfeiertag in der Männergymnastik, Platterstraße 16, von 8 Uhr abends:
Große theatralische Unterhaltung
mit darauffolgendem Ball.
Zur Aufführung gelangen: 1. „Die Jüngerthaler“, Volksspiel in einem Akt, 2. „Der Ehrenpot“, oder: „Die Deposition“, Posse in einem Akt, 3. „Der Himmels Spezialitäten-Theater“, urkomisches Gesamtspiel in einem Aufzuge, 4. „Der Orang-Utang“, origineller Schwank in einem Akt. B 5504
Eintritt 30 Pf. Der Vorstand.
Es ladet höflich ein


Ich offeriere zu folgenden niedrigen Preisen in lebensfrischer Ware:
Feinste Angelschellfische, große Pfd. 38 Pf.
ausgefischt große 48
Portionschellfische 27
Bratschellfische 21
Kabeljau, feinst, großer 35
im Ausschnitt 38
ferner: Bratbückinge, feinste Räder Sprotten, Sardinen, Korbesser 8 St. 20, Andovis Glas nur 35 Pf. Sardellen, Saft 12.

Handelsschule Biebrich
Dr. Conrad Grimm,
Wilhelms-Anlagen 8.
Abteilung II: Für Schüler höherer Lehranstalten.
Die aussichtslosesten Fälle wurden von Weibmachten bis Ostern mit Erfolg an der hiesigen Anstalt behandelt. Meldungen täglich von 11-12.

Züchmesser, Löffel und Gabeln.
Beste Qualität. Schärfen und Reparatur.
Rehnergasse 27.
Telephon 2079. **Ph. Krämer,** St. Langgasse 5.
Reparaturen an allen Tafelgeräten in Silber und Nickel. 7214


Wilhelm Gruben,
Kirchgasse 1, Ecke Rheinstraße.
Fernsprecher 3795.

Jedes Wundsein:
Durchlaufen, Schweißflüsse, Hautausschläge, verhindert sicher


Pflanzenkübel,
größtes Lager am Platze. 827
Gottfr. Broel,
5 Ellenbogengasse 5.
Telephon 2526.

Frische große Sied- und Trink-Eier
per Stück 5 Pf., 25 Stück 1.15 Mk.,
per Stück 6 Pf., 25 Stück 1.40 Mk.,
per Stück 7 Pf., 25 Stück 1.60 Mk.
Prima Süßrahmbutter per Pfd. 1.35 Mk.
Carl Kirchner,
Rheingauerstraße 2. Telephon 479. B 5578

Penaten Crème
Unantastlich zur Säuglingspflege.
Ersichtlich in Dosen à 25 und 50 Pf., in Tuben à 40 Pf. in den Drog. F. Alexi, F. Berenstein, E. Brecher, C. Brodt Nachf., A. Cratz, W. Gempel, Reinh. Güttel, W. Gräfe, Apoth. O. Lillie, W. Machenheimer, F. H. Müller, H. Roos Nachf., Fritz Röttele, Otto Schandua, R. Seyb, Apothek. Otto Siebert, Chr. Tauber, Th. Wachsmuth, Gebr. Kirschhöfer, J. Minor, Biebrich: A. Well. Vertreter C. Thomae, Wiesbaden.

Donnerstag u. Freitag: Grosser Fischverkauf!

Grabenstr. 16,
Bleichstr. 4,
Herderstr. 21.

L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausat, Bilder, Spiegel, Figuren, Leisten, Kunstschon, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 402
Lebküchen für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 3.

10,000 Pfund frische Seefische!
Schellfische
feinste allergrösste per Pfd. 30 Pf.
1 1/2-2 Pfd. in 11ge 30 Pf.
Portionsfische 25 Pf., kleine 20 Pf.
allerst. Holl. angelschellfische 50-70 Pf.
In fetten Kabeljau 1/2 Fisch 25-35, im Ausschnitt 40-60.
H. Meelachs 1/2 Fisch 20, im Ausschn. 30, Seehecht ohne Kopf u. Grät. 60 Pf.
H. Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.00, kleinen Steinbutt Mk. 1.20.
Kotzungen (Limandes) 60-80, Bratschollen 40, grosse Schollen 50-60, Merlans 40,
Backfische ohne Gräten 20 Pf., Makreln 30 Pf.
Lebendfr. Zander 80, Rheinzander 1.20 Mk., Rheinhechte 1.20 Mk.
Lebendfrische Karpfen pro Pfd. 80 Pf.
Lebendfr. Lachsforellen 1.80, Bachforellen 2.80 Mk.
ff. rotfl. Salm i. Ausschn. Mk. 1.50, echten Rheinsalm Mk. 4.—.
Lebende Karpfen, Hechte, Schleie, Aale, Bachforellen, Hammer, Krebse.
Echte Monikendamer Bratbückinge Stück 8 Pf., Dtzd. 90 Pf.
Bestellungen für Karfreitag und Osterfeiertage erbitte recht frühzeitig!
Meine Geschäfte bleiben Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr abends geöffnet!

55 Pf.
per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 12 Flaschen, schöner reicher lebhaftgeogener
1905er Rheinwein.
In Fässchen von je 20 Liter ab à 65 Pf. 808
E. Brunn, Weinhandlung,
Adelheidstr. 33.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hofl.

Stoßfische, frisch gewässerte, Pfd. 28 Pf., sowie Laberdan empf. Fr. Dienst, Ellenbogengasse 6, kein Laden, Gründonnerstag auf dem Markt.

Zum Osterfest
empfehle als hochfeine
Tischweine
Winter Fl. 70 Pf.,
Weißheimer Auslese 80
Grübacher Riesling 90
ohne Glas frei Haus. 7204

H. Schütz, Weinhandlung,
Adelheidstr. 6. Telephon 3760.

Wichtig für ×
Zucker-kranke!
Diabetiker-Cebäck in strengster Form!

Aleuronst-Brot, Doppelporterbröt, Portorbiskuit, Porterzwieback, Aleuronatzwieback, Sifarbis'uit, Sifarbröt empfiehlt stets frisch 420
Emil Hees
Hollieferant, vormals C. Acker.
Gr. Burgstrasse 16.
Telephon Nr. 7 und 57.

Täglich frische Eier-Nudeln, Eier-Makkaroni

Makkaroni- u. Nudeln-Fabrik H. Weiner, Mauergasse 17. Tel. 2350. 468

Freibank, Donnerstag, morg. 7 Uhr, mindertw. Fleisch 2 Dosen (50), einer Kuh (40), 1 Stuh (25), 1 Schweines (50), gel. Schweinefl. (40), gel. Rindfl. (25), Wiederberf. (Fleischbdl., Rega., Wurfbereit., Wirten u. Stoffgeb.) in der Erwerb v. Freibankfleisch verbot. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röde, Läden etc. Nicht Borrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr. F208

Wo kaufe ich mir zu Ostern einen

schicken Anzug?

Bei **Gg. Noll,** Spezial-Haus feinsten Herren-Moden, Wellritzstrasse 1.

Gebe auf alle Oster-Einkäufe **10% Rabatt.**

Niemand verläume diese günstige Gelegenheit.

Mache besonders auf meine verschiedenen Serien **hochleganter Knaben-Anzüge** aufmerksam.

Ansehen gerne gestattet. **Kein Kaufzwang.**

Spazierstöcke



Eingang sämtlicher **Neuheiten!** Grösste Auswahl **Billigste Preise!** bei 470 **W. Barth,** Drechsler, Kirchgasse 62, an d. Langgasse.

Kleesamen,

garantiert selbstfrei, **Saathafer, Weizen, Mais, Grassamen,** sowie sämtliche **Gemüse- u. Blumen-Samen** offeriert billigst

Philipp Nagel, Neugasse 2. — Telefon 3242.

Schmierseife Pfd. 17 Pf., Kernseife . . . Pfd. 28 Pf., Gerings . . . 10 St. 25 Pf. offeriert **Altstadt-Konsum,** 81 Neuggasse 31.

Jetzt ist es Zeit! die Sommerproben zu bekämpfen.

ALBION



(patentamtl. geschützt) No. 2 verstärkt entfernt Sommerproben, Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint. Acht Flakons à 1 Mark in **Apotheker Blums Flora-Drogerie,** Gr. Burgstraße 6, Telefon 2433.



Aechter, gut trocknender **Bernstein-Fussbodenlack** in 8 verschiedenen Farben à 1 kg-Dose netto M. 1.60 bei 10 Dosen M. 1.50 „ 50 „ „ 1.40 kaufen Sie stets an verlässlichsten bei **August Rörig & Cie.,** Farben- und Lack-Fabrik, mit Elektromotorbetrieb, Wiesbaden. Telefonanruf 2100 und 3350. Farben-Verkauf Marktstr. 6, am Markt, 157 neben d. Kgl. Polizeipräsidium.

Nur bis Ostern

erhält jeder Käufer beim Einkauf von 25 Mk. an eine Taschenuhr im Werte bis 9 Mk.

gratis.

Gelegenheitskäufe in Herren- und Knaben-Bekleidung. Knaben-Anzüge von 2.75 bis 20 Mk. Leibchenhosen . . . von 65 Pf. an. Stragen, 4-fach . . . nur 22 Pf. 1 Boßen Mützen . . . nur 32 Pf. **Wiesbaden, Moritzstraße 13.**



Treppenleitern in allen Größen, solid und stark gearbeitet, von Mk. 5.50 an empfiehlt **Franz Plossner,** Wehrstr. 6. **Köpie** kaufen Sie billigst bei **H. Giersch,** Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Für die Feiertage

empfehle vorzügliche **Rheinweine** von 60 Pf. an **Woselweine** von 70 Pf. an **Rotweine** von 60 Pf. an per Flasche und Liter, sowie **Süd-Schaumweine und Sognals.**

E. Ruppel, Weinhandlung (vorm. Heinrich Ruppel), Lehrstraße 27. Eigene Kelterei. — Naunthal Eigenbau. Geil. Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt.

Garantiert reiner

Milch-Zucker,

allerbeste Qualität, unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung, das Pfund **Mk. 1.—.**

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Telefon 2007. 344

Die billigsten, größten und besten

Eier,

keine frische Eier zum Sieden Stück 4 Pf., mittelgroß: frische Eier z. Sieden Stück 5 Pf., große frische Eier zum Sieden Stück 6 Pf., **1a Italiener zum Sieden** Stück 7 Pf., **Feinste Sührnachtsbutter** Pfund 1.40 Mk., **II. Qualität Sührnachtsbutter** Pfund 1.30 Mk. **Telephon K. Jeckel,** Saalgaße 3464. Bestellungen werden bestens erledigt.

Feinsten Salm,

Rohschnitt, per Pfd. 1.60, **Feinste Angelschellfische,** per Pfd. 60 Pf., **Feinsten fetten Kabeljau,** per Pfd. 45 Pf., empfiehlt in lebendfrischer Ware. **Aug. Korthener,** Nerostr. 26. Tel. 205.

ff. Cablian i. Anschnitt

p. Pfd. von 35 Pf. an. **G. Breker,** Bismardring 37. Telefon 2558.

Für die Feiertage!

Prima Kalbfleisch Pfd. 70 u. 75 Pf., **Schweine-raten** Pfd. 70 Pf., **Prima Rindfleisch** Pfd. 60 Pf., 18 Seleneustraße 18.

Gleichverkauf.

Morgen Donnerstag u. Samstag werden 2 prima Rinder à 60 Pf., 4 Schweine à 70 Pf. ausgeh. an **28 Marktstraße 28, Torfahrt.**

Entstaubungs-Anlagen

in alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Geringe Betriebskosten! In Wirkung unerreicht! Alle Referenzen in ganz Deutschland. **Vacuum-Reiniger, Anlagen und Apparate** **Alfred Flack,** Rheinstraße 26. 501 **Telephon 747 (alte Nummer). Kosten-Anschläge i. D.**

Vachtung!

Die besten Feiertags-Braten, die schönsten und besten Rinderbraten, nur erste Qualität, per Pfd. 56 Pf., Kalbsbraten, nur prima, per Pfd. 75 Pf., Schweine-Rohbraten per Pfd. nur 70 Pf., Schinkenstücke auch nur 70 Pf. per Pfd. empfiehlt **Reggerei Hirsch, Bietaringer, Tel. 3175. B 5573**

Ditereinläufe.

Pfd. Zucker 20 Pf. **Altstadt-Konsum,** Neuggasse 31. In Blumen Pfd. 28, 35, 50 u. 60 Pf. In Kaugummi Pfd. 58 Pf. Gemischtes Obst Pfd. 40 u. 60 Pf. Büsche u. franz. Bräunlein Pfd. 90 Pf. Zitronellen 2 Pfd. Dose nur 75 Pf. Gemüsenudeln Pfd. 30, 40 u. 60 Pf. Makkaroni Pfd. 35, 50 u. 60 Pf. Sämtl. Gemüsenudeln äußerst billig.

Philipp Lieser.

Schwalbacherstraße 1, Ecke Luisenstraße. Telefon 2717.

Seifen-Handlung

von **Karl Müller, Paulbrunnenstr. 3,** empfiehlt täglich frische Seifen-Seife.

Teer, Karbolinum, Dachpappe, Isolierplatten, Benzin, Gese, Fette, Beste Seifensauce, Gebrüder Klapper, Holzbohrerstr. 20.

Buchen-Scheitholz,

geschnitten, à Str. 1.40 Mk., **Brennholz** à Str. 1.30 Mk., **Anzündholz,** fein gespalten, à Str. 2.20 Mk. frei ins Haus. 476

Ottmar Kissling,

Kapellenstr. 57. Teleph. 438.

Für Brautleute.

Große Ausstellung in **Schleib, Wohnzimmern und Küchen-Einrichtungen** zu bekannt billigen Preisen. **Wilh. Minor, Bismardring 4.**

Shampooieren

mit **Frisieren I. M.** Im Abonnement bedeutend Ermäßigung. Abonnements zum Frisieren in und ausser dem Hause. B 5577

Wendt, Coiffeur,

Emmerstrasse, Ecke Weissenburgstr. Unterricht im Frisieren wird erteilt. **50 bis 60 Mk.** gegen prima **Sicherheit** zu leisten gesucht. **Ostern u. F. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau, **Maria Wissmann, geb. Nink,** etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts haite, indem sie sich ohne jeden Grund von mir getrennt hat. **B 5572 August Wissmann, Schloffer in Mainz, Sobenloffenplatz 12.**

Codes-Anzeige.

Heute nacht um 1 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden meine geliebte, gute Mutter,

Frau Hermine Busch,

Wwe. des Kgl. Kreisierarztes a. D. W. Busch. Dieses zeigt schmerz erfüllt allen Freunden und Bekannten an **Marie Busch.** **Wiesbaden (Erbacherstr. 6, P. 1.), 15. April.** Die Einäscherung findet in aller Stille in Mainz am 18. April, nachmittags 4 Uhr, statt. 574

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136 **Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 319**

Grabdenkmäler

Atelier für künstlerische Anfertigung von **Porträts, Büsten, Figuren, Reliefs etc.** **Reparaturen. Aschenurnen. Renovationen.**

Fremden-Verzeichnis.

Hotel National, Taunusstrasse 21. Linse, Oberlehrer, Dortmund. — Ungerer, Architekt, m. Fr., Pforzheim. — Brinkmann, Justizrat, Bonn. — Aubhorn, Oberkriegsgerichtsrat Dr., Berlin. — Schwarz, Erster Staatsanw. Dr., Hechingen. — **Nonnenhof,** Kirchgasse 18. Knothe, Kfm., Köln. — Heydmüller, Landrat a. D., Demerscheid. — Lanten, Frau, Köln. — Bildorf, Prof., Strassburg. — Eickmann, Kfm., Hannover. — Haas, Ing., Frankfurt. — Winne, Kfm., Berlin. — Steinweg, Kfm., Düsseldorf. — Flörheim, Kfm., Karlsruhe. — Berthold, städt. Garteninsp., Leipzig.

Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18. Hennige, Fr., Magdeburg. — Hennige, Fr. Kommerzienrat, Magdeburg. — Schmelzer, Architekt, Magdeburg. — Tertoff, Fr., Odessa. — Freytag, Prof., Bonn. **Hotel Nizza,** Frankfurterstrasse 28. Hirschland, m. Fr., Düsseldorf. — v. Voigte-Rhats, Oberleut., mit Fr., Koblenz. — Graf von Kielmannsegg, Hauptm. u. Komp.-Chef, mit Gräfin, Mannheim. **Pariser Hof,** Spiegelgasse 9. Heinemann, 2 Frl., Zoppot. — Kämpke, Frau Rent., Zoppot. — Frank, Rechtsanw., Querfurt.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 und 6. Tornblad, Direktor, m. Fr., Stockholm. — Nilson, Fr., Stockholm. — Meyer, Bankdirektor, mit Fr., Berlin. — Liebmann, Dr., m. Fr., Manchester. — Rosenmeyer, Fr., m. Fam., Strassburg. — Richter, Berlin. — Kaempfe, Fabrikant Dr., Eisenberg. — Rau, m. Fam., Nürnberg. — Kaempfe, Frau Komm.-Rat, Eisenberg. — Kaempfe, Fr., Eisenberg. — Heymann, Frau, Berlin. — Fiktin, Fr., Berlin. — Ganz, Prof. Dr., m. Fr., Leipzig. — Richter, Fabrikant, Berlin. — Bodenheimer, m. Fr., Mannheim. — Puslowski, Graf, Warschau. — Aron jun., Stolp. — Klügel, Prof., Blankenburg. — Richolt, Bankier, Köln. — Henschel, Direktor, Lodz. — v. Hohenfels, Bar.

Koburg. — Semmel, Fabrik., m. Fr., Berlin. — Johansson, Abo. — Manström, Ratmann, Abo. — Wassermann, Fr., Berlin. — Weiss, m. Fam., Mannheim. — Pollak, m. Fr., Berlin. — Cahn, Mannheim. — Kohn, Frau, Nürnberg. **Hotel du Parc u. Bristol,** Wilhelmstrasse 28/30. Moll, Fr., Köln. — Nauenberg, Fr., Berlin. — Seelig, Fr., Berlin. — Meyer, m. Fam. u. Bed., London. — Grach, Kriegsgerichtsrat, Trier. — Eben-Edwards, Rent., m. Fam. und Bed., Brighton. — van den Ham, Prof., m. Fr., Groningen. **Zur neuen Post,** Bahnhofstrasse 11. Gerede, Berlin. — Klöcke, Lüdenscheid.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5. Wieser, Kfm., m. Fr., Köln. **Hotel Quisisana,** Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Graf von Lüttichau, Ref., Potsdam. — von Voss-Wolfradt, Fr. Kammerherr, Pentin. — von Trotha, Offizier, Berlin. — Gutierrez, Exzell., Fr., mit Fam., Americo-Central. — Wreschner, m. Fam., Berlin. — Meyer, Frau, mit Sohn, Heidelberg. — von Ramin, Frau Major, Saarburg. — Sinner, Köln. — von Bülow, Ref., Ahrweiler. — Pestachowski, Frau Rentner, mit Töcht., Berlin. — Blumreich, Fr. Prof., Berlin. — Dumrath, Leut., Karlsruhe. — Frank, Rechtsanw., Dortmund.